GC-3338 ohne Datum

### Fahrradfibel führt über Pättkes von insgesamt 1000 km

Verkehrsverein Südlohn-Oeding gibt Radwanderempfehlungen / Strecken vorher getestet

Mit einem Service besonderer Art wartet seit dieser Woche der Verkehrsverein Südlohn-Oeding auf. In einer großformatigen Karte im Maßstab von 1:30000 hat der Verkehrsverein über 1000 Kilometer Wege eingetragen, die als ruhige und einsame Radwanderwege zu "Pättkes-Touren" in das Westmünsterland einladen. In einem 40seitigen Beiheft zur Karte sind insgesamt 14 Tourenvorschläge zwischen 11 und 97 km Streckenlänge aufgeführt und kurz erläutert, die man jedoch durch kleine Routenabweichungen insgesamt von 570 bis auf 1090 Kilometer ausdehnen kann. In einer sich anschließenden Fahrradfibel gibt der Verkehrsverein Tips für die Planung und Durchführung von "Pättkes-Touren".(...)

GC-1479 2. Januar 1981

### Südlohn feiert 1981 ein großes Jubiläum

Das Jahr 1981 ist für die Gemeinde Südlohn ein ganz besonderes: sie feiert ihr 750jähriges Bestehen. 30000 DM stellte der Gemeinderat für die Feierlichkeiten vorläufig zur Verfügung. Der Rat würdigte ausdrücklich die Arbeit des Festausschusses, dessen Mitglieder für diese ehrenamtliche Tätigkeit einen erheblichen Teil ihrer Freizeit opferten.

Kern des Veranstaltungskalenders ist die Festwoche vom 19. bis 27. September. Vor und hinter diesen Tagen ist das Programm angefüllt mit den verschiedenen Aktivitäten. Verhandelt wird derzeit noch mit dem WDR-Hörfunk ("Mit dem Ü-Wagen unterwegs") und dem Dritten Programm des Fernsehens ("Mittwochs in...")

Ein Festemblem wird sich wie ein "roter Faden" durch das Jubiläumsjahr ziehen. Auf Briefen, Bierdeckeln, Aufklebern, Plakatwänden und Münzen soll für das Jubiläum geworben werden. An den Eingängen zu beiden Ortsteilen werden Transparente aufgehängt oder Straßentafeln aufgestellt. In einer Auflage von 500 Stück erscheint eine Langspielplatte, auf der Musikgruppen der Gemeinde unterhalten. Neben eine aktuellen und einer historischen Fotoausstellung wird auch die geplante Festschrift auf die 750jährige Geschichte der Gemeinde Südlohn eingehen.

Mit der Unterzeichnung der Gründungsurkunde im Jahre 1231 durch den damaligen Bischof von Münster, Ludolf von Holte, entstand erstmals eine kirchlich wie gebietspolitisch selbständige Gemeinde Südlohn, da neben der kirchlichen Trennung mit der Aufteilung der bis dahin bestehenden Grafschaft "Lon" in Nortlon (heute Stadtlohn) und "Sütlon" auch die politische Aufteilung erfolgte. Zu diesem Zeitpunkt gehörten zur Gemeinde Südlohn wie heute bereits die Ortsteile Südlohn und Oeding mit ihren Bauerschaften. Eng verbunden mit der Geschichte der Gemeinde Südlohn ist die Burg Lohn. Bisher ist allerdings nicht geklärt, ob die erste Burg Lon, die zu Beginn des 12. Jahrhunderts zum erstenmal erwähnt worden ist, auf dem Gebiet der jetzigen Stadt Stadtlohn oder der jetzigen Gemeinde Südlohn , wo das jetzige Haus Lohn liegt, stand.

Es existieren verschiedene Schreibweisen des Namen Lohn, von denen "Lon" für richtig gehalten wird, da sie auch auf alten Karten zu finden ist. Dem widerspricht aber die alte Dorfansicht Südlohns auf der es heißt: Johan von Loens Huis.

RN

GC-1481 8. Januar 1981

### Neue Turnhalle wird für Breitensport freigegeben

Zweite Halle in Südlohn kostete rund 950000 DM

Am 12. Januar ist es soweit: die neue Turnhalle an der Grundschule in Südlohn wird dann für den Breiten- und Freizeitsport freigeben.

Für die Sportler des SC Südlohn 28 bedeutet dies den teilweisen Wechsel von der Doppelsporthalle an der Hauptschule zur neuen Turnhalle an der Grundschule. Die Doppelsporthalle war bislang durch die zahlreichen Sportgruppen zeitweise überbelegt; man musste sich oft mittels eines Trennvorhanges die Halle mit einer anderen Sportgruppe teilen.

Auch für die Schüler der Grundschule Südlohn ist nun eine Zeit vorbei, in der man in einem beengten Gymnastikraum Sport treiben musste. Nun stehen optimale Sportmöglichkeiten zur Verfügung. (...)

Die in einer einjährigen Bauzeit mit einem Kostenaufwand von rund 950000 DM erstellte Turnhalle in der Größe von 15x27 Meter wurde von der beauftragten Planungsgruppe mit allen bekannten Sportgeräten zeitgerecht ausgestattet.

RN

GC-1480 8. Januar 1981

### Stilisiertes "S" wirbt für die 750-Jahr-Feier

Kreise stellen Ortsteile Südlohn und Oeding dar

Die Gemeinde Südlohn hat jetzt das Festemblem für die 750-Jahr-Feier vorgestellt. Nachdem der Graphiker Weddeling mehrere Entwürfe vorgelegt hatte, entschied sich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung auf Vorschlag des Festausschusses für das stilisierte "S" für "Südlohn". Aus zwei Kreisen, die die Ortsteile Südlohn und Oeding darstellen sollen, wurde das "S" gebildet und steht als Sinnbild für die Zusammengehörigkeit beider Ortsteile in der Gemeinde. Die im Original farbige Rosette soll die Vielfalt der heutigen Gemeinde Südlohn mit ihren Einrichtungen und das vielfältige gesellschaftliche und Vereinsleben darstellen. Das Zentrum der Rosette sollen die Einwohner und Bürger der Gemeinde darstellen, von denen aus die zahlreichen "Blütenblätter", d. h. Teile des gemeinschaftlichen Lebens ausgehen.

Die wappenähnliche Hinterlegung des Festemblems soll aber gleichzeitig auf die lange Geschichte und geschichtliche Entwicklung der Gemeinde von 1231 bis hin zum Jubiläumsjahr 1981 hinweisen. Damit bekennt man sich bewusst zur Geschichte der Gemeinde Südlohn.

Dieses Festemblem wird nun in der Briefstempelwerbung, auf Bierdeckeln, Gedenkmedaillen, Plakaten, Plakatwänden bzw. Straßentransparenten erscheinen und damit der "rote Faden" der Werbung im Jubiläumsjahr 1981 sein.

RN

GC-1482 9. Januar 1981

### Grundschule Oeding wurde um 2 Klassenräume erweitert

Zum Jahresende konnte die Erweiterung der Grundschule Oeding abgeschlossen werden. Mit Schulbeginn am gestrigen Donnerstag stehen den Oedinger Grundschülern nun zwei zusätzliche Unterrichtsräume und ein Kellerraum, einschließlich zwei Lehrmittelräume, zur Verfügung. Damit wurde die Schulraumnot an der Grundschule Oeding hoffentlich auf Dauer behoben. Die Notwendigkeit der Erweiterung der Grundschule Oeding hatte seinerzeit auch das Land Nordrhein-Westfalen anerkannt und die Baukosten von rund 500000 DM mit 80 Prozent = 370000 DM bezuschusst. Die beiden zusätzlichen Klassenräume wurden nach den neuesten Gesichtspunkten eingerichtet. Der Baukörper passt sich harmonisch dem bestehenden Schulgebäude an. Durch die gelungene Gruppierung des Erweiterungsbaues konnte außerdem der Bau eines weiteren Treppenhauses vermieden werden, der sonst unvermeidlich gewesen wäre.

GC-3324 10. Januar 1981

## Auch die kleinste Pfeife prägt das Klangbild mit

Neue Orgel soll in etwa sechs Wochen fertig sein

Für die Oedinger Bevölkerung ist die "orgellose Zeit" bald vorbei. Seit Montag sind Monteure der Fachfirma Fleiter aus Münster damit beschäftigt, die neue Orgel für die St.-Jakobi-Pfarrkirche zusammenzubauen. Die Monteure hoffen, das Instrument in ca. fünf bis sechs Wochen soweit fertig montiert zu haben, daß die Kirchenbesucher den vollen Klang genießen.

Die feierliche Einweihung der neuen Orgel soll im Rahmen der 750-Jahr-Feuer am Sonntag, dem 15. Februar, erfolgen. Gleichzeitig wird der Altar durch Weihbischof Demming consekriert. An der Feier werden außer dem Kirchenchor Südlohn-Oeding auch die Kirchenchöre aus Vardingholt, Burlo und Suderwick teilnehmen. Neben der neuen Orgel wird dann auch das W.O.V.-Orchester aus Winterswijk die musikalische Ausgestaltung besorgen. Bis es soweit ist, hat die Orgelbauerfirma zunächst 21 Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedale, richtig zusammenzubauen. Die neue Orgel wird außerdem über einen elektronischen fünffachen "Besetzer" verfügen, d.h. der Organist kann dann vorprogrammieren, welche Register er bei dem ausgewählten Musikstück benutzen möchte.

Für das neue Instrument kann ein Teil der alten Orgelpfeifen übernommen werden, so daß dadurch die nicht unerheblichen Baukosten reduziert werden konnten. Immerhin schlagen diese noch mit rund 160000 DM zu Buche. Interessant dürfte noch sein, daß die größte Orgelpfeife im neuen Instrument eine Länge von 2,50 Meter erreichen wird. Die kleinste wird jedoch nur fünf Millimeter groß sein. Die Fachleute sind sich jedoch sicher, daß auch diese Orgelpfeife das Klangbild der neuen Orgel entscheidend mitprägen wird. RN

GC-1483 3. Februar 1981

### Neues Bankgebäude schließt eine städtebauliche Lücke

In einigen Wochen wird ein neues Bankgebäude die bisherige städtebauliche Lücke in Oeding schließen. Dann kann die Kreissparkasse in den neuen Räumen des Eigentümers und Planverfassers G. Schulten die Bankgeschäfte aufnehmen.

Die neue Kreissparkasse wird sich architektonisch gut der Nachbarschaft anpassen und gleichzeitig Pendant zum Rathaus und einem weiteren Bankgebäude (Volksbank) sein. Ein Zeltdach, achteckig ausgebildet, bestimmt gefällig das Äußere, welches sich zielstrebig auch in der anderen optischen und baulichen Gestaltung fortsetzt. Die äußere Zeltdachkonstruktion setzt sich auch im Innern kontinuierlich fort. Helle Holzverkleidungen, verbunden mit großen Fensterflächen geben den Räumlichkeiten besondere Transparenz und Leichtigkeit.

RN/BZ

GC-1485 17. Februar 1981

### Gemeindeplatz erfüllt zahlreiche Funktionen

In Kürze Fertigstellung / Baukosten von 400000 DM

Vor der Fertigstellung steht der neue Gemeindeplatz gegenüber dem Haus der Vereine in Südlohn.

Dieser Platz, der als so genannte "Kommunale Gemeinschaftsanlage" (öffentlicher Gemeindeplatz) errichtet wird, erfüllt zugleich mehrere Funktionen: Parkplatz für die immer zahlreicher werdenden Tagungen und Versammlungen aufgrund der Kreismitte Südlohns; Festplatz für Schützenfeste, Kirmessen und Märkte und Schulbusbahnhof für die Schüler, die weiterführenden Schulen in den Nachbarorten besuchen. Die Baukosten betragen rund 400000 DM. Die Notwendigkeit eines derartigen Platzes ist seinerzeit auch vom Land NRW durch die Förderung durch Landesmittel in Höhe von 250000 DM anerkannt worden.

Die Pflasterarbeiten sind abgeschlossen. Die Neu- und Ergänzungsbepflanzung mit ortsgebundenem Grün wird in den nächsten Wochen erfolgen. Die bereits von den VEW installierten Kugelleuchten geben dieser Anlage bereits ihre persönliche Note. Eine Schulbuswartehalle wird zur Zeit errichtet. Sie wird auch zahlreichen Fahrrädern Unterstellmöglichkeiten bieten. Bei besserem Wetter sind noch die letzten Teerungsarbeiten durchzuführen.

Der Schulbusbahnhof dient hauptsächlich den Kindern, die Schulen in Vreden besuchen.

RN

GC-1484 17. Februar 1981

### Regionalbischof Demming weihte Altar auf den Namen "Jakobus"

Zum Festgottesdienst ertönte auch die neue Orgel

Ganz im Mittelpunkt des Grenzdorfes Oeding stand am vergangenen Wochenende die St.-Jakobus-Pfarrkirche. Aus Anlaß der Altar- und Orgelweihe hielt Regionalbischof Alfons Demming in der katholischen Kirchengemeinde St. Jakobus einen Festgottesdienst.

Der vor einigen Jahren umgestaltete Altarraum macht es notwendig, dass der hier neu errichtete Altar geweiht und die Reliquien von der Sakramentskapelle in die Altarplatte des neuen Hauptaltars eingelegt werden mussten. Da außerdem der vor fünf Wochen begonnene Orgelneubau fertig gestellt werden konnte, verbanden die kirchlichen Gremien um Pfarrer Olthoff beide Weihen in einem Festhochamt.

Festlich ausgestaltet wurde diese Conzelebration mit Bischof Demming, Pater Thesing und Pater Lübbering sowie zahlreicher Assistenz durch 120 Sänger und Sängerinnen der Kirchenchöre Burlo, Vardingholt, Suderwick und

Südlohn-Oeding. Musikalisch umrahmt das 25 Personen starke W.O.V.-Streichorchester aus Winterswijk die Festhandlungen.(...)

Die anschließende Segnung der Orgel nahm Pater Thesing vor. Erste Klänge zeigte Dekanatskantor Heinz Niehaus (Neheim-Hüsten) mit dem Praeludium G-Dur von Johann Sebastian Bach auf dem neuen Instrument. Die Bruckner-Messe klang mit dem bischöflichen Segen aus.

Bereits im Festhochamt erhielten die Mitglieder der Kirchengemeinde St. Jakobus einen Eindruck von der Klangfülle der neuen Orgel.

Die vielfältigen Möglichkeiten der neuen Orgel, die von der Fachfirma Orgelbau Fleiter, Münster, unter der Disposition von Bernhard Terschluse, Dülmen, erbaut worden ist, demonstrierte Dekanatskantor Heinz Niehaus in einem Orgelkonzert am Abend. RN

GC-3325 3. März 1981

## Lautsprechertest in Oedinger Mehrzweckhalle verlief negativ

Verbesserung mit hohen Kosten verbunden / Gutachten

Der am vergangenen Samstagmorgen in der Mehrzweckhalle in Oeding durchgeführte Lautsprechertest, um die beste Beschallung der Halle zu erhalten, verlief negativ. dieses ist das Ergebnis der Bemühungen der örtlichen Elektrofirma, die durch andere Anordnung der von ihr gestellten Lautsprecher eine optimale Beschallung erreichen wollte. Hierzu hatte man rund 350 Schulkinder der Grundschule Oeding eingeladen, um mit ihnen anläßlich des

Schulkinder der Grundschule Oeding eingeladen, um mit ihnen anläßlich Schulkarnevals verschiedene Lautsprecher-Tests zu machen.(...)
RN

GC-1486 11. März 1981

### Johannes Oing wird heute 75 Jahre

Sein 75. Lebensjahr vollendet heute Druckereibesitzer Johannes Oing. Der Jubilar, in Stadtlohn geboren, gründete dort im Jahre 1928 eine kleine Druckerei, die er nach seiner Heirat mit Elisabeth Hinske im Jahre 1933 nach Südlohn verlegte.

Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich seine Firma inzwischen zu einem modernen graphischen Betrieb entwickelt, der vor eineinhalb Jahren im Industriegebiet an der Ramsdorfer Straße bezogen werden konnte und heute von seinen beiden Söhnen weitergeführt wird.(...)

GC-1487 17. März 1981

## Kötterhaus Schlüter bald als Nachbar am alten Früchtinghof?

Verlassenes Haus unter Denkmalschutz / Nach Vreden?

Das bis zum Herbst letzten Jahres noch von dem bisherigen Eigentümer Bernhard Schlüter bewohnte Kötterhaus im Südlohner Venn wurde von der Unteren Denkmalbehörde, der Gemeinde Südlohn, unter Denkmalschutz gestellt, um sicher zu gehen, daß dieses etwa 200 Jahre alte Kötterhaus, das sich als einmaliges Exemplar im Kreis Borken noch in dem ursprünglichen Zustand befindet, auch der Nachwelt erhalten wird. Mit den Erben stehen z. Zt. die behördlichen Stellen im Gespräch, um es an einer geeigneten Stelle neu aufzubauen.

Da die Gemeinde Südlohn zwischenzeitlich signalisiert hat, daß das Objekt voraussichtlich nicht von ihr entsprechend übernommen werden wird, da eine

sinnvolle Nutzung nicht möglich ist und wirtschaftlich vertretbar erscheint, liegt es nun am Kreishamalandmuseum Vreden, das Kötterhaus im Park in Vreden wieder aufzubauen. Gedacht ist hier daran, daß das Kötterhaus Schlüter dort als Gegenstück zum reichen Bauernhaus "Früchtinghoff" aufgestellt und somit einem Teil der Bevölkerung, der in früherer Zeit mehr als 50% ausmachte, ein Denkmal zu setzen.(...)

GC-1488 21. März 1981

### Broschüre stellt Gemeinde Südlohn-Oeding vor

Die seit längerem angekündigte Neuauflage der innerhalb eines Jahres vergriffenen kostenlosen Informationsbroschüre für Neubürger, Gäste, Brautpaare usw. der Gemeinde Südlohn ist in diesen Tagen erschienen. Die zweite Auflage dieser Broschüre informiert Neubürger schnell über die wichtigsten Einrichtungen in der Gemeinde. Auch einem bereits seit längerer Zeit in der Gemeinde wohnenden Bürger kann dieses nunmehr auf 28 Seiten angewachsene Heftchen einiges Wissenswertes über die örtlichen Verhältnisse vermitteln.(...)

RN

GC-3326 21. März 1981

### Examensarbeit sieht Südlohn als kulturlandschaftlichen Raum

Siedlungs- und agrargeschichtliche Untersuchung

Anläßlich der 750-Jahr-Feier der Gemeinde Südlohn veröffentlicht Klemens Emming die Untersuchungsergebnisse seiner Examensarbeit, die er im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt der Sekundarstufe I anfertigte und mit dem Prädikat "sehr gut" bewertet wurde. Die Zweite Staatsprüfung bestand er im Februar dieses Jahres am Gymnasium Wesel-Nord mit der Gesamtnote "gut".

Die 1979 abgeschlossene Arbeit mit dem Thema "Die kulturlandschaftliche Entwicklung im Raume Südlohn von den Anfängen bis zur Aufnahme des Urkatasters" umreißt eine Zeitspanne von rund 1000 Jahren. Die flächenhafte und intensive Nutzung der Landschaft durch den Menschen wird möglichst weit, d. h. bis zum Ende der Karolingerzeit, zurückverfolgt. Der zeitliche Untersuchungsabschluß ist mit dem preußischen Urkataster gegeben, das ein relativ genaues Bild der Siedlungs- und Wirtschaftsverhältnisse zu Beginn des 19. Jahrhunderts vermittelt.(...)

RN

GC-3327 28. März 1981

## Ein architektonisches Meisterwerk

Zweigstelle der Kreissparkasse Oeding offiziell übergeben
Im Rahmen einer Feierstunde wurde am Donnerstagabend die neue Zweigstelle
Oeding der Kreissparkasse Borken offiziell übergeben. Sparkassendirektor
Schwarz konnte dazu namens des Vorstandes den gesamten Gemeinderat mit
Bürgermeister Wehninck-Oenning an der Spitze und von der Verwaltung
Gemeindedirektor Frechen begrüßen. Er hieß auch die Vertreter der Kirchen,
der Geschäftswelt und der Vereine sowie Vertreter der Nachbarschaft und die
am Bau beteiligten Handwerker willkommen. OKD Pingel und Landrat
Skorzak hatten sich entschuldigen lassen.

Schwarz gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in Oeding ein so schöner Bau entstanden sei, der einmal den Ansprüchen der Kunden entgegenkomme, sich aber auch in das Ortsbild sehr gut einpasse.

Er hielt einen kurzen Rückblick auf das Werden der Kreissparkasse in Oeding: Im Jahre 1959 wurde die erste Filiale im Hause Paskert eröffnet. Diese mußte bereits bis zum Jahre 1967 dreimal erweitert werden. Aber sie konnte trotzdem letztlich den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen, so daß man 1979 erstmals erwogen habe, ganz neu zu bauen.

In Verhandlungen mit Günter Schulten konnte dieser gewonnen werden, für die Kreissparkasse ein Gebäude zu errichten, das die Kasse dann pachtete. Architekt Hemsing sorgte mit dem gelungenen Bau in Form eines Sechsecks dafür, daß dieses Gebäude eine Verschönerung des Dorfbildes darstellt. Hemsing übergab dann symbolisch einen überdimensionalen Schlüssel an den Bauherrn Schulten, der ihn wiederum weitergab an den Oedinger Filialleiter Walter Kettermann.(...) RN

GC-1489 14. April 1981

## "Jubiläums-Taler" jetzt erhältlich

Sonderprägung in Gold und Silber erscheint in limitierter Auflage Eine numismatische Besonderheit wurde jetzt von der Gemeinde Südlohn vorgestellt. In einer Sonderprägung erscheint zur 750-Jahr-Feier-1981 der Gemeinde Südlohn und der Pfarrei St. Vitus Südlohn in einer streng limitierten Auflage von 750 Stück in Feinsilber und nur 75 Stück in Münzgold der offizielle Jubiläums-Taler. Durch die streng limitierte Auflage mit Randnummerierung ist höchster Sammlerwert gegeben. Beide Münzen sind ab sofort in allen Geldinstituten der Gemeinde Südlohn erhältlich. Die künstlerisch gut gestalteten Münzen zeigen auf der Vorderseite neben dem Gemeindewappen und dem eigens für das Jubiläum entstandenen Festemblem den historischen Herrensitz "Haus Lohn" in Südlohn und den Burgturm als Rest und zugleich Wahrzeichen der ehemaligen "Burg Oeding". Als verbindendes Element beider Ortsteile ist außerdem das gemeinsame Rathaus abgebildet.

Auf der Rückseite wird die Abpfarrung der Kath. Kirchengemeinde St. Vitus in Südlohn im Jahre 1231 von damals Nortlon (heute: Stadtlohn) in den Mittelpunkt gestellt. Die Pfarrkirche St. Vitus zeigt den Bauzustand vor der Erweiterung im Jahre 1936. Um das älteste vorhandene Pfarrsiegel der Pfarrei St. Vitus Südlohn gruppieren sich außerdem die Pfarrkirche St. Jakobus Oeding und die Evgl. Kirche Südlohn-Oeding.

Das zu jeden Jubiläums-Taler gehörende Echtheits-Zertifikat gibt dem Sammler Auskunft über die Münzen. So wird jede Münze einen Durchmesser von 35 mm und ein Rondengewicht von ca. 16 g haben. Jede Münze wird in Spiegelglanzausführung internationaler Proof-Qualität ausgeprägt. Alternativ ist sie auch in feiner Handpatinierung (altgemacht) erhältlich. Die Silbermünze wird in einem Feingewicht von 999,9/000, während die Goldmünze in 900/000 Münzgold ausgeprägt werden.

RN

GC-1490 25. April 1981 Zahlreiche Nachfragen und starkes Interesse an dem gesamten Veranstaltungsprogramm im Jubiläumsjahr der Gemeinde Südlohn machten es notwendig, daß nach erneuter Überarbeitung das Programm 1981 zusammengestellt und in einem handlichen Faltblatt veröffentlicht werden mußte.

Dieses 12seitige, nunmehr erschienene Faltblatt gibt damit nun jedem Interessenten einen detaillierten Überblick über die Feierlichkeiten innerhalb der 750-Jahr-Feier der Katholischen Kirchengemeinde St. Vitus und der Gemeinde Südlohn.(...)

RN

GC-1491 25. April 1981

## Gemeinde St. Jakobus nimmt Abschied von Pfarrer Heinrich Olthoff

Sein Nachfolger kommt am 24. Mai

Pfarrer Heinrich Olthoff verabschiedet sich am Sonntag (26.4.) in einem Dankgottesdienst von "seiner" Pfarrgemeinde St. Jakobus. Sein Nachfolger Karl Bayer, bisher Kaplan in der Gemeinde St. Pankratius in Gescher, wird am 24. Mai offiziell in sein Amt eingeführt.

Am 4. September konnte Pfarrer Olthoff sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern. Im November 1980 bat er den Bischof aus gesundheitlichen Gründen um die Entbindung von seinem Amt als Pfarrer.

Geboren wurde Pfarrer Olthoff am 23.6.1918 in dem holländischen Ort Lichtenvoorde. Während eines Exerzitienaufenthaltes bekam er Kontakt zu Jesuiten. Er merkte, dass das Leben und die Weltoffenheit der Jesuiten ihm zusagten, und er beschloss, als Spätberufener in diesen Orden einzutreten. Am 22. August 1952 wurde er zum Priester geweiht. Seine 2. Stelle bekam er in Nimwegen als Betriebsseelsorger. Verbunden damit war der Unterricht an der Berufsschule. Acht Jahre lang – von 1960 bis 1968 – unterrichtete er. In dieser Zeit fiel auch der Neuaufbau des Kolpinghauses in Nimwegen. Pfarrer Olthoff wurde Präses der Kolpingfamilie in ganz Holland.

Als Vertreter der Kolpingfamilie kam er recht häufig nach Deutschland und knüpfte dort viele Kontakte. Es war eine bewegte Zeit, an die er sich gern erinnert. Schließlich wollte er gern Pfarrseelsorger werden. Das war jedoch mit Schwierigkeiten verbunden, denn in Holland gab es zu dieser Zeit genügend Priester. Darum bat Pfarrer Olthof darum, nach Deutschland gehen zu dürfen. Pfarrer Olthof bekam 1968 eine Kaplanstelle in Legden als Vorbereitung auf die Arbeit als Pastor. Er blieb bis 1970 in Legden. Als die Pfarrstelle in Hoetmar frei wurde, schickte man Pfarrer Olthof in diese Gemeinde. Nachdem im Jahre 1974 Dechant Große Kleimann Oeding verließ, konnte der Wunsch von Pfarrer Olthoff erfüllt werden, eine größere Gemeinde in holländischer Grenznähe.

RN

GC-1492 29. April 1981

## **Oeding**

## Hauptbrandmeister Franz Tummel wurde jetzt verabschiedet

30 Jahre Dienst in der Feuerwehr

Nach fast 30 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr trat in diesen Tagen Hauptbrandmeister Franz Tummel zurück. Er war zuletzt Löschzugführer des Löschzuges Oeding und stellvertretender Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Südlohn.

Gemeindedirektor Frechen gab den anwesenden Feuerwehrmännern einen Überblick über den Werdegang des Hauptbrandmeisters Tummel. Geboren 1922 trat Tummel am 1.4.1952 in die Freiwillige Feuerwehr Oeding ein und wurde am 1.12.1952 bereits zum Feuerwehrmann ernannt. Nach der Beförderung im Jahr 1961 zum Oberfeuerwehrmann wurde er 1963 Unterbrandmeister und 1964 Brandmeister. Mit der Ernennung im Jahr 1971 zum Oberbrandmeister war gleichzeitig die Bestellung zum Wehrführer der damals noch selbständigen Freiw. Feuerwehr Oeding verbunden. 1973 wurde Tummel Hauptbrandmeister. Durch die kommunale Neugliederung und die Novellierung des Feuerwehr-Laufbahnrechtes wurde er 1976 Ehrenbeamter und stellv. Leiter der Freiw. Feuerwehr Südlohn und zugleich Löschzugführer des Löschzuges Oeding.

Franz Tummel, so Frechen, habe sich um den Feuer- und Katastrophenschutz verdient gemacht und sich dadurch auch in der Bevölkerung ein hohes Ansehen geschaffen. In Anerkennung seiner Verdienste überreichte Gemeindedirektor Frechen dem scheidenden Hauptbrandmeister eine Ehrenurkunde.

RN

GC-1493 12. Mai 1981

### Erdgas-Hauptleitung nach Oeding wird jetzt verlegt

Arbeiten voraussichtlich in drei bis vier Wochen beendet Seit 14 Tagen ist eine Tiefbaufirma aus Lingen im Auftrag der VEW damit beschäftigt, die Erdgas-Druckhauptleitung von der vorhandenen Leitung an der B 70 (Stadtlohn-Borken) zum 3,5 km entfernt liegenden Ortsteil Oeding zu verlegen. Dazu hat sie in den vergangenen Tagen bereits den Mutterboden zur Seite geschoben. Die gelben Erdgas-Rohre liegen ebenfalls bereit. Nach dem Einbau dieser Hauptleitung, der in drei bis vier Wochen beendet sein soll, wird in einer Druckminderungsstation der ankommende Erdgas-Druck auf das normale Druckniveau eines Ortsnetzes reduziert. Diese Station wird ihren Standort am Rande des neuen Industriegebietes in Oeding haben. Nach Fertigstellung der Hauptzuleitung und der Druckminderungsstation können die Oedinger Haushaltungen mit Erdgas heizen und kochen, so dass das in der Übergangszeit zwischengeschaltete Propan-Gas entfallen kann. Zur Erhöhung der Sicherheit wird die Erdgas-Hauptrohrleitung zum Ortsteil Oeding nicht direkt im Bankett der Landstraße 558 sondern hinter einer vorhandenen Wallhecke auf Privatgrund verlegt. Dieses wurde in Verhandlungen mit den Eigentümern erreicht. RN

GC-2709 21. Mai 1981

### Dicke Tagesordnung im Rathaus in Oeding

Euregio-Mozer-Kommission tagte in Grenzgemeinde
Unter neuem Vorsitz von H. Houben aus Enschede tagte die Euregio-Mozer-Kommission im Rathaus in Oeding. Bevor in die umfangreiche Tagesordnung eingestiegen wurde, gedachte die Kommission dem jüngst verstorbenen Mitglied Gardemann aus Bocholt in einer Gedenkminute. Nachfolger von Gardemann ist der DGB-Sekretär Pottebohm aus Bocholt.

Die Versammlung wählte Stadtdirektor Dr. Paus aus Coesfeld zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Gleichzeitig schied damit H. Büddink aus Steenderen aus.

Weitere Tagesordnungspunkte waren Berichte über die Tagungen der Schulräte, der Fremdenverkehrsfachleute und Gewerkschaften, die Situation im Jugendaustausch, einer Jugendleiterreise, dem Euregio-Sportfest, dem Euregio-Sprachdiplom, die Verleihung des Alfred-Mozer-Preises, die Tagung der Niederländisch-Dozenten. Zusammenarbeit zwischen dem Hamalandkreis der Künste und der Euregio-Maßnahmen für Behinderte im Jahre 1981, die Broschüren "Unterrichtsbriefe" und "Planungen im Grenzraum" sowie die Ausstellungen der Euregio 1981, Verzet en Widerstand. Ebenso wurde der Haushalt 1981 und die Mehrjahresplanung beraten.

Nach Schluß der Tagung trugen sich die Mitglieder der Euregio-Mozer-Kommission auf Wunsch des Bürgermeisters Schulze-Wehninck-Oenning in das Goldene Buch der Gemeinde Südlohn ein. Dieser hatte zuvor die Gäste begrüßt und ihnen einen kurzen Überblick über die Geschichte und aktuellen Situation der in diesem Jahr 750jährigen Gemeinde Südlohn gegeben. BZ

GC-1494 22. Mai 1981

## Neues Therapiezentrum wurde jetzt eingeweiht

Nach einer Planungs- und Bauzeit von vier Jahren

Nach einer Planungs- und Bauzeit von insgesamt vier Jahren wurde gestern das neue Therapiezentrum am Henricus-Hospital eingeweiht. Es ist dem in ein Alten-Krankenheim mit 60 Plätzen umgewandelten Hospital angeschlossen. Probleme bereitete während der Planungsphase der Umstand, dass für eine solche neuartige Einrichtung nirgendwo gesetzliche Bestimmungen festgelegt sind. Dies führte dazu, dass es während der zweieinhalbjährigen Vorbereitung immer wieder zu Änderungen und auch Reduzierungen des Raumprogramms kam. Mit dem Bau des Therapiezentrums konnte schließlich im Oktober 1979 begonnen werden. Zu den Kosten von rund zwei Millionen Mark leistete das Land Nordrhein-Westfalen erhebliche Zuschüsse.

Das neue Zentrum enthält mehrere Einrichtungen für die Beschäftigungstherapie und die physikalisch Therapie alter Menschen. Neben dem Schwimmbecken mit Hebelift stehen ein großer Gymnastikraum und andere Einrichtungen zur Verfügung, die es dem alten und genesenden Menschen ermöglichen, Hände und Geist wieder gebrauchen zu lernen. In dem Haus sind auch sämtliche Badetherapien möglich. Sauna und Solarium vervollständigen diese Anlagen. Die Einrichtung soll wahrscheinlich später auch der Öffentlichkeit zur Benutzung zugängig gemacht werden. Architekt Dieter Vierhaus nannte einige Zahlen über das Therapiezentrum, das

Architekt Dieter Vierhaus nannte einige Zahlen über das Therapiezentrum, das durch eine helle Tapete und die Verarbeitung von viel Holz eine heitere Atmosphäre vermittelt. Das Gebäude hat eine Fläche von 560 Quadratmetern. 94000 Boden- und 44000 Wandfliesen wurden verlegt. In den Wänden stecken acht Kilometer Kabel.

RN

GC-1495 22. Mai 1981

### Wermutstropfen trübt Freude über das neue Therapiezentrum

Henricus-Hospital bald kein Belegkrankenhaus mehr - Einweihungsfeier mit vielen Gästen im Haus der Vereine

Auf den Tag genau 85 Jahre nach der Grundsteinlegung für das Südlohner Krankenhaus wurde gestern im Rahmen einer Feierstunde das neu entstandene Therapiezentrum am Henricus-Hospital eingeweiht. Die Freude über die

Fertigstellung dieser Einrichtung trübt ein Wermutstropfen: Am 30. Juni hört das Henricus-Hospital als Belegkrankenhaus auf zu existieren und wird offiziell zu einem Alten-Krankenheim mit 60 Plätzen. "Wir wären gern geblieben, was wir sind", bekräftigte Pfarrer Winkelhues, Vorsitzender des Kuratoriums, vor den Gästen. Aber da es keine Alternative zur Umwandlung gegeben habe, gelte es nun, sich der neuen Aufgabe zu stellen. Landtagsabgeordneter Paul Schmitz begrüßte im Haus der Vereine die Gäste. Nach einem gemeinsamen Frühstück, untermalt von Musikvorträgen (Bernhard Hinske, Klarinette und Paul Sicking, Klavier), vermittelte Pfarrer Winkelhues den Anwesenden einen Blick in die Geschichte des Krankenhauses. Alles begann mit dem Testament des Johann Ferdinand Schreven. In den Jahren 1873-75 kam es zu Gründung einer Stiftung. Der Erblasser hatte bestimmt, daß diese an die kirchliche Gemeinde gebunden sein müsse und forderte außerdem eine Schwestern-Niederlassung. Letzteres war jedoch durch Gesetz verboten, so daß die staatliche Genehmigung nur mit starken Änderungen erteilt wurde.

In der Folgezeit entwickelte sich aufgrund der Weigerung der Südlohner, diese Änderungen zu akzeptieren, ein Rechtsstreit, der mit einem totalen Sieg der 2400 Seelen zählenden Gemeinde endete. Das oberste Gericht in Leipzig wies die Forderungen des mittlerweile eingesetzten staatlichen Kurators auf Herausgabe des Schrevenschen Besitzes kostenpflichtig ab. Nach dem Prozeßgewinn entwickelte sich eine starke Initiative für ein Krankenhaus. "Das Krankenhaus", so Pfarrer Winkelhues gestern, "war eine echte Bürgerinitiative". Aus vielen Quellen flossen große und kleine Spenden, so daß am 23. November 1897 die Einweihung des 17-Betten-Hauses gefeiert werden konnte. Die Feier muß damals bescheiden gewesen sein, denn die Akten vermerken, daß dafür drei Flaschen Wein eingekauft wurden. Zwei Erweiterungen erfuhr das Krankenhaus in den Jahren 1932 und 1967. Die Patienten wurden bis heute von insgesamt 86 Schwestern betreut. Der Krankenhaus-Bedarfsplan des Landes brachte 1972 einen Einschnitt. Als feststand, daß das Haus als Beleg-Krankenhaus nicht mehr zu erhalten war, begann das Kuratorium sofort mit der Diskussion über die Zukunft. Pfarrer Winkelhues ließ gestern keinen Zweifel daran, daß man vom Beginn der Diskussion an am Bestand des Hauses festgehalten habe. Als alle Proteste nicht fruchteten, habe man sich aber auch einer Umwandlung nicht widersetzt. Der Kuratoriums-Vorsitzende bedankte sich in diesem Zusammenhang bei der Landesregierung für die Hilfe und das Verständnis bei diesem Prozess. Die zukünftige Aufgabe des Henricus-Hospitals ist nirgendwo genau definiert. Sie beinhaltet die aktive Therapie an älteren Menschen mit dem Ziel der Entlassung.

Eine funktionierende Ambulanz soll erhalten bleiben, um die "kleinen Wehwehchen" weiterhin am Ort behandeln zu können. RN

GC-1496 23. Mai 1981

## "Spätberufener" wird Pfarrer in St. Jakobus

Karl Bayer tritt Nachfolge von Heinrich Olthof an / Einführung am Sonntag (24.5.)

Karl Bayer wechselt von Gescher nach Oeding, wo er drei Jahre als Kaplan an St. Pankratius tätig war. Der neue Pfarrer hat viele Stationen eines bewegten Lebens durchlaufen. 25 Jahre lang versah er sein Amt als Volksschullehrer,

war verheiratet und hat fünf Kinder. Nachdem seine Frau früh verstarb, entschloss er sich erst in seiner dritten Lebensphase, Geistlicher zu werden. Er ist also ein "Spätberufener".

Auf seine neue Tätigkeit als Priester und Seelsorger hat er sich gründlich vorbereitet. Nach seinem Ausscheiden aus dem Landesdienst als Lehrer begann er ein zehnsemestriges Zweit-Studium an der Universität im Fachbereich Katholische Theologie. Diesem schloss sich eine einjährige Tätigkeit in der Seelsorgepraxis in der Pfarrgemeinde St. Felizitas in Lüdinghausen an. Dort weihte Regional- und Weihbischof Wöste den Priesteramtskandidaten mit "grauen Schläfen" am 12. November 1977 in der St.-Felizitas-Pfarrkirche zum Diakon. Der jetzige Bischof von Münster, Dr. Reinhard Lettmann, damals noch Regional- und Weihbischof, weihte Karl Bayer am 14. Mai 1978 im Dom zu Münster zum Priester.

Ein Herzensanliegen ist dem künftigen Pfarrer von Oeding, den Gläubigen den Weg zu einem entschiedenen und überzeugten Christen zu zeigen. Davon kündet auch seine Broschüre "Hürdenlauf eines Heiligen heute", die gleichzeitig seine seelsorgerische Erfahrung dokumentiert. Der frühere freie Journalist ließ es auch nicht aus, sich durch Protest und öffentliche Stellungnahme mit der ARD-Redaktion - wegen verunglimpfender Moderatoren-Äußerungen - gegen Kardinal Höffner in Bezug auf den § 218 anzulegen.

In die aktive Seelsorge kann Pfarrer Pastor Karl Bayer durch seine ehrenamtliche Tätigkeit im Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand sowie auf dem verbandlichen Sektor vor seinem Entschluß, Priester zu werden, vielfältige Erfahrungen einbringen. Seine besondere Liebe gilt der Liturgie, die er als Organist lange Zeit mitgestaltet hat.

Karl Bayer stammt aus Mittelbaden. Da er bereits seit 1945 im Münsterland wohnt, fühlt er sich jedoch bereits als "echter Münsterländer".(...) RN

GC-1497 27. Mai 1981

## Holzgeräte harmonieren mit mächtigen Eichen

Spielplatz in "Böwingsweide IV" jetzt fertiggestellt
Seit 1975 machte die Gemeinde Südlohn im Ortsteil Oeding das neue
Wohnbaugebiet "Böwingweide IV" baureif. Bis auf wenige Baulücken sind
alle 72 Baugrundstücke bebaut. Gleich nach der Planung hatte die Gemeinde
ein ruhiges, in einer Stichstraße der Wagnerstraße gelegenes Baugrundstück für
die Einrichtung eines Kinderspielplatzes vorgesehen.(...)
RN

GC-1498 28. Mai 1981

## Löschzug Südlohn rückte vor 75 Jahren mit Pferde und Handspritze an den Brandort

Jubiläum mit Fahrzeugschau und Delegiertentag des Kreisverbandes Sein 75jähriges Bestehen begeht der Löschzug Südlohn der Freiwilligen Feuerwehr an diesem Wochenende. Geplant sind am Samstag ab 14.30 Uhr eine Fahrzeugschau, um 18 Uhr der Festgottesdienst und abends im Haus der Vereine ein Festkommers. Der Kreisfeuerwehrverband hat aus Anlass des Jubiläums seine Delegiertenversammlung zu Sonntag 10 Uhr ins Haus der Vereine einberufen.

Seit nunmehr 75 Jahren wird der Brandschutz der Gemeinde Südlohn durch die Freiwillige Feuerwehr gewährleistet. Aus der bis zum Jahre 1906 bestehenden Pflichtfeuerwehr wurde die Freiwillige Feuerwehr Südlohn unter Leitung von Brandmeister Engelbert Arntzen gegründet. Brandmeister Arntzen versah gleichzeitig das Amt des Ortsvorstehers.

Zur damaligen Zeit bediente man sich noch einer Handspritze, die ihren Standort im ehemaligen Feuerwehrgerätehaus, im Katerhook, hatte. Im Einsatzfall wurde dieser so genannte "Einbringer" per Pferdestärke an den Einsatzort gebracht. Hierzu stellten in der Nähe wohnende Bürger wie Nagel, Krüchting oder Loker ihr Pferd zur Verfügung. Die Alarmierung erfolgte in dieser Zeit noch durch Signalhörner.

Nachfolger von Brandmeister Arntzen wurde für kurze Zeit Hermann Cohausz. Nach Gründung der Firma Föcking und Cohausz gab er das Amt ab an Schreinermeister Josef Bestert. Dieser leitete die Freiwillige Feuerwehr Südlohn bis 1934. Während seiner Amtszeit wurde die erste Motorspritze angeschafft und unter seiner Leitung feierte die Wehr ihr 25jähriges Bestehen. Im Jahr 1934 übernahm der Sohn von Hermann Cohausz, Eugen Cohausz, dieses schwere und verantwortungsvolle Amt für neun Jahre. In den ersten Kriegsjahren übergab er dieses an Schreinermeister Johann Tubes. Brandmeister Tubes gelang es, die durch den Weltkrieg zersplitterte Wehr wieder neu zu formieren und erfolgreich wieder aufzubauen. 1949 wurde die Leitung der Freiwilligen Feuerwehr an Alois Nagel übertragen, der sie ebenso erfolgreich wie sein Vorgänger bis zum 12. Mai 1958 fortführte. Seit nunmehr 23 Jahren liegt die Leitung in Händen von Gemeindebrandmeister Bernhard Meyer. Nach dem Zusammenschluss der Gemeinden Südlohn und Oeding im Jahr 1969 erfolgte einige Jahre später ebenfalls eine Zusammenlegung der Freiwilligen Feuerwehren. Die Freiwillige Feuerwehr Südlohn wird heute repräsentiert von den Löschzügen Südlohn und Oeding. Leiter des Löschzuges Südlohn ist Oberbrandmeister Ewald Wullweber, der heute ebenfalls die Verantwortung für das Gerätehaus Südlohn als Gerätewart hat. Leiter des Löschzuges Oeding ist Oberbrandmeister Egar Pass. Die Gesamtleitung der Löschzüge Südlohn und Oeding als Freiwillige Feuerwehr Südlohn obliegt Gemeindebrandmeister Bernhard Meyer.(...) RN

GC-3331 6. Juni 1981

# Selbst Känguruhs aus Australien wandern tiefgefroren aus Oeding auf den Speiseplan

Wildverarbeitung van der Zijden schockt jährlich fast 3000 Tonnen Fleisch Selbst die beiden Löwen, deren wohlpräparierte Häupter heute Büros der "Wildverarbeitung van der Zijtden" im Oedinger Gewerbegebiet zieren, sind vor Jahren hier einmal zu tiefgefrorenem Filet, Kotelett und Schinken verarbeitet worden. Doch gar so wild geht es nicht immer in diesem Unternehmen zu, das am 12. dieses Monats auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken wird. Die rund 3000 Tonnen Fleisch im Werte von 33 Millionen DM, die hier jährlich bei 40 Grad minus schockbefrostet umgesetzt werden, rekrutieren sich zu einem Drittel aus argentinischen Hasenrücken und -Keulen. Helmut Jansen (50), in Oeding geschäftsführender Gesellschafter der GmbH und Co KG, hat das Werk vor zehn Jahren mit aufgebaut, als es wegen veterinärrechtlichen Vorschriften von Holland nach Oeding verlegt wurde.

Ursprünglich mit 30 Mitarbeitern nur auf die Verarbeitung von gespickten Hasenrücken ausgelegt, zwang immer stärkere Nachfrage und größere Angebotspalette zu drei weiteren Bauabschnitten und zum Aufbau der Beschäftigtenzahlen in der Hochsaison ab Herbst auf 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.(...)

RN

GC-3330 20. Juni 1981

### Neubau demonstriert Aufwärtsentwicklung

Reitanlage offiziell eröffnet

Offiziell eröffnet wurde am Fronleichnamstag die neue Reitanlage in Südlohn-Oeding. Die Ortspfarrer von Südlohn und Oeding weihten diese auf Gemeindemitte genau zwischen den beiden Ortsteilen errichtete Anlage zusammen mit dem Weihbischof Demming im Anschluß an die gemeinsame Fronleichnamsprozession ein.

Insgesamt waren 600000 DM neben erheblichen Eigenleistungen der Vereinsmitglieder und zahlreicher Freunde an reinen Baukosten vom Verein zu finanzieren, um diese herrlich gelegene Anlage zu realisieren. Mit Zuschüssen der Gemeinde und des Landes konnte eine Reithalle mit einem Banden-Innenmaß von 20 x 60 Metern unter Federführung des Architekturbüros Wienken, Oeding, erstellt werden. Insgesamt 28 Pferde finden in den angrenzenden Stallungen Platz. Bereits jetzt sind 26 Boxen vermietet. In dem eingeschossigen Vorbau zur Größe von 8 x 24 Metern befinden sich neben Aufenthalts- und Nebenräumen die "Reiterstuben" des Vereins, die 120 Personen Platz bieten. Durch den Neubau wurde auch die rasante Aufwärtsentwicklung des erst 1976 mit 12 Mitgliedern gegründeten Reit- und Fahrvereins Südlohn-Oeding e.V. gekrönt, der heute 220 Mitglieder umfaßt. Möglich wurde die Realisierung dieses Vorhabens aber erst dadurch, daß die Katholische Kirchengemeinde St. Vitus Südlohn dem jungen Verein ein kircheneigenes Grundstück auf Erbpacht zur Verfügung stellte.(...) RN

GC-1499 20. Juni 1981

## Neue Reitanlage mit Pony-Turnier eröffnet

Ein großes und umfangreiches Programm haben sich die Verantwortlichen des Reit- und Fahrvereins Südlohn/Oeding e. V. aus Anlass der Eröffnung der neuen Reithalle vorgenommen. Nach dem Abschluss der gemeinsamen Fronleichnamsprozession beider Ortsteile führten Mitglieder des Vereins am Donnerstag Pony-Reitwettbewerbe, Dressur-Quadrillen und Schaubilder im Gespannfahren vor.(...)

GC-1500 22. Juni 1981

## Für therapeutisches Reiten steht ein eigenes Pferd zur Verfügung

20 behinderte Jugendliche nehmen bisher daran teil
Seit dem 1. Juni wird jeweils montagmorgens das heilpädagogische,
sogenannte therapeutische Reiten in der neuen Reithalle durchgeführt.
Innerhalb kurzer Zeit meldeten sich 20 jugendliche Behinderte, die Reiten als
Behindertensport bzw. als Heilmaßnahme innerhalb einer Therapie erlernen
und medizinisch angewandt wissen wollen. Nachdem der Reit- und Fahrverein
Südohn-Oeding e. V. sich bislang ein speziell für diesen Zweck ausgebildetes

Pferd jeweils ausgeliehen hatte, konnte nun in den vergangenen Tagen von Mitgliedern des Vereins ein eigenes Pferd gekauft werden. (...) Dieses Pferd wird vom Verein kostenlos zur Verfügung gestellt, wobei sich die Gemeinde Südlohn bereit erklärt hat, die Stallmiete zu übernehmen.(...) RN

GC-3335 2. Juli 1981

### Station reduziert den Gasdruck

Am Rande des neuen Industriegebietes in Oeding wurde in diesem Tagen die Gasdruck-Minderungsstation der VEW von der beauftragten Firma aus Lingen aufgestellt.

In dem unscheinbaren Behälter an der K21/Ecke L 558 wird der ankommende hohe Druck aus der Erdgas-Fernleitung auf das für die Versorgung des Ortsteiles Oeding notwendige Druckniveau reduziert. Nachdem in den nächsten Tagen und Wochen die notwendigen Installationen erfolgen, kann anschließend die Gasversorgung in Oeding von dem bisherigen Propan-Gas auf Erdgas umgestellt werden. Mit der Verlegung der Hauptrohrleitung vom Ferngasnetz an der B 70 bis zum Ortsrand Oeding ist man bis auf Restarbeiten soweit ebenfalls fertig, so daß in den nächsten Wochen die Umstellung erfolgen kann.

RN

GC-1501 2. Juli 1981

### Südlohn schließt sich an die Datenzentrale an

Jährliche Nettobelastung von 40000 DM zu erwarten

Die Verwaltung der Gemeinde Südlohn wird sich mit Beginn des nächsten Jahres der Datenfernverarbeitung bedienen. Aus diesem Grund wird im Rathaus eine Datenstation (Terminal) aufgestellt, die direkt mit der Zentrale in Burgsteinfurt verbunden ist. Die Mietkosten für das Gerät betragen im Jahr 25000 DM. Hinzu kommen die Kosten für die Leitung und die Einrichtungen der Post von ca. 4000 DM. Mit der Umlage für den Zweckverband Kommunale Datenfernverarbeitungszentrale (KDZ) Steinfurt/Borken kommt auf die Gemeindekasse eine jährliche Nettobelastung von 40000 DM zu. Der Geschäftsführer der KDZ Griebel erläuterte am Dienstag vor dem Rat die Vorteile des Systems: schnellere Datenerfassung und Vorverarbeitung, die Reduzierung manueller Tätigkeiten vor allem im Kassenwesen und nicht zuletzt eine erhebliche Arbeitserleichterung für die Bediensteten der Verwaltung. Griebel hielt eine Einsparung von Personal für eine Gemeinde wie Südlohn zwar für unwahrscheinlich, machte aber deutlich, daß der Aufgabenzuwachs mit dem Einstieg in die Datenfernverarbeitung zumindest aufgefangen werden könne.

Josef Schleif bezweifelte den Vorteil der neuen Technik und stellte die Frage, ob die Gemeinde Südlohn überhaupt an die KDZ anschließen müsse. Griebel erläuterte, daß, falls Südlohn sich der Datenfernverarbeutung bedient, dies auf jeden Fall über die Einrichtung in Burgsteinfurt abgewickelt werden müsse. Bei der Gemeindeverwaltung wird die automatisierte Datenverarbeitung bisher in folgenden Bereichen angewandt: Einwohner-Meldewesen, Personalwesen, Grundbesitzabgaben, Gewerbesteuer und Sozialwesen. Für den Geschäftsführer der KDZ ist dieses bisherige System allerdings nicht mehr als eine "schnelle Schreibmaschine".

GC-1502 2. Juli 1981

#### Wiederaufbau

Die im März letzten Jahres in Oeding bis auf die Grundmauern niedergebrannte Firma ROWA wird wieder an der gleichen Stelle und im gleichen Umfang aufgebaut. Nachdem die Firma die Räumlichkeiten an der ehemaligen Zündholzfabrik in Ahaus räumen musste, geht sie nun mit mächtigen Schritten dazu über, die Räumlichkeiten in Oeding wieder zu errichten.

RN

GC-1503 4. Juli 1981

### **Hubert Doods feiert Primiz**

Am Sonntag (5.7.) wird Hubert Doods, Bahnhofstraße, in seiner Heimatgemeinde zum erstenmal die heilige Messe feiern. Hubert Doods wurde am 21.3.44 in Südlohn geboren und begann 1974 ein Theologie- und Philosophiestudium an der Universität Bonn; mit dem Diplomexamen schloss er dieses 1979 ab. 1980 wurde er in Altenberge zum Diakon und ein Jahr später, am 26.6.81 wurde er im Dom zu Köln zum Priester geweiht. Hubert Doods wird vorerst sein Amt als Kaplan in Düsseldorf-Oberbeck verrichten.(...)

RN

GC-1504 4. Juli 1981

### **Oeding**

### Ludger Niehaus erfüllt eine Dreierfunktion

Seit 25 Jahren im Dienst der Kirche / Ehrung durch Cäcilienverband
Auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienst der Kirche konnte zu Beginn dieses
Monats der Küster, Organist und Chorleiter an der Pfarrei St. Jakobus Oeding,
Ludger Niehaus, zurückblicken. Niehaus ist seit 1956 in den Diensten der
Kirche. Nachdem er fünf Jahre Tätigkeiten als Küster, Organist und Chorleiter
im Raum Düsseldorf wahrgenommen hatte, über nahm er im Jahr 1961 diese
Ämter von seinem Vater Theodor. Er übt diese Tätigkeiten damit in Oeding
bereits seit 20 Jahren aus.
RN

GC-1800 4. Juli 1981

### Schwester Maria Edelina feiert Jubiläum

Schwester Maria Edelina geb. Berhardine Oenning, Wienkamp links 6 feiert ihr goldenes Ordensjubiläum. Sie wurde 1904 in Südlohn geboren und trat 1928 in den Orden der Schwestern "Unserer Lieben Mutter" im Mutterhaus zu Mühlhausen ein. dort legte sie 1931 die ewigen Gelübde ab. Schwester M. Edelina war zunächst in der Krankenpflege in Spanien tätig, später im Heinrich-Haus in Engers am Rhein. Ihren Lebensabend verbringt sie in Bonn auf dem Venusberg im Haus "Maria Einsiedeln".

GC-3336 16. Juli 1981

### Erdgas fließt in 135 Oedinger Haushalte

Die Oedinger Haushalte, die für ein Übergangsstadium mit Propangas versorgt wurden, können seit gestern mit Hilfe von Erdgas kochen und (später) auch heizen.

Versorgt wird das VEW-Erdgas-Rohnetz durch eine Hochdruckgasleitung von Gemen in Richtung Ahaus verläuft. Über einen Abzweig an der B 70 wird das Erdgas mit 16 bar (atü) durch eine 2.500 Meter lange

Stahlrohrhochdruckleitung nach Oeding geführt. Dort wird in einer Kompaktschrankanlage das Erdgas aus 0,5 bis ein bar heruntergeregelt, um dann in 2.000 Meter Polyäthylenrohren von 150 mm Querschnitt und 9.000 Meter Polyäthylenrohren von 100 mm Querschnitt zu den einzelnen Abnehmern zu gelangen. Hier wird dann das Gas noch einmal auf 20 Millibar heruntergeregelt. Auf diesen Druck wurden und werden in Zukunft alle Geräte kostenlos von der VEW umgestellt.

Seit der Eröffnung des Ergas-Informationsbüros am 21. Mai 1980 haben sich schon 135 Haushalte (40 Neubauten) für die Anwendung des Erdgases in ihrem Haus zum Heizen, Warmwasserbereiten und zum Kochen entschieden. Rn

GC-3337 22. Juli 1981

### Silber für den Ortsteil Oeding

Im Landeswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" hat die Kommission an den Ortsteil Oeding eine Silbermedaille vergeben. Das gab gestern in Düsseldorf Landwirtschaftsminister Bäumer bekannt. Mit der Medaille ist ein Geldpreis von 2000 DM verbunden. Für Oeding ist es nach zweimal Silber und einmal Bronze bereits die vierte Auszeichnung in diesem Wettbewerb, während der Ortsteil Südlohn bisher einmal Silber und einmal Bronze erhielt. Besonders positiv bewertet wurden in Oeding wiederum die sorgsam geplanten und angelegten Wohngebiete, sowie die mit großem Eigenleistungs-Anteil erstellte Reithalle und Mehrzweckhalle.(...)

GC-1505 23. Juli 1981

### Karl Frechen bleibt für weitere 8 Jahre Chef der Verwaltung

Einstimmig vom Gemeinderat gewählt

Der Gemeinderat wählte am Dienstag in öffentlicher Sitzung den bisherigen Gemeindedirektor Karl Frechen für weitere acht Jahre zum Chef der Verwaltung. Das Votum erfolgte einstimmig und in namentlicher Abstimmung.(...)
RN

GC-1506 24. Juli 1981

### Neue zentrale Kläranlage kostet 5,5 Millionen Mark

Gemeinderat beauftragt Büro Tuttahs mit der Planung / Zuschuss von 70 Prozent erwartet

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien das Büro Tuttahs mit den Planungen für die neue zentrale Kläranlage beauftragt. Die Anlage kostet 5,5 Mio. DM. Es kann ein Landeszuschuß von 70 Prozent erwartet werden.

Die vorhandenen Kläranlagen der Gemeinde Südlohn - im Ortsteil Südlohn 3500 Einwohner + Einwohnergleichwerte (E + EGW) und in Oeding 5000 E + EGW - sind ausgelastet bzw. überlastet und werden den neuen Anforderungen in der Reinigungsleistung nicht mehr gerecht.

Bei den Überlegungen, die vorhandenen Anlagen zu erweitern, wurde festgestellt, daß diese Maßnahmen unwirtschaftlich und insbesondere bei dem ungünstigen Standort Oeding, unvertretbar wären. Die Planungen führten dann zu einem gemeinsamen Klärwerk an zentraler Stelle. Für dieses Klärwerk konnte in günstiger Lage inzwischen das Grundstück von 1.52.39 ha erworben werden.

Nach dem neuen Abwasserabgabengesetz haben ab 1981 alle Gemeinden eine Abgabe zu leisten, die sich nach den eingeleiteten Schadeinheiten richtet, und zwar sind je eine Schadeinheit in diesem Jahr 12 DM, ansteigend bis 1986 auf 40 DM zu zahlen.

Nach dem neuen Landeswassergesetz vom 4.7.1979 tritt eine erhebliche Verschärfung bezüglich der Reinigungsleistungen der Kläranlagen ein.(...) RN

GC-3339 5. August 1981

### Erhält Vitus-Kirche einen höheren Turm

Kosten auf 220000 DM veranschlagt / Reparatur für etwa 75000 DM zu haben Die Diskussion u die Reparatur des Daches der Pfarrkirche St. Vitus ist in vollem Gang. 220000 Dm würde ein neuer hoher Turm kosten, während sich die Kosten für die Erneuerung des vorhandenen Daches auf 75000 DM belaufen würden. Der Kirchenvorstand hat vor den Gottesdiensten am vergangenen Sonntag Postkarten verteilen lassen, um die Meinung der Gemeinde zu dieser Frage zu erkunden. Der endgültige Beschluß des Kirchenvorstandes, der für diese Entscheidung zuständig ist, hängt davon ab, ob die Finanzierung gesichert ist.

Im Laufe der Diskussion entstand die Frage, ob der Kirchturm nicht wieder die alte hohe Form erhalten könne, wie er sie etwa vor 1936 gehabt hat. Dies hat die Arbeiten bisher verzögert, weil die Frage der Neugestaltung erst von Fachleuten geprüft werden mußte. Die Befürworter eines höheren Turms verweisen darauf, daß dieser der Kirche ein besseres Aussehen verleihen wird. Die Gegner hingegen führen die hohen Kosten an und machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß ein höherer Turm auch höhere Wartungskosten nach sich zieht. Das bischöfliche Bauamt steht einer Neugestaltung des Kirchturms eher skeptisch gegenüber. Es bezweifelt, daß eine höhere Spitze das Ortsbild bereichern könnte und verweist auf die Folgekosten. Weiter schreibt das Bauamt:

"Ein dritter Gesichtspunkt ist der der Realisierbarkeit. Schon vor gut einem Jahr wurde die dringende Notwendigkeit der Sanierung festgestellt und es ist noch nicht sicher, wann die Maßnahme zur Ausführung kommt. Allein schon durch die Verzögerung der Instandsetzung wird wahrscheinlich eine Kostensteigerung erfolgen, die nicht zu vertreten ist. Es wird somit um eine dringende Entscheidung gebeten, zumal der zugesagte Zuschuß zur Verfügung steht."

Ein 17 Meter hoher Turm auf dem vorhandenen Mauerwerk kostet nach Berechnungen des Architekten in Holz oder Stahlkonstruktion 220000 Mark. Dies ist aber keine endgültige Summe. 60000 DM sind an Mitteln vorhanden.

Mit dem gleichen Betrag beteiligt sich das Bistum an den Kosten. Für die Pfarrgemeinde bleiben dann immer noch 100000 DM zu finanzieren. Die Reparatur des vorhandnen Daches wird mit 75000 DM veranschlagt. Unter den gleichen Finanzierungsbedingungen wie bei der Neuerstellung des Turms bliebe bei dieser Lösung sogar noch Geld für andere kirchliche Dinge übrig. Die Erneuerung des Turmdaches auf dem hohen Helm läßt sich aus verschiedenen Gründen in diesem Jahr nicht mehr durchführen. RN

GC-1507 21. August 1981

## Mit den Befestigungsanlagen entstanden auch die ersten Schützengesellschaften

Allgemeiner Bürger- und Junggesellenschützenverein Südlohn besteht 375 Jahre

Sein 375jähriges Bestehen feiert an diesem Wochenende der Allgemeine Bürger- und Junggesellen-Schützenverein Südlohn und Mühlenkamp. Diese lange und traditionsreiche Vereinsgeschichte wird mit einem Jubiläumsschützenfest gefeiert. Die über 750 Mitglieder des Vereins zeugen heute von dem anhaltenden Einsatz von Schützenbrüdern, die die Pflege der 375jährigen Tradition fortsetzen.

Ursprünglich waren Schützenbruderschaften zum Schutz einer Ortschaft gegründet worden. In der Zeit um 1568 bis 1648 kämpften die Holländer und Spanier um die Unabhängigkeit. In dieser Zeit zogen wilde Soldatenhorden durch das Fürstbistum Münster. Auch die damalige Gemeinde Südlohn wurde oft heimgesucht und gebrandschatzt. So ist in der Geschichte nachzuschlagen, daß Südlohn am Martinsabend des Jahres 1596 durch einen Raubzug der Königlichen Soldateska Groenlo (Niederlande) heimgesucht wurde. Allein in Südlohn wurden 72 fette Schweine, 53 Kühe und allerlei Hausgerät erbeutet. Dies war bei der Armut der Bevölkerung ein großer Schlag.

Wegen der wiederholten Überfälle mit deren schrecklichen Folgen wurde die Befestigung des Ortes beantragt. Dies mußte bei der Stiftsregierung in Münster geschehen. Schon damals war der Behördenweg lang und mühsam. Dennoch, nachdem die Baugenehmigung erteilt war, entstanden um 1597 erste Befestigungsanlagen in Südlohn. Es wird angenommen, daß auch aus dieser Zeit die ersten Bürgerwehren oder Schützengesellschaften stammen.(...)

GC-1508 1. September 1981

### Neue Umkleide- und Sanitätsräume beseitigen eine Mangelsituation

TC Blau-Weiß Oeding erweiterte seine Tennisanlage

Offiziell in Betrieb genommen wurden am vergangenen Wochenende der neue dritte Tennisplatz sowie die neuen Sanitär- und Umkleideräume auf der Tennisanlage in Oeding. Der Tennisverein hatte dazu die Freunde, Gönner und Sportler sowie die Spitze von Rat und Verwaltung in sein erweitertes Clubhaus geladen.

Der Vorsitzende des TC Blau-Weiß Oeding e. V., Dr. Gehrigk "blätterte" in seiner kurzen Begrüßungsansprache noch einmal zu den Anfängen zurück und gab damit einen Überblick über die Entwicklung des Vereins.
Nachdem 1968 sich fünfzehn Anhänger des "weißen Sports" zusammengefunden hatten, um einen Tennisverein in Oeding zu gründen, dachten die Beteiligten noch längst nicht daran, dass sie einmal über drei

vollfunktionsfähige Tennisplätze sowie ein Clubhaus mit Aufenthalt-, Dusch-, Umkleide- und Sanitärräume verfügen würden.

Ohne Zuschüsse baute man 1968 in Eigenhilfe den ersten Platz, nachdem die Gemeinde Südlohn dem Verein das Grundstück zur Verfügung gestellt hatte. Durch die Entwicklung des Tennissportes hin zum heutigen Volkssport wurde in den folgenden Jahren der Bau eines zweiten Platzes und eines Aufenthaltsraumes notwendig. Auch hier wurde durch enorme Eigenhilfe, fast ohne Zuschüsse, beides realisiert und sogar die Einrichtung von den Mitgliedern gespendet.

Als Übel erwies sich jedoch, dass vor allen Dingen für Gastvereine keinerlei Möglichkeiten bestanden, Umkleide- und Sanitärräume während der Turniere zu benutzen. Hier half der benachbarte FC Oeding mit seinen Einrichtungen wiederholt aus. Da dies jedoch kein Dauerzustand sein konnte und die Mitgliederzahl auf 160 aktive Sportler, davon 85 Jugendliche, anstieg, entschlossen sich die Verantwortlichen dazu, den dritten Platz und den bestehenden Aufenthaltsraum um die entsprechenden Umkleide- und Sanitärraume zu erweitern.(...)

RN

GC-1509 5. September 1981

### **Oeding**

### "Heinestraße" feiert Jubiäum

Der südliche Teil der 'Heinestraße'' (Böwingweide II) in Oeding wird am kommenden Wochenende sein zehnjähriges Bestehen groß feiern. RN

GC-1510 17. September 1981

### Neue Tennisplätze des TC Südlohn eingeweiht

Viele Gäste waren gekommen

Die beiden neu erstellten vereinseigenen Tennisplätze wurden am letzten Sonntag offiziell dem Spielbetrieb übergeben.(...)
RN

GC-1511 19. September 1981

#### 750 Jahre Gemeinde Südlohn

Jubiläum verbindet Südlohn-Oeding mit Gemeinde St. Vitus

Das Festjahr anläßlich des 750jährigen Bestehens der Gemeinde SüdlohnOeding strebt seinem Höhepunkt entgegen. Eine Festwoche, die heute ihren
Beginn mit dem Besuch des Regierungspräsidenten sowie dem großen
Festkommers nehmen wird, bringt eine Fülle von Veranstaltungen für alle
Bevölkerungsschichten. Gerade diese Festwoche wird verdeutlichen, wie sehr
sich die Bevölkerung beider Ortsteile aus ihrer Geschichte heraus mit der
neuen Gemeinde Südlohn verbunden weiß. Für Außenstehende: die heutige
Gemeinde Südlohn entstand aufgrund eines freiwilligen Zusammenschlusses
der ehemals selbständigen Gemeinden Südlohn und Oeding zum 1. Juli 1969.
Seit dem 1. Januar 1975 liegt die neue Gemeinde Südlohn im Kreis Borken
zentral auf Kreismitte.(...)

RN

GC-3340 21. September 1981

## Südlohns Geschichte berichtet von der Bereitschaft zur Hilfe für den Mitbürger

Prominente Gratulantenschar beim Jubiläums-Festkommers Selten zuvor hat das Südlohner Vereinshaus eine Schar solch prominenter Gäste gesehen, wie sie sich am Samstagabend anläßlich der Festveranstaltung zur 750-Jahrfeier Südlohns, mit Rat und Verwaltung, mit den Vertretern der Nachbarschaften und Vereine zusammenfand: Regionalbischof Demming, Bundestagsabgeordneter Dr. Unland, Regierungspräsident Schleberger, die Landtagsabgeordneten Hochgartz, Nagel und Schmitz, Stellv. Landrat Kieliszek und Oberkreisdirektor Pingel, Bürgermeister und Verwaltungschefs der Nachbargemeinden, Repräsentanten der berufsständischen Vereinigungen des Kreises Borken sowie viele Geistliche des Dekanats Vreden und Ordensfrauen des Krankenhauses waren gekommen, um Rückschau zu halten auf die Geschichte der Gemeinde. Auf eine Geschichte, die der Historiker Prof. Dr. Kötting in seinem Festvortrag lebendig in Beziehung zur Gegenwart brachte. Und sie waren gekommen, um am Ende dieser 750 Jahre Kirchengemeinde St. Vitus und politische Gemeinde Südlohn ein Fest zu feiern, das Pfarrer Winkelhaus als Bilanz dieser Geschichte ein "Jubiläum des einfachen Menschen" nannte.(...) RN

GC-1568 25. September 1981

### **Neues Dach auf Hausmeisterwohnung**

Ein neues Dach hat die Hausmeisterwohnung der Hauptschule in Südlohn erhalten. Das Flachdach war undicht.

GC-1512 3. Oktober 1981

### Bildband fand reißenden Absatz

600 von 1200 gedruckten Exemplaren bereits verkauft
Erstmalig habe die Gemeinde Südlohn einen Bildband herausgegeben, betonte
Bürgermeister Schulze Wehninck-Oenning. Und vom Beginn der ersten
Auslieferung an wurde der anläßlich der 750-Jahr-Feier herausgegebene Band
mit seinen zahlreichen historischen Fotos ein Verkaufsschlager: die ersten 600
ausgelieferten Bücher gingen innerhalb weniger Tage weg, und von der am
Donnerstagmorgen offiziell ausgelieferten zweiten Hälfte der insgesamt 1200
Exemplare umfassenden ersten Auflage sind bereits 150 vorbestellt. "Wir
werden in Kürze wohl nachdrucken müssen." Zu dieser gemeinsamen
Auffassung kamen am Donnerstag Kurt Bräucker vom Meinerzhagener Druckund Verlagshaus, Gemeindedirektor Frechen, Bürgermeister WehninckOenning und die anwesenden Mitglieder der Arbeitsgruppe, die das Buch
vorbereitete.

Carl Föcking, Reinold Leder, Herbert Schlottbom, Gerda Vedder, Carl Vieth und Pfarrer Walter Winkelhaus gehörten der Redaktion an, die in mehr als 100 Stunden ehrenamtlicher Arbeit die von den Bürgern der Gemeinde Südlohn eingesandten Fotos sichtete und für die Veröffentlichung vorbereitete.(...)

GC-1513 3. Oktober 1981

### Historische Fotoausstellung ruft Erinnerungen wach

"Südlohn und Oeding im Spiegel der frühen Fotografie" lautet der Titel einer historischen Fotoausstellung, die am Sonntag um 11 Uhr von Bürgermeister Schulze Wehninck-Oenning und Pfarrer Winkelhues von der Katholischen Kirchengemeinde St. Vitus im großen Saal des Vereinshauses eröffnet wird. Am Eröffnungstag bietet die Altengemeinschaft Südlohn in der angrenzenden Altentagesstätte ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen an. Die Ausstellung ruft Erinnerungen aus der Zeit von 1880 bis 1950 wach. Gezeigt werden rund 500 Großfotos, die nicht nur historische Ansichten von Gebäuden und Straßenzügen darstellen, sondern auch das Leben jener Jahre lebendig werden lassen.(...)

GC-1514 16. Oktober 1981

## Zur Fastnacht waren Scherz und Humor erste Nachbarpflicht

Statuten des "Porthook" blieben 100 Jahre gültig

"In den Stunden, wo sich sämtliche Anwesende durch Humor und Scherz recht fröhlich und herzlich ergötzten, und zwar in einer solchen Weise, wie wir es nie vorher gekannt", - in diesen Stunden wurde am 23. Februar 1881 "in Gesellschaft vieler Nachbarn in dem Hause des Gastwirts Franz Schulten" die Nachbarschaft Porthook gegründet. Die Verordnung und Niederschrift der Statuten im "Nachweisbuch" ist für die Nachfahren der Gründer mehr als 100 Jahre später Anlaß genug, dieses Jubiläum gebührend zu feiern - und dies sicherlich in ebenso ergötzlicher Weise wie damals.

"Fastnachtsregeln und Nachweisbuch in dem Poorthook von Südlohn pro 1881" - so lautet die erste Eintragung in den Buch, das heute noch erhalten ist und in feinster Sütterlin-Schrift Auskunft über die Geschichte dieser ältesten Nachbarschaft in der 750 Jahr alten Gemeinde gibt. In insgesamt 13 Paragraphen ist dort genaustens geregelt, welche Rechte und Pflichten die Zugehörigkeit zur Nachbarschaft mit sich bringen und wieviel jedes Mitglied an Abgaben zu entrichten hat. (...)

GC-1515 17. Oktober 1981

### 1200 Bücher waren in zwei Wochen vergriffen

Bildband ein Verkaufsschlager

Als der Festausschuß zur Vorbereitung der 750-Jahr-Feier im August letzten Jahres zusammensaß und überlegte, wie und in welchem Umfang eine Art Festschrift aus Anlaß des Jubiläums von der Katholischen Kirchengemeinde S. Vitus und der Gemeinde Südlohn herausgegeben werden sollte, dachte man damals noch nicht im entferntesten daran, welch' ein Verkaufsschlager dieses Werk einmal haben könnte.

Der Entschluß, "nur" noch einen historischen Bildband zusammenzustellen, war, wie sich heute zeigt, der richtige. Termingerecht vor der Festwoche hatte der mit der Drucklegung und Gestaltung beauftragte Verlag am 18. September 1981 den Bildband dem örtlichen Buchhandel zum Verkauf zum Preise von 32 DM zur Verfügung gestellt. Die erste Lieferung mit 600 Büchern war binnen einer Woche vergriffen. Die zweite Lieferung, die mit 600 Exemplaren am 2. Oktober in den Geschäften war, ist bis auf wenige Exemplare bis heute vergriffen. Ein Erfolg, der vom Festausschuß, dem Herausgeber und den

Mitgliedern des Ausschusses, die Bildband und historische Fotoausstellung in langen Abendstunden vorbereiteten und zusammentrugen, niemals erträumt worden war.

Mit 268 Seiten, leinengebunden, wurde jedoch erstmalig für die Gemeinde Südlohn ein "Heimatbuch" erstellt, in dem rund 300 Fotos die Historie lebendig werden lassen.(...)
RN

GC-1516 23. Oktober 1981

### Turnhalle an der Oedinger Schule erweitert

Für 250000 Gesamtkosten

Seit einiger Zeit ist die Turnhalle an der Grundschule in Oeding für verschiedene Ballspiele gesperrt. Der Grund liegt darin, dass die im Dez. 1960 bezugsfertig gewordene Turnhalle, die damals die erste in der Gemeinde Südlohn war, dringend den heutigen Erfordernissen angepasst werden muss. So sind z. B. die Umkleideräume noch nicht getrennt und die Duschanlagen unzureichend. Außerdem fehlt ein entsprechend großer Geräteraum. Aus diesem Grund hatte der Gemeinderat in diesem Sommer beschlossen, für 250000 DM die Turnhalle an der Grundschule in Oeding grundlegend instandzusetzen, zu renovieren und die Nebenräume umzubauen und zu erweitern. Gleichzeitig sollte der schadhafte Hallenfußboden erneuert werden. Nachdem der Hallenfußboden bereits in den vergangenen Wochen erneuert worden war, fingen Arbeiter des beauftragten Bauunternehmens in dieser Woche damit an, im Inneren der Halle Mauern auszubrechen. In Kürze wird ein Teil des bestehenden Umkleidegebäudes abgerissen, damit dann Umkleideräume, Duschen, Garderoben und WC neu erstellt werden können. Gleichzeitig wird der Geräteraum erweitert, so daß später im Nebenraumbereich rd. 195 gm gegenüber bisher 133 gm zur Verfügung stehen. Nach Abschluß der Arbeiten, die voraussichtlich bis Ende dieses Jahres dauern und damit den schulischen und außerschulischen Sportbetrieb beeinträchtigen, steht den Sportvereinen wieder eine Halle zur Verfügung, die dann baulich auf den neuesten Stand gebracht worden ist und mit ihren Einrichtungen allen heutigen Ansprüchen gerecht wird, da z. B. dann eine ballwurfsichere Beleuchtungsanlage und eine behindertengerechte Ausstattung mit völliger Ebenerdigkeit und ein Behinderten-WC installiert sind. Die grundlegende Instandsetzung erfolgt im übringen infolge Mittelknappheit beim Land ohne entsprechende Landeszuschüsse. RN

GC-3200 26. Oktober 1981

## "Ersatz-Mutter" springt in vielen Fällen ein

Neue Familienpflegerin für den Bereich Südlohn

In Fällen von Krankheit, Entbindung, Kur oder Unterstützung bei häuslichen Aufenthalt springt die "Ersatz-Mutter" der Caritas-Sozialstation Vreden-Stadtlohn-Südlohn-Oeding ein. Fachlich geschulte Familienpflegerinnen, die eine gründliche Ausbildung in Hauswirtschaft und der Erziehung von Kindern haben, übernehmen dann still und ohne großes Aufsehen die oft schwierige Aufgabe der Kindererziehung, Versorgung der Familienangehörigen und halten im Haushalt Ordnung. Mit dieser Beruhigung im Hinterkopf vollzieht sich der Heilungsprozess schneller, kann die Mutter beruhigter in Kur fahren oder sich voll auf die Geburt eines weiteren Familienangehörigen konzentrieren.

Die früheren "Dorfhelferinnen" der Kirchengemeinden sind seit einiger Zeit unter Mithilfe und finanzieller Unterstützung der beteiligten Städte und Gemeinden unter dem Dach der "Caritas-Sozialstation" zusammengeschlossen und werden von dort aus zentral eingesetzt.

Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß jede Familienhelferin nach Möglichkeit in einem bestimmten Bezirk oder Ort eingesetzt wird, damit einmal die Einwohner sie kennenlernen können und die Familienpflegerin selbst Land und Leute kennenlernen und verstehen kann. Örtliche Familienpflegestationen, deren Anschriften bei den örtlichen Pfarrämtern erfragt werden können, sind erste Anlaufstellen und persönliche Berater. Zu der Beratung gehört dann natürlich auch die finanzielle Seite der Aktion. Unter bestimmten Voraussetzungen tragen die Krankenkassen die Kosten für den Einsatz der "Familienpflegerin".

GC-1517 27. Oktober 1981

### An einen Stammplatz gar nicht gedacht

Oedinger Manfred Bockenfeld bestritt 13 Spiele für Fortuna Düsseldorf Auf zehn bis fünfzehn Bundesliga-Einsätze wollte er in seiner ersten Saison kommen. Aber inzwischen hat Manfred Bockenfeld in 13 Spielen das Trikot seines Vereins Fortuna Düsseldorf tragen dürfen. "Mit einem Stammplatz hatte ich eigentlich gar nicht sofort gerechnet", gibt der 21-jährige gebürtige Oedinger zu.

In dem Dorf an der Grenze begann er mit acht Jahren beim dortigen FC mit dem Fußballspielen. Als 17jähriger lief er dann mit einer

Ausnahmegenehmigung für die erste Mannschaft auf das Spielfeld. Der Zufall verhalf ihm zu einem Vertrag beim Oberligisten FC Bocholt, mit dem er nach zwei Jahren den Aufstieg in die zweite Bundesliga schaffte. In der Zweitliga-Spielzeit war Manfred Bockenfeld immer dabei und schoß in 40 Spielen sogar 14 Tore.

In der höchsten Spielklasse lockten neben Fortuna Düsseldorf auch der 1. FC Köln und der VFL Bochum mit einem Angebot. Daß Manfred Bockenfeld sich für den Klub in der Landeshauptstadt entschied, hatte vor allem den Grund, daß es ihm lieber war, "in Düsseldorf zu spielen als in Köln nur auf der Bank zu sitzen". Im Nachhinein betrachtet, fiel seine Wahl denkbar günstig aus, wurde er doch sofort "sehr gut aufgenommen", was ihn auch von Beginn an seine gute Form finden ließ.(...)

RN

GC-3343 2. November 1981

## Oeding ist schönstes Dorf im Kreis

Südlohns Bürgermeister erhielt in Bocholt Silber aus der Hand des Ministers Eine Silbermedaille sprach die Jury dem Ortsteil Oeding der Gemeinde Südlohn für die Beteiligung am Landeswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" zu. Bürgermeister Schulze Wehninck-Oenning, seine Stellvertreterin Frau Thea Robert und stellvertretender Gemeindedirektor Lohmann nahmen diese Auszeichnung am Samstagmorgen aus den Händen von Landwirtschaftsminister Bäumer während einer Feierstunde im Parkhaus Bocholt in Empfang.(...)

GC-1518 20. November 1981

### Volksbank Südlohn jetzt im neuen Haus

Am Donnerstag, dem 19. November 1981, hat die Volksbank Südlohn nach 18 monatiger Bauzeit ihr neues Haus am Nordwall bezogen. Das neue Bankgebäude, von den Architekten Frericks und Vierhaus geplant und unter der Leitung des Büros von heimischen Handwerksbetrieben errichtet, schließt im Marktplatzbereich die durch Abriss alter Mischbebauung entstandene Baulücke. Im äußeren Stil und in der Material- und Farbwahl passt sich das Haus der vorhandenen Dorfbebauung an.

Im Inneren bietet die Bank durch modernste Organisationsmittel in einem farblich dezent abgestimmten Rahmen ihren Kunden umfangreichen Service rund ums Geld.

Neben dem eigentlichen Bankbereich sind im Gebäude Nordwall 5-7 Räumlichkeiten der kommunalen Verwaltung sowie in zwei abgestuften Obergeschossen insgesamt sechs Wohnungen untergebracht. Durch kleinmaßstäbliche angelegte Außenanlagen und durch Fassadenbepflanzung in den Obergeschossen haben die Architekten versucht, die verbleibende geringe Freifläche größtmöglichst für Begrünung zu nutzen.

GC-1519 23. November 1981

### Volksbank in Südlohn weihte neues Gebäude

Auch Büro der Gemeinde ist dort untergebracht

Zehn Jahre nach der Fusion der ehemaligen Spar- und Darlehnskasse Südlohn mit der Volksbank Stadtlohn bezog die Südlohner Niederlassung am Freitag (20.11.) offiziell ihr neues Gebäude. Damit, so Abteilungsdirektor Kalefeld von der Westdeutschen Genossenschaftszentralbank in Münster sei der "Wechsel auf die Zukunft eingelöst" worden.

Zweigstellenleiter Hermann Brauckmann gab einen kurzen Rückblick auf die 97jährige Geschichte der Bank, die am 2. September 1884 gegründet wurde. Fünf Rendanten leiteten vor Hermann Brauckmann die Geschäfte: Franz Arntzen, Konrad Husmann, Bernhard Röttger, Ferdinand Röttger und Erich Fischer. Die Kassengeschäfte wurden zunächst im Hause Arntzen, dann im Hause Röttger und nach dem Krieg im Hause Johann Bennemann geführt. Von den Mobilien konnte nur die Kartei gerettet werden.

1953/54 kaufte die Bank ein Grundstück an der Bahnhofstraße und errichtete darauf ein Gebäude, das 1965 erweitert wurde. Die Verbundenheit aller Südlohner Berufsstände zu ihrer Volksbank habe ein stetiges Wachstum ermöglicht und zur Einweihung dieses modernen Bankgebäudes geführt, sagte Hermann Brauckmann.

Das Gebäude hat eine Gesamtnutzfläche von 320 qm. Die Kassenhalle ist 120 qm groß. Insgesamt wurden 5000 Kubikmeter Raum umbaut.

Bürgermeister Schulze Wehninck-Oenning gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, an dieser Stelle ein solches Gebäude zu errichten. Für die Gemeindeverwaltung ist der Bau auch von praktischem Nutzen: zweimal in der Woche sollen hier ab Januar in einem Raum Sprechstunden durchgeführt werden.

RN

GC-1520 5. Dezember 1981

### Zweite Auflage des Bildbandes

600 Exemplare

Zu Beginn der Festwoche im September dieses Jahres hatte die Gemeinde Südlohn erstmalig einen historischen Bildband mit dem Titel "Südlohn/Oeding im Spiegel der frühen Fotografie" in einer Auflage von 1200 Exemplaren herausgegeben. Das 268 Seiten starke Werk war innerhalb von drei Wochen vergriffen, so daß nunmehr die 2. Auflage erstellt werden mußte. Die Nachauflage wurde auch deshalb notwendig, da die überaus starke Nachfrage ständig anhielt und Anfang dieser Woche bereits 300 Vorbestellungen bei den Buchhandlungen vorlagen.

Gestern nun wurde die 2. Auflage von 600 Exemplaren durch den Verlag an die Buchhändler in Südlohn und Oeding ausgeliefert. Diejenigen, die sich durch Vorbestellung den Erwerb dieses wohl einmaligen Werkes gesichert hatten, können nun ihr Buch abholen. Eine weitere Auflage ist in nächster Zeit nicht zu erwarten.

RN

GC-3344 8. Dezember 1981

### Wegekreuz ist über 200 Jahre alt

Wohl jeder Autofahrer, der die "Baumwollstraße" von Vreden nach Bocholt befuhr, hat schon das alte, vom Verfall bedrohte Wegekreuz in Oeding, in Einmündung der Burloer Straße gesehen. Doch wohl nur wenige wußten bislang, welhe Kostbarkeit dieses Wegekreuz ist und wie lange es dort schon steht.

Bereits seit längerer Zeit reifte der Plan, dieses Wegekreuz zu restaurieren. Den Ausschlag, diesen Plan in die Tat umzusetzen, gab einmal eine Anregung in der im Frühjahr in Oeding durchgeführten Gemeindemission und das Urteil der Kommission des Westf. Denkmalamtes, die im Sommer im Rahmen der sogen. "Schnellinventarisation" dieses Wegekreuz als unbedingt erhaltenswert einstuften.

Nachdem die Finanzierung gesichert ist - das Westfälische Denkmalamt Münster und der Kreis Borken geben hierfür Zuschüsse - konnte am vergangenen Freitag der Restaurator Worch aus Münster mit seiner Arbeit beginnen.

Nachdem er Sockel, Platten und Kreuz mit Korpus gründlich gereinigt hatte, und das Erdreich um ca. 20 cm entfernt worden war, taten sich ihm und der Gemeinde Südlohn als untere Denkmalbehörde erstaunliche Neuigkeiten auf. Das Kreuz ist vermutlich einmal auf den jetzigen Standort versetzt worden. Hierdurch werden Aussagen älterer Bürger Oedings bestätigt. Ob es gleichzeitig oder später einmal restauriert wurde, kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Deutlich ist jedoch zu sehen, daß am Korpus die Füße mit dem dazugehörigen Sockel und das Haupt mit Dornenkranz von der Stirn bis in den Nacken ergänzt oder erneuert wurden. Farbreste sagten außerdem deutlich, daß zumindest der Sandsteinkorpus gestrichen war, da noch die rote Farbe als Zeichen des austretenden Blutes durch den Lanzenstich zu sehen ist. Außerdem wurden schwarze Farbreste am Haupt gefunden, mit denen man den Bart gestrichen hatte.

Entgegen der Annahme, das Kreuz sei "erst" 150 Jahre alt, konnte am Sockel die Jahreszahl 1748 in dem Sandstein eingeritzt gefunden werden. Danach ist das Kreuz bereits 233 Jahre alt. In Zusammenarbeit mit dem Westfl.

Denkmalamt soll die am Sockel befindliche Inschrift ergänzt werden, von den 4 1/2 Zeilen der insgesamt 8 Zeilen noch zu lesen sind.

Die Inschrift lautet: "...Seel aus ihrem H. Leichnam bewahre. Du wollest auch meiner armen Seel in ihrem (Weg- oder Hin-)gang gnädig seyn. Vatter unser." Alle diejenigen, die diesen Spruch ergänzen können, bittet die Gemeinde, sich zu melden.

Bei besserem Wetter sollen die Arbeiten fortgesetzt und spätestens bis zum Frühjahr zum Abschluß gebracht werden. In nächster Zeit wird außerdem entschieden, ob das Kreuz, welches z. Z. durch den Straßenneubau sehr tief steht, auf die entsprechende Höhe angehoben werden kann.

GC-1521 22. Dezember 1981

### Orgel in St. Vitus erklang wieder zum vierten Advent

Nach fast dreijähriger Bauzeit wurde die Orgel in der Pfarrkirche St. Vitus am Samstag in einem Gottesdienst ihrer Bestimmung übergeben. 224000 DM hat die Wiederherstellung des Orgelwerks durch die Firma Ott aus Göttingen gekostet. Das Instrument wurde im Jahre 1838 geliefert und kostete damals ohne Gehäuse 9000 Taler. Das Gehäuse, vor 150 Jahren von einer Südlohner Firma hergestellt, ist noch fast vollständig erhalten und bedurfte nur einiger Schönheitsreparaturen. Der Orgelsachverständige und Regionalkantor der Diözese Münster, Bernhard Terschluse, spielte am Samstag zur Einweihung Werke von Bach.

RN

GC-1522 28. Dezember 1981

### 33 Jahre Sprechtage bei Hövelbrinks-Böing

Abschied von langer, bewährter Tradition

Mit Ablauf dieses Jahres nehmen die Familie Hövelbrinks-Böing und die Gemeindeverwaltung Südlohn von einer 33jährigen Tradition Abschied. Während dieses Zeitraumes hat die Gemeindeverwaltung Südlohn und vorher die Amtsverwaltung Stadtlohn allwöchentlich donnerstagsnachmittags im Hause Hövelbrinks-Böing in der Eschstraße 7 ihren Sprechtag für die Südlohner Bevölkerung abgehalten, die nicht zum Amtshaus in Stadtlohn bzw. Rathaus in Oeding kommen konnten.(...)

GC-3301 5. Januar 1982

### Sprechtag der Gemeinde im neuen Büroraum

Seit dem 1.1.1949 finden die Sprechtage der Amts- und Gemeindeverwaltung i der Gaststätte Hövelbrinks-Böing in Südlohn statt (vorher im Hotel Föcking). Ab 1982 steht das neue Gemeindebüro im Volksbankgebäude in Südlohn, Nordwall 6, zur Verfügung. Der erste Sprechtag im neuen Gemeindebüro wird am 5.1.82 und danach jeweils dienstags und donnerstags in der Zeit von 14 bis 17.30 Uhr stattfinden. Die offizielle Übergabe bzw. Übernahme des Gemeindebüros durch die Gemeinde erfolgt im Rahmen einer kleinen Feierstunde am Donnerstag, 14. Januar 1982, um 17.30 Uhr. RN

GC-1523 6. Januar 1982

### Ältester Bürger Südlohns verstarb mit 95 Jahren

Im Alter von 95 Jahren verstarb am 31. Dezember des vergangenen Jahres Ferdinand Röttger. Er war der älteste Einwohner der Gemeinde Südlohns und konnte erst am 2. Dezember 1981 sein 95. Lebensjahr vollenden. Ferdinand Röttger war von 1927 bis 1960 Geschäftsführer der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Südlohn-Oeding und gestaltete die Entwicklung der Bäuerlichen entscheidend mit. Auch nach seiner Pensionierung setzte er sich noch täglich für die Belange der "Mühle" ein. Für seine Verdienste wurde ihm die goldene Raiffeisennadel verliehen. Der Verstorbene war außerdem bis zum Jahre 1935 (1933?) Rendant der früheren Spar- und Darlehnskasse (heute Volksbank). Hohes Ansehen genoss Ferdinand Röttger in der Bevölkerung auch wegen seiner aktiven Tätigkeit in zahlreichen Südlohner Vereinen, insbesondere im Bürgerschützenverein. RN

GC-1524 7. Januar 1982

### Erster Sprechtag in neuen Räumen

Zum 1.1.1982 konnte die Gemeindeverwaltung Südlohn ihre neuen Räume am Nordwall 6 in Südlohn (neben der neuen Volksbank in der Ortsmitte) beziehen. Am vergangenen Dienstag fand nun zum erstenmal in diesen Räumen der Sprechtag für die Bevölkerung statt.(...) Außerdem haben sich weitere Behörden, Krankenkassen und behördliche Einrichtungen bereit erklärt, in den neuen Büros ihre Sprechtage abzuhalten. Die VHS/aktuelles forum wird zum nun anlaufenden Semester einige Kurse im ebenfalls dort vorhandenen Besprechungszimmer abhalten.

GC-3302 11. Januar 1982

### Südlohn zweimal unter den Gewinnern

Gleich zwei Urkunden und Geldbeträge in Höhe von 1500 DM und 1000 DM konnte die Gemeinde Südlohn für die Beteiligung ihrer Ortsteile am Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" in Empfang nehmen. Der Kreis Borken, vertreten durch Oberkreisdirektor Pingel, Landrat Skorzak und andere Mitarbeiter der Verwaltung ehrte am Freitag in der Gaststätte Sicking in Oeding die Kommunen für ihre Teilnahme am Wettbewerb. 20.000 DM standen dafür im Kreisetat zur Verfügung.

Neben dem Kreissieger Oeding erhielten auch Gescher-Hochmoor und Raesfeld einen Geldbetrag in Höhe von 1500 DM. 1000 DM gingen an Südlohn, die Ahauser Ortsteile Wessum und Wüllen und das Vredener Dorf Ammeloe.(...)

RN

GC-2473 15. Januar 1982

## "Opfer rücksichtsloser Gewalt"

Minister Schnoor zum Tode des Polizeibeamten

Für die Sicherheit und Freiheit seiner Mitbürger habe Polizeimeister Heinrich Hasenkamp sein Leben gelassen, sagte Innenminister Schnoor gestern beim Trauergottesdienst für den bei einem Einsatz in Coesfeld von einem Räuber erschossenen Beamten. "Er wurde ein Opfer rücksichtsloser Gewalt", fügte der oberste Dienstherr der Polizisten in Nordrhein-Westfalen hinzu. RN

GC-3303 26. Januar 1982

## Neugestaltete Bücherei erlebte einen Ansturm

"Leseratten" in Oeding konnten es kaum erwarten

Jüngere und ältere "Leseratten" konnten es am vergangenen Sonntag fast nicht mehr erwarten, bis die Katholische Öffentliche Bücherei in Oeding wieder ihre Pforten öffnete. So erlebten die Mitarbeiter einen wahren Ansturm auf die neuen Bücher, Langspielplatten und Musikkassetten. Lange Schlangen bildeten die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, um den Stoß Bücher, den fast jeder auf dem Arm trug, eintragen zu lassen.

In der neu eingerichteten Kinderecke blätterten sogar die Kleinsten in den für sie ausgelegten zahlreichen Kinderbüchern; die Jugendlichen wählten in der "Music-Box" die neuesten Cassetten.

Die große Anzahl der Fahrräder, die fast den Weg zum Haupteingang des alten Schwesternhauses versperrten, und die zahlreichen Pkw der Erwachsenen zeigten, wie sehr man in Oeding auf die Wiedereröffnung "seiner" Bücherei gewartet hatte. Doch bis es soweit war, mußte der gesamte Buchbestand überholt, neu eingebunden, kartiert und die zahlreichen neuen Bücher einsortiert und geordnet werden.

Hier zeigte sich, daß der Anschluß an die Schwerpunktbücherei Stadtlohn-Südlohn-Oeding richtig war und Fachkräfte dieser Bücherei zusammen mit der Fachstelle des Büchereiwesens in der Diözese Münster den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern mit Rat und Tat zur Hilfe standen. Neben den bekannten sonntäglichen Öffnungszeiten von 10 bis 12 Uhr können nunmehr auch donnerstags von 15 bis 18 Uhr Bücher entliehen werden.

GC-3304 30. Januar 1982

### Barockes Wegekreuz drohte umzukippen

Restaurierung schreitet voran

Nachdem "Väterchen Frost" für einige Tage unsere Lande verlassen hat, konnten endlich die Restaurierungsarbeiten an dem barocken Wegekreuz von 1748 an der "Baumwollstraße" in Oeding fortgesetzt werden.

Bereits Ende November letzten Jahres hatte der Restaurator Worch mit seinen Arbeiten begonnen und das vor dem Verfall stehende alte Wegekreuz gründlich von den Witterungseinflüssen der letzten Jahrzehnte gereinigt. Ein

Strich durch seine Rechnung, das Kreuz nun zügig weiter zu restaurieren, hatte dann der strenge Winter gemacht.

In diesen Tagen nun konnte mittels eines großen Standgerüstes, welches um das Wegekreuz gebaut worden war, versucht werden, das nach hinten zu kippen drohende Kreuz leicht aus seiner bisherigen Verankerung zu lösen und gleichzeitig wieder in die Waagerechte zu bringen. Gleichzeitig konnte die obere Abdeckplatte angehoben und so ebenfalls gerichtet werden. Damit der Kreuzbaum nun nicht bei diesen Arbeiten brechen konnte, hatte Restaurator Worch zuvor zahlreiche Stütz- und Haltestanden in Aushöhlungen des Baumberger Sandsteines eingebracht und befestigt.

Der gesamte Versuch, das Kreuz zu richten, klappte dennoch, wenngleich Worch "Blut und Wasser geschwitzt" hatte, da die Gefahr des Abbrechens noch nicht gebannt war.

Die am Sockel befindlichen Sandsteinplatten, die vermutlich einmal in früherer Zeit neu befestigt worden waren, mußten gelöst und ebenfalls neu angebracht werden.

Als nächster Schritt soll die Ausbesserung der ausgebrochenen Sandsteinstücke erfolgen, danach die noch lesbare Inschrift restauriert und der fehlende Text ergänzt werden. Hierzu wird noch um Mithilfe der Bevölkerung gebeten, da noch immer zweieinhalb Zeilen fehlen. Aufgrund eines Hinweises ist vermutlich der Anfang dieser Inschrift gefunden.

Bis zum Frühjahr wird Restaurator Worch noch Arbeit am alten Wegekreuz an der Burloer Straße (L572) in Oeding haben. Sodann sollen die Außenanlagen unter Mithilfe der Nachbarschaft neu gestaltet und so der Gesamtanlage ein würdiger neuer Rahmen gegeben werden.

GC-3305 10. Februar 1982

### Alstätter "Schulten"-Filiale wird nach Oeding verlegt

Hucke-Gruppe konzentriert Bekleidungs-Fertigung

Aufgelöst wird die Alstätter Zweigniederlassung der Firma Gebrüder Schulten Oeding (heute zur Hucke-Gruppe GmbH & Co KG gehörend). Diese Auskunft gab auf Anfrage Helmut Mikoley, Vertreter der Firmenleitung Hucke. Bis zum 30. April dieses Jahres soll die Produktion in Alstätte nach und nach auslaufen. Die 59 Beschäftigten sollen nach einer Vereinbarung zwischen Firmenleitung und Betriebsrat alle nach Oeding in die Hauptproduktionsstätte des Betriebes übernommen werden.(...) In Alstätte wurden bislang Jeans- und Kammgarnhosen gefertigt, der Schwerpunkt in Oeding liegt bei der Fertigung von Oberteilen und Blousons.

GC-1525 17. Februar 1982

### **Schulhof bietet Verkehrs-Parcours**

Grundschule Südlohn zeigt sich im neuen Gewand

Nach dem Winter, der nun Stück für Stück auf dem Rückzug ist, zeigt die Grundschule Südlohn der Bevölkerung welch neues Gesicht sie seit dem vergangenen Jahr erhalten hat. In nicht weniger als vier großen Maßnahmen und Punkten waren Schulgebäude und Schulhof neugestaltet, geändert und ergänzt worden.

Da konnte zunächst die neue Turnhalle Ende Mai in Betrieb genommen werden. Die rd. 1 Mio. DM Kosten sind jedoch gut angelegt, wie die

vergangenen Monate gezeigt haben. Der Schulsport kann sich nunmehr besser entfalten. An Nachmittagen steht die Halle, hauptsächlich dem Jugendsport, angefangen vom Kindergarten bis hin zum Kinder- und Schülerturnen des SC Südlohn sowie an einem Nachmittag in der Woche auch den Senioren und der VHS/aktuelles forum zur Verfügung. Am Abend übernehmen die älteren Sportler mit Turn- und Sportgruppen sowie Karate- oder Jiu-Jitsu-Training die Einrichtungen dieser neuen Turnhalle Südlohns.

Im Sommer folgte dann eine vollständige Erneuerung der Fensteranlagen am Erweiterungsbau der Schule. für rd. 170000 DM wurden entsprechend der früheren Fenstergliederung passend zum gesamten Anblick des Erweiterungsbaues neue weiße Alu-Fenster mit Isolierverglasung eingesetzt. Anaschließend konnte der gesamte Schulhof neu befestigt und mit einer Asphaltdecke versehen werden. Auf dieser neuen Schulhoffläche, die entsprechend durch Grüninseln aufgelockert ist, zeigen die dort neu aufgebrachten Markierungen den Grundschülern den Weg innerhalb des Verkehrsparcours der Jugendverkehrsschule. Zwischen Turnhalle und Erweiterungsbau wurde ferner eine neue Spiel- und Gymnastikwiese mit Sprunganlage eingesät und angelegt. Diese Rasenfläche rundet die äußere Neugestaltung des Schulhofes an der Grundschule Südlohn ab. Doch nicht nur im äußeren Bereich wurde und wird kräftig gearbeitet. Die Lehrer erhielten eine neue Lehrertoilettenanlage und in Kürze wird den Grundschülern in dem neu eingerichteten ehem. Gymnastikraum ein Mehrzweckraum mit allen erforderlichen Anlagen zur Verfügung stehen. RN

GC-3306 26. Februar 1982

### Jugendheim Oeding bietet Räume für fünf Gruppen

Trennwandsystem: Neue Nutzungsmöglichkeiten

Im Zuge der großzügigen Renovierung des Pfarr- und Jugendheimes Oeding konnten in diesen Tagen im großen Saal die Raumteiler, zwei Variflextüren, montiert werden. Durch diese Trennwände ist nun eine sinnvolle Aufteilung des großen Gemeinschaftsraumes in Gruppenräume möglich. Die Aufteilung des großen Saales ist Kern der Renovierungs- und Umbauarbeiten am Pfarrund Jugendheim Oeding. Bisher konnte der als Saal genutzte größte Raum nur für größere Veranstaltungen (Versammlungen, Altentage,

Diskothekveranstaltungen) sinnvoll einer Nutzung zugeführt werden. Eine Tür dieses neuzeitlichen Trennwandsystems ist 8,50 m breit und 2,65 m hoch. Sie besteht aus insgesamt acht Elementen. Die Oberfläche ist in freundlichem Holzton und PVC beschichtet. Durch die Schalldämmen von 46 dB wird eine zeitgleiche Nutzung der drei entstehenden Gruppenräume störungsfrei möglich. Dadurch erhöht sich die Zahl der Gruppenräume auf insgesamt fünf.

RN

GC-1526 6. März 1982

### Altes Wappenrelief wird restauriert

Das Wappenrelief an der Altentagesstätte in Südlohn soll restauriert werden. Das beschloss der Rat in seiner letzten öffentlichen Sitzung. Es handelt sich um das fürstbischöfliche Wappen von 1729, das bis 1973 an der Wassermühle in Südlohn angebracht war und wurde bei Errichtung der Altentagesstätte nach dort versetzt, da die Mühle umgestaltet wurde.

GC-1527 10. März 1982

## Im Gebiet Hagerkamp stehen bald 55 Baugrundstücke bereit

Gemeinde Südlohn kann wieder Bauland anbieten
In den letzten 10 bis 15 Jahren konnte eine stattliche Anzahl von
Wohnbaugrundstücken laufend an Bauinteressenten in beiden Ortsteilen durch
die Gemeinde bereitgestellt werden. Darüber hinaus wurden aus privater Hand
und von der Kath. Kirchengemeinde Südlohn laufend Baugrundstücke zur
Verfügung gestellt und an Bauwillige veräußert bzw. in Erbbaurecht vergeben.
Seit etwa zwei Jahren verfügt die Gemeinde Südlohn nicht mehr über

gemeindeeigene Wohnbauflächen. Inzwischen ist es gelungen, neue Wohnbauflächen durch Tausch und Einbringung von landwirtschaftlichen Ersatzflächen zu erwerben. Es handelt sich hierbei um das neue Wohnbaugebiet im Hagerkamp im Ortsteil Südlohn.(...)

Das Plangebiet sieht 61 Baugrundstücke vor, wovon sich, nachdem die Parzellierung erfolgt, 55 im Eigentum der Gemeinde befinden.(...)

GC-3307 14. April 1982

## Parlamentarisch verfaßtes Gremium soll das "Pfarrheim St. Jakobus" leiten

"Gute Stube" in Oeding steht allen Altersschichten zur Verfügung
Mit einem finanziellen Aufwand von ca. 139000 DM wurde das neben der
Mehrzweckhalle liegende Pfarrheim jetzt umgebaut. Der Kreis förderte diese
Maßnahme mit 33000 DM. Die Gemeinde Südlohn stockte nach Wegfall eines
Landeszuschusses ihren finanziellen Beitrag auf 35000 DM auf.
Das Haus bietet jetzt schon von außen einen wesentlich besseren Eindruck als
vor der Renovierung. Rundum wurden neue Kunststofffenster mit
Isolierverglasung eingesetzt. Neben notwendigen Reparaturen am Dach
mußten auch die elektrischen Installationen auf den neuesten Stand gebracht
werden.

Fünf Gruppenräume stehen jetzt im Pfarrheim zur Verfügung. Bei der Abwicklung des Umbaus gab es eine erhebliche Zeitverzögerung durch die Entwicklung einer neuen Konzeption. Im November 1981 wurde dann schließlich mit der Maßnahme begonnen.

Nach Auffassung von Pfarrer Bayer wird mit dieser Einrichtung auch die offene Jugendarbeit zumindest teilweise abgedeckt. Die Kirchengemeinde wäre bereit, das Pfarrheim in ein Haus der "Kleinen offenen Tür" (KoT) umwandeln zu lassen, falls der Landschaftsverband Zuschüsse leistet. Die Umwandlung in ein KoT würde gleichzeitig bedeuten, daß eine volle pädagogische Kraft angestellt würde.

Das in den letzten Jahren vorwiegend für die Jugend vorgehaltene Gebäude ist durch die gezielte Renovierungsmaßnahme in ein Pfarrheim umfunktioniert worden. In dieser "guten Stube" von St. Jakobus wird künftig pfarrgemeindliches Leben aller Altersschichten und der verschiedenen Gruppierungen pulsieren.(...)

Die Leitung des Hauses soll einem Gremium übertragen werden, das parlamentarisch verfaßt ist und dem der Konstruktion nach Vertreter der Hausbenutzer und Delegierte von Kirchenvorstand wie Pfarrgemeinderat angehören sollen. Dieser Heimausschuß ist dann auch für die Hausordnung und den Belegungsplan zuständig. Er regelt das Zusammenleben im Pfarrheim.(...) RN

GC-3308 16. April 1982

### **Neues Kreuz**

Ein aus Holz geschnitztes Kreuz wurde jetzt am Kindergarten in Südlohn aufgestellt. Das Kreuz ist ein Geschenk des Bauern Wansing aus dem Venn. Es wurde so aufgestellt, daß der bisherige Eingang zum Kindergarten (vom Vitusring aus) blockiert ist, da es verkehrstechnisch für die Kinder sicherer ist, wenn der Eingang zum Kirmesplatz liegt.

GC-3309 5. Mai 1982

## Ein Haus für festliche Kleidung

Am vergangenen Freitag eröffnete die Firma Hollad ein neues Spezialgeschäft für festliche Kleidung. Auf über 300 qm Verkaufsfläche präsentiert das bekannte Bekleidungshaus nunmehr in großer Auswahl Brautmoden und festliche Kleidung. Die Firma Hollad kommt damit der großen Kundschaft entgegen, Kleidung für die festlichen Anlässe in ruhiger Atmosphäre aussuchen zu können. Außerdem werden Änderungen in der dem Fachgeschäft angeschlossenen Änderungswerkstatt vorgenommen.

GC-1528 8. Mai 1982

### Jungkolping Oeding gegründet

Mitgliedsnadel für zwölf Mädchen und acht Jungen
Als einen Meilenstein in der Geschichte der Kolpingfamilie am Orte
bezeichnete der Präses und Pfarrer Karl Bayer in einem Festakt der
Kolpingsöhne bei der Feier des Schutzfestes vom hl. Josef die offizielle
Gründung von Jungkolping. Mit Jungkolping habe die Jugendarbeit auch in der
Pfarrgemeinde eine strukturelle Verbesserung erhalten.(...)
RN

GC-2055 9. Juni 1982

### Joachim Musholt gibt SPD-Ortsvorsitz ab

Auch Ratsmitglied zur Disposition

Überraschend ist der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Joachim Musholt von seinem Amt in Südlohn/Oeding zurückgetreten. J. Musholt gab seine Entscheidung, die er als unwiderruflich bezeichnete, auf einer Sondersitzung des erweiterten Vorstandes bekannt.

Musholt begründete seinen Rücktritt folgendermaßen: Seit zehn Jahren habe er sich für die Partei, insbesondere für den SPD-Ortsverein engagiert. Oft habe er sein politisches Schicksal mit Erfolg oder Misserfolg des Ortsvereins verbunden und sich dabei interner Kritik und externen Angriffen ausgesetzt. Er habe maßgeblich zur Konsolidierung und zum Aufstieg der SPD als anerkannter politischer Kraft in Südlohn/Oeding beigetragen. Für die jetzige und zukünftige Entwicklung des Ortsvereins wolle er jedoch nicht mehr allein die Verantwortung tragen. Schon der Unterbezirksparteitag der SPD habe gezeigt, dass bei den Ortsvereinen allenthalben ein Mitgliederrückgang zu

verzeichnen ist und die Aktivitäten merklich nachlassen. Dieser Trend sei auch durch eine noch so aktive Kommunalpolitik nicht aufzufangen.

Hinzu komme seine berufliche und anderweitige Belastung durch Studium und Fraktionsvorsitz.

"In dieser schwierigen Situation brauchen wir eine kollektive Führung", so Musholt, "dann muss die Arbeit und die Verantwortung im Ortsverein auf mehrere Schultern verteilt werden". Musholt hielt sich aber folgende Entscheidung bis zur nächsten Kommunalwahl offen: "Wenn bundespolitisch keine wesentlichen Änderungen eintreten, wenn sich auf Unterbezirksebene nichts tut, und wenn es im Ortsverein nicht gelingt, alle Verantwortung gemeinsam zu tragen, dann lege ich mein Mandat und damit den Fraktionsvorsitz nieder."

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung wird Anfang Juli über einen neuen Vorstand entscheiden müssen, da auch der Kassierer nicht mehr zur Verfügung steht.

RN

GC-2706 10. Juni 1982

### Barockengel nachgearbeitet

Auf mysteriöse Art und Weise waren zwei von den drei pausbäckigen Engelköpfen am oberen Bord der Barockkanzel in der Pfarrkirche St. Jakobus verschwunden. Jetzt sind sie wieder da. Nicht die gleichen, aber gelungen nachgearbeitete Frohnaturen. Der Sohn des Küsters, Gymnasiast Engelbert Niehaus, hatte die leeren Plätze entdeckt und mit bildnerischem Talent die zwei in echt barockbewegter Art in Eiche geschaffen und historisch stilecht bemalt. Damit die Figuren nicht wieder einfach verschwinden können, wurden sie vor Diebeszugriff sicher verzapft.

GC-1529 15. Juni 1982

### Oedings Entwicklung entscheidend beeinflusst

Gerhard Hying wird heute 75 Jahre alt

Der langjährige Bürgermeister der früheren Gemeinde Oeding, Gerhard Hying, vollendet heute sein 75. Lebensjahr.

Im April 1946 wurde Gerhard Hying Mitglied der Gemeindevertretung der Gemeinde Oeding, der er fortan bis zur Auflösung des Amtes Stadtlohn und, damit verbunden, der ehemals amtsangehörigen Gemeinde Oeding, im Juni 1969 angehörte. Von Januar 1949 bis Oktober 1964 stand er zugleich dem Grenzort als Bürgermeister vor.

Während 23 Jahren kommunalpolitischer Tätigkeit wurde das Bild des Ortes Oeding von ihm entscheidend und teilweise zukunftsweisend beeinflusst. Daneben fand Hying noch Zeit für weitere Ehrenämter. Lange Jahre hindurch war er als Bürgermeister gleichzeitig noch der Schiedsmann Oedings, fungierte als Schöffe am Landgericht in Coesfeld und war 22 Jahre lang Schöffe am Landwirtschaftsgericht in Vreden. Über 40 Jahre vertrat Gerhard Hying die Interessen der Bauern und Landwirte im Aufsichtsrat und später Vorstand der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Südlohn, wofür er 1973 mit der Silbernern Ehrennadel des Genossenschaftsverbandes ausgezeichnet wurde.

Neben den sieben Kindern und 25 Enkeln werden Vertreter der Gemeinde Südlohn es sich nicht nehmen lassen, ihrem verdienstvollen Bürger Gerhard Hying Glück und noch lange Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise seiner Angehörigen zu wünschen.

RN

#### GC-1530 18. Juni 1982

## Therapeutisches Reiten bringt bei sieben Kindern Heilerfolg

Solide finanzielle Grundlage ist noch nicht erreicht

Das therapeutische Voltigieren, das seit dem 1. Juli 1981 in der Reithalle Südlohn-Oeding durchgeführt wird, hat bereits nach knapp einem Jahr erste Erfolge gezeigt: sieben Kindern konnten jetzt nach guten Heilerfolgen entlassen werden. Der Ausschuß für Soziales, Jugend, Sport und Kultur informierte sich in seiner letzten Sitzung über das therapeutische Reiten. Karl-Heinz Pfaffe, Leiter der Erziehungsberatungsstelle Stadtlohn, erläuterte, daß dieses therapeutische Voltigieren oder "therapeutische Reiten" im Rahmen der sogenannten "MOT-Therapie" als heilpädagogische Maßnahme bei verhaltensgestörten und seelisch gestörten Kindern seit zehn Monaten mit großem Erfolg angewandt wird.(...) RN

GC-1531 21. Juni 1982

## "Eine Stätte der Begegnung"

Pfarrheim St. Jakobus offiziell in Betrieb genommen

"Eine Stätte der Begegnung für alle Altersstufen" soll das Pfarrheim St. Jakobus nach den Vorstellungen des Hausherrn, Pfarrer Bayer, sein. Im Rahmen eines Frühschoppens wurde das Haus gestern offiziell seiner Bestimmung übergeben.(...)

Pfarrer Bayer bedauerte in seiner Ansprache, daß der Landschaftsverband dem Pfarrheim die Anerkennung als Haus der kleinen offenen Tür (KoT) und damit die entsprechenden Zuschüsse verweigert habe. Dieses Ziel werden nach wie vor angestrebt, dazu sei aber eine räumliche Verbindung mit der Mehrzweckhalle erforderlich.

Trotz dieses ablehnenden Bescheides fördert das Pfarrheim St. Jakobus, wie der Hausherr stolz vermerkte, die nicht-verbandliche Jugendarbeit. Politische Gruppen haben allerdings keinen Zutritt. Pfarrer Bayer: "Freie Trägerschaft bedeutet auch freie Entscheidung über die Belegung des Hauses." 1968 errichtet, wurde das Pfarrheim jetzt für 150000 DM umgestaltet. Ein Anbau war zwar nicht möglich, aber mit Hilfe eines variablen Trennwandsystems wurde trotzdem eine Vermehrung der Räume erreicht.(...) RN

GC-3310 30. Juni 1982

### Drei Ordensleute feiern Jubiläum

Drei aus Südlohn stammende Ordensleute feiern in nächster Zeit hohe Feste. Schwester Praxedis Schültingkemper feiert ihr goldenes Ordensjubiläum am 3. Juli. Sie ist Heiligenstädter Schwester seit 1930. Sie wird ihr Jubiläum am 31. Juli mit ihrer Familie in Südlohn feiern

Schwester Bernhardis Demming feiert ihr silbernes Ordensjubiläum am Sonntag, dem 4. Juli, in Steyl. 25 Jahre ist Anna Demming Krankenschwester bei den Stevler Schwestern im Dienst am Nächsten.

Bereits am Palmsonntag feierte Pater Karl-Heinz Brinkschulte sein silbernes Priesterjubiläum in Wien.(...) Schon seit vielen Jahren tut Pater Karl-Heinz

Brinkschulte (zusammen mit Hans Sporkmann) Dienst in der St.-Vitus-Pfarrgemeinde, als Vertretung von Pfarrer Winkelhues dem somit ermöglicht wird, an den Ferien der Jugend teilzunehmen. Pater Brinkschulte opfert hierfür seinen eigenen Urlaub.

RN

GC-1533 3. Juli 1982

### Gustav Hövel nahm Abschied vom Amt

Mit Ablauf des letzten Monats wurde Gustav Hövel auf eigenen Wunsch in den Ruhestand versetzt. Er hat 44 "Jahre lang im Dienst der Gemeinde Südlohn gestanden. In einer kleinen Feierstunde nahm Hövel am Mittwoch Abschied von seinen Kollegen.

Der 1920 in Südlohn geborene heutige Pensionär hatte am 1. April 1938 seine Verwaltungslaufbahn beim damaligen Amt Stadtlohn begonnen. Nach den Kriegsjahren nahm er am 1.7.1945 seine Tätigkeit bei der Amtsverwaltung wieder auf und legte die erforderlichen Laufbahnprüfungen für den mittleren und gehobenen Verwaltungsdienst ab.

Seit Jahrzehnten war Hövel der Leiter des Sozialamtes und der Versicherungsabteilung und ist während dieser Zeit zahlreichen Bürgern von Südlohn und Oeding bekannt geworden.(...) RN

GC-1532 3. Juli 1982

### SS verlangt für Totenschein 60 Pfennige

Pater Elpidius Markötter aus Südlohn verstarb vor 40 Jahren im Konzentrationslager Dachau

Der Franziskanerpater Elpidius Markötter aus Südlohn war der erste Priester aus dem Bistum Münster, der als Opfer der NS-Gewaltherrschaft sein Leben verlor. 40 Jahre sind in diesen Tagen vergangen, seit der aus Südlohn stammende Pater im KZ Dachau verstarb.

Aufgrund seiner Predigt Anfang 1940 über das Liebesgebot Jesu war er verhaftet worden. Darin hatte er zu sagen gewagt: "Auch die Polen und Juden dürfen wir nicht ausnehmen... Bruder ist uns jeder, der nach Gottes Ebenbild geschaffen ist."

Wegen dieser Äußerung wurde P. Elpidius Markötter am 4. Juni 1940 verhaftet und ins Polizeigefängnis Münster überführt, wo er bis zum Januar 1941 eine mehrmonatige Haftstrafe ertragen mußte. Danach konnte er nicht ins Warendorfer Kloster zurückkehren, sondern wurde von der Geheimen Staatspolizei ins Konzentrationslager Oranienburg bei Berlin verschleppt. Ein holländischer Pfarrer hat später berichtet, daß Pater Elpidius bei seiner Ankunft im KZ von SS-Wachen brutal zusammengeschlagen wurde, die Brille war zertrümmert, die Nase blutete, das Gesicht war geschwollen.

Die wenigen katholischen Priester waren in Oranienburg mit strafweise degradierten SS-Männern in einer Stube untergebracht. Einige Wochen nach Pater Elpidius wurde auch Präses Reinhold Friederichs aus Münster dort untergebracht. Er bezeugte nach Kriegsende wie sehr Pater Elpidius, von dessen vorbildlicher Haltung er schon im münsterschen Gefängnis gehört hatte, ihm über die ersten schrecklichen Erlebnisse im KZ hinweggeholfen hatte. Seine selbstlose Kameradschaft und Hilfsbereitschaft habe sogar die SS-Uniformierten auf der Stube tief beeindruckt. Pater Elpidius und Präses Friederichs blieben auch später zusammen (sie teilten sich einen Spind) als alle

katholischen Priester nach Dachau deponiert wurden. Dort wurde der Pater im Frühjahr 1942 einem Bau-Kommando zugeteilt.

Die schwere Arbeit zehrte an seinen Kräften, karg war die Verpflegung mit täglich nur 200 Gramm Brot und einer dünnen Kohlsuppe: beim Arbeiten mit Carbolineum hatten sich seine Hände entzündet. An ärztliche Behandlung war nicht zu denken.

Im Juni 1942 klagte Pater Elpidius über starke Leibschmerzen, fürchtete sich aber vor dem Gang ins Krankenrevier, wo es wiederholt Schläge und Tritte gegeben hatte. Als sich sein gesundheitlicher Zustand verschlechterte, brachten ihn Mithäftlinge in die Krankenstube, wo er noch am Abend der Einlieferung verstarb.

Die Angehörigen des verstorbenen Priesters, der 1911 in Südlohn geboren wurde und 1939 in Paderborn geweiht worden war, erhielten am 30. Juni 1942 über das Postamt Borken ein Telegramm, das an Kälte kaum zu überbieten war. Ein SS-Obersturmführer ließ um 10.55 Uhr aus dem KZ Dachau telegraphieren: "Josef Markötter am 28. Juni hier verstorben. Innerhalb 24 Stunden mitteilen, ob Leichenbesichtigung erwünscht. Leiche wird im Krematorium Dachau 3 K feuerbestattet. Sterbeurkunde ist unter Beifügung von 60 Pf, jede weitere 30 Pfennig, beim Standesamt Dachau 2 anzufordern." Die Nachbarschaft Doornte errichtete anläßlich ihres 50jährigen Bestehens ihrem Nachbarn Pater Elpidius im Jahre 1978 einen Gedenkstein in der Elpidiusstraße, die seinen Namen trägt. Bei der Denkmals-Enthüllung war auch sein ehemaliger Mithäftling im KZ Dachau, Pfarrer Sonnenschein, anwesend. RN

GC-1534 30. Juli 1982

### Erico Hoeper beim Besuch im Rathaus: Ich bin ein Oedinger

In der Heimat des Vaters auch Schützenfest gefeiert

Auf dem Heimflug nach Brasilien befindet sich wieder Erico Curt Hoeper, der Sohn des in Oeding geborenen und 1925 nach Brasilien ausgewanderten Gerhard Hoeper. Eine Woche hatte der Vetter von Alfons Hoeper im Burgring in Oeding gewohnt und sich in der Heimat seines Vaters gründlich umgeschaut. Ein Empfang im Rathaus und Eintrag in das Goldene Buch der Gemeinde Südlohn bildete neben der Teilnahme am Oedinger Schützenfest den Höhepunkt einer kurzen Stipvisite.(...)

GC-2708 11. August 1982

### Oeding ist fast so groß wie Paris

Ex-Kriegsgefangener bei Engerings zu Besuch

An den Ort seiner Kriegsgefangenschaft kehrte in diesen Tagen Raymond De-Lage mit seiner Frau Georgette zurück. Seit seiner Kriegsgefangenschaft während des 2. Weltkrieges fühlt sich Raymond De-Lage der Oedinger Familie Engering nicht nur verbunden, sondern als Mitglied der Familie, nachdem seine Zeit als Kriegsgefangener von 1943 bis 1945 auf dem Bauernhof der Engerings im Sickinghook ihm ein neues Lebensziel gegeben hat.(...) RN

GC-3312 12. August 1982

#### Hochaltar soll wieder in die Chormitte

Erneuerung des Clubraumes

Aktuelle und umstritten zugleich ist ein Thema in der Pfarrgemeinde St. Jakobus in Oeding bereits seit Jahren. Es geht um die Anfang der siebziger Jahre vollzogene Entfernung des Hochaltars und des Chorgestühls. Was seit dieser Zeit in zahllosen Gesprächen, Diskussionen und Meinungen, an Anregungen und Äußerungen aus der breiten Öffentlichkeit zu den Verantwortlichen von St. Jakobus durchgedrungen ist, läßt sich in wenigen Worten zusammenfassen: Man hat sich bis heute immer noch nicht an die Chorraumansicht gewöhnt, weil sie kahl und unpersönlich wirkt und das ehemalige, vor der Neugestaltung der Kirche vorhandene Bild mit prachtvollem Hochaltar, umrahmt von zwei Chorstühlen, immer wieder in Erinnerung zurückruft.

Ein besonders wesentlicher Aspekt, dem wohl in den vergangenen Jahren weniger Beachtung wie heute beigemessen wurde, ist der, daß das Allerheiligste im Seitenflügel, wo jetzt der alte Hochaltar untergebracht ist, nicht die ihm gebührende Verehrung erfährt und die Besucher der Kirche daher oft achtlos daran vorübergehen. "Man hat das Allerheilgste an die Seite gestellt" bis zum "Gott steht in einer Ecke, unbeachtet ungewürdigt", so hörte man in der Vergangenheit die Meinungen dazu in Oeding.

Das soll nun anders werden. Auf Beschluß des Pfarrgemeinderates und im Einvernehmen mit Pfarrer Bayer soll versucht werden, den alten prachtvoll geschnitzten Hochaltar wieder in den Chorraum zurückzuversetzen. Damit er nicht vom Celebrationsaltar verdeckt wird, ist die Erstellung eines zweistufigen Podestes erforderlich. Entsprechende Pläne für die Neugestaltung des Chorraumes liegen bereits vor.

Da die alten Chorstühle noch im Pfarrhaus vorhanden sind, soll überlegt werden, diese restaurieren zu lassen und sie ebenfalls wieder in der Kirche aufzustellen. Ob eine Ausmalung des Apsis-Gewölbes im "Nazarener-Stil" wie kurz nach der Erbauung 1911, erfolgen soll, ist noch nicht entschieden.(...) RN

GC-3313 19. August 1982

#### Vier Warmluftschächte beseitigen Kältebrücke

Neue Heizung für die Pfarrkirche St. Jakobus

Die Pfarrkirche von St. Jakobus wird mit einer neuen Heizungsanlage ausgestattet. Da die jetzige Heizungstechnik total aufgebraucht ist, wurde eine solche grundlegende Veränderung notwendig. Der Kirchenvorstand hat vor den Sommerferien einen entsprechenden Beschluß gefaßt.(...)

Während der Kirchenraum bisher nur durch einen Zuluftschacht im Chor mit Wärme gefüllt wurde, sind jetzt vier solcher Warmluftschächte über den ganzen Grundriß verteilt. Damit ist eine schnellere Aufheizung garantiert und ebenso auch eine zügigere Luftumwälzung. Vor allem gelingt es, die Kältebrücke im Bereich des Hauptportals mit allein drei Türöffnungen schnellstens abzubauen, denn dort sind allein zwei Zuluftschächte vorgesehen. Der Energieträger wechselt ebenfalls. An die Stelle des leichten Erdöls tritt jetzt Erdgas.

Die Nebenräume werden künftig ebenfalls beheizt. Während bisher nur die Sakristei warm werden konnte, ist auch eine Temperierung der Toilette sowie anderer Nebengelasse und vor allem auch der Meßdienersakristei ermöglicht. Die Arbeiten sollen noch so rechtzeitig durchgeführt werden, damit das neue Beheizungssystem bereits in diesem Winter funktioniert. Zum Einbau der

Luftkanäle mit Schächten in den Erdboden wird auf freiwillige Arbeitsleistung aus der Gemeinde gesetzt.

RN

# GC-3314 24. August 1982

# Kapelle wurde renoviert

Arbeiten auf dem Friedhof in Oeding abgeschlossen

Insbesondere zur Erhaltung der Friedhofskapelle waren eine Reihe erhaltender Arbeiten auf dem Oedinger Friedhof notwendig. Bis auf die Renovierung der Kabinen ist diese Maßnahme abgeschlossen.

Rund 35 Quadratmeter Wand- und Deckenflächen waren zu überarbeiten, mit Rauhfaser zu bekleben sowie mit Latexfarbe zu streichen, Holztüren mußten gereinigt, gestrichen und lackiert werden. Auch die Holzkreuze bedurften einer fachlichen Behandlung.

Neben weiterer Überarbeitung von Holzwerk wie Außentüren, Bänken, stellte das Reinigen und Streichen von rund 300 Quadratmetern Holzverkleidung des Zeltdaches ein größerer Posten dieser Renovierung der Friedhofskapelle dar. Auch die Eisentüren mußten entrostet und neu gestrichen werden. Schließlich sind die Dachrinnen nicht vergessen worden.

Der Anstrich der drei Kabinen ist zurückgestellt worden. Bei den hohen Außentemperaturen wurde der Mangel an geeigneter Be- und Entlüftung und Temperierung der Kabinen besonders empfunden.

Dieser Zustand ist unzumutbar. Diesem ist dringend Abhilfe zu schaffen. Dabei erscheint es für unerläßlich, daß eine Kabine mindestens eine Kühlanlage erhält, damit auch bei 35 Grad Celsius außen eine Temperatur von 0 Grad innen erreicht wird. Die erforderlichen planerischen und finanziellen Voraussetzungen werden jetzt geschaffen.(...)

GC-3315 22. September 1982

### **Psychologische Beratung in Oeding**

Als Modellversuch der Psychologischen Beratungsstelle Stadtlohn soll in Oeding eine Beratungsstelle zur ortsnahen psychosozialen Versorgung der Bevölkerung eingerichtet werden. Die auf Vorschlag des Caritasausschusses "Dienst am Nächsten" und in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Ahaus eingerichtete Beratungsstube wird am Donnerstag, 19 Uhr, im Pfarrheim St. Jakobus vorgestellt. In wöchentlichen Sprechstunden (freitags von 9 bis 12 Uhr) wird im Pfarrheim die Gelegenheit gegeben, Anmeldungen persönlich vorzunehmen, sowie in Erstgesprächen Mitarbeiter und Arbeitsweise der Beratungsstelle kennenzulernen.

Bei entsprechender Annahme des Angebots soll die Beratungsstube eine dauerhafte Einrichtung werden. Die erste reguläre Sprechstunde findet am 22. Oktober statt.

RN

# GC-1535 23. September 1982

#### Mutter und zwei Töchter finden im Flammen-Inferno den Tod

Mordkommission der Kripo ermittelt in zwei Richtungen Drei Menschen wurden in der Nacht zum Mittwoch (22.9.) Opfer einer Brandstiftung: Die 33jährige Jugoslawin Darinka Zecevic, ihre neunjährige Tochter Magdalena und ihre sechsjährige Tochter Danijela kamen in den Flammen um, die das Haus Kirchstraße 1 in Südlohn durchtobten. Nur Ehemann Stevo (35) konnte sich durch einen Sprung aus dem Fenster im ersten Stockwerk retten. Er erlitt schwere Brandwunden, wird jedoch genesen. In höchster Lebensgefahr schwebte dagegen gestern abend bei Redaktionsschluß noch der 42jährige Nicolo Amoroso, Pächter der im Erdgeschoß des Hauses liegenden Eisdiele, in der das Feuer möglicherweise seinen explosionsartigen Ausgang genommen hat.(...)

GC-1536 4. Oktober 1982

#### Jubiläumsmesse mit Präses Jung

KAB Oeding feierte 25jähriges Bestehen

Ihr 25jähriges Bestehen feierte am letzten Wochenende die KAB "St. Jakobus" Oeding. Auftakt zur Jubiläumsfeier bildete eine Festmesse, die von Pfarrer Bayer und dem neuen Diözesanpräses Jung zelebriert wurde. Bannerabordnungen des Bezirks Borken-Bocholt gaben der hl. Messe Jubiläumscharakter, dadurch daß sie sich mit ihren Bannern im Chor aufstellten.

Nach der Messe zogen die KAB-Mitglieder und ihre Gäste unter Vorantritt des Oedinger Spielmannszuges zum Pfarrheim. Dort wurden sie mit einer Chaconne aus der Suite "Ein Sommernachtstraum" von Henry Purcell, vorgetragen vom Spielkreis unter Leitung von Frau Heidi Meier, empfangen. Über einen vollen Saal im neugestalteten Pfarrheim, der bei dieser ersten Großveranstaltung gut zur Geltung kam, konnte sich der 1. Vorsitzende Bernhard Tenbuß freuen.

Die Festrede zum 25jährigen Jubiläum hielt KAB-Diözesanvorsitzender Paul Schmitz zum Thema "In der Arbeit Mensch werden". Es schlossen sich Grußworte der geladenen Gäste und Abordnungen von Vereinen und Verbänden an. Der Vorsitzende Bernhard Tenbuß gab die Dankesworte weiter an jeden, der sich für die gute Sache einsetze und durch Rat und Tat mithelfe, bei den vielfältigen Aufgaben der KAB. Aus den Gründerjahren der KAB St. Jakobus konnten 16 Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft mit der silbernen Nadel geehrt werden. Diese Ehrung wurde von Pastor Bayer und dem Bezirksvorsitzenden Walter Albersmann vorgenommen. Bernhard Tenbuß konnte an diesem Abend neben seiner 25jährigen Mitgliedschaft auch auf 25 Jahre als Vorsitzender der KAB St. Jakobus zurückblicken.(...)

GC-1537 9. Oktober 1982

# Oedinger Kirchenbau in seiner Art einzig im Bistum Münster

St. Jakobus-Kirche soll im alten Glanz wiedererstrahlen

(...) Zur Denkmalwürdigkeit und zum künstlerischen Wert der Kirche mit vorhandenem Inventar hatte Pfarrer Bayer vor kurzem von der Kunststelle der Diözese eine Expertise eingeholt. Bei einem kurzen Besuch in Oeding hatte Dr. Große-Boymann die Kirche und ihr Inneres besichtigt und war begeistert. Nach seiner Auffassung wurde die St. Jakobus-Kirche in den Jahren 1910/11 in einer Zeit gebaut, in der die Kunstrichtung des "Jugendstils" vorherrschte. Der Baukörper wurde der alten Bauform der Romanik, der ersten wichtigen Kunststil überhaupt, wieder angepasst und in "neo-romanischem Stil" errichtet. Gleichzeitig wurden Jugendstil-Elemente eingearbeitet.

Mit den klassischen Rundbögen in den Fenstern, in dem Kircheninneren mit dicken Rundpfeilern und runder Deckenausbildung, handelt es sich also um einen Kirchenbau im Jugendstil auf Romantik, der auf seine Art einzig im Bistum Münster ist.

Speziell für die St. Jakobi-Kirche mit ihren romanischen Elementen war damals auch der Hochaltar geschaffen worden, der sich in seinem Aussehen und seiner Bauform dieser Stilrichtung vollständig unterwirft. Diese kunsthistorische Einheit findet man vergleichsweise in der ganzen Diözese nicht wieder.

Der Altar ist auch aus kunstgewerblicher Sicht besonders wertvoll. Die Herstellung der im und am Altar verwendeten Ornamentik ist heute nicht mehr möglich, da diese speziellen Techniken nicht mehr gebräuchlich und damit bekannt sind. Der neoromanische Stil findet auch in den Kirchenfenstern seine deutliche Fortsetzung.

Besonders wertvoll sind ferner die Barock-Kanzel, die noch aus der früheren St. Jakobi-Kirche am Burgring stammt, die "Pieta" von 1632 und ein siebenarmiger Deckenleuchter, von dem ursprünglich wohl zwei Stück vorhanden waren.

Nach einem aufgestellten Programm, einer Art Dringlichkeitsliste, soll nach der Renovierung des Altars, dem Zurückversetzen nach Einbau von zusätzlichen drei Stufen in den Chorraum und der Restaurierung der St. Jakobus-Statue, die im letzten Jahrhundert in echtem Nazarener Stil geschaffen worden ist, auch der zweite Deckenleuchter hinzugearbeitet werden, damit dann beide im Hauptschiff bei festlichen Anlässen erstrahlen können. RN

GC-1538 16. Oktober 1982

#### Während des Krieges sangen Damen allein

Cäcilienchor St. Jakobus Oeding feiert sein 75jähriges Bestehen
Die Anfänge des Chores gehen zurück in eine Zeit, als noch eine Schola,
bestehend aus Knaben und Männern, Träger des liturgischen Gesanges in der
damaligen Rektoratskirche St. Jakobus zu Oeding war. Die Leitung der Schola
hatte der damalige Organist und Hauptlehrer Hermann Stenkamp.
Durch Urkunde vom 19.3.1907, ausgefertigt durch Bischof Hermann von
Münster, wurde die Pfarrei St. Jakobus mit Wirkung zum 25.3.1907 zur
selbständigen Kirchengemeinde erhoben und gleichzeitig von der Mutterkirche
St. Vitus Südlohn abgepfarrt. Dieses geschah unter dem damaligen Rektor und
spätere Pfarrer und Landdechanten Josef Becker.

Im Herbst 1907 bildete sich ein Gesangverein aus Mitgliedern des Jünglingsvereins. Die Dirigentschaft übernahm Lehrer Huesmann. Die Mitgliederzahl erwies sich aber bald als unzureichend. Darum wurden nach einiger Zeit auch verheiratete Männer als Mitglieder aufgenommen, heißt es in dem ersten Protokollbuch des Cäcilienchores. Im Protokollbuch ließt man weiter: "Der Verein verfolgte kein bestimmtes Ziel. Er begnügte sich mit kirchlichen und weltlichen Liedern und brachte wiederholt vierstimmige kirchliche Volkslieder im Nachmittagsgottesdienst zum Vortrag."
Am 11. Januar 1909 trennte sich der "Gesangverein" vom Jünglingsbund und wurde selbständiger Kirchenchor mit eigenen Statuten vom 14.1.1909. Der Vorstand im Gründungsjahr bestand aus dem Präses und dem Schriftführer Johann Schoofs.

Die 16 Chormitglieder waren eifrig bei der Sache, so dass Erfolge nicht ausblieben und der Chor sich vergrößerte. Leider wurde 1910 Chorleiter Huesmann zu einer anderen Dienststelle berufen. Um das noch junge Werk nicht in Frage zu stellen, sprang Wilhelm Hoeper, Sohn des damaligen Küsters Franz Hoeper, als Organist und Chorleiter ein. Durch den 1. Weltkrieg bedingt musste Hauptlehrer Stenkamp die Dirigentschaft in Vertreter für W. Hoeper übernehmen. Im August 1921 übernahm Theodor Nienhaus die Leitung des Chores.

Im Vereinsjahr 1927 wurde der Verein, der in diesem Jahr aus 29 Mitgliedern bestand, bei "gewissen Anlässen" zu einem gemischten Chor erweitert. Während des 2. Weltkrieges setzte ein reiner Damenchor die Tradition des Chorgesanges fort, so dass es nach Kriegsende und Rückkehr des größten Teils der männlichen Mitglieder nur kurze Zeit dauerte, bis der gemischte Chor wieder in Aktion treten konnte.

Einen Höhepunkt der Vereinsgeschichte stellte die Übertragung eines Hochamtes am 13.7.1947 in der Pfarrkirche Oeding über den Westdeutschen Rundfunk dar, bei dem der Chor eine mehrstimmige Messe sang. Im Herst 1961 übergab Theodor Niehaus das Amt des Chorleiters, nachdem er es über 40 Jahre lang inne gehabt hatte, an seinen Sohn Ludger Niehaus. Unter der heutigen musikalischen Leitung von Chordirektor ADC Ludger Niehaus kann der Cäcilienchor Oeding auf 75 Jahre erfolgreiche Vereinsgeschichte zurückblicken. Dem Chor gehören insgesamt 53 aktive Sängerinnen und Sänger an, davon im Sopran 21, im Alt 12, im Tenor neun und im Bass elf. RN

GC-1539 21. Oktober 1982

#### **Oeding**

#### Altes Dokument lag im Keller des Pfarrhauses

Buch stammt aus dem Jahre 1691

Purer Zufall förderte jetzt ein altes Dokument im Archiv der Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus Oeding wieder zu Tage. Im Keller des Pfarrhauses wurde ein unscheinbares, teilweise vergilbtes Büchlein entdeckt, womöglich das älteste Dokument der Pfarrgemeinde. Es datiert aus dem Jahre 1691 und enthält ein Verzeichnis mit einer Art von Chronik des sogenannten "Dritten Ordens der Mutter Gottes".

Damals gab es einen bruderschaftsähnlichen Zusammenschluß mit dem Titel des "Dritten Ordens der Mutter Gottes", gestiftet von der seligen Johanna, Königin von Frankreich. Diese Gebetsgemeinschaft wurde auch Annuntiaten genannt. Mit künstlerisch besonders verzierten Initialen ausgestattet, hat die erste Seite dieses Namensverzeichnisses diesen Text: "Register Dero hochandächtigen namens; so sich in den Orden deß Friedens, oder drey Andachten der hochgelobten Jungfrauen, und Mutter Gottes Maria begeben haben. Anno 1691 eingestellt under dem Titul desß Dritten Ordens der Mutter gottes durch die seelige Joannam, Königin in Franckreich, Stiffterinnen deß Hl. Ordens der Heiligen Jungfrauen Maria Annuntiaten genandt".

Eröffnet wird nun das Mitgliederverzeichnis so: "Joannes Henericus Sack juris utriusque Doktor" und Joanna Sophia seine Ehefrau. Darauf folgen die Namen zahlreicher weiblicher Mitglieder, "suster" genannt. Darunter tauchen solche alte Oedinger Namen auf: Cornelia Giebings, Martha Harmelinck, Aleide Wenninck, Genoveva Hoynck, Elisabeth Genelinck, Johanna Robers, Margaretha Siebers, Fenneken Hemsinck. Diese Liste wird bis 1735

fortgeführt. Auffallend ist, daß nicht nur Namen weiblicher Mitglieder, sondern verschiedentlich männliche Personen dort aufgeführt sind, die besonders als Pastöre bezeichnet sind und mit dem Herkunftsort benannt werden: Nienberge, Nottuln, Dülmen, Metelen, Beverungen, Schermbeck. Fernen tauchen Namen von verschiedenen Äbtissinen auf, so z. B. Elisabeth Wilhelmina von Büren zu Metelen, und werden Namen bekannter Adelsgeschlechter genannt: Maria Magdalena Droste zu Vischering, Anna Catharina von Vreden, Margaretha Theodora Agnes von Velen. Genannt werden auch zahlreiche Mitglieder eines Ordens St. Augustini aus Münster und Coesfeld.

In einem zweiten Teil werden Informationen über Regeln und Kurzberichte gegeben. Interessant wäre nunmehr zu klären, wo diese Gebetsgemeinschaft gewirkt hat und ob sie eventuell in Zusammenhang zu bringen ist mit der 1674 auf der Burg Oeding durch Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen eingerichteten Missionstation in der ehemaligen Schloßkapelle. (...)

GC-3024 30. Oktober 1982

# Auszeichnung für gefahrvolle Arbeit

Kampfmittelräumer Jürgen Schmidt erhält das Bundesverdienstkreuz
Landrat Skorzak, der seit 14 Jahren im Auftrag des Bundespräsidenten das
Verdienstkreuz verleihen darf, war dieser Abend im Hause Schmidt ein
Novum: zum erstenmal erhielt jemand für seine berufliche Tätigkeit diese
Auszeichnung. Im Falle des Kampfmittelräumers Jürgen Schmidt, so führte
Skorzak aus, sei dies zu Recht geschehen, denn er übe seine gefahrvolle Arbeit
zum Wohle der Allgemeinheit aus.

"Ein komisches Gefühl hat man immer", gestand der Geehrte, als er am Mittwoch auf seine tägliche Begegnung mit der Gefahr angesprochen wurde. Seit 13 Jahren hilft Schmidt, der 1955 aus der DDR in die Bundesrepublik kam, die gefährlichen Überreste aus dem Zweiten Weltkrieg zu beseitigen. Sei es bei Straßenbauprojekten - die Trasse der A 31 wurde auch von der Düsseldorfer Firma abgesucht - oder beim Bau von öffentlichen Gebäuden: bevor die Mauerer anrücken, müssen erst einmal die Kampfmittelräumer ihren Job erledigt haben.

Mit Metallsonden spüren sie Bomben und Granaten auf, die im Verlauf der Jahre nichts an ihrer Gefährlichkeit eingebüßt haben, im Gegenteil: "Die Dinger werden immer gefährlicher", meint Jürgen Schmidt. Der Rost hat die brisanten Funde unberechenbar gemacht.(...)

ho

RN

GC-1540 30. Oktober 1982

### Bischof legte Oedings Abpfarrung zunächst auf Eis

Die Feier des 75jährigen Bestehens der Pfarrgemeinde St. Jakobus hätte schon einige Jahre früher erfolgen können, wenn nicht der Bischof von Münster die Abpfarrung von Südlohn auf Eis gelegt hätte. Im Jahre 1907 war es dann so weit: die Urkunde zur Pfarrerhebung von Bischof Hermann datiert vom 19. März; sie trat am 25. März in Kraft. Am 27. September 1911 wurde die jetzige St.-Jakobus-Pfarrkirche von Weihbischof Illigens eingeweiht.

Die Frage der Abpfarrung von der Muttergemeinde St. Vitus, Südlohn, war schon um 1890 akut. Die seinerzeitige Kapellengemeinde und Mission St.-Jakobus-Oeding konnte aber wegen ungeheurer Schwierigkeiten bei der

Grenzziehung zwischen Oeding und Südlohn nicht auf eigene Beine kommen. Der Bischof von Münster, Hermann, legte seinerzeit selbst die Abpfarrung auf Eis. Das geht aus einem Schreiben an den Kapellenvorstand zu Oeding bei Südlohn vom 15. April 1891 hervor. Unter der Aktennummer 1427 schreibt Bischof Hermann: "Der Pfarrer Feldhaus von Südlohn berichtet uns, daß es trotz aller aufgewendeter Bemühungen nicht habe gelingen wollen, bezüglich der zwischen Südlohn und Oeding zu ziehenden Grenzlinie eine Einigung unter denen bei der Sache interessierten Pfarrangehörigen herbeizuführen. 25 Familien, und darunter auch solche, die in und hinter Oeding wohnten, hätten gar keine Erklärung abgeben wollen, und 50 Familienhäupter hätten schriftlich erklärt, mit ihren Kinder, Dienstleuten und Grundstücken, welche sich bei Oeding und in das Oedinger Gebiet erstrecken, durchaus bei Südlohn verbleiben zu wollen. Solange aber in der abschwebenden Angelegenheit kein friedliches Einverständnis der beiderseitigen Interessenten sich erzielen läßt, ist es uns unmöglich, darin weitere Schritte zu tun. Wir haben deshalb beschlossen, die Sache einstweilen ruhen zu lassen und erwarten von den Mitgliedern des Kapellenvorstandes, daß sie alles vermeiden werden, was der allmählichen Beruhigung der jetzt so sehr aufgebrachten Gemüter hinderlich sein kann "

Das Drängen nach Selbständigkeit der Gemeinde Oeding ging zurück auf den Plan des Rektors Kreuzkamp (1888-1893) zu einer selbständigen Pfarrei zu kommen. Seine Nachfolger, Rektor Ernst und seit 1903 der Rektor und spätere erste Pfarrer und Landdechant, Josef Becker, setzten die Bemühungen fort. So dankt auch die politische Gemeinde Oeding dem Selbständigkeitsstreben der katholischen Bevölkerung ihre Gründung.

Im gemeinsamen Einsatz schaffte es die junge Kirchengemeinde, bald ein neues Gotteshaus zu bauen, das die alte, im Jahre 1765 erbaute St.-Jakobus-Kirche ersetzte. Die Gemeinde zählte bei ihrer Gründung bereits 1300 Gläubige. Am 27. September 1911 wurde die neue Kirche ebenfalls unter dem Namen des hl. Jakobus als Kirchenpatron, durch Weihbischof Illigens konsekriert. An der Stelle der alten Kirche, die bald abgerissen wurde, steht heute das Kriegerehrenmal. Besonders durch die Renovierung und Ausmalung im Jahre 1957 unter Pfarrer Hövener hat das Gotteshaus ein helles Inneres mit farblich gut abgestimmten Malereien erhalten.(...)

GC-1541 1. November 1982

#### In 75 Jahren bewiesen: Pfarrgemeinde mit Herz

Festliches und Unterhaltsames zum Oedinger Jubelfest

Die St.-Jakobus-Pfarrgemeinde in Oeding feierte am vergangenen Wochenende Geburtstag. Vor 75 Jahren war St. Jakobus von der "Mutterpfarrei" St. Vitus-Südlohn abgepfarrt und zur selbständigen Pfarrgemeinde erhoben worden. Am Freitagnachmittag begann das Jubiläumsprogramm mit einer Schülerdisco in der Mehrzweckhalle. Anschließend war allgemeine Discothek für Teens und Twens. Rund 400 Jugendliche tummelten sich auf der großen Tanzfläche z heißem Sound.

Die Festtage waren von langer Hand mit Unterstützung vieler emsiger Gemeindemitglieder vorbereitet worden.(...) Die offizielle feierliche Eröffnung erfuhr das Jubiläum durch ein großes Jubiläumshochamt in der Pfarrkirche St. Jakobus. Festlich und würdevoll feierte die Pfarrgemeinde mit den Priestern P. Thesing, P. Lübbering, P. Deutmeyer, P. Olthof und Pfr. Bayer den

Gottesdienst. Der Altar war von Fahnenabordnungen umrahmt. Der Cäcilienchor gestaltete mit einer Messe von Haydn die Feier mit.(...) RN

GC-3317 6. November 1982

# Fernradwanderweg "R 2" ist markiert

Auch der zweite durch die Gemeinde Südlohn - und hier vor allen Dingen durch den Ortsteil Oeding - verlaufende Fernradwanderweg wurde in der vergangenen Woche durch die Gemeinde gekennzeichnet und ausgeschildert. Der Fernradweg trägt die Bezeichnung "R 2" und geht von Winterswijk/NL bis nach Coesfeld und weiter über Dülmen in Richtung Ascheberg. Nachdem auch der R 23 und der R 25 sowie der R 1 im Bereich der Städte Vreden, Stadtlohn, Borken-Weseke und Südlohn, Oeding durch die "Paddelstoele" markiert sind, läßt sich auf Kreismitte bereits eine schöne Radrundtour auf diesem Fernradwanderwegenetz absolvieren, welches später einmal sich über das gesamte Münsterland erstrecken soll.

GC-1542 6. November 1982

#### Riesenkran setzte Mühlenhaube auf

Windmühle Menke wieder komplett

Ein seltenes Schauspiel wurde am Donnerstagmorgen der Bevölkerung in Südlohn geboten. Nachdem vor 14 Tagen die Haube der Mühle Menke durch einen schweren Autokran abgenommen worden war, um dort wieder die Mühlenachse, die Schwertbalken und verschiedene andere Balken besser montieren und einbauen zu können, wurde die Haube unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und einiger Schulklassen durch einen Schwerlastkran wieder in luftige Höhe gehoben und millimetergenau auf den Mühlenturm montiert.

Mühlenbauer Hülsken aus Dingden war damit jedoch noch nicht mit seiner Arbeit am Ende. Um die Mittagszeit konnten bereits das Mühlenkreuz und die je 10,50 Meter langen Mühlenflügel montiert werden. Schwindelfreiheit war für die Fachleute gefragt.(...)

GC-3319 27. November 1982

#### Neue Heizung wärmt Jakobuskirche

Lob für die Eigenhilfe der Pfarrmitglieder

In der St.-Jakobus-Pfarrkirche wurde jetzt eine neue Heizung installiert. Dabei wurde von den Gemeindemitgliedern sehr viel Eigenleistung erbracht. Vor allem auch junge Leute beteiligten sich an den vielen Arbeiten, wie Ausheben von Erdschächten und sonstige Hilfsarbeiten.

Im Heizungskeller wurde die alte Anlage einschließlich Tank abmontiert. Dieser Teil der Sakristei ist neu hergerichtet worden. Dort ist auch der Beginn des Kanalsystems, durch das die Warmluft unterflurig durch das Gotteshaus geführt wird und durch die vier Schächte in das Innere austritt, wo dann die Luftzirkulation beginnt.

Eine ganz neue Heizungszentrale ist in diesem Kellerbereich installiert worden die auch Frischluftzufuhr durch das Außenmauerwerk erhält. Hier wird die Wärme mit der Energie Gas erzeugt. Von hier aus erfolgt der Wärmetransport durch das gegliederte Kanalsystem. Während die Demontage der alten Anlage

durch freiwillige Helfer erfolgte, sind bei der Montage der Heizungszentrale Handwerksfirmen befaßt worden. Für die Kerngruppe Freiwilliger gab es bei den Vorbereitungen viel Staub zu schlucken.

Mit Hilfe der Regeltechnik, die in einem Schrank in der Sakristei untergebracht ist, kann man erkennen, welche Möglichkeiten für den Betreiber der Heizung gegeben sind.

Vor jeder Wärmestation (Warmluftschacht) ist ein Schalldämpfer eingebaut, der vor allem auch die Transportgeschwindigkeit der erwärmten Luft dämpft, so daß diese geräuscharm und schonend austritt.

Während das Gotteshaus durch das Kanalsystem mit Warmluft schonend beheizt wird, hat die Sakristei mit den Nebenräumen das eigene Beheizungssystem mit Hilfe einer Warmwasserheizung. Jedenfalls können nunmehr auch die Messdienersakristei, die Toilette und der Abstellraum temperiert werden.

RN

GC-3320 23. Dezember 1982

#### Hochaltar steht wieder vorn

Weihnachtsgeschenk besonderer Art

Mit viel Muskelkraft, Eifer und Umsicht und ohne einen besonderen Zwischenfall sorgte eine Gruppe männlicher freiwilliger Helfer für ein Weihnachtsgeschenk besonderer Art an die Gläubigen aus St. Jakobus: Sie setzte nämlich unter Anwesenheit von Restaurator Edgar Jetter, Vreden, den früheren Hochaltar aus dem Raum unter dem Turm als Retabel wieder an seine richtige Stelle in die Apsis des Chores.

Dazu mußte der wertvolle sakrale Gegenstand auseinander genommen werden. Besonders schwierig war es dabei, die Bildwand des Altaraufsatzes mit dem romanischen Rundbogen über die vielen Stufen zu schaffen und wieder auf den Altarsockel zu setzen.

Eine "Schnellwurmkur" mußte noch durchgeführt werden, da an einer Oberkante an einer Rückwand des Altarsockels sich eine Befallsstelle zeigte. Vorher wurde von einem Handwerksbetrieb das dreistufige Subpedanium aus Holz als Altarunterbau geschaffen. Im Gegensatz zu früher füllt dies nun das Apsishalbrund ganzflächig aus, so daß Gesangsgruppen, Fahnenabordnungen und Meßdiener sich auch gestaffelt dort aufbauen können. Das Stufengebilde zum Chorraum selbst setzt sich hier nunmehr fort.(...)

GC-3321 28. Dezember 1982

# Anlage wird erneuert

Weiterentwicklung der kommunalen Datenverarbeitung
Die Gemeinde Südlohn ist Mitglied der Kommunalen
Datenverarbeitungszentrale (KDZ) Borken/Steinfurt. Im Rahmen dieser
Mitgliedschaft werden durch die KDZ Aufgaben erledigt, und zwar in den
Bereichen Gewerbesteuer, Grundbesitzabgaben, Meldewesen, Sozialwesen,
Kassenwesen und Personalwesen. Die derzeitige Verarbeitung findet in der
Form der sogenannten "Stapelverarbeitung " statt, d. h. dem KDZ werden
Daten mittels Terminal überspielt, die alsdann nach einem (nicht
beeinflußbaren) Zeitplan abgearbeitet werden. Die Ergebnisse fließen der
Gemeinde zurück.

Die z. Z. in Burgsteinfurt installierte zentrale Datenverarbeitungsanlage ist überaltert und sehr reparaturanfällig. Aus diesem Grunde werden Überlegungen angestellt, die Anlagen zu erneuern und zu verbessern. In verschiedenen Beratungen wurden nach Hinzuziehung von Fachleuten Modelle ausgearbeitet, für die z. Z. die Ausschreibungen vorgenommen werden.

Nach Vorlage der Angebote und Auswertung soll voraussichtlich 1983 über die Weiterentwicklung der Kommunalen Datenverarbeitung und der Ausstattung der Zentralstelle in Burgsteinfurt und der EDV-Anlagen bei den einzelnen Gemeinden endgültig entschieden werden.
RN

GC-3322 31. Dezember 1982

#### Großer Zuwachs bei den Pättkes-Touren

Eine für den Verkehrsverein Südlohn-Oeding voll zufriedenstellende Saison 1982 geht mit einem speziell für ein Reiseunternehmen aus Bremen entwickelten Silvester- Neujahrsprogramm zu Ende; 45 Damen und Herren werden einen gemütlichen und stimmungsvollen Jahreswechsel erleben. Während die Buchungen der reinen Club-Programme mit Planwagenfahrten gegenüber dem Vorjahr abnahmen, wurde bei den Pättkes-Touren diesseits und jenseits der Grenze der große Zuwachs verzeichnet. Da der Verkehrsverein Südlohn-Oeding nicht über eigene Fahrräder verfügt, konnten die Hoteliers zufrieden sein, die mittlerweile mit einer "Stahlroß-Flotte" von insgesamt 25 Rädern ausgestattet sind.

Besonders erfreulich ist, daß die erstmals in der Saison 1982 angebotene Acht-Tage-Tour sich neben der Sechs-Tage-Tour als Renner entwickelte. Beide sind als sogenannte "Schleifen-Touren" (Start und Ziel ist jeweils das Hotel) Alternativangebote zur großen "Sieben-Tage-Radwanderung-Westmünsterland" der Verkehrsvereine Ahaus, Stadtlohn, Vreden und Südlohn-Oeding, die mit Gepäckbeförderung von Ort zu Ort über 220 km gekennzeichnete Radwanderwege führt.

Seit dem erstmaligen Angebot im Herbst 1979 konnten alle beteiligten Verkehrsvereine auch für dieses Gemeinschaftsprogramm kontinuierliche Zuwachsraten verzeichnen, die gegenüber der Saison 1981 in diesem Jahr mit +6,7 Prozent zu Buche schlagen.(...)

Nicht ohne Stolz verweist daher der Verkehrsverein Südlohn-Oeding darauf, daß man allmählich den "Kinderschuhen" entwächst und die gemeinsamen Werbeaktionen mit dem Fremdenverkehrsverband "Das Grüne Band im Münsterland" sowie die Bemühungen des Kreises Borken und der Euregio zur Verbesserung der touristischen Qualitäten nunmehr Früchte tragen. Für den kommenden Sommer ist man in Südlohn und Oeding speziell für den Radwanderer gerüstet. Neben den fertig ausgeschilderten Fernradwanderwegen wird dann das Netz örtlicher Radrundwanderwege gekennzeichnet und ferner die neue Radwanderkarte des Kreises Borken mit dem holländischen Achterhoek verfügbar sein.

RN

GC-3366 8. Januar 1983

### Den Führerschein gab es beim Kauf des Autos gratis

Maria Stens: Erste Autofahrerin in Oeding

Vor 53 Jahren fuhren in Oeding nur drei Automobile; und es gab nur eine Frau, die den Führerschein besaß: Maria Stens. Am Sonntag wird Maria Stens 80 Jahre alt. Heute hat sie das Autofahren längst aufgegeben. Mit den zwar moderneren aber auch großen Autos, sagt sie, kommt sie nicht mehr so gut zurecht - was nicht zu dem falschen Schluß verleiten sollte, daß es früher etwa einfacher gewesen wäre.

Relativ leicht war es im Jahre 1930, den Führerschein zu erwerben. Er war im Preis des Fahrzeugs inbegriffen. "Dann kam von Münster ein Fahrlehrer, der mit mir das Autofahren übte", berichtet Maria Stens. "Er blieb von Montag bis Donnerstag, und in der Zeit mußte man es dann gelernt haben." Maria Stens beherrschte das Fahren nach diesen vier Tagen und legte dann im Dezember 1930 die Prüfung ab. Der praktische Teil wurde in Coesfeld durchgeführt, während die theoretischen Grundlagen im Stadtlohner "Burggarten" abgefragt wurden.(...)

In den Jahren bis zum Zweiten Weltkrieg war Maria Stens viel für ihren Schwager unterwegs, der ein Kalkwerk besaß. Rotterdam und Bremen gehörten zu ihren weitesten Strecken. "Man mußte nur nach der Karte fahren, Hinweisschilder gab es nicht." (...)

Vor 20 Jahren hat sich Maria Stens dann zum letztenmal hinter das Steuer eines Pkw gesetzt. Obwohl ihr Neffe Heinz Böcker, bei dem sie heute lebt, und andere sie von ihrem Entschluß abzubringen versuchten, hörte sie endgültig mit dem Autofahren auf.

GC-3367 14. Januar 1983

#### Fußgängerbrücke wurde erneuert

Fast "zweigleisig" könnten Spaziergänger die Schlinge an der evangelischen Kirche in Oeding überqueren, wenn die alte schadhafte Brücke noch darstünde. So erinnern nur noch die Pfeileranlagen und Stahlträger an die romantische weiße Fußgängerbrücke, die jedoch in letzter Zeit so gravierende Schäden aufwies, daß sie dringend vollständig erneuert werden mußte. Kurzerhand wurde die neue Brücke direkt neben der alten aufgebaut. Gleichzeitig wurde so erreicht, daß die malerische evangelische Kirche noch besser als bisher zum Vorschein kommt. Die letzten Arbeiten - es fehlen noch die seitlichen Geländer entlang der Böschung - werden in Kürze fertiggestellt.

GC-3368 14. Januar 1983

### Rathausplatz von Linden und Eichen umsäumt

Richtige Atmosphäre erhielt am vergangenen Mittwoch der Platz hinter dem Rathaus in Oeding, besser als "Kirmesplatz" bekannt. Gemeindearbeiter pflanzten alleeartig Roteichen entlang den Parkplätzen und Linden entlang der Verbindungsstraße vom Panofen zur Mühlenstraße. Auch ohne Laub der Bäume zeigt sich schon heute, daß diese Maßnahme dem zentral im Ortskern Oeding liegenden Platz gut tat. Er erhielt somit Atmosphäre zaubernde Eingrünung und zugleich Begrenzung. Wenn im Sommer die wieder mit

Mutterboden verfüllten Flächen, die ehedem mit Schotter befestigt waren, im saftigen Grün des Rasens erscheinen, wird sicherlich auch der letzte Skeptiker begeistert von der neuen "Rathausplatz-Atmosphäre" sein.
RN

GC-1543 29. Januar 1983

### **Oeding**

# Beim Austragen der Brötchen schlug die Gestapo zu

Wegen eines Briefs an den Onkel steckten die Nazis Josef Kötters ins Gefängnis

Als Josef Kötters im Sommer 1938 von seinem ersten Urlaub beim Onkel in Belgien zurückkehrt, hält er in der Berufsschulklasse einen Vortrag, in dem er die Freiheit des belgischen Volkes der Unfreiheit der Deutschen gegenüberstellt. Der Lehrer bricht den Vortrag ab - nicht weil er ein strammer Nazi ist, sondern weil er seinen Schüler und sich nicht gefährden will. Fast zur gleichen Zeit schreibt der 16jährige Josef Kötters, der beim Bäckermeister Engelbert Tenbrock in Stadtlohn eine Lehre macht, seinem Onkel in Belgien einen Brief, in dem er seine politischen Ansichten wiederum sehr deutlich formuliert. Dieser Brief bringt ihn für ein halbes Jahr hinter Gittern.

Es passierte am 11. August 1936: Josef Kötters trägt wie an jedem Nachmittag Brötchen aus. Auf der Dufkampstraße, in Höhe des Hauses Hecking, kommt plötzlich ein großer Wagen angefahren; zwei Gestapo-Männer steigen aus, legen Josef Kötters Handschellen an, schieben ihn ins Auto und fahren los. Niemand sagt ihm, weshalb er festgenommen wurde und wohin die Fahrt geht. In Rheine kommen zwei junge Männer hinzu, Josef Kötters schätzt sie auf 19 Jahre. Irgendwann dämmert ihnen, daß ihr Ziel wohl das Arbeitslager in Papenburg (Emsland) ist. Drei Wochen wird Josef Kötters dort in einer Baracke gefangen gehalten, und immer hat man ihm noch nicht gesagt weshalb. Aber er ahnt es: "Ich habe mir schon gedacht, daß es mit dem Brief zusammenhängen könnte", erinnert er sich.

Nach drei Wochen werden alle Gefangenen unter 18 Jahren in das Polizeigefängnis Münster geschafft. Der Grund für die Verlegung sei ein Führerbefehl, heißt es. Josef Kötters: "In Münster war alles noch viel schlimmer, denn da saß ich in einer Einzelzelle. Das Alleinsein war überhaupt das Schlimmste für mich."

Auch jetzt sagt man Kötters noch nicht, weshalb er festgenommen wurde. Seine Eltern wissen bisher nur, daß die Gestapo ihn geschnappt hat, seinen Aufenthaltsort kennen sie nicht. Im Münsteraner Gefängnis trifft Josef Kötters eines Tages einen Oedinger, den man wegen Schmuggels hinter Gitter gesteckt hat. Von ihm erfährt er, daß er ein "Politischer" ist; es steht außen an der Zellentür.

Sein Leidensgenosse rät ihm, sich einen Anwalt zu besorgen. Nur so sei ein Gerichtstermin zu bekommen, meint er. "Aber welcher Anwalt traute sich damals schon, einen politischen Häftling zu vertreten? Es war nicht einfach, jemanden zu finden." Mit Hilfe des Gefängnispfarrers gelingt es Josef Kötters dann doch.

Nach acht Tagen darf der jugendliche Häftling zum erstenmal seinen Eltern schreiben - der Brief wird ihm selbstverständlich diktiert. Danach erlaubt man ihm, einmal im Monat Besuch zu empfangen.

Bis zur Verhandlung vergehen viele einsame Wochen, und was noch schlimmer ist - das Weihnachtsfest. "Weihnachten in der Zelle zu verbringen, das hat mir wohl am meisten zu schaffen gemacht", sagt Josef Kötters heute. Abends hört er die SA-Männer im Heim nebenan singen. Eine Zeile hat sich ihm besonders eingeprägt: "Uns sind Altar die Stufen zur Feldherrenhalle." Mehrmals täglich schikaniert man ihn mit Vernehmungen. Auf Vaterlandsverrat lautet der Vorwurf. Der Junge versteht die Phrasen der Nazis nicht. Der Termin für die Gerichtsverhandlung wird immer wieder verschoben. Kötters darf eine Arbeit annehmen; er entscheidet sich für das Flechten von Peitschenschnüren. Für 100 Stück erhält er 20 Pfennige.

Dann kommt der Tag der Verhandlung. Der Staatsanwalt zieht mächtig vom Leder: Kötters habe sein Vaterland verraten, seine Eltern und sein Lehrmeister hätten es versäumt, ihn im nationalsozialistischen Geist zu erziehen. Fünf Jahre zur Bewährung lautet das unfaßbare Urteil. Dem Meister wird vom Gericht zur Auflage gemacht, den Lehrling Josef Kötters wieder einzustellen. Daß er es getan hat, rechnet ihm dieser heute noch hoch an.

Am 21. Januar 1953 wird Josef Kötters als "Verfolgter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft" anerkannt. 950 DM Entschädigung erhält er - kein Ersatz für die lähmende Angst während der Haft und auch kein Ausgleich für die Anwalts- und Gerichtskosten, die die Eltern bezahlen mußten. "Andere haben sich nach dem Krieg die Taschen vollgestopft", bemerkt er bitter.

Die Jugend ist nach seiner Auffassung nicht ausreichend über das Geschehen im Dritten Reich aufgeklärt. "Man kann gar nicht oft genug darüber sprechen," sagt er.

RN

GC-3369 2. Februar 1983

# Hucke-Gruppe schließt Weberei: 87 Arbeitsplätze gehen verloren

Näherei ist von Stillegung nicht betroffen

Die Weberei der Firma Gebrüder Schulten, seit 1973 zur Textilgruppe Hucke mit Sitz in Nettelstedt gehörig, wird stillgelegt. Die 87 Beschäftigten (62 im gewerblichen Bereich, 23 Angestellte und zwei leitende Angestellte) werden in drei Etappen bis zum 30. September dieses Jahres entlassen. Die Näherei, die 410 Arbeitskräfte beschäftigt, ist von dieser Stillegung nicht betroffen. Nach "harten Verhandlungen" - am Montag dauerten die Beratungen zehn Stunden lang - einigten sich Geschäftsleitung der Hucke-Gruppe und Betriebsrat auf einen Sozialplan, der von Seiten der Arbeitnehmervertretung als "zufriedenstellend" und angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Situation "angemessen" bezeichnet wird.

Danach erhält jeder Beschäftigte für das erste Jahr der Betriebszugehörigkeit 1000 DM und für jedes Jahr weitere 500 DM. Es gibt im Betrieb Beschäftigte, die seit 43 Jahren in der Firma tätig sind. Die finanzielle Regelung kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass für die Entlassenen die Situation äußerst schwierig wird. 31 der Betroffenen sind zwischen 50 und 60 Jahre, 33 zwischen 40 und 50 Jahre alt. Die Belegschaft besteht überwiegend aus Männern; "fast alles Familienväter".

1973 übernahm die Hucke-Gruppe die Bekleidungswerke und Weberei der Firma Gebrüder Schulten. Zu der Zeit wurde ausschließlich Cord produziert, der Cordboom auf dem Markt lastete die Weberei vollständig aus. Doch dieser

Boom ging irgendwann zuende, so dass man vor drei Jahren bei Hucke überlegen mußte, was mit der Weberei geschehen sollte.(...) ho MZ

GC-2917 4. Februar 1983

# Otto Steinberg verstorben

Am Mittwochabend verstarb Otto Steinberg (geb. 13.7.1910, gest. 2.2.1983), Birkenstraße 1. Otto Steinberg war lange Zeit Rektor der Volks- und Grundschule Oeding und auch recht aktiv in der Kirchengemeinde tätig. Bis zu seinem Tode hatte er die Leitung der Bücherei der Pfarrgemeinde St. Jakobus inne. Der Bevölkerung ist er ebenfalls durch Aktivitäten in Feuerwehr und Kolping bekannt.

Seit Dezember 1951 im ehrenamtlichen Feuerwehrdienst leitete der Verstorbene von September 1952, zunächst als kommissarischer und ab Juni 1954 als Gemeindebrandmeister und Wehrführer die freiwillige Feuerwehr Oeding bis Oktober 1971. Von Juli 1957 bis August 1967 war er zudem Stellvertreter des Kreisbrandmeisters.

Der Verstorbene war von 1948 bis zum Eintritt in den Ruhestand im Juli 1972 Lehrer an der katholischen von-Galen-Volksschule in Oeding, die er von April 1952 bis Juli 1972 auch als Hauptlehrer bzw. Rektor leitete. RN

GC-2471 7. Februar 1983

# Ehemann erwürgt seine Frau in der Wohnung und erschießt anschließend Nebenbuhler

Eifersuchtsdrama in Oeding: Täter stellt sich der Polizei
Vermutlich aus Eifersucht hat der 45jährige Friedrich Kothe aus Oeding am
Freitagnachmittag seine 43jährige Ehefrau Rosemarie erwürgt und kurz darauf in Borken ihren 37jährigen Freund erschossen. Nach zielloser Flucht durch das Revier stellte sich Kothe gestern der Polizei in Borken. Wie die ermittelnde Staatsanwältin Maria Auer erklärte, ist Kothe voll geständig. Er wird heute dem Haftrichter vorgeführt. Auf der Suche nach dem flüchtigen Täter hatte die Polizei noch am Freitag eine bundesweite Fahndung ausgelöst, in die auch Presse und Fernsehen eingeschaltet wurden.(...)

GC-3370 10. März 1983

#### **Bildstock wird restauriert**

Zur Restaurierung abgebaut wurde der Bildstock am Eingang des Südlohner Friedhofs. Restaurator Worch aus Münster zerlegte ihn in seine Einzelteile und nahm ihn in seine Werkstatt mit. Hier wird der Bildstock gereinigt und von der vorhandenen, bereits abblätternden Farbe befreit. Schadhafte Stellen werden mit Kunststein ausgebessert, das gesamte Gestein verfestigt und gegen Verwitterung konserviert. Wenn alles ohne Schwierigkeiten vonstatten geht, soll der Bildstock zu Ostern an einem neuen Platz am Friedhofseingang wieder aufgestellt werden.

RN

GC-3371 30. März 1983

### **Oeding**

# Kronleuchter wird in der Kirche aufgehängt

Derzeit noch unter einer dicken Staubschicht im Keller des Pfarramtes steht ein Kronleuchter aus der alten Oedinger Barock-Renaissance-Kirche. Der Leuchter ist eines der letzten Stücke, die aus der alte Kirche noch erhalten sind. Nach Restaurierung und Konservierung soll der zweistöckige Kronleuchter im ersten Joch des Kirchenschiffes seinen Platz finden. Durch eine Zugvorrichtung soll auch wieder der Betrieb mit natürlichen Kerzen ermöglicht werden. Beabsichtigt ist ferner, neben diesem restaurierten Kronleuchter noch zwei weitere gleicher Bauart in der Kirche unterzubringen. Diese neuen Kronleuchter würden zusammen 8500 DM kosten. Ob und wann sie angeschafft werden können, ist allein eine Frage der Finanzierung. Aus der alten Kirche sind neben der Kanzel noch ein Kreuz und ein Bild, das die schmerzhafte Muttergottes darstellt, vorhanden.

GC-3373 12. April 1983

# "Zahn der Zeit" nagt auch am "Haus Lohn"

Landeszuschuß für Mahnahmen

Einer der bedeutendsten geschichtlichen Plätze in Südlohn stellt ohne Zweifel der Adels- und Herrensitz "Haus Lohn" in Südlohn dar.

Bis ins 13. Jahrhundert lassen sich die Spuren der Geschichte zurückverfolgen, obwohl die gemeinsame Geschichte mit der Nachbarstadt Stadtlohn zeigt, daß dieser Platz bereits im hohen Mittelalter Bedeutung hatte. Das heutige "Haus Lohn", in gesicherter Erkenntnis Stammsitz einer Nebenlinie des einflußreichen Stammgeschlechtes der Dynasten von Lon, ist der einzige im Kreis Borken erhaltene Adelssitz au frühklassizistischer Zeit. Infolge eines Brandes wurde es vermutlich um 1795 neu errichtet.

Dringende Denkmalpflegerische Maßnahmen sind an diesem Adels- und Herrenhaus notwendig. Seit der letzten Restaurierung in den Jahren 1956/57 hat der "Zahn der Zeit" auch an diesem baugeschichtlich wertvollen Objekt genagt.

Aus dem umfangreichen Maßnahmenkatalog seien aufgezählt die Restaurierung des Hauswappensteins, der Fenster- und Türgewände aus Sandstein, Reinigung, Ausbesserung und Neuanstrich der Hausfassade, Restaurierung der alten Haupteingangstür sowie aller Nebentüren, Erneuerung eines Sprossenfensters und von zehn Blendläden, Fertigstellung der bei der letzten Restaurierung zurückgestellten Innenplattierung, Erneuerung von zwei Kaminabdeckungen mit Steinkugeln und Abdeckblechen, Richten bzw. Ersatz eines Pfeilers der Hofeinfahrt mit Gängigmachung des alten schmiedeeisernen Doppeltores.

Der Regierungspräsident in Münster hat nach Anhörung des Westfälischen Amtes für Denkmalpflege in Münster die beabsichtigten Maßnahmen als dringend notwendig anerkannt und gewährte in diesen Tagen einen Landeszuschuß. Der Gemeinderat wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dem vorliegenden Antrag auf Bezuschussung befassen, da der Eigentümer die umfangreichen Restaurierungskosten nicht alleine tragen kann.

GC-3374 12. April 1983

### Bildstöcke und Wegekreuze in Gemeinde werden restauriert

Umfangreiches Programm über mehrere Jahre

Ein umfangreiches Programm hat sich die Gemeinde Südlohn vorgenommen: Erhaltung und Restaurierung der zahlreichen Wegekreuze, Bildstöcke und Stationen in Südlohn und Oeding.

Über 20 sind es, die in der Gemeinde Südlohn stehen und von ehemaligen Prozessionswegen, Andachtsstätten und Dankesgaben künden. Bereits im vergangenen Jahr war das alte Wegekreuz an der Burloer Straße/L 572 aus dem Jahre 1748 restauriert worden. Hier handelte es sich vermutlich um das älteste Wegekreuz der Gemeinde.

Der bekannt älteste Bildstock ist der am Gehöft Schmittmann-Oldenkock, errichtet 1642 gegen die aus den Niederlanden eindringenden Calviner und Mennoniten. Dieser aus Baumberger Sandstein gefertigte Bildstock im münsterländischen Barocktypus verfügt über eine Ausgestaltung mit Ranken, Arkaden und Pagoden und zeigt das Hl. Abendmahl.

Der Text der Hauptinschrifttafel ist äußerst ungewöhnlich und lohnt nach nun erfolgter Restaurierung beachtet zu werden.

Der ehemals zum Gehöft Wellmann (Honsel-Welsing) gehörende und seit kurzem im Besitz der Katholischen Kirchengemeinde St. Vitus stehende Bildstock am Friedhof in Südlohn ist der zweitälteste der Gemeinde. Er zeigt als Motiv die Kreuztragung mit dem strauchelnden Christus.

Als Besonderheit dieses aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammenden barocken Bildstockes ist die Beiseitigkeit zu nennen, d. h. das Relief ist von der Vorder- wie von der Rückseite zu sehen. Um beide Seiten dem Betrachter plastischer zu zeigen, wurde der Standort verändert. Der Blick fällt nun, wenn man aus der Friedhofstraße kommt, direkt auf diesen Bildstock.

In einem Grünbeet nun, links vom Friedhofseingang stehend, gibt er dem Friedhofsbesucher auf dem Rückweg mahnende und zur Besinnung auffordernde Hinweise durch die auf der Rückseite vorhandene Inschrift. Keine Andachtsstätte wie die beiden Bildstöcke Schmittmann-Oldenkock und am Friedhof, so doch Zeugnis der Vergangenheit des Orts Südlohn legt der Wappenstein des Fürstbischofes Clemens August, Herzog von Bayern, ab.

(...) Der nun restaurierte Wappenstein befand sich bis 1972 an der Wassermühle Pröbsting und wurde anschließend in die Außenmauer der neu errichteten Altentagesstätte am Haus der Vereine in Südlohn eingelassen. Witterungseinflüsse hatten insbesondere den oberen Teil des Sandsteins angegriffen. Die notwendige Restaurierung ist durch den Steinrestaurator Worch, Münster, nun abgeschlossen. Zum Schutz soll in nächster Zeit noch ein Kupferdach o. ä. oberhalb angebracht werden.

Zur Gesamthofanlage des alten Gutshofs Schulze Hessing in Oeding, auf dem noch ein alter Wehrspeicher sowie das Torhaus erhalten sind und der noch heute mit Hofesgräfte umgeben ist, gehört die Wegestation "Herz-Jesu-Statue". Diese 1923 errichtete Statue drohte umzufallen, da der Sockel durch Frost gesprengt und teilweise bereits eingestürzt war. Die herausgefallene Inschrifttafel konnte wieder eingesetzt werden. Die gärtnerische Gestaltung des Umfeldes wird in Kürze der Eigentümer vollziehen.(...)

GC-3375 12. Mai 1983

#### Lehm der Wände muß noch trocknen

Auch 240jährige Tradition erübrigten Baugenehmigung nicht Bis auf einige Einrichtungsarbeiten ist das Heuerlingshaus Schlüter im Bauernhausmuseum im Vredener Stadtpark fertiggestellt. Für die Besucher ist es bereits zu besichtigen.

Wie eine Untersuchung des beim Hausbau verwendeten Holzes ergab, wurde das Haus 1743 des Heuerlingshaus des ehemaligen Südlohner Hofes Ebbing errichtet. Es handelt sich um ein Zweiständer-Ankerbalkenhaus mit fünf Gebinden und vier Gefachen. Ursprünglich wurde es als Rauchhaus ohne Binnengliederung errichtet.

Das Haus hatte zuletzt ein Holzziegeldach ohne Strohdocken; ursprünglich war wohl ein Strohdach vorhanden. Auch muß das Haus ursprünglich innen und außen Flechtwerkwände gehabt haben. Zuletzt bestanden die Außenmauern aus Backsteinmauerwerk. Der Fußboden des Hauses, bestehend aus Stampflehm, und der Küchenboden mit verschieden dicken Kieseln in Lehm verlegt, wurden originalgetreu wieder hergestellt. Die Lehmwände innen müssen derzeit noch trocknen, bevor sie den Blauanstrich erhalten, wie er auch im Schlüter-Haus vorhanden war, als es noch in Südlohn stand.

Das Haus, eine Schenkung an das Kreismuseum, wurde vom Heimatverein Vreden Stein für Stein abgebaut und ins Bauernhausmuseum gebracht, wo es in zehnmonatiger Arbeit wieder aufgebaut wurde. Finanziert wurde der Aufbau und alles, was dazu gehört, vom Kreis Borken, der Stadt Vreden und dem Denkmalamt. Die Kosten für den Aufbau belaufen sich auf rund 70.000 DM. Wie für jedes Haus, mußte auch für das Heuerlingshaus eine Baugenehmigung beantragt werden. Die Roh- und Fertigbauabnahme wurde aber nicht vom Bauamt vorgenommen, sondern von einem vom Denkmalamt beauftragten Fachmann. Dieser achtete darauf, daß das Haus in seiner ursprünglichen Bauweise, wie es im Südlohner Venn stand, wieder errichtet wurde.(...)

GC-1801 14. Mai 1983

### Während des Urlaubs feiert sie 25jähriges Oedensjubiläum

Schwester Amanda Robers in der Heimat

Aus dem hochtropischen Klima der Insel Westtimor in die "temperaturunterkühlte" Heimat kam jetzt Schwester Amanda Robers für einen mehrmonatigen Urlaubsaufenthalt einer Missionarin, die unermüdlich in Indonesien im Einsatz ist. Im Hause Josef Bischop, Sickinghook 7, weilt sie bei unmittelbaren Angehörigen. Schwester Amanda Robers kann in dieser Zeit des Aufenthalts in der Heimat, nämlich am Sonntag, dem 3. Juli, das silberne Ordensjubiläum feiern. Diesen Tag begeht sie im Mutterhaus ihrer Ordenskongregation in Steyl.

Die einstige Näherin in einem Betrieb Schulten, auf dessen Gelände sich nun die Kreissparkasse befindet, trat am 8. Dezember 1956 ins Heilig-Geist-Kloster Steyl, Niederlande, ein. 1961 wurde sie in die Mission entsandt und arbeitet seit dem Jahre 1962 auf der Insel Timor im Inselstaat Indonesien. Die Ausbildung von einheimischen Ordensnachwuchs, Planen und Bauen von Schulen, Kapellen, ja bis hin zur Anlegung von Wasserbrunnen, reicht die Palette ihrer verantwortungsvollen Tätigkeiten in den nun über 20 Jahren währenden aufopferungsvollen Missionseinsatzes. In den letzten 6 Jahren war

Schwester Amanda hauptsächlich als Religionslehrerin tätig und führte Einheimische zur Taufe.

RN

GC-3376 19. Mai 1983

# Zöllner Jakopasch legte 1888 den Grundstein zur Musikkapelle

Drei Tage Jubiläumsfeierlichkeiten/Sonntag Sternmarsch
Ihr 75jähriges Bestehen feiert an diesem Wochenende die Musikkapelle
Südlohn. Mit einer Besetzung von heute 56 aktiven Musikern ist die Kapelle
aus dem kulturellen Bild der Gemeinde nicht mehr wegzudenken.

Ihren Ursprung hatte die Kapelle mit der Idee des Zollbeamten Jakopasch, die Hausmusiker aus Südlohn und Oeding in ihrer Begabung zu fördern. Im Jahre 1888 begann er damit, seine Erfahrungen und Fähigkeiten als Militärmusiker interessierten Bürgern zur Verfügung zu stellen. Bei den Hausmusikern stieß der Zollbeamte auf gute Resonanz. Wenn auch zu dieser Zeit in der Gemeinde bereits ein reges musikalisches Treiben herrschte, so reichte dies doch nicht aus, um alle Hausmusiker in einer Kapelle zusammenzufassen.

Dies wurde am 28. April 1908 vollzogen. Die musikalische Leitung übernahm Ferdinand Fischer, der nicht nur ein begeisterter Trompeter war, sondern es auch verstand, andere für die Musik zu begeistern. In den Folgejahren wurde die Kapelle immer wieder durch Militärmusiker neu verstärkt, die meist Zollbeamte waren und nach Südlohn versetzt wurden.

Der 1. Weltkrieg zerstörte die Harmonie des noch jungen Vereins. Einen neuen Aufstieg im Jahre 1923 nahm der Verein unter Initiative des Tenorhornisten Heinrich Wanning aus dem Beckedahl. Mit 13 Musikern wurde die Vereinsmusik neu belebt. Die Leitung der Kapelle wurde in dieser Zeit hauptsächlich durch Militärmusiker wahrgenommen. In dieser Zeit stellte die Kapelle ihr musikalisches Können bereits auf größeren Veranstaltungen vor. Mit Ernst Opitz konnte die Kapelle im Jahre 1936 einen staatlich geprüften Musikmeister verpflichten. Durch seine Ausbildung als Musikmeister zeigte er der Kapelle völlig neue Perspektiven in der Ausbildung junger Musiker. Aber auch die gestandenen Musiker konnten von ihm neue Techniken lernen. Der 2. Weltkrieg schwächte die Kapelle ganz empfindlich. Nicht nur, daß langjährige Musikkameraden nicht zurückkehrten. Durch Bombardierungen und die Wirren des Krieges waren fast alle Instrumente vernichtet oder verschwunden. Um den Anschluß an den Leistungsstand der Musikkapellen im Umkreis nicht zu verlieren, schlossen sich die Südlohner Musiker zu Proben mit den Stadtlohner Wiesentalern zusammen. Im Jahre 1954 übernahm Bernhard Schlüter den Dirigentenstab der Musikkapelle, die Aus- und Weiterbildung der Kapelle konnte selbständig weitergeführt werden.

Ein Jahr später nahm die Kapelle an zwei internationalen Auftritten in den holländischen Gemeinden Kotten und Winterswijk teil. Im Alter von 72 Jahren nahm Bernhard Schlüter seinen Abschied als Dirigent der Südlohner Musikkapelle und übergab den Dirigentenstab an Toni Lutter.

Die Folgejahre waren für die Musiker von arbeitsreichen Proben begleitet. Ein Dirigent hatte die Führung übernommen, dem es nicht reichte, das bestehende musikalische Niveau zu halten, sondern der den Anspruch stellte, den gesamten musikalischen Klangkörper zu besonderen Leistungen zu bringen.

Die Ära Toni Lutter endete im Jahre 1970. Bis 1980 dirigierte Richard Langheim die Kapelle. Ab 1973 teilte er sich seine Aufgaben mit Bernhard Hinske. Im Jahr 1977 ergriff er zusamen mit Norbert Lenczyk die Initiative,

jugendlichen Musikern eine völlig neue musikalische Perspektive zu bieten. Zusammen mit den jungen Musikern bauten sie eine Big Band auf. Das hohe musikalische Niveau der Südlohner Musikkapelle ist heute weit und breit ein Begriff. Zum Jubiläum werden Musiker aus der ganzen Umgebung gratulieren. RN

GC-3377 20. Mai 1983

#### Jakobus-Statue ist restauriert

Die Restaurierungsmaßnahmen zur Ausgestaltung der St.-Jakobus-Pfarrkirche sind in vollem Gange. Bereits wie neu sieht die Statue des Pfarrpatrons St. Jakobus wieder aus. Diese Skulptur aus dem letzten Jahrhundert war ganz wurmstichig. Der Restaurator Edgar Jetter aus Vreden hat auch das, was notwendig wurde, bildhauerisch ergänzt und die Oberfläche zur natürlichen Wirkung des Eichenholzes gebracht.

Der Pfarrgemeinderat berät derzeit darüber, an welcher Stelle diese Statue im Einzugsbereich des Chorraumes zu stehen kommen soll.

Nach Drensteinfurt geholt wurde der alte Leuchter mit seinen 12 Armen und Tropfschalen. Er kehrt nicht allein aus der Fachwerkstatt zurück, denn ein weiterer Leuchter wird nach seinem Modell dazu neu angefertigt. Mit Aufhängestangen kommen diese beiden doppelstöckigen Leuchter über den Mittelgang zu hängen. Sie werden nicht elektrifiziert, sondern mit Naturkerzen bestückt.

RN

RN

GC-3378 1. Juni 1983

### Sonntagssportler schufen sich eigenen Platz und ein Clubheim

Rot-Weiß Trimbach feiert "Zehnjähriges" mit Pokalturnier Sein 10jähriges Bestehen feiert in diesen Tagen der Sportverein Rot-Weiß Trimbach. Neben drei Fußballpokalturnieren findet am Freitag eine Jubiläumsfeier im eigens errichteten Festzelt am Sportplatz statt. Seine Anfänge hatte der heute 80 Mitglieder zählende Verein im Jahr 1973. Auf einer Schweinewiese wurde Sonntag für Sonntag Fußball gespielt. Als die Zahl der Fußballer immer größer wurde, ging man schließlich daran, an der Ramsdorfer Straße einen Sportplatz zu bauen. Wer dabei war, wird wohl nie vergessen, wie zum ersten Mähen des Platzes 30 Fußballer mit ihren häuslichen Rasenmähern anrückten, und den Platz von Hand mähten. Da sich der Verein im Laufe der Jahre ständig vergrößerte, begannen die Vereinsmitglieder im Jahre 1976 damit, in Eigenleistung ein Clubheim zu bauen. In diesem Jahr nahmen die Fußballer auch zum ersten Mal an einem Pokalturnier im benachbarten Ramsdorf-Holthausen teil Im Juni des Jahres war der RW Trimbach selbst zum ersten Male Ausrichter eines Pokalturnieres. Seither findet im Trimbach alljährlich ein zweitägiges Pokalturnier statt.(...)

GC-3379 11. Juni 1983

# Neue Technik in der Oedinger Leichenhalle

Kühlung für zwei Kabinen ohne Luftaustausch

Eine neue Kühl. und Lüftungsanlage in der Leichenhalle in Oeding sorgt nunmehr für beste Hygiene in den Aufbahrungsräumen der Friedhofskapelle. Es können jetzt zwei der vorhandenen drei Kabinen gekühlt werden. Die bereits vor einigen Jahren für eine Kabine angeschaffte Kühlanlage wurde funktionsgerecht geschaltet, so daß sie ihre Kühlung bis zu 4 Grad plus und wenn es nötig sein sollte auch bis zum Gefrierpunkt erfüllen kann. Zusätzlich wurde aber eine zweite, die mittlere Kabine, mit einer Kühlanlage und Luftwechselversorgung ausgerüstet. Selbst bei 35 Grad Außentemperaturen garantiert sie ein Innenklima mit Null Grad oder auch darunter. Bauliche Maßnahmen, Dreifachverglasung der Innentüren, Holzverkleidung der Kabinen und eine zusätzliche Dichtungsmanschette am Boden sorgen dafür, daß kein Luftaustausch nach außen mehr möglich ist. RN

GC-3380 16. Juni 1983

# Schwester Mediatrix wird am 1. Juli tätig

Neue Pastoralassistentin im Pfarrverband

Am 1. Juli wird im Pfarrverband Stadtlohn-Südlohn Schwester Mediatrix Holtkemper aus der Kongregation "Unserer Lieben Frau" (Coesfeld) als Pastoralassistentin tätig. Die Einsatzgemeinde ist St. Jakobus Oeding. Auch in St. Vitus Südlohn wird sie seelsorgerische Aufgaben übernehmen. Die bisherige Leiterin des Kindergartens in dem Seelsorgebezirk St. Stephanus Gescher-Hochmoor von der dortigen Pfarrgemeinde St. Marien hat durch nebenberufliche Tätigkeit in St. Pankratius Gescher sowie in St. Elisabeth Reken-Bahnhof Erfahrungen vor allem in der Gemeindekatechese. Durch den Würzburger Fernkursus hat sie sich im Fachbereich Theologie für die hauptamtliche Tätigkeit in der gemeindlichen Seelsorge qualifiziert. Die Studienschwerpunkte lagen dabei in der Diakonie, Gemeindekatechese und Liturgie.

Schwester Mediatrix kann bei ihrer neuen Tätigkeit auch auf ein seelsorgliches Mitwirken früherer Jahre, vor allem auch in St. Georg Vreden, zurückgreifen, wo sie neben dem Religionsunterricht auch Jugendgruppen begleitete. Über die Leitung des Kindergartens hinaus war die Gefangenenseelsorge in der Außenstelle Hochmoor der JVA Münster der künftigen Pastoralassistentin ans Herz gewachsen, ebenso auch Dienste für Familien in Leid- und Randsituationen.

RN

GC-3381 22. Juni 1983

#### Restaurator stieß auf alte Motive

Auf kunstgeschichtlichen und künstlerischen Spuren bewegte sich am Montag Restaurator Jetter aus Vreden mit seinen Mitarbeitern in der St.-Jakobus-Pfarrkirche in Oeding. Nachdem im vergangenen Jahr der Hochaltar wieder in den Chorraum zurückversetzt worden ist, werden derzeit Überlegungen angestellt, das triste Weiß des Chorraumes künstlerisch neu zu gestalten. Doch vorher muß erst bekannt sein, was noch vorhanden ist und wie und in welcher Farbgebung die Kirche früher ausgemalt worden war. An einigen Stellen stieß Restaurator Jetter auf Motive innerhalb eines Motiv-Bandes in der Nähe des Hochaltares.

RN

GC-3444 7. Juli 1983

#### Schwester Amanda Robers feiert Jubiläum

Die aus Oeding gebürtige Schwester Amanda Robers kann jetzt auf 25 Jahre leben im Orden zurückblicken; seit 20 Jahren ist sie in der Mission tätig. Auf der Insel Timor (Indonesien) hat sie während ihrer Tätigkeit verschiedene verantwortungsvolle Aufgaben übernommen. Dazu gehört die Heranbildung des einheimischen Ordensnachwuchses. Aber auch als Religionslehrerin war sie in der Mittelschule erfolgreich tätig wie in der Vorbereitung von Katechumen auf die Taufe. Nachdem Schwester Amanda Robers am letzten Sonntag in Steyl mit anderen Silberjubilarinnen feierte, begeht sie dieses Jubiläum während ihres derzeitigen Urlaubs mit ihrer Heimatgemeinde St. Jakobus Oeding am kommenden Sonntag (10.7.).(...)

GC-3445 9. Juli 1983

# Villa wurde jetzt restauriert

In Oeding wurden jetzt die letzten Restaurierungs- und Renovierungsarbeiten an einer ehemaligen Fabrikantenvilla vorgenommen. Die am Ortseingang des Grenzortes gelegene Villa aus der Mitte des 19. Jahrhunderts ist das einzige Gebäude dieses Typs am Ort. Besonders hervorstechend ist die fünfachsige Putzfassade mit stuckierten Fensterrahmen und Schlußsteinen in neubarocken Formen, die holländisch beeinflußt ist. Kennzeichnend für diesen Typ ist ferner die zurückgesetzte Mitteltür mit hohem Oberlicht. Aufgrund seiner Bedeutung ist das Haus in die Liste des zu schützenden Kulturgutes der Gemeinde Südlohn aufgenommen worden.

GC-3446 16. Juli 1983

# Hochaltar wird jetzt restauriert

Ein weiterer Schritt bei der Renovierung und Restaurierung der St.-Jakobus-Pfarrkirche in Oeding wurde in diesen Tagen getan. Seit Montag sind Mitarbeiter des Restaurators Jetter aus Vreden dabei, den von H. Brüx aus Kleve 1915 eigens für den damaligen Kirchen-Neubau geschaffenen Altar zu überarbeiten und zu restaurieren. Dieser war im Herbst letzten Jahres wieder in den Chorraum zurückversetzt worden. Die Restaurierung wird mit Mitteln des Denkmalamtes und des Generalvikariates unterstützt. In ca. 14 Tagen erstrahlt der alte Hochaltar in der St.-Jakobi-Kirche und damit rechtzeitig vor dem Patronatsfest wieder in neuem Glanz.

GC-2916 16. Juli 1983

### Rektor i. R. Fallbrügge verstorben

Im Alter von 78 Jahren verstarb am Donnerstag (14.7.) Rektor i. R. Hubert Fallbrügge, Vitusring 24.

Am 31. Oktober 1904 geboren war er von 1955 bis 1969 Rektor der damaligen katholischen Volksschule Südlohn, der heutigen St.-Vitus-Grundschule. Auch nach seiner Pensionierung hielt der Verstorbene sich noch einige Jahre für den Schuldienst bereit. Im kirchlich-caritativen Bereich war Fallbrügge lange Jahre aktiv tätig und setzte sich für die Allgemeinheit ein. Der mehrfach im Jahr in Südlohn durchgeführte DRK-Blutspendedienst ist letztendlich sein Verdienst. Neben Vorstandtätigkeiten in der Südlohner KAB

machte er sich hier besonders für die Bildungsarbeit stark. Von 1957 bis zu seinem Tode war Hubert Fallbrügge Präsident des Südlohner Spielmannszuges. In dieser Zeit erlebte er Höhen und Tiefen des Vereins und hat den heute erfolgreichen Verein maßgeblich geformt und geprägt. RN

GC-1544 18. Juli 1983

#### Kommandowechsel bei der Feuerwehr Südlohn

Gemeindebrandmeister Meyer verabschiedet / B. Klinkenbusch Nachfolger
Gemeindedirektor Frechen stellte in seiner kurzen Ansprache fest, dass man an
diesem Tage eigentlich aus Anlass eines Jubiläums hätte zusammenkommen
müssen. Auf das Jahr genau seit 25 Jahren ist Bernhard Meyer in der Gemeinde
Wehrführer und Gemeindebrandmeister. Außerdem sei er fast 40 Jahre in der
Feuerwehr tätig. "In dieser Zeit" so Frechen, "hat er es verstanden, die Wehr
zu führen, die Männer zusammenzuhalten und junge Leute für die Wehr zu
gewinnen. Als 14jähriger trat Bernhard Meyer in die Freiwillige Feuerwehr
Vreden ein. Seine ersten Erfahrungen mit der Not der Mitmenschen gehen also
auf eine Zeit zurück, die als wohl dunkelste Periode des deutschen Volkes
bezeichnet werden kann. Mit seiner Heirat im Jahre 1954 kam Bernhard Meyer
nach Südlohn, wo er sofort wieder in die Freiwillige Feuerwehr eintrat. Im
Jahre 1957 wurde er nach einem entsprechenden Lehrgang zum
Oberfeuerwehrmann ernannt. Zum Brandmeister wurde er im Jahre 1958
befördert.

Im Mai des gleichen Jahres folgte seine Bestellung zum Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Südlohn. 1962 erfolgte die Ernennung zum Ober- und 1973 zum Hauptbrandmeister.

Mit der kommunalen Neugliederung wurde Meyer zum Leiter der Freiwilligen Feuerwehr – Löschzüge Südlohn und Oeding – ernannt. 1981, nach Besuch eines Fortbildungslehrgangs an der Katastrophenschutzschule Wesel und dem Wehrführerlehrgang in Münster, wurde ihm der Titel des

Gemeindebrandmeisters verliehen.

Bereits im Jahre 1969 wurde Hauptbrandmeister Meyer das

Feuerwehrabzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen und 1979 das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz der 2. Stufe in Silber verliehen.

Nach fast 40 Jahren Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr, davon mehr als 25 Jahre als Wehrführer, "fällt es schwer, obwohl sie es verdient haben, Sie aus dem aktiven Dienst in den wohlverdienten Ruhestand zu entlassen".

Löschzugführer Ewald Wullweber dankte dem Hauptbrandmeister im Namen aller Feuerwehrkameraden und überreichte zum Abschied einen Teller mit Widmung an Bernhard Meyer.

Auf Vorschlag des Kreisbrandmeisters und mit Beschluss des Gemeinderates, sowie mit Zustimmung beider Löschzüge, wurde an diesem Abend Hauptbrandmeister Bernhard Klinkenbusch zum Wehrführer und Gemeindebrandmeister ernannt. Zu seinem Stellvertreter wurde Hauptbrandmeister Alfred Wehr ernannt.

GC-3447 19. Juli 1983

#### Vor 20 Jahren erste Häuser gebaut

Ihr 20jähriges Bestehen feierte am Samstag die Nachbarschaft Buchenallee mit einem Sommerfest auf dem Hofe Paul Jödden im Südlohner Wienkamp. Genau

vor 20 Jahren wurden im damaligen Neubaugebiet Buchenallee die ersten Häuser von insgesamt 48 fertiggestellt.(...)

GC-3448 26. Juli 1983

# Im Hagerkamp entstehen jetzt die ersten Häuser

Alle notwendigen Versorgungsanschlüsse vorhanden

Nach Fertigstellung einer provisorischen Baustraße wurde in diesen Tagen mit den Bauarbeiten auf den ersten der 16 bereits verkauften Baugrundstücke im Hagerkamp begonnen. In diesem Teilabschnitt des Baugebietes mit insgesamt 50 Grundstücken sind 22 Baugrundstücke betroffen.

Wie das Bauamt der Gemeindeverwaltung mitteilt, wurden alle notwendigen Versorgungsanschlüsse für Strom, Wasser, Gas etc. hergestellt. Die Straßenführung der jetzigen Baustraße soll auch zukünftig die endgültige Straßenführung durch das Baugebiet sein. Ob die Straße mit einer Teerdecke oder mit Pflastersteinen versehen wird, steht zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest.

Zur straßenbaulichen Erschließung der Grundstücke wurden Verbindungen von der Elpidiusstraße und der Horster Straße hergestellt. Ein zusätzlicher direkter Anschluß an die Vredener Straße ist nicht vorgesehen.

Im Bereich des Baugebietes Lohnergartenstraße wurde jetzt die Straßenführung im Raum um den ehemaligen Gewerbebetrieb Gebrüder Robers, der vor einigen Jahren ins Industriegebiet umgesiedelt werden konnte, verwollständigt. Im Zuge der Bebauung wurde das Reststück der Lohner Gartenstraße fertiggestellt.

Eine Umsiedlung des Betriebes war vor Jahren notwendig geworden, als er mehr und mehr von Häusern umschlossen wurde und somit schließlich innerhalb des Wohnbereichs lag.

RN

GC-3449 29. Juli 1983

#### Kirmes zum erstenmal staubfrei

Am kommenden Wochenende gibt neben dem alljährlichen Schützenfest des St. Jakobi-Schützenvereins die Kirmes ihr Stelldichein. Und dies in diesem Jahr erstmalig staubfrei.

Jahrelang mußten die Kirmesbesucher über staubige Wege entlang den Fahrgeschäften und Verkaufswagen bummeln. Das alljährliche anschließende Schuh-Putzen soll nun der Vergangenheit angehören. Nachdem im Herbst und Frühjahr die Gemeinde Südlohn den Platz hinter dem Rathaus neugestaltet hat, grenzt eine Grünkulisse das Riesen-Kirmesspektakel harmonisch ab. Die staubigen Wege mit Schotter wurden weichen sattgrünen Rasen ersetzt. RN

GC-2915 12. August 1983

#### Dechant Hubert Große-Kleimann starb in Münster

An einem Krebsleiden verstarb Mittwochnachmittag der langjährige ehemalige Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus Oeding, Dechant Hubert Große-Kleimann, in Münster. Von Juli 1959 bis Juli 1974 hatte Große-Kleimann in St. Jakobus priesterlich gewirkt. Während seiner Tätigkeit wurden so wichtige kirchliche Einrichtungen wie der Kindergarten (1967), das Pfarrheim (1967) sowie die moderne Leichenhalle (1965) verwirklicht. Der am

9. April 1912 in Nordwalde/Krs. Steinfurt geborene Dechant hatte weitere Stationen anschließend in St. Martini Sendenhorst und zuletzt an der Christus-König-Pfarrei Münster-Mauritz. Die Pfarrgemeinde St. Jakobus wird "ihres" Dechanten am Sonntag, 21. August, 10.00 Uhr, in einem Totenamt gedenken. RN

GC-3450 17. August 1983

# Zuschauer erleben herrlichen Fußballabend

"Schwarze Perlen" aus Sierra Leone gewinnen gegen SC Südlohn mit 9:1 Toren RN

GC-3451 20. August 1983

### 66 Pflegebedürftige werden im ehemaligen Hospital betreut

Aus Südlohner Belegkrankenhaus wurde Altenkrankenheim Im neuen Krankenhausbedarfsplan für das Land Nordrhein-Westfalen war es nicht mehr zu finden, das Henricus-Hospital Südlohn. für die Träger des Hauses hieß das, nach einer neuen Verwendung für das Haus suchen. Mit der Umwandlung des Henricus-Hospitals in ein Altenkrankenheim mit angegliedertem Therapiezentrum zum 30. Juni 1981 hat das im vergangenen Jahrhundert gebaute Haus eine neue Nutzung gefunden.

Bis dahin war es ein weiter Weg. Zunächst begann man damit, die Krankenzimmer wohnlicher zu gestalten. Die sterile Krankenhausatmosphäre sollte aufgehoben werden. Die Drei-Bett-Zimmer wurden in Zwei-Bett-Zimmer umgewandelt. Das Mobiliar der Zimmer wurde, soweit möglich, den Wohnbedürfnissen der künftigen Bewohner angepaßt. In Anbindung an das Krankenhaus entstand 1981 das Therapiezentrum. Neben Massage- und Gymnastikräumen wurden auch ein kleines Schwimmbecken für Bewegungsbäder und Wassergymnastik gebaut.

Der Bau des Therapiezentrums kostete dem Träger einer 1902 gegründeten Stiftung, allein schon 2 Millionen DM. Für die Renovierungsarbeiten am Haus und für die Umwandlung der Krankenzimmer wurden noch einmal 530.000 DM aufgewendet. Nach allen Umbauarbeiten stehen heute im ehemaligen Krankenhaustrakt 66 Betten für die Unterbringung alter, schwer pflegebedürftiger Menschen bereit.

Im laufenden Jahr ist das Altenkrankenheim bisher zu 100 Prozent ausgelastet, so daß bereits einige Pflegefälle auf eine Warteliste gesetzt wurden. Nicht voll ausgelastet war die Bettenkapazität des Hauses noch im vergangenen Jahr, es wurde mit Verlusten gearbeitet. Die Belegung betrug im Jahresdurchschnitt 91 Prozent. Die täglichen Pflegesätze in Höhe von z. Z. 76,60 DM sind bei einer Bettenbelegung von 95 Prozent kostendeckend.

Weit über den Kreis Borken hinaus erstreckt sich das Einzugsgebiet des Altenkrankenheimes. Nur etwa die Hälfte der derzeitigen Patienten kommen aus dem Ruhrgebiet. Auch aus Ruhrgebietsstädten wie Recklinghausen, Gelsenkirchen, Bottrop oder Bochum werden alte Menschen von den 21 Altenund Krankenpflegern des Hauses betreut.

Eine gewaltige Umstellung für das Pflegepersonal bedeutete die Umwandlung des Krankenhauses in ein Altenkrankenheim. Die Patienten, in der Reel zwischen 70 und 90 Jahre alt, gehen nicht mehr wie früher nach 14tägigem Krankenhausaufenthalt nach Hause, sondern liegen oft ein halbes Jahr oder

länger zur Pflege. Für das Personal ist dies eine hohe psychische und physische Belastung.

Zwar wird im Therapiezentrum eine Rehabilitation der alten versucht, die Erfolgsquote, d. h. die Rückführung der alten Menschen in die Familie oder in ein Altersheim ist aber leider nicht sehr hoch. "Hierbei muß man aber berücksichtigen, daß es sich bei den Patienten des Hauses um alte, schwer pflegebedürftige Menschen handelt, die aus einem Krankenhaus als Pflegefall entlassen wurden oder bei denen eine Pflege in der Familie nicht möglich ist", erklärte der Verwaltungschef des Hauses, Helmut Könning, die schwierige Situation.

Eine Gymnastiklehrerin, zwei Masseure und zwei Praktikanten bieten im Therapiezentrum neben Senioren- und Gruppengymnastik auch therapeutisches Schwimmen, Bewegungsbäder, Massagen und Elektrobehandlungen sowie Wärme- und Fango-Behandlungen an.

All diese Möglichkeiten können auch von der Südlohner Bevölkerung genutzt werden. Auf Rezept oder gegen Bezahlung. Bisher wird dies nur wenig genutzt, vielfach aus Unwissenheit.

Von den Einrichtungen des ehemaligen Krankenhauses sind lediglich die Röntgenabteilung und das Labor geblieben. Beide Einrichtungen werden vom Betriebsarztzentrum Westmünsterland e. V. mit genutzt, das seit ein paar Jahren in Südlohn untergebracht ist.

Der Erhalt der beiden Abteilungen ist ein kleiner Service an die Südlohner Bevölkerung, damit diese nicht zur ambulanten Behandlung nach Stadtlohn, Vreden oder Borken fahren muß. Beide Abteilungen sollen auch für die Zukunft im ehemaligen Henricus-Hospital untergebracht bleiben. RN

GC-3452 27. August 1983

# St. Stephanus in Hövel Vorgängerin

Auf den Spuren des Erbauers der Oedinger Kirche

Dem Architekten der St.-Jakobus-Pfarrkirche Oeding auf die Spur kam jetzt Pfarrer Bayer. In den Ferien entdeckte und besichtigte er die Vorgängerin von St. Jakobus Oeding, nämlich St. Stephanus in Bockum-Hövel. In manchen Zügen und Details ist deutlich die "Handschrift" von Heinrich Jennen, dem Architekten aus Kleve am Niederrhein, der in Berlin lebte, zu erkennen. In der Wiederauflage des Ahauser Kreiskalenders aus dem Jahre 1926 befindet sich ein Beitrag des damaligen Regierungsbaurates Arntzen in Münster unter dem Titel "Die neue Kirche in Oeding".

Der Verfasser vom Domplatz in Münster verweist auf zwei weitere Kirchen, die von Heinrich Jennen in den damaligen Grenzen der Diözese Münster geschaffen sind, die eine in Bockum und die andere in Beek bei Ruhrort. Während letzeres Terrain heute zum Bistum Essen gehört, ist St. Stephanus in Bockum-Hövel noch dem Bistum Münster zugehörig.

Schnell war aus den fünf Kirchen im heutigen Bockum-Hövel im Dechanat Hamm-Nord, Pfarrverband Hamm-Bockum-Hövel, die richtige ermittelt und dazu der frühere Pfarrer an St. Stephanus. Mit dem jetzt dort im Ruhestand lebenden Pfarrer Franz Fischedick wurde telefonisch ein Treffen an Ort und Stelle vereinbart. Im Grundstein von St. Stephanus in Bockum-Hövel steht die Jahreszahl 1906. Also ist diese die Vorgängerin der Oedinger Pfarrkirche, für die am 18.9.1910 der Grundstein gelegt wurde. Damit dürfte es auch müßig sein zu fragen, wie ein Berliner Künstler den Auftrag zur Planung und

Errichtung der Oedinger St.-Jakobuskirche erhalten konnte. Zur Zeit, als Pfarrer Becker sich mit der Bauplanung befaßte, war Jennen demnach in nicht allzu weiter Entfernung tätig.

Während bei der Oedinger Pfarrkirche Jugendstil auf romanisch die Kunstrichtung ist, kann sie bei St. Stephanus in Bockum-Hövel als Jugendstil auf gotisch bezeichnet werden. Dabei ist diese dort nicht rein gotisch, sondern zeigt auch romanische Elemente.

Am besten bei beiden Kirchen zu vergleichen ist das übersichtliche, klare Langschiff mit gleichem Grundriß und schmalen Seitenschiffen, aus denen heraus die Gläubigen den Gottesdienst gut mitverfolgen können. Hier wie dort gibt es keine toten Winkel oder Verstellungen durch Wandsäulen.

Die Kirche St. Stephanus in Bockum-Hövel ist nur ausladender, in den Ausmaßen größer. St. Stephanus hat eine Empore an der Rückwand des Langschiffes. wo die Orgel untergebracht ist, während diese in der Oedinger Kirche im Turm untergebracht wird. Beide Kirchen sind mit den hierzulande seltenen Mönch-Nonnen-Ziegeln eingedeckt.

Der Oedinger Turmhelm ist verspielter, der Turm selbst noch ausgeprägter gestaltet. Auch die Apsiden sind gleichförmig. Die Kapitelle an den Wandsäulen sind in der Bockum-Höveler Ausgabe von Jennes Jugendstil auf klassischer Form reichhaltiger in Figuren und Formen. Die Verzierungen aus Schmiedeeisen auf den Kirchtüren können sich mit den Oedingern wiederum nicht messen, da diese in St. Jakobus viel kompakter sind. Die Kirchenfenster sind bei beiden Gotteshäusern gleich hoch angebracht und hatten ursprünglich die gleiche Ausstattung mit Figuren. Das ist allerdings in Bockum-Hövel nur noch an den Sakristeifenstern zu erkennen. Dort sind wie in St. Jakobus die alten Kirchenväter zu sehen: Hieronymus, Augustinus, Ambrosius und Gregor. In Bockum-Hövel wurden die originalen farbenprächtigen Kirchenfenster schon ausgewechselt. Auch die Kommunionbank fehlt dort wie hier. Auf einem Bild von der Erstausmalung in Bockum-Hövel finden sich gleiche Engelsgestalten, wie auf dem Oedinger Hochaltar.

Warum G. Brüx aus Kleve den Altar für St. Jakobus schuf, ist leicht zu verstehen, denn auch Jennen stammt von dort. Bald nach dem Kirchbau in Oeding ist der Künstler Jennen relativ früh verstorben. In Bockum-Hövel läßt sich auch ablesen, wie bei einer Ausmalung die architektonischen Formen durch Farbbänder betont werden können. St. Stephanus ist erst vor kurzem neu ausgemalt worden. In Oeding steht diese Maßnahme noch an. RN

GC-3453 21. September 1983

# Wappen kehrten in die Burg zurück

Ein Stück Oedinger Geschichte wird lebendig:

Geschichte wurde am Montagmorgen in Oeding lebendig: Die fünf Adelsfamilien der Herren von Oeding zogen in "ihre" Burg wieder ein. Zwar nicht in lebendiger Gestalt mit Ritterrüstung und hoch zu Roß, sondern in Form ihrer alten prunkvollen Familienwappen. Die heutige "Burgfamilie" Pass gewährte ihnen im Eingangsbereich ihres Burghotels eine würdige, neue Bleibe. Töpfer Peter Hecker hatte hierzu in "Fayence-Technik" künstlerische Hand angelegt.

Genau genommen 639 Jahre Erb- und Geschlechterfolge spielgen die fünf Familienwappen wider. Johann von Bermentfelde, auch Barnsfeld oder Bermentwalde geschrieben, verkaufte 1355 den Haupthof Oeding mit der Mühle, der Burg, Gebäuden, Fischteichen und Zubehör für 400 Mark-Denare an den Bischof Ludwig von Münster. Die Familie Bermentfelde erhielt jedoch 1365 die Besitzung zurück, und verlor sie bereits 1366 wieder.

1470 trat eine neue Familie auf das geschichtliche "Parkett" Oedings: das ursprünglich in Waldeck beheimatete Geschlecht der Herren von Viermund, die bis 1650 die Geschicke Oedings bestimmen sollten. Niederländische Einflüsse wurden auf der Burg Oeding stark, nachdem die Erbtochter Friederike von Viermund den Ludorf Court von Keppel, Herrn von Westerholt und Mingfeld (bei Borkulo/NL) im Jahre 1601 heiratete und der Herr von Oeding Dirk von Viermund um 1650 starb. Mit den Herrn von Keppel, Drosten zu Wisch, dürfte auch der protestantische Zweig der Burgherren begründet sein. Drei Generationen weiter wechselte "Haus Oeding" über an die Familie Mulert im Jahre 1756. Auch diese Familie "Mulert" gehörte zum niederländischen Adel, genauer gesagt zum Uradel der holländischen Provinz Overijssel, deren Ursprünge in einer alten Schultheiß- und Richterfamilie zu Hasselt begründet liegen. Der Oedinger Zweig der Familie Mulert wurde 1822 geadelt. Um 1839 wurde die Burg Oeding an die nähere Verwandtschaft derer "von Mulert" verkauft und der Rest der Gebäude gelangte wenige Jahre später in den Besitz der Familie Pass, die noch heute "Burgherr" ist.

Diese eng mit der Entstehung und Entwicklung des Ortes Oeding verbundene Familientradition auf "Haus Oeding" auch den heutigen Gästen und Besuchern näher zu bringen, war das besondere Anliegen der Familie Pass schon seit eingen Jahren.

Der seit kurzer Zeit in Oeding arbeitende Töpfermeister Peter Hecker setzte die Idee in die Tat um. In hierzulande seltener Fayence-Maltechnik übertrug er die Wappenvorlagen auf Keramikkacheln.
RN

GC-3454 27. September 1983

# Neuer Weg zu Sport- und Tennisplätzen

28 neue Parkplätze zur Verfügung / Entlastung für Winterswyker Straße? Letzte Hand legen zur Zeit die Arbeiter einer Tiefbaufirma aus Vreden bei der neuen Haupt-Zuwegung zu den Sport- und Tennisplätzen in Oeding an. Neben der reinen Zuwegung werden dann in Kürze 28 neue Parkplätze im "Sportzentrum" Oedings zur Verfügung stehen.

Bevor die Pflasterung in diesen Tagen eingebracht werden konnte und Parkplatzflächen angelegt wurden, hatten Gemeindearbeiter bereits im vergangenen Jahr eine große Stützmauer errichtet, um den Höhenunterschied zwischen Hauptsportplatz und neuer Zuwegung auszugleichen. Durch die neue Zuwegung wird ein seit Jahren bestehendes Provisorium beendet, da man früher zu den Tennisplätzen nur über eine private Parkfläche gelangen und zum zweiten Sportplatz jenseits der Schlinge nur über einen großen Umweg über das Hauptspielfeld kommen konnte.

Nun stehen zentral zwischen dem Hauptspielfeld, dem zweiten Sportplatz und den drei Tennisplätzen insgesamt 28 neue Parkplätze zur Verfügung. Allseits wird damit auch die Hoffnung verbunden, daß die Winterswyker Straße als Hauptdurchfahrtsstraße von den zahlreichen Pkw-Fahrzeugen während des Trainings- und Spielbetriebes zumindest etwas entlastet wird. Aufgelockert wird die Parkfläche durch zahlreiche Grünbeete, die in nächster Zeit bepflanzt werden.

GC-3455 30. September 1983

### Alter Leuchter schmückt St. Jakobus

In festlichem Glanz erstrahlt ab letztem Sonntag die St. Jakobi-Kirche in Oeding nicht nur zu hohen Feier- und Festtagen. In die vorderen zwei der vorhandenen mächtigen 3 Mittelschiffgewölbe wurden am letzten Donnerstag der alte aus dem Jahr 1650 stammende und früher in der alten Kirche vorhandene zwölfarmige Kerzenleuchter montiert und ein zweiter neu hinzugearbeiteter Leuchter aufgehängt. Eine Fachwerkstatt aus Drensteinfurt hatte den alten Barockleuchter aufgearbeitet und poliert sowie nach dem alten Original einen zweiten Leuchter kunstvoll erstellt. Erstmalig am Sonntag wurden die Kerzen während der Meßfeiern angezündet und ließen zusammen mit den Leuchtern aus Messing die Kirche in festlichem Glanz erstrahlen. Mit Hilfe einer besonderen Zugvorrichtung ist eine Bedienung der Kerzen vom Boden aus leicht möglich. Das dritte Gewölbe wartet nun auch auf "seinen Kronleuchter". Wann dieses jedoch realisiert wird, hängt wesentlich von den zur Verfügung stehenden Spendengeldern ab.

Bekanntlich war der zweite Leuchter von den Banken gespendet worden. Der alte Leuchter hing bis zuletzt in der Turmkapelle. RN

GC-3456 1. Oktober 1983

#### Kirchturmdach wird neu eingedeckt

Die alten Dachziegel aus dem Jahre 1911 sind vom Dach des Kirchturms von St. Jakobus abgeräumt und haben als Befestigungsmaterial für Wege und Plätze Verwendung gefunden.

Durch den Folienüberzug zunächst ganz verblaßt, wird das Dach nunmehr wieder rot. Modifizierte Mönch-Nonnen-Ziegel in einer Kombination werden auf den neuen Dachlatten befestigt. Jede Dachpfanne wird zweimal angebohrt und mit nichtrostenden Stahlschrauben befestigt. Auf eine Verlegung in Mörtel wird jetzt verzichtet. Die zahlreichen Knicks im Gebälk, die dem Turmhelm seine besondere Jugendstilnote geben, machen den Dachdeckern in luftiger Höhe ein Mehr an Arbeit, denn viele Dachziegel müssen maßgerecht zugeschnitten werden. Die Arbeiten gehen aber planmäßig voran. RN

GC-3457 12. Oktober 1983

#### Altes Schwesternhaus wird jetzt renoviert

Mit der jetzt eingeleiteten Sanierungs- und Renovierungsmaßnahme im alten Schwesternhaus der St. Jakobus-Pfarrgemeinde ist diesem Gebäude aus den Anfängen als eigenständige Pfarrgemeinde an der Winterswyker Straße Bestandsschutz zugesichert.

Das sah vor zwei Jahren noch anders aus. Denn zu jenem Zeitpunkt stand das Haus zur Disposition, vor allem auch bezüglich eines eventuellen Verkaufs. Die Pfarrgemeinde St. Jakobus kann dieses erhaltenswerte Gebäude pfarrlich stärker nutzen, zumal es in einem Teil auch wieder seiner früheren Bestimmung zugeführt wird, nämlich der als Schwesternstation. Dort wird die Seelsorgeschwester eine Bleibe erhalten. Außerdem ist ja schon seit längerm die Pfarrbücherei in diesem Hause untergebracht.

Die Renovierungs- und Sanierungsmaßnahme bezieht sich vor allem auf das Innere des Hauses. Restauriert werden müßte die Skulptur an der Giebelfront zur Straßenseite. Der heilige Josef ist zur Zeit gesichtslos, da durch Verwitterung die Gesichtspartie abgefallen ist.

80000 DM stehen gegenwärtig für die Sanierung zur Verfügung. In dem durch Neubauten rundum sanierten baulichen Bereich gibt dieses alte Gebäude dem Ortsbild an dieser Stelle noch eine besondere Note.

GC-3458 27. Oktober 1983

# Bücherei zieht vorübergehend in kleinen Jugendheim-Saal um

Altes Haus wird abgerissen / Gemeinde Südlohn baut neu

Wenn am Sonntag um 11 Uhr die große Buchausstellung im kleinen Saal des Jugendheimes am Vereinshaus durch Pfarrer Winkelhues eröffnet wird, wird gleichzeitig damit der vorläufige Schlußstrich unter das Thema "Bücherei-Räume in Südlohn" gezogen. Die Kath. Öffentliche Bücherei von St. Vitus ist dann nämlich aus dem Haus an der Kirchstraße Nr. 9 in das Jugendheim umgezogen.

Der endgültige Schlußstrich unter diese Angelegenheit steht jedoch noch aus: Eine neue Bücherei in einem neuen Haus soll am gleichen Platz gebaut werden.(...)

RN

GC-3459 29. Oktober 1983

# Dr. med. Hubert Gehrigk verstorben

Am Donnerstag (27.10.) verstarb in Oeding Dr. med. Hubert Gehrigk, Winterswyker Straße 16. Mit ihm verlor die Bevölkerung in Oeding einen Menschen, der mit unermüdlicher Schaffenskraft 46 Jahre lang seinen Beruf, kranken Menschen zu helfen, ausgefüllt hat.

Dr. Gehrigk wurde 1909 in Allenstein/Ostpreußen geboren. Nach Kriegsende verließ er seine Heimat und ließ sich 1946 in Oeding als praktischer Arzt nieder.

Seine eigene Freude am Leben brachte er gerne und engagiert in das dörfliche Leben und in die Gesellschaft ein. In einer Reihe von Vereinen wirkte er sehr aktiv und übernahm immer bereitwillig neue Aufgaben. Er baute u. a. den DRK-Ortsverein Oeding auf und war lange Jahre hindurch der ärztliche Ratgeber und Lehrer. Er gründete mit anderen Interessierten ferner den Tennisverein Oeding, dem er auch bis zu seinem Tode als Vorsitzender vorstand.

RN

GC-3461 18. November 1983

#### Schwester Maria Gislena betreut im Jahr etwa 750 Patienten

Seit 25 Jahren im Krankenpflegedienst in Oeding tätig

Für manche ist sie eine Institution, für viele - insbesondere alte und kranke Menschen - ist sie nicht wegzudenken und unentbehrlich: Schwester Maria Gislena, die nunmehr seit 25 Jahren den ambulanten Krankenpflegedienst in der Gemeinde Südlohn und vor allem im Ortsteil Oeding versieht.

Schwester Maria Gislena, geb. Josefa Gerken, pflegte während dieser Zeit Kranke und Alte in der den pflegebedürftigen wohlbekannten Umgebung der eigenen Wohnung mit wahrer Liebe und Fürsorge. Sie läßt sich dabei allerlei

gefallen, nichts wird ihr jedoch zuviel. Das Motto "Liebe ist das einzige, was wächst, wenn wir es verwenden" der Schriftstellerin Ricarda Huch prägt ihre tägliche Arbeit.

Regelmäßige Besuche bei Langzeitkranken schon durch Jahre hindurch gehören noch heute zum täglichen Programm der ambulanten

Krankenpflegerin im Ordensgewand der Mauritz-Schwestern (Münster) der Franziskanerinnen nach der III. Regel des Hl. Franziskus. Die Silberjubilarin im örtlichen caritativen Dienst, am 23. Januar 1919 in Emsteck geboren, gehört nunmehr seit 35 Jahren diesem Franziskanerinnenorden an.

Das alte Schwesternhaus an der Winterswyker Straße in Oeding, das durch die Pastoralassistentin in Kürze wieder eine Schwesternstation aufnimmt, war das erste Domizil von Schwester Gislena. Hier war in früherer Zeit die Schwesternstation dieser Mauritzschwestern.

Seit dem 2. August 1958 ist die Jubilarin hauptsächlich in der Pfarrgemeinde St. Jakobus Oeding tätig. Früher legte sie ihre Dienststrecken mit dem Fahrrad zurück und stand dennoch allen ihren Kranken Tag und Nacht zur Verfügung. Heute ist die ambulante Krankenpflege der Pfarrgemeinde St. Jakobus in die Sozialstation in der Trägerschaft des Caritasverbandes überführt; seit dem 1. März 1967 ist Schwester Gislena in die Schwesterngemeinschaft (Konvent) am Henricus-Hospital eingegliedert, wo sie auch seitdem wohnt. Die technische Beweglichkeit hat sich geändert; der "Botin der Liebe" steht seit 1965 ein Auto zur Verfügung.

Zu ihrem Einsatzbereich gehört als Mitarbeiterin der Sozialstation heute neben Oeding auch Südlohn, jedoch ist Oeding ihr Schwerpunkt geblieben. Jährlich legt Sr. Gislena in der Krankenpflege rund 15.000 Kilometer an Ortsfahrten zurück, und pflegt und betreut dabei etwa 750 Patienten.(...)

GC-3462 25. November 1983

# Fast 23 Jahre Erfahrung auf der kommunalpolitischen Bühne

Bürgermeister Schulze Wehninck-Oenning 50 Jahre alt

Bereits am 30. Oktober konnte der Bürgermeister der Gemeinde Südlohn, Josef Schulze Wehninck-Oenning, sein 50. Lebensjahr vollenden. Da er an diesem Tage in einem Kuraufenthalt weilte, wird die Gemeinde Südlohn heute nachträglich diesen Geburtstag ihres "ersten Bürgers" feiern. Ab 11 Uhr werden sicherlich zahlreiche Gäste aus Kirche, Politik, Verwaltung und öffentlichem Leben im Hotel Föcking in Südlohn nachträglich zu diesem Festtag gratulieren.

Auf fast 23 Jahre kommunalpolitischer Erfahrung, davon seit über acht Jahren als Bürgermeister, kann der Jubilar zurückgreifen, wenn es darum geht, zum Wohle der Gemeinde und ihrer Bürger Entscheidungen zu treffen.

Nachdem er 1959 in die CDU eingetreten war, schenkten die Bürger der damaligen Gemeinde Südlohn am 19.3.1961 ihm ihr Vertrauen, so daß er - aus damaliger Sicht fast sensationell - von diesem Zeitpunkt an der Vertretung der Gemeinde Südlohn angehörte.

In der ersten Sitzung der neuen Gemeindevertretung am 28.3.1961 wurde er sofort auch in die Amtsvertretung des Amtes Stadtlohn , dem damals auch die Gemeinde Südlohn als amtsangehörige Gemeinde angehörte, gewählt. Bis zur kommunalen Neugliederung im Jahr 1969 war er Mitglied der Amtsvertretung Stadtlohn.

Auch nachdem sich zum 1.7.1969 die bis dahin amtsangehörigen Gemeinden Südlohn und Oeding zu einer neuen amtsfreien "Gemeinde Südlohn" zusammengeschlossen hatten, blieb Schulze Wehninck-Oenning Mitglied des Gemeinderates. Am 15.5.1975, dem Jahr der Kreisreform, wurde er dann zu Beginn der zweiten Legislaturperiode des Rates der neuen Gemeinde Südlohn zu ihrem Bürgermeister gewählt und in diesem Amt nach fünf Jahren im Oktober 1979 bestätigt.

Bürgermeister Schulze Wehninck-Oenning vertritt die Gemeinde Südlohn im nordrhein-westfälischen Städte- und Gemeindebund, der Euregio KG Rhein-Ems und der Wohnungsgesellschaft Ahaus und Gronau. Seit 1960 gehört er außerdem dem Vorstand bzw. Aufsichtsrat der Volksbank in Südlohn (heute Stadtlohn) an, ist im Vorstand des Westf. Lipp. Landwirtschaftsverbandes -Kreisverband Borken- vertreten und arbeitet dort im Kreisverbandsausschuß. Auf Kammerebene befindet er im Prüfungsausschuß der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe in Münster mit darüber, ob Nachwuchskräfte die erforderlichen Qualifikationen als Landwirtschaftsmeister nachweisen können. Lange Jahre war er Mitglied des Pfarrgemeinderates der Kath. Kirchengemeinde St. Vitus in Südlohn. Seine Mitgliedschaft im Vorstand verschiedener Wasser- und Bodenverbände und als passionierter Jäger im Hegering Stadtlohn führten ihn in andere Tätigkeits- und Fachbereiche. Sein humorvolles Wesen findet im Bauernschützenverein Südlohn, dessen Präsident er seit Jahren bereits ist. jährlich neue Anerkennung. Der Jubilar verfügt über ein hohes Maß an Integrationsfähigkeit sowohl in der Bürgerschaft als auch im Gemeinderat. Trotz seiner beruflichen Beanspruchung hat er immer ein offenes Ohr, Verständnis und Aufgeschlossenheit, immer ein Herz für die Sorgen und Nöte der Einwohner und Bürger bewiesen. RN

GC-3463 1. Dezember 1983

# Hl. Judas Thaddäus kehrt in Vitus-Kirche zurück

Figur restauriert und farblich ganz neu gestaltet

Einen neuen Platz in der St.-Vitus-Kirche hat seit Mittwoch die Statue des Apostels Judas Thaddäus. Nach einem Jahr kehrte sich jetzt in die Kirche zurück, wo sie zuvor in einem "stillen Kämmerlein", dem Kirchensaal, untergebracht war. Restaurator Edgar Jetter aus Vreden hat die Figur von Grund auf restauriert.

Die aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammende Lindenholzfigur war stark angegriffen. Neben Holzwurmbefall war die Oberfläche des hl. Judas Thaddäus aufgerissen und beschädigt.

Restaurator Jetter hat neben diesen Arbeiten der Statue auch eine völlig neue farbliche Fassung gegeben. War die Heiligenfigur zuvor in Naturholz, so wurden die Farben bei der Restauration so gewählt, daß die Statue sich dem vorhandenen Ensemble in der Kirche anpaßt und unterordnet. "Eine sehr schöne, bewegte Figur. Das flatternde Gewand nimmt die Bewegung des Apostels, der unterwegs ist, mit sich auf", so der Restaurator über die Figur, die seit Mittwoch an sichtbarem Platz in der St.-Vitus-Kirche steht. Interessant ist, daß es sich um eine Einzelfigur handelt, die einzige Apostelfigur in der Südlohner Kirche. Wurden bereits 1960 die meisten Heiligenfiguren der St.-Vitus-Kirche restauriert, blieb der hl. Judas Thaddäus

vermutlich deshalb ausgespart, weil er sich als Einzelfigur thematisch nicht in die Reihe der anderen Figuren eingliedern läßt.

Wie die Figur in die Südlohner Kirche gekommen ist, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Der eichene Sockel ist jünger und stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Über mangelnde Arbeit wird sich der Restaurator wohl nicht beklagen können: Pastor Winkelhues gab ihm eine Marienfigur aus dem 19. Jahrhundert zur Restaurierung mit.

RN

2. Dezember 1983 GC-3464

#### Pfarrer Winkelhues 25 Jahre Pfarrer

In 17 Jahren das Gemeindeleben in Südlohn bereichert

Auf 25 Jahre Priestertätigkeit, davon 17 Jahre in der St.-Vitus-Gemeinde, konnte gestern Pfarrer Walter Winkelhues zurückblicken. Der gebürtige Metelener erlernte zunächst den Beruf des Bankkaufmannes, wozu er sich jedoch nicht berufen fühlte. Er holte das Abitur nach und begann mit dem Theologiestudium, zunächst in Münster, dann in Freiburg.

Am 1. Dezember 1958 wurde Walter Winkelhues von Bischof Michael Keller im Dom zu Münster zum Priester geweiht. Nachdem er zunächst in Recklinghausen und Billerbeck als Priester tätig war, kam er im Februar 1967 als Nachfolger von Pfarrer August Möllering in die Pfarrgemeinde St. Vitus. Am kommenden Sonntag feiert Pfarrer Walter Winkelhues in seiner Gemeinde das Fest seines silbernen Priesterjubiläums.(...) RN

GC-3465 12. Dezember 1983

### Päpstlicher Orden für Paul Schmitz

Engagement für Kirche und Arbeiterschaft gewürdigt

Im Gottfried-Könzgen-Heim der KAB auf dem Halterner Annaberg überreichte Bischof Dr. Reinhard Lettmann an Paul Schmitz den päpstlichen Gregorius-Orden. Anlaß für die Ehrung war die Verabschiedung des Landtagsabgeordneten Paul Schmitz aus seiner langjährigen Tätigkeit für die KAB.(...)

RN

GC-3466 14. Dezember 1983

#### Fenster in der Turmkapelle geöffnet

Kostbarkeiten in Oedinger Jakobi-Kirche verbargen sich hinter Mauerwerk Man ist fast geneigt daran zu glauben, daß es Vorbestimmung war, die ehemals zugemauerten Fenster in der Turmkapelle der St. Jakobi-Kirche in Oeding gerade in der Adventszeit wieder zu öffnen.

Ohne von außen genau zu wissen und zu erkennen, welche Kostbarkeit sich hinter dem Mauerwerk verbirgt, zeigen die von freiwilligen Helfern wieder geöffneten Fenster folgende Motive: Im rechten Fenster wird die

Verkündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel an Maria dargestellt. Das linke Fenster lebt von der Geburt Jesu, an dessen Krippe die Hirten in Anbetung verharren. Beide Fenster laden gerade in der vorweihnachtlichen Zeit zum Verweilen ein.

Nach dem Verschließen der Fenster Ende der 60er Jahre ist der aus der Erbauungszeit stammende und vollständig erhaltene Fensterzyklus der

Werkstatt Nüttgens aus Angermund bei Düsseldorf um zwei Kostbarkeiten reicher geworden. Durch das Öffnen der Fenster in der Turmkapelle ist übrigens der erste Schritt dazu getan, diese Kapelle neu auszugestalten und als besondere Taufkapelle herzurichten.

GC-3467 22. Dezember 1983

### "Heiliger Geist" zurückgekehrt

Gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest aus der Restauratorenwerkstatt Jetter aus Vreden zurückgekommen ist die Darstellung des "Heiligen Geistes" der St. Jakobi-Kirche in Oeding. Dieser Schmuck des sogenannten "Schalldeckels" der ais der Vorgängerkirche stammenden Barockkanzel (um 1700) hing seit Jahrzehnten, von vielen Gläubigen unbeachtet, über dem Windfang des Seiteneingangs der Turmkapelle. Mittlerweile hat er auch einen Strahl des goldenen Strahlenkranzes verloren, den Restaurator Jetter nun hinzugearbeitet hat.

Seinen neuen Platz fand der "Heilige Geist" nun wieder an alter Stelle. Da der "Schalldeckel" der Kanzel nicht mehr vorhanden ist, nimmt diese Holzplastik in geneigter Stellung über der Barock-Kanzel nun seinen alten, angestammten Platz ein. Pfarrer Bayer zeigte sich stolz, wieder ein Stück Historie der St. Jakobi-Kirche zurückgebracht zu haben.

GC-3468 23. Dezember 1983

# Neugotisches Kreuz auf dem Dachboden entdeckt

Umgearbeitete Kostbarkeit wieder in der Kirche
Es geschehen noch Zeichen und Wunder - so glaubt man zur
Vorweihnachtszeit in der Pfarrkirche St. Jakobus Oeding nachdrücklich
feststellen zu können. Das "Zeichen" ist, daß nach Zurückversetzen des
historischen Hochaltars von 1915 im Expositorium über dem Tabernakel dieses

Altarretabels ein zum Stil dieses Werkes passendes Kreuz fehlte. An dessen Stelle stand ein modernes Kreuz.

Das "Wunder" wurde durch Agnes Deelmann erst möglich, die als langjährige Dienerin Gottes die St. Jakobi-Kirche mit Blumenschmuck und auch sonst wachem Auge versieht. Auf Befragen durch Pfarrer Bayer meinte sie, sich an ein altes Kreuz auf dem Dachboden der Kirche zu erinnern.

Wer suchet, der findet: und so konnte sie vor einiger Zeit stolz ein neugotisches Kreuz dem Pastor präsentieren, welches der Restaurator Jetter aus Vreden auf eine Zeit um 1850 datiert. Hierbei handelt es sich zwar um ein neugotisches Kreuz, welches nun im neuromanischen Hochaltar seinen Platz finden wird; durch die wunderschönen Schnitzereien und den ausdrucksvollen Korpus harmonieren beide Elemente jedoch hervorragend.

Restaurator Jetter konnte in diesen Tagen nun die aufgearbeitete und zu einem Standkreuz umgearbeitete Kostbarkeit der Pfarrgemeinde zurückbringen. Er hatte das Kreuz in bronce-metallic in "getupfter Technik" aufgearbeitet und den Korpus neu vergoldet, so daß Altar und neues Standkreuz nun vollkommen harmonieren.

Zum Heiligen Abend wird erstmals das wiederentdeckte neugotische Kreuz in der St. Jakobi-Kirche zu sehen sein.

RN

GC-3469 24. Dezember 1983

### Südlohner Evangeliar entstand Blatt für Blatt in Handarbeit

Pastor Winkelhues und Eugen Cohausz schufen Kostbarkeit
Bevor Johannes Gutenberg um 1445 den Druck mit einzeln gegossenen Lettern (im Volksmund: Buchdruck) erfand, mußten Bücher und Texte von Hand geschrieben werden. Im Zeitalter der Massendrucksachen haben alte handgeschriebene Bücher einen unschätzbaren Wert. An den hohen Feiertagen des Kirchenjahres wird in der St. Vitus Kirche das Evangelium aus einem handgeschriebenen Evangeliar gelesen, das zu den kostbarsten Schmuckstücken unter den kirchlichen Büchern in der Pfarrgemeinde zählt. In zweijähriger Arbeit schuf der Südlohner Pastor Walter Winkelhues in Zusammenarbeit mit Eugen Cohausz dieses Evangeliar - Blatt für Blatt in Handarbeit. Das Buch enthält die Evangelientexte aller drei Lesejahre für den Weihnachts- und den Osterkreis; die Herrenfeste im Kirchenjahr, die Feste der Gottesmutter Maria und vieler anderer Heiliger.

"Angefangen hat alles mit einem Weihnachtsevangelium", erklärt Eugen Cohausz, "danach kamen ein Evangelium für das Osterfest und nach und nach Evangelien für die anderen kirchlichen Feste hinzu". Im Laufe von fast zwei Jahren entstand ein umfangreiches Buch von 250 Seiten, das Pfarrer Winkelhues von Hand geschrieben und Eugen Cohausz mit wunderschönen Blumenaquarellen ausgemalt hat.(...)

GC-3470 31. Dezember 1983

# Mappe aus der Schulzeit regte Helmut Humke zum Malen an

Oedinger Zollamtsleiter malt seit mehr als 30 Jahren

"Das war kurz nach der Währung, da hatten wir nichts und wollten doch etwas an die Wand bringen", erinnert sich Margarethe Humke, die Ehefrau des Oedinger Zollamtsleiters, Helmut Humke (59). Aus dem damaligen Mangel wurde für Helmut Humke ein Hobby, das er bis zum heutigen Tage beibehalten hat - er malt Blumen, Landschaften und Vogelbilder.

Über Minden, Münster, Hemden und Bocholt kam Helmut Humke 1971 als Zollamtsleiter nach Oeding. Betritt man die Wohnung des Ehepaares, so sieht man an jeder Wand Ölgemälde, die von dem Autodidakten stammen. Angefangen hat Helmut Humke mit der Malerei im Jahre 1952. Das Ehepaar hatte in Münster eine Wohnung bezogen. In einer alten Mappe, noch aus der Schulzeit ihres Mannes, fand Margarethe Humke Aquarelle, Bleistift- und Federzeichnungen, die Helmut Humke in seiner Schulzeit angefertigt hatte. Von den Zeichnungen begeistert und der kahlen Wände des neues Heimes überdrüssig, ermutigte sie ihren Mann, wieder mit der Malerei zu beginnen. Erste aquarelle Vogelbilder entstanden. "Mit dem Erfolg kam auch der Spaß an der Sache", meint Helmut Humke, der seither die Malerei als ernsthaftes Hobby betrachtet. "In jener Zeit mußte man schon Phantasie haben, Bücher oder Fachliteratur gab es damals kaum". Immer neue Anregungen holte ich mir bei Ausstellungsbesuchen zusammen mit meiner Frau."

Diese schenkte ihm dann auch irgendwann einen Ölmalkasten. Nach einigen Startschwierigkeiten ging Helmut Humke ganz zur Malerei in Öl über. Heute zeichnet Helmut Humke frei Hand und aus dem Gedächtnis heraus. Als kleine Gedächtnisstütze nimmt er Fotos oder Dias zur Hand. Proportional richtiges Zeichnen und Ausarbeiten feiner Strukturen werden dadurch sehr erleichtert.

Bilder von Helmut Humke sind zur Zeit in einer Ausstellung der Oberfinanzdirektion in Münster bis Anfang Februar zu betrachten. RN GC-3479 16. Januar 1984

# Aufpflasterungen als "Pilotprojekt"

Erstmals sollen Aufpflasterungen in Kreuzungsbereichen des Baugebietes Burloer Straße-Ost als Modellprojekt in der Gemeinde Südlohn helfen, den Anlieger- und Durchgangsverkehr zu "bremsen" und damit die Wohngebiete zu beruhigen.

Da nach den verschiedenen Vorschlägen der Verwaltung die Anlieger dieses Wohngebietes wohl aus Kostengründen die "konventionelle" Ausbauart wünschten, d. h. Fahrbahn und Gehweg sind durch Hochbord voneinander getrennt, wurden Überlegungen angestellt, mit dem geringst möglichen Kostenaufwand dennoch eine Beruhigung des fließenden Verkehrs zu erreichen

Mitarbeiter einer Straßenbaufirma aus Heek sind z. Z. damit beschäftigt, in den Kreuzungsbereichen Aufpflasterungen vorzunehmen, um so den gewünschten Effekt zu erreichen.

RN

GC-2174 18. Januar 1984

# **Oeding**

# Neueröffnung

Franz-Josef Vierhaus hat in der Jakobistraße 30 in Oeding ein Fachgeschäft eröffnet, in dem alle Arten von Treppen, Saunas und Sauna-Zubehör sowie alle möglichen Varianten von Kaminen abgeboten werden.
RN

GC-3483 4. Februar 1984

#### Fassade steht unter Denkmalschutz

Aus dem Jahre 1890 in die Gegenwart gerettet

Unter Denkmalschutz steht jetzt die Fassade des Hotels Föcking. Es handelt sich um die Quaderputz-Straßenfassade zur Kirchstraße hin.

Auf Vorschlag des Amtes für Denkmalschutz und Antrag der Gemeinde Südlohn wurde die Putzfassade unter Denkmalschutz gestellt. Begründet wird dies damit, daß es sich um das einzige historische noch vollständig erhaltene Bürgerhaus in Südlohn, an der ehemaligen Hauptstraße Südlohns, handelt. Die in barocken Formen geputzte Fassade entstand um 1890, als das Haus an der Kirchstraße gebaut wurde.

Der Urgroßvater und der Großvater des heutigen Hoteliers Ludger Föcking betrieben seinerzeit eine Gastwirtschaft und waren gleichzeitig Posthalter. Die von und nach Münster fahrenden Postkutschen machten hier Station, um zu rasten und die Pferde zu wechseln.

Durch den Krieg wurde das Hotel stark in Mitleidenschaft gezogen. Von der Barock-Fassade blieb nur der Teil an der Kirchstraße erhalten. Nach dem Krieg wurde der hintere Teil des Hauses zwar modernisiert, aber nicht wieder in alter Form hergestellt. Beim Anstrich achtete man aber darauf, daß Alt und Neu eine Einheit bilden.

Ein weiteres Mal in Mitleidenschaft gezogen wurde das Hotel Föcking am 18. August 1982. Ein Brand zerstörte den hinteren Teil des Hotels. In einem Zuge wurde das Haus nach dem Wiederaufbau mit einem neuen Anstrich versehen. Dabei stellte sich heraus, daß die alte Fassade zur Kirchstraße hin, die noch

von 1890 stammt, in erstaunlich gutem Zustand ist. Eine Restaurierung war, bis auf "Kleinigkeiten", nicht nötig.
RN

GC-3484 17. Februar 1984

# Schwesternhaus Oeding wird jetzt umgebaut

Kirchenportal wird gereinigt

Reges Treiben herrscht zur Zeit am ehemaligen Schwesternhaus der Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus Oeding. Handwerker geben sich zur Zeit die Türen in die Hand, Großcontainer für die Aufnahme von Bauschutt bestimmen das äußere Bild. Die Kirchengemeinde baut das aus dem Jahre 1928 stammende Haus an der Winterswyker Straße um. Eine zumindest teilweise Zurückführung als Schwesternstation wird hierdurch erreicht.

Lange standen einige Räume des ehemaligen Schwesternhauses leer, nachdem die Jugend- und Gruppenarbeit in das renovierte Pfarrheim überwechselte. Nur die Kath. Öffentliche Bücherei verblieb mit einer Hausmeisterwohnung in dem großen Gebäude.

Seit dem 1. Juni letzten Jahres wirkt in Oeding, mit teilweisem Diensteinsatz in der Nachbargemeinde Südlohn, Schwester Mediatrix als Pastoralassistentin. Vorgesehen ist, ihr in diesem Gebäude im Erdgeschoß eine Wohnung herzurichten, um noch besser für die Bevölkerung erreichbar zu sein. Im Dachgeschoß wird neben der vorhandenen eine 2. Wohneinheit erstellt. Zugleich wird die bisherige Wohnung umgebaut, so daß eine bessere räumliche Nutzung gegeben ist. Alle Wohnungen erhalten getrennte Eingangstüren. Separate Heiz- und Elektrokreisläufe sind ebenso vorgesehen wie neuzeitliche Naßräume. Die Bücherei wird ihren jetzigen Standort beibehalten. Das äußere Erscheinungsbild bleibt erhalten. Lediglich die Dachrinnen werden erneuert. Zu einem späteren Zeitpunkt soll das Hauptportal gereinigt und die im Giebel vorhandene Josefs-Statue wieder ihren bereits vor Jahren abgefallenen Kopf wiedererhalten.

RN

GC-2175 21. Februar 1984

# Ehrenbürger Josef Hoeper wurde gestern 85 Jahre

Bis zum 76. Lebensjahr das Bürgermeisteramt bekleidet

Im Hause Winterswyker Straße 12 in Oeding waren gestern die Rats- und Verwaltungsspitzen des ehemaligen Amtes Stadtlohn und der neuen Gemeinde Südlohn neben anderen Gratulanten erschienen, um Altbürgermeister Josef Hoeper, Ehrenbürger der Gemeinde Südlohn, zur Vollendung seines 85. Lebensjahres zu gratulieren.

Schnell kam das Gespräch auf die Zeiten, in denen der Jubilar Mitglied in der Gemeindevertretung Oeding, in der Amtsvertretung Stadtlohn und erster Bürgermeister der neugebildeten Gemeinde Südlohn war. Bekanntlich übte er bis zur Vollendung seines 76. Lebensjahres das Bürgermeisteramt aus. Bereits 1929 war er Mitglied der Gemeindevertretung Oeding geworden, der er bis 1934 angehörte. Nach einer längeren Pause wählte man ihn 1961 wieder in den Gemeinderat Oeding, dessen Mitglied er dann bis zur Bildung der neuen Gemeinde Südlohn zum 1.7.1969 war.

Während dieser Zeit war er von 1961 bis 1964 stellvertretender Bürgermeister und ab Oktober 1964 Bürgermeister der Gemeinde Oeding. Gleichzeitig bekleidete er von 1961 bis 1969 das Amt des stellvertretenden

Amtsbürgermeisters des damaligen Amtes Stadtlohn, dem die Gemeinde Oeding damals angehörte. Im November 1969 wurde er zum ersten Bürgermeister der neuen Gemeinde Südlohn gewählt. Dieses Amt nahm er bis zum 16.4.1975, dem Tag der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an ihn, wahr. Bereits am 24.9.1971 hatte ihn der Bundespräsident für seine kommunalpolitischen Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Objektivität, gepaart mit einer großen Portion deftigen Humor und der Fähigkeit, seine eigene Meinung den besseren Argumenten des anderen unterzuordnen, formten sein aktives kommunalpolitisches Wirken. Der Blick für das Gemeindewohl war ihm stets wichtiger als vielfältige politische Interessenwahrung. Während seiner aktiven Zeit legte er maßgeblich mit den Grundstein dafür, daß die Orte Südlohn und Oeding zur heutigen Gemeinde Südlohn schnell zusammenwachsen konnten.

Nach dem Tode seiner Ehefrau lebt der Jubilar nun zwar zurückgezogen, nimmt jedoch noch äußerst rege am politischen und gemeindlichen Geschehen teil. Zusammen mit den Bürgern wünscht auch die BZ dem Jubilar noch viele Jahre in Zufriedenheit im Kreise seiner Angehörigen.
BZ (E1386)

GC-1802 25. Februar 1984

#### Jetzt hofft Bocki auf das Belgienspiel

Manfred Bockenfeld aus Oeding: Da läuft es einem kalt den Rücken runter Aus Oedings FC-Jugend hervorgegangen und über den FC Bocholt ins überregionale Fußballgeschehen gelangt, kurbelt der "lange Blonde" heute als Offensivverteidiger über den rechten Flügel das Angriffsspiel von Fortuna Düsseldorf an. Hierbei erweist sich der gebürtige Oedinger für gegnerische Torwarte als recht gefährlich. Allein viermal setzte "Bocki" den Ball in der Bundesligahinrunde ins gegnerische Netz.

GC-3511 17. März 1984

#### Beide Altäre bilden eine bessere Einheit

Celebrationstisch in St. Jakobus in "neuem Gewand"

Wiederum ein kleiner, wenngleich auch zunächst provisorischer Schritt zur angestrebten Harmonisierung der Neugestaltung des Altar-Chorraumes in der St.-Jacobi-Kirche in Oeding wurde in diesen Tagen unternommen. Der Opferaltar erhielt eine neue hölzerne Abdeckung, durch die eine verbesserte Harmonie zwischen dem alten Hochaltar und dem Celebrationstisch erreicht werden soll. Um den gewünschten Effekt zu testen, sollen die Gläubigen und die kirchlichen Gremien in nächster Zeit endgültig darüber befinden, ob aus dem bisherigen Probezustand ein Dauerzustand werden soll.

Die angestrebte Harmonisierung beider Altäre wurde dadurch eingeleitet, daß Ornamentik-Segmente des Hochaltar-Tisches übernommen und stilisiert in die hölzerne Abdeckung des Opferaltares eingearbeitet wurden. Die Tischlerei Fellerhoff in Oeding hat in Zusammenarbeit mit einer weiteren Werkstatt erreicht, daß - so eine große Meinung in der Bevölkerung - nunmehr beide Altäre eine bessere Einheit bilden.

Als besonderes Element fällt heute das am Fußteil des Opferaltares eingemeißelte Schmuckband auf, welches eigentümlicherweise hervorragend zu den Stilelementen des gesamten "neuen" Chorraumes von St. Jakobi paßt. RN

GC-3512 17. März 1984

# Ernennungsurkunde überreicht

Die personelle Neubesetzung der Freiwilligen Feuerwehr Südlohn mit ihren Löschzügen Südlohn und Oeding konnte am Montag abgeschlossen werden. Gemeindedirektor Frechen überreichte dem Hauptbrandmeister Josef Bußkamp die Ernennungsurkunde zum Löschzugführer des Löschzuges Oeding. Gemeindebrandmeister Bernhard Klinkenbuß, der bis dahin auch den Löschzug Oeding führte, obliegt nunmehr voll die Gesamtführung der Südlohner Feuerwehr. Er wird von Hauptbrandmeister Alfred Wehr vertreten. Der Löschzug Südlohn wird von Oberbrandmeister Ewald Wullweber geführt. RN

GC-3514 24. März 1984

#### Gang über die Grüne Grenze bald ohne Angst vor Strafe

Die ersten grenzüberschreitenden Wanderwege wurden jetzt eröffnet
Die ersten warmen Tage des Frühlings locken, besonders an den Wochenenden
wieder viele Wanderer in die Natur. In Grenznähe kommt es hin und wieder
vor, daß Spaziergänger oder Pättkesfahrer sich plötzlich mit der "grünen
Grenze" konfrontiert sehen und auch schon mal über diese ins Nachbarland
wechseln. Ein Bußgeld wird fällig, sollte diese Ordnungswidrigkeit von einer
Zollstreife beobachtet werden. Nach Plänen des "Grünen Bandes" und der
EUREGIO soll sich das ändern.

Ein erster Schritt hierzu wurde in den vergangenen Tagen mit der Öffnung der Grenze für vier grenzüberschreitende Wanderwege im Raum Bocholt gemacht. Wie der Leiter des Zollamtes Gronau, Dr. Job mitteilt, liegt ein Antrag der EUREGIO vor, die "grüne Grenze" von Gronau bis Bocholt für grenzüberschreitende Wanderwege zu öffnen.

Eine Entscheidung über den Antrag, an der Zoll, Grenzschutz, Innenministerium und niederländische Behörden beteiligt sind, steht noch aus. Sollte von allen Instanzen grünes Licht für die Öffnung der grünen Grenze gegeben werden, entfallen auch die "kleinen Grenzausweise", die bisher von direkten Anwohnern der Grenze genutzt werden.

Die "kleinen Grenzausweise" werden an Grenzanwohner ausgegeben, die auf der anderen Seite der Grenze Freunde, Bekannte und Verwandte oder auch Weideflächen und Ackerland haben. Für den Raum Südlohn/Oeding sind etwa 50 dieser Karten in Umlauf.(...)

GC-3515 7. April 1984

# **Baupflegeamt plant Dorferneuerung**

Rat vergibt Auftrag/Gleichzeitig Voruntersuchungen zur Verkehrsberuhigung Umfangreiche Voruntersuchungen für die Dorferneuerungsmaßnahme im Bereich Kirchplatz-Katerhook (Ortsteil Südlohn) und bezüglich verkehrsberuhigender Maßnahmen im Dorfkern hat der Rat in seiner Sitzung am Mittwoch vergeben. Mit den Arbeiten wurde das Westfälische Baupflegeamt beauftragt.

Das Westfälische Baupflegeamt ist in vielen Gemeinden - z. B. Marktplatzgestaltung Stadtlohn, Kerngestaltung Raesfeld, Rathausplatz in Heiden - planerisch tätig geworden. In einem Vorgespräch wurde festgestellt, daß es erforderlich ist, den Bereich Kirchplatz-Katerhook städtebaulich und planerisch zu untersuchen und Vorschläge für eine Neugestaltung dieses Bereiches zu erarbeiten. Ferner sollen für den gesamten Ortskernbereich Untersuchungen über mögliche Verkehrsberuhigungsmaßnahmen durchgeführt werden

Das Baupflegeamt wird verschiedene Lösungen erarbeiten, besonders unter der Berücksichtigung des Hauses Wilmers (Renovierung bzw. Abbruch). Für 15000 DM wird nach Auskunft von Bauamtsleiter Winfried Lohmann ein für eine Entscheidung brauchbares Ergebnis vorliegen. Die Vorplanung für die Verkehrsberuhigung läßt sich das Baupflegeamt mit 12000 DM bezahlen. Die Kosten für die gesamte Dorferneuerungsmaßnahme belaufen sich nach ersten Schätzungen auf 1,5 Millionen Mark.

GC-3516 19. April 1984

# "Kläine Kinder alltith in Herrgotts Hand"

Im Kindergarten St. Vitus in Südlohn hängt ein neues bemerkenswertes Wandkreuz, angefertigt von dem Südlohner Joseph Thomes.

Der Korpus aus heller, geschliffener Spessarteiche steht vor einer vergoldeten Sonne, dem Symbol des Ewigen, des Lichtes. Hinter bzw. unter dieser Sonnenscheibe liegt eine zweite dunkele Scheibe. Sie stellt die Nacht, die Unwissenheit, die Erwartung dar, die vom Licht verdrängt wird. Auf dem Rand dieser Scheibe ist - in gutem Südlohner Platt - zu lesen: "Kläine Kinder alltith in Herrgotts Hand", was besagen soll, daß auch kleine Kinder, die noch in der Erwartung der Glaubenswahrheiten sind, deren Glaube noch wachsen muß, schon jetzt in Gottes Hand sind.

Die Gestaltung nimmt Bezug auf die Leidensgeschichte im Neuen Testament, die sagt, daß sich die Sonne in der Todesstunde Jesu verfinsterte, daß Jesus aber mit der Sonne am Ostermorgen als Sieger wiedererstand.

Den Kindern soll ein Christusbild vorgestellt werden, das theologisch richtig ist, und nicht ein vom Leiden entstellter Mensch. Nur die Dornenkrone weist auf das Leiden hin, die königliche Haltung und der Segensgestus der rechten Hand jedoch weist auf die Erlöserfunktion Jesu, auf sein göttliches Königtum hin.

RN

GC-3517 19. April 1984

# Hochaltargemälde erhielt "Predella"

Neugestaltung der Taufkapelle

Die Neugestaltung der Taufkapelle, die in den letzten Monaten ein Hauptthema vor allem auch im Pfarrgemeinderat von St. Jakobus war, hat gute Fortschritte gemacht.

Das alte barocke Altargemälde aus der Vorgängerkirche von St. Jakobus, eine Darstellung der schmerzhaften Mutter Gottes und dem toten Sohn Jesus auf dem Schoß, hat zwischen den vor kurzem wiedergeöffneten Fenstern an der Ostseite der Turmkapelle wieder seinen in früherer Zeit innegehabten Platz erhalten.

In Zusammenwirken mit Kunstsachverständigen aus dem Bauamt der Diözese Münster erhielt diese wertvolle Darstellung nun einen Unterbau, eine sogenannte "Predella", aus Baumberger Sandstein. Eine "Predella" ist eine ARt Sockel eines Altaraufsatzes und wird oft auch als Untersatz eines Altarretabels bezeichnet. Seit der Blüte der "Flügelaltäre" ist eine solche Gestaltungsart etwa bis 1600 auch mit geschnitzten oder bemalten Darstellungen verziert üblich. Die Sandsteine der neuen Predella sind mit dem Steinmetzmesser leicht bearbeitet (scharriert).

Gleichzeitig erhielten die Seitennischen dieser Ostwand rechts und links vom neuen Standort des Altargemäldes Sandsteinkonsolen, die in entsprechender Größe in die Wand eingelassen wurden. Die Konsolen haben liturgische Aufgaben zu erfüllen: einmal als Tisch zum Anziehen des weißen Kleides, welches bei den Taufen jeweils überreicht wird und zum anderen als Untersatz für ein Weihwasserbehälter. Auf dieser Konsole kann auch an den Kartagen das sogenannte "heilige Grab" eingerichtet werden. Denn ein Ersatztabernakel wird dort für die Aufbewahrung des Allerheiligsten für die Zeit von Gründonnerstag bis Ostern postiert.

Die ausführende Firma Gesenhues aus Ottenstein verstzte gleichzeitig einen Sandsteinsockel in den Verbindungspfeiler zwischen Kirchenschiff und Taufkapelle. Hier hat nun der Kirchenpatron St. Jakobus seinen endgültigen Platz gefunden. Im übertragenen Sinne erfüllt er hier eine Art Mittlerfunktion zwischen der Kirchengemeinde (Kirchenschiff) und der Neuaufnahme von Getauften in die große Pfarrfamilie (Taufkapelle).

Der aus Bentheimer Sandstein gefertigte Taufstein wurde gleichfalls nun in die Mitte der Taufkapelle versetzt. Ihm zur Seite steht die Osterkerze. RN

GC-3520 4. Mai 1984

#### Garagen am Bauhof

Bis auf geringe Kleinigkeiten fertiggestellt sind die drei neuen Garagen am Bauhof in Oeding. Sie werden zum einen Geräte des Bauhofes aufnehmen und dienen zum anderen dem DRK-Ortsverein Oeding zur Unterstellung des in nächster Zeit neu anzuschaffenden Behindertentransportfahrzeugs, einem Hochraumwagen, der den bisherigen Bulli ablösen wird. Der Feuerwehrgerätewart wird daneben ferner einen Garagenplatz erhalten. RN

GC-3521 4. Mai 1984

#### Mit klingendem Spiel in Südlohn um Pokal

Seit 30 Jahren Grenzland-Wettbewerb

Ganz im Zeichen des klingenden SPiels steht am kommenden Wochenende die Gemeinde Südlohn. Der Spielmannszug ist in diesem Jahr Veranstalter des Grenzlandpokal-Wettstreites.

Es sind 30 Jahre her, seit im Jahre 1953 vom Spielmannszug Südlohn der "Grenzlandpokal-Wettstreit" ins Leben gerufen wurde, um auch im hiesigen Grenzraum Ahaus-Borken-Bocholt das Spielmannszugwesen zu aktivieren. Für damalige Verhältnisse war dieser erste Wettstreit ein voller Erfolg. Neben der einstigen Grenzlandklasse wird heute in allen Wettkampfklassen um Punkte und Pokale musiziert. Hervorzuheben ist vor allem die gute Jugendarbeit im Grenzraum. Der Bezirk, der sich nunmehr auf die Gebiete Ahaus-Borken-Bocholt erstreckt, belegt auch eine gute Konzertklasse.

Nicht vergessen darf man, daß aus diesem freien Zusammenschluß der Interessengemeinschaft in den vergangenen Jahren eine starke Gemeinschaft geworden ist und diese seit 1981 als Bezirk Grenzland im Landesverband NRW geführt wird. Inzwischen auf 26 Vereine angewachsen, hat der Grenzland-Bezirk im vergangenen Jahr beschlossen, den Pokalsieger volle sieben Jahre aussetzen zu lassen, um für alle Vereine die Chance zu erhöhen, den Grenzlandpokal zu erwerben. Bislang mußte der Pokalsieger nur fünf Jahre aussetzen.

Nachdem der Spielmannszug Südlohn den Pokal im vergangenen Jahr in Oeding zum fünften Male errungen hat, müssen die Südlohner Spielleute für sieben Jahre aussetzen, und können erst dann wieder am Wettstreit um den begehrten Pokal teilnehmen.(...)

GC-3522 5. Mai 1984

# Weißes Kreuz drohte auf B 70 zu kippen

Weiteres Wegekreuz und ein Bildstock werden derzeit in Südlohn restauriert Restaurator Eberhard Worch aus Wolbeck ist zur Zeit dabei, dem weißen Kreuz an der B 70 (Ortsausgang Richtung Stadtlohn) und dem Marien-Bildstock an der Zufahrt zum Hof Schulze Besseling-Wolfering ein neues Äußeres zu geben.(...)

Beim weißen Kreuz an der B 70 handelt es sich um eine alte Prozessionsstation. Bis vor 1960, also vor dem Ausbau der B 70, führte an diesem Kreuz der Prozessionsweg der Kirchengemeinde St. Vitus vorbei. In den letzten Jahren zeigte das Kreuz (ca. 1890) starke Alterserscheinungen und drohte nach vorne auf die B 70 zu kippen.

Das Aufrichten des Kreuzes, Unterfütterung des Betonsockels, Reinigung, Konservierung, Ausbesserung schadhafter Stellen und ein neuer Anstrich sind sind nur einige der Arbeiten, die zur Erhaltung ausgeführt werden. Die von 1912 strammende Marien-Figur am Bildstock zum Hof Schulze Besseling-Wolfering ist noch Bestandteil des heutigen Prozessionsweges. Neben Ausbesserungen, Anstrich und Konservierung sind hier ebenfalls viele Arbeiten zur Erhaltung des Bildstocks erforderlich.(...)

GC-3523 9. Mai 1984

#### Größte "Schleife" über 34 km

Radwanderwegenetz in Südlohn-Oeding gekennzeichnet
Fertig ausgekennzeichnet wurde in den Außenbereichen der Gemeinde
Südlohn in diesen Tagen das Randwanderwegenetz.Radler können nun
zwischen fünf verschiedenen Radrundwanderungen wählen, die alle abseits
von Hauptstraßen durch die Gemeinde führen und an Radwegenetze der
NAchbargemeinden anschließen.

Es handelt sich um den seit Jahren bekannten "F 1", den Teil der großen "Radrundwanderung - Westmünsterland" (250 km) durch den Kreis Borken, der von Oeding in Richtung Burlo-/Vardingholter Venn und zurück (20 km) zum Motorsportflugplatz Wenningfeld (13 km einfach) und über Gemen und Borken zurück nach Südlohn (26 km) führt. Von Südlohn erfolgt eine Wegeführung über den "F 1" nach Stadtlohn (11 km).

Der "F 2" ist die zweitgrößte Radrundwanderung durch die gesamte Gemeinde Südlohn. Er zieht sich sowohl durch die Ortsmitten von Südlohn und Oeding

als auch durch die gesamten Bauerschaften der Gemeinde. Wer will, kann über 32 km Wegeführung die Gemeinde besser kennenlernen.

Der "F 3" ist die größte Radwanderschleife, die auch an die Nachbarradwandernetze von Stadtlohn, Gescher, Velen und Borken anknüpft. Ein Überwechseln wird dadurch ermöglicht. Über 34 km geht es durch alle Bauerschaften Südlohns und insbesondere durch das Landschaftsgebiet "Südlohner Brook".

Der "F 4" empfiehlt sich für eine Kurztour am Abend oder Nachmittag. Über ihn gelangt man auf beinahe direkten und dennoch über landschaftlich schönen und ruhigen Wegen von Südlohn nach Oeding und umgekehrt. Eine Schleife dieses "F 4", der insgesamt 17 km Länge hat, führt über den sogenannten "Galgenbülten" in Richtung Burlo.

Gleich drei Orte verbindet auch der "F 9". Von Oeding über Weseke nach Burlo und zurück nach Oeding oder umgekehrt lautet hier über 15 km die Devise.

Die Radwanderkarte des Kreises Borken vermittelt über die genauen Streckenverläufe den entsprechenden Überblick. Ein grenzüberschreitender Radrundwanderweg soll in nächster Zeit ebenfalls hinzukommen. RN

GC-3524 21. Mai 1984

#### Spielmannszug Südlohn Deutscher Meister

Kurz vor 18 Uhr klingelte im Vereinslokal des Südlohner Spielmannszuges, Hemmer-Robers, das Telefon - "Wir sind Deutscher Meister". Nur diese vier Worte genügten, um in der Gaststätte Jubeltöne erschallen zu lassen. Bereits nach dem ersten Durchgang um die Deutsche Meisterschaft der Spielmanns- und Fanfarenzüge, die am Sonntag in Spenge bei Herfort stattfand, hatte sich der Spielmannszug Südlohn mit einem Zehntel Punkt Vorsprung vor dem großen Feld der Konkurrenz aus dem gesamten Bundesgebiet hervorgespielt.

"Da wage ich gar nicht dran zu denken! - dabei sein ist alles". So ließ es noch am Freitag Südlohns Tambourmajor Josef Frechen verlauten, der sich mit seinen Spielleuten nach Erlangung der Landesmeisterschaft für den Wettbewerb auf Bundesebene qualifiziert hatte. In der A-Klasse ohne Nebeninstrumente setzten sich die Südlohner Spielleute am Sonntag vor größter Konkurrenz durch und erzielten hierun den wohl begehrtesten Titel, den sich ein Spielmannszug wünschen kann.(...)

GC-3525 2. Juni 1984

#### Haus Marschall wurde abgebrochen

Einen Schritt weiter ist die Neugestaltung des Kirchplatzes und Katerhookes mit dem Abbruch des Hauses Marschall im Katerhook gekommen. Seit langem zieht sich dieses Thema durch die Sitzungen des Südlohner Gemeinderates. Weitergehen wird wohl noch einige Zeit die Diskussion über das Haus Wilmers, wobei man sich noch nicht einig ist, ob das Haus renoviert oder abgerissen werden soll.(...)

GC-2705 8. Juni 1984

#### Oedinger Fachwerkkonstruktion vermutlich 200 bis 300 Jahre alt

Freilichtmuseum Detmold holte sich die alte Scheune

200 bis 300 Jahre alt ist vermutlich die Fachwerkkonstruktion, die jetzt im verfallenen ehemaligen Kötterhaus des Gehöftes Engering entdeckt wurde. Recht unscheinbar stand lange Zeit eine langsam verfallende Scheune allein in einer großen Weide neben der Kreisstraße von Oeding nach Südlohn. Das Gebäude, im letzten Jahrhundert erbaut, hatte anfangs auch Wohnzwecken gedient. Seit Jahren waren dort jedoch nur noch Vorräte untergebracht, und es diente dem Weidevieh als Unterstand.(...)

Aber der Denkmalschutz, so möchte man meinen, hat überall seine wachen Augen. Schnell erkannte Kreisheimatpfleger Elling, der zufällig aufmerksam wurde, daß das noch vorhandene Mauerwerk gut beim Wiederaufbau der ebenfalls aus Südlohn-Oeding stammenden alten Fachwerk-Scheune im Vredener Stadtpark zu gebrauchen sei. Mühsam pickten freiwillige Helfer des Heimatvereins Vreden Stein um Stein ab.

Bei diesen Arbeiten entdeckte Elling, daß das Gebäude im letzten Jahrhundert nicht ganz aus neuen Hölzern errichtet worden ist. Der Mittelteil war bedeutend älter als die übrige Konstruktion. Insgesamt vier Gefache wiesen eine Zimmermannstechnik auf, die äußerst selten und fast in dieser Region unüblich ist.

Nachforschungen ergaben, daß der Mittelteil in der Größe von ca. sechs mal sechs Meter einem ehemals auf dem Hofgelände Engering stehenden Fachwerksspeicher entnommen worden war. Als es im letzten Jahrhundert darum ging, dem Hof eine Kötterstelle anzugliedern, muß dieser Fachwerksspeicher in einem schlechten Zustand gewesen sein oder war keiner Nutzung mehr zuzuführen. Die Umsetzung auf die andere Straßenseite erfolgte.

Ein Anruf des Westfälischen Freilichtmuseums bäuerlicher Kulturdenkmäler in Detmold genügte, um die Experten nach Oeding kommen zu lassen. Diese bestätigten die bisherige Einschätzung.

Wie alt das Holz nun tatsächlich ist, läßt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht genau feststellen. Dieses bleibt ausführlichen dendrochronologischen Untersuchungen vorbehalten. Die augenblicklichen Meinungen gehen von 200 bis 300 Jahren aus. Einige meinten sogar, die älteste Fachwerkkonstruktion des Kreises Borken entdeckt zu haben.

Die Mitarbeiter des Freilichtmuseums Detmold rückten Anfang dieser Woche unter Leitung von Dr. Gossmann in Oeding an, zerlegten das Fachwerk des Gebäudes Stück um Stück und brachten es nach Detmold, nachdem man handelseinig geworden war.

Hier soll das Fachwerk nicht als neues Gebäude im Freilichtmuseum aufgebaut, sondern in einem anderen Gebäude als Demonstrationsobjekt wiedererrichtet werden, um die genaue Verzimmerungstechnik studieren zu können, Doch für diesen Zweck muß das Holz zunächst aufgearbeitet werden. RN

GC-3526 8. Juni 1984

#### Oedinger Fachwerkkonstruktion vermutlich 200 bis 300 Jahre alt

Freilichtmuseum Detmold holte sich die alte Scheune 200 bis 300 Jahre alt ist vermutlich die Fachwerkkonstruktion, die jetzt im verfallenen ehemaligen Kötterhaus des Gehöftes Engering entdeckt wurde.

Recht unscheinbar stand lange Zeit eine langsam verfallende Scheune allein in einer großen Weide neben der Kreisstraße von Oeding nach Südlohn. Das Gebäude, im letzten Jahrhundert erbaut, hatte anfangs auch Wohnzwecken gedient. Seit Jahren waren dort jedoch nur noch Vorräte untergebracht, und es diente dem Weidevieh als Unterstand.

Nachdem Stürme den Giebel dieses massiven Backsteingebäudes zum Einsturz gebracht hatten und eine Reparatur aufgrund des übrigen Zustandes wohl nicht angebracht war, konnten aufmerksame Beobachter von Monat zu Monat mitverfolgen, wie ein Gebäude langsam aber sicher dem Verfall preisgegeben ist. Die Herbst- und Frühjahrsstürme taten ihr übriges, deckten in großen Teilen das Dach ab und ließen Sparren abknicken. Das Ende war vorprogrammiert.

Aber der Denkmalschutz, so möchte man meinen, hat überall seine wachsamen Augen. Schnell erkannte Kreisheimatpfleger Elling, der zufällig aufmerksam wurde, daß das noch vorhandene Mauerwerk gut beim Wiederaufbau der ebenfalls aus Südlohn-Oeding stammenden alten Fachwerk-Scheune im Vredener Stadtpark zu gebrauchen sei. Mühsam pickten freiwillige Helfer des Heimatvereins Vreden Stein um Stein ab.

Bei diesen Arbeiten entdeckte Elling, daß das Gebäude im letzten Jahrhundert nicht ganz aus neuen Hölzern errichtet worden ist. Der Mittelteil war bedeutend älter als die übrige Konstruktion. Insgesamt vier Gefache wiesen eine Zimmermannstechnik auf, die äußerst selten und fast in dieser Region unüblich ist.

Nachforschungen ergaben, daß der Mittelteil in der Größe von ca. sechs mal sechs Meter einem ehemals auf dem Hofgelände Engering stehenden Fachwerkspeicher entnommen worden war. Als es im letzten Jahrhundert darum ging, dem Hof eine Kötterstelle anzugliedern, muß dieser Fachwerkspeicher in einem schlechten Zustand gewesen sein oder war keiner Nutzung mehr zuzuführen. Die Umsetzung auf die andere Straßenseite erfolgte.

Ein Anruf beim Westfälischen Freilichtmuseum bäuerlicher Kulturdenkmäler in Detmold genügte, um die Experten nach Oeding kommen zu lassen. Diese bestätigten die bisherige Einschätzung.

Wie alt das Holz nun tatsächlich ist, läßt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht genau feststellen. Dieses bleibt ausführlichen dendrologischen Untersuchungen vorbehalten. Die augenblicklichen Meinungen gehen von 200 bis 300 Jahren aus. Einige meinten sogar, die älteste Fachwerkkonstruktion des Kreises Borken entdeckt zu haben.

Die Mitarbeiter des Freilichtmuseums Detmold rückten Anfang dieser Woche unter Leitung von Dr. Gossmann in Oeding an, zerlegten das Fachwerk des Gebäudes Stück um Stück und brachten es nach Detmold, nachdem man handelseinig geworden war.

Hier soll das Fachwerk nicht als neues Gebäude im Freilichtmuseums-Gelände aufgebaut, sondern in einem anderen Gebäude als Demonstrationsobjekt wiedererrichtet werden, um die genaue Verzimmerungstechnik studieren zu können. Doch für diesen Zweck muß das Holz zunächst aufgearbeitet werden. RN

GC-3527 9. Juni 1984

Die Gemeinde Südlohn hat jetzt damit begonnen, im Außenbereich Schilder mit den Hausnummern der Bauernhöfe aufzustellen, um so die Orientierung zu erleichtern. Diese vorbildliche Maßnahme scheint auch in anderen Gemeinden Aufmerksamkeit gefunden zu haben. In einer der letzten Sitzungen des Vredener Stadtrates wurde die Beschilderung in Südlohn lobend erwähnt.(...)

RN

GC-3528 9. Juni 1984

### Neues Fahrzeug kann Rollstühle befördern

DRK Oeding bietet Service

Der alte VW-Bulli des DRK-Ortsvereins Oeding hat nach vier Jahren im harten Einsatz ausgedient. In diesen Tagen konnte der Ortsverein sein neues Einsatz-Fahrzeug aus Wolfsburg abholen.

ES handelt sich um einen VW-Hochraum-Kombi des Typs LT 28, der behindertengerecht ausgestattet wurde, um auch die Behinderten aus der Gemeinde Südlohn transportieren zu können. Über 40000 DM mußt der Verein dafür zusammenlegen, um den Behinderten, die an Rollstühlen gefesselt sind, nun endlich auch einen Transport zu Veranstaltungen und Festen zu ermöglichen.

Neben diesem Hauptzweck dient das neue Fahrzeug natürlich dem Verein als Einsatzfahrzeug für Sanitätseinsätze und im Katastrophenfall. Insgesamt neun Personen finden darin Platz.(...)

RN

GC-3529 26. Juni 1984

#### "St. Vitus-Stein" bildete den Ausgangspunkt für Grenzziehung

1766 auf Kloster Burlo Grenze endgültig festgelegt

Das Westmünsterland hat nicht nur für Erholungssuchende seinen besonderen Reiz. Auch Geschichtsforscher wissen um die Bedeutung dieses etwas am Rande liegenden Gebietes in der nationalen und heimatkundlichen Geschichte, die dieser Raum in den Jahrhunderten beschrieb.

Erinnert sei an die mitentscheidende Schlacht im 30jährigen Krieg im Lohner Brook zwischen Stadtlohn und Ahaus, in der Graf Tilly mit dem westfälischen Reiterführer Johann Jakob von Anholt am 6. August 1623 die Truppen des "tollen Christian" von Braunschweig vernichtend schlug und dieser nur knapp in das niederländische Städtchen Bredevoort entkommen konnte. In die Geschichte eingegangen ist auch die "Burloer Konvention", eine Vereinbarung zur friedlichen Grenzregelung zwischen dem heutigen Deutschland und den Niederlanden.

#### Seit Jahren strittig

Seit vielen Jahren war die Grenzziehung zwischen dem Hochstift Münster und dem Fürstentum Geldern und der Grafschaft Zutphen strittig. Von Zeit zu Zeit hatte es Unruhen und Beschwerden von Bewohnern beiderseits der Grenze gegeben, die Anlaß waren zu Mißverständnissen und manchem Verdruß. Daraufhin setzten beide Teile ein Konferenz im Jahre 1732 an, die auf Kloster Groß-Burlo tagte. Ziel war es, diesen Verdrießlichkeiten und Mißverständnissen durch eine Grenzvereinbarung in dem Bewußtsein vorzubeugen, daß hierdurch das Verhältnis zwischen beiden Staaten nicht

beeinträchtigt werden möge. Doch diese Konferenz ging ohne entsprechende freundschaftliche Vereinbarung auseinander.

Am 30. September 1765 taten die Fürstbischöfe von Münster und die Fürsten von Geldern mit den Grafen von Zutphen noch einmal diesen Schritt. Täglich wurden Verhandlungen parallel in Winterswijk und auf Kloster Burlo geführt. Verschiedene Modelle zur neuen Grenzziehung, insbesondere im Bereich des Burlo-Vardingholter Venns wurden verworfen, bis der "Gräntz-Vergleich so auf dem Kloster Großen Burloh im Jahre 1765 den 19ten October zwischen das Hochstift Münster an eine und das Fürstentum Gelderen und die Grafschaft Zütphen anderen Theils geschlossen" werden konnte.

Ausgangspunkt der neuen Grenzziehung war der sogenannte "St. Vitus Stein" im Südlohner Venn. Er steht noch heute im "Vier-Länder-Eck" und markiert die Gemeindegrenzen Vreden, Stadlohn, Südlohn einerseits und das Gemeindegebiet von Winterswijk andererseits. Aufmerksame Wanderer können ihn nur rd. 50 Meter links von der "Baumwollstraße" zwischen Oeding und Vreden entfernt entdecken. In einer "Folge-Konferenz" 1766 auf Kloster Burlo wurden die Details und die genauen Standorte der jeweils notwendigen Grenzsteine festgelegt.

#### Steine gesichert

In dieser "Folge-Konferenz" war auch beschlossen worden, die Steine im Venngebiet besonders zu sichern.: "damit die Steine auf dem Venne auf einem festen und dauerhaften Grund verbleiben, auf beyden Seiten bei Straffe befohlen werden solle, daß jeder mit seinem Torfstich sechs Fues von denen Steinen bleiben mühse". Ferner wurde beschlossen, daß "niemand bey schwerer Strafe sich unterstehen solle, die gesetzten Gräntz-Steine zu verrücken oder mit Wetzungen derer Spaden oder dergleichen Instrumenten, obsonst auf einige Art zu verletzen." Heute findet man die alten Grenzsteine im Burlo-Vardingholter Venn aufgemauert auf einem Steinsockel.

GC-3023 28. Juni 1984

#### Verdienstkreuz für Franz Nienhaus

Landrat Franz Skorzak überreichte gestern im Rathaus der Gemeinde Südlohn Franz Nienhaus das Bundesverdienstkreuz. Nienhaus wohnt seit einem Jahr in Südlohn.

Er war von 1939 bis 1979 bei der Deutschen Bundesbahn tätig und hat sich hier viele Jahre als Mitglied des Personalrates engagiert und für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen eingesetzt. Von 1954 bis 1963 gehörte er dem Personalrat des Bahnhofs Borken an, davon fünf Jahre als Vorsitzender, und von 1965 bis 1972 war er Personalratsvorsitzender beim Bahnhof Dorsten. Die Interessen der Schwerbehinderten vertrat er von 1975 bis 1978 als deren örtlicher Vertrauensmann beim Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck.

Neben seinem verdienstvollen Einsatz im Bereich der betrieblichen Mitbestimmung hat sich Franz Nienhaus auch durch seine jahrzehntelange Gewerkschaftsarbeit auszeichnungswürdige Verdienste erworben.

Darüber war er viele Jahre Vorsitzender des Bundesbahn-Sozialwerkes in Dorsten und ehrenamtlicher Richter beim Bundesdisziplinargericht sowie von 1956 bis 1969 Mitglied des Rates der Stadt Borken.

GC-3530 29. Juni 1984

#### Im Schwesternhaus wohnt wieder eine Ordensfrau

Patoralassistentin Schwester Mediatrix eingezogen

Nach 17 Jahren ist in das Schwesternhaus an der Winterswyker Straße wieder eine Ordensfrau eingezogen. Es handelt sich um die seit einem Jahr in Oeding und teilweise in Südlohn tätige Schwester Mediatrix, die hier eine Wohnung gefunden hat, wo sie außerhalb ihres Schwestern-Konventes in Gescher arbeiten, sich vorbereiten und Besinnung finden kann. Die Innensanierungsmaßnahmen am altehrwürdigen Schwesternhaus sind damit gleichzeitig abgeschlossen.

Zur Einsegnung ihrer neuen Wohnung fanden sich die engsten Mitarbeiter von Schwester Mediatrix in ihren neugestalteten Wohnräumen ein. In ihrer Begrüßung stellte die Pastoralassistentin heraus, daß dieser Tag sicherlich nicht nur ein Ereignis für sie selbst, sondern für die ganze Pfarrgemeinde sei. Nachdem bis 1967 Ordensfrauen in dem in Oeding als Begriff bezeichneten "Schwesternhaus" gelebt, gebetet und gearbeitet hätten, dürfe sie diese 1925 begonnene Tradition fortsetzen. Sie spüre in den Räumen vielfach das Wirken ihrer Vorgängerinnen und sie freue sich darauf, in diesem Sinne für die Gemeinde weiterzuarbeiten.(...) RN

GC-3531 29. Juni 1984

#### Schwester Otgera feiert silbernes Ordensjubiläum

Schwester Otgera, geb. Martha Kremer, feiert heute im Kloster der Benediktinerinnen vom heiligen Sakrament in Köln-Raderthal ihr silbernes Profeßjubiläum. Sie stammt aus Südlohn und trat 1956 in den Orden der Pallottinerinnen ein. 1959 legte sie bei den Missionsschwestern vom Katholischen Apostolat der Pallottinerinnen in Limburg ihre erste Profeß ab. Zehn Jahre arbeitete sie in der Verwaltung des Vinzenz-Pallotti-Hospitals in Bensberg.

1969 trat sie in den kontemplativen Orden der Benediktinerinnen vom Heiligsten Sakrament über, so sie 1970 ihre ewige Profeß ablegte. Seit 1974 führt sie in dieser Gemeinschaft als Novizenmeisterin junge Schwestern ins Ordensleben ein.

RN

GC-2176 4. Juli 1984

#### Hotel Föcking unter neuer Regie

Unter neuer Regie ist seit einigen Tagen das Hotel Föcking in Südlohn. Ravio und Marlies Naundorf-Makke haben das Haus von Ludger Föcking gepachtet. Das Ehepaar wird zusammen mit seinen drei Kindern nach Südlohn ziehen. Ravio Naundorf-Makke ist seit 27 Jahren im Hotel- und Gaststättengewerbe tätig. Zuletzt hat er das Rathausstübchen in Duisburg betrieben. Der neue Wirt im Hotel Föcking wird das traditionsreiche Haus in bewährter Form weiter betreiben.

Die Geschichte des Hauses Föcking geht bis in das Jahr 1889 zurück, als ein gastronomischer Betrieb und eine Postwartestation betrieben wurden. Nach dem Brand im Jahre 1982 wurde das Haus liebevoll restauriert und den heutigen zeitgemäßen Ansprüchen angepaßt.(...) RN

GC-3532 25. Juli 1984

#### "Kopfloser" Hl. Josef wird jetzt restauriert

Von vielen vermutlich unbemerkt, ist die Statue des heiligen Josef aus der Nische im Giebel des Schwesternhauses heruntergeholt worden. Ein Steinmetz ging mit einem Gehilfen per Hubsteiger an der Giebelfront des Gebäudes in die Luft und holte die rund 400 Pfund schwere Skulptur aus der Höhe auf den Erdboden. War vermutet worden, daß die Josefsstatue nur gesichtslos sei, so stellt es sich bei näherer Betrachtung jetzt heraus, daß sie ganz und gar kopflos ist. Es soll nun versucht werden, der Gestalt aus Sandstein mit dem Jesuskind zu den Füßen einen Kopf aufzusetzen. Außerdem wird die Statue ganz überholt und von allem verwittertem Gestein befreit. Vorerst muß aber die Finanzierung sichergestellt werden. Nach Möglichkeit soll zusammen mit der Restaurierung der Statue auch das Portal des Schwesternhauses mit der Kunststeinfassade gereinigt werden.

RN

GC-3533 25. Juli 1984

#### St.-Vitus-Kirche in neuem Glanz

Ein neues Farbenkleid erhält zur Zeit die St.-Vitus-Kirche. Nachdem das Gotteshaus kürzlich von einigen kräftigen Männern ausgeräumt wurde, ist das Kircheninnere vollkommen eingerüstet worden. Anschließend rückten die Maler mit Pinsel und Kalkfarbe an und gaben dem Mauerwerk jetzt einen neuen Farbgrund.

Zur Zeit ist der Vredener Restaurator Edgar Jetter dabei, die Fresken unter der Decke mit Wasser zu reinigen und die Zwischenräume mit Deckenweiß auszumalen. Alle zehn bis fünfzehn Jahre wird eine solche Grundreinigung in einer Kirche nötig. Bedingt durch die heutigen Heizungsgebläse und durch den Ruß, der beim Abbrennen einer Kerze entsteht, wird ein Grundanstrich heute aber eher nötig als zu Zeiten, als die Kirchen noch nicht geheizt wurden. Die Arbeiten in St. Vitus sollen bis zum 8. August abgeschlossen sein. Zuletzt wurde die Pfarrkirche im Jahre 1971 neu gekälkt.

GC-3534 26. Juli 1984

#### Kötterhaus sucht neuen Eigentümer

160 Jahre alt / Abbruch droht

Über 160 Jahre steht nachweislich ein altes Kötterhaus in der Bauerschaft Fresenhorst in Oeding. Seit einigen Jahren ist es bereits leer, kann der Eigentümer dieses Haus nicht mehr nutzen.

Eine Wiedernutzbarmachung an Ort und Stelle ist wegen der Nähe zur Landstraße nicht möglich; die Straße von Oeding zum Gabelpunkt führt nur 1,50 Meter am Gebäude vorbei. Der Eigentümer möchte jedoch nicht einfach den Abbruchhammer bestellen. Eine sinnvolle Nutzung und damit Erhalt dieses Gebäudes an anderer Stelle wird daher angestrebt.

"Stünde das Objekt an anderer Stelle, wäre es in das Verzeichnis des zu schützenden Kulturgutes der Gemeinde Südlohn aufgenommen worden", so verlautet vom Westfälischen Amt für Denkmalpflege in Münster. "Die Zumutbarkeitsklausel des Denkmalschutzgesetzes kann wegen der direkt am Haus vorbeiführenden Landstraße daher hier nicht Platz greifen. Dennoch wäre die Unterschutzstellung wünschenswert."

Das Gebäude ist bereits im Urkataster von 1826 als Bestand eingetragen und steht demnach bereits über 160 Jahre an gleicher Stelle. Veränderungen im Laufe der Jahrzehnte sind nur unwesentlich vorgenommen worden. Es handelt sich um ein in unseren Breiten typisches Kötterhaus mit üblicher Vorkammer. Insbesondere diese strahlt noch den Reiz der Bauweise unserer Vorfahren aus. In dem Fachwerk sind die Feldbrandsteine in besonderen Formationen vermauert.

Der Eigentümer, die Familie Sievers-Volks, hat keine sinnvolle Nutzung mehr für das Gebäude, nachdem es bis vor einigen Jahren noch für die Tierhaltung und Lagerung von Gerätschaften diente. Die Bausubstanz verliert jedoch von Jahr zu Jahr an Wert, ein Abbruch erscheint unumgänglich, wenn kein neuer Eigentümer sich findet. Eine Nutzung an Ort und Stelle scheint ausgeschlossen.(...)

RN

GC-3018 13. August 1984

#### Relief war hinter Bäumen versteckt

Einen recht interessanten "Fund" machten dieser Tage Pfarrer Bayer und ein Vertreter des bischöflichen Generalvikariates.

Bei der Besichtigung des ehemaligen Schwesternhauses, welches eine Außenrenovierung erfahren soll, entdeckten sie auf dem rückwärtigen Teil ein höchst interessantes Sandsteinrelief mit der Darstellung des hl. Aloysius von Consaga, das dort in die Rückwand eingelassen ist. Es stammt aus dem letzten Jahrhundert und ist, obwohl hohe Tannen es sorgfältig verdeckten, insbesondere im Sockelbereich bereits stark verwittert. Auf alten Fotografien aus dem Innern der St.-Jakobi-Kirche ist zu sehen, daß das Sandsteinrelief in früherer Zeit im Kirchenschiff auf der linken Seite am letzten Pfeiler gegenüber der Kanzel seinen Standort hatte. Als in den 60er Jahren die Kirche umgebaut wurde, hatte man wohl keine Verwendung mehr für diese wertvolle Darstellung. So "verschwand" sie kurzerhand auf die Rückseite des Schwesternhauses.

Über einen neuen Standort nach vorheriger Restaurierung sollte nachgedacht werden.

RN

GC-3535 25. August 1984

# Pastor entdeckt ein vergilbtes Andenken an die alte Kirche am Burgring Aufnahmen aus der Zeit um 1900

Rein zufällig gelangte beim Suchen in Schränkchen mit alten Unterlagen ein vergilbtes Andenken an die alte Kirche am Burgring Oeding ans Tageslicht. Es zeigt zwei Aufnahmen dieser barock ausgestatteten ersten Kirche (von 1765), aus der Zeit der Missionsstation der Franziskanerpatres, eine von innen und eine von außen. In der Mitte über diesen Außen- und Innenaufnahmen ist ein Medaillon mit dem Pfarrpatron St. Jakobus.

"Kirche zu Oeding" lautet die Widmung dieses Kirchenandenkens als Erinnerungsgabe, das reich garniert ist mit Zweigen, Blumen und Schleifen in Biedermeierart.

"Herr, ich liebe die Pracht deines Hauses und den Ort der Wohnung deiner Herrlichkeit." Dieses Wort aus Ps 26 Vers 8 ist Rückbindung an das heimatliche Gotteshaus, das damals noch nicht Pfarrkirche sein konnte.

Scheinbar mit noch einfachen fotographischen Mitteln vermittelt die Innenaufnahme einen Blick in das alte nicht mehr existente Gotteshaus, die von einem Fachmann jetzt mit Retuschen des starken Lichteinfalls aufgearbeitet ist. Das Bild im Barockaltar läßt nicht die Pieta, sondern vermutlich den Pfarrpatron erkennen. Alte Öllampen dienten als Lichtquellen. Ganz links scheint die noch vorhandene Figur des heiligen Jakobus zu sein. Rechts neben dem Hochaltar ist ein Marienbild im Blumenschmuck zu sehen. Die auch in der jetzigen Kirche vorhandene Barockkanzel hängt an der Außenwand neben dem zweiten Fenster von vorn. Auch ein altes nicht mehr vorhandenes Taufbecken ist im Vordergrund feststellbar.

Die stark vergrößerte Reproduktion der Außenaufnahme gibt altes Burgringmilieu wieder mit dem ehemaligen Haus Kwack links, das auch früheres Pfarrhaus war und einem Gemüsegarten mit Bohnenstangen im Vordergrund.

Dieses vergilbte und vom Papier her brüchige Kirchenandenken erhält eingerahmt im Pfarrhaus einen Ehrenplatz.
RN

GC-3536 28. August 1984

#### Fresken von 1507 jetzt "weicher"

Restaurierung der Kirche ist abgeschlossen

Nach nur vier Wochen sind die Restaurierungsarbeiten im Innenraum der St. Vituskirche abgeschlossen worden. Nun sind lediglich noch Schäden am Giebel und dem Dach an der Nordseite der 477 Jahre alten Kirche, so bezeugt es jedenfalls eine plattdeutsche Inschrift am ehemaligen Portal, die das Jahr 1507 als Jahr der Erbauung nennt, zu beheben.

Die Fresken von 1507, die erst 1960 wiederentdeckt wurden, erhielten mittlerweile ihre dritte Reinigung. Schadhafte Stellen an dem Deckengemälde durften nicht einfach nachgemalt werden, sondern wurden von Restaurator Edgar Jetter nur mit grauer Farbe abgedeckt. Außerdem wurden die Freskenmotive mit einem ockerfarbenen Rand versehen, so daß sie sich nun nicht mehr wie Scherenschnitte vom weißen Untergrund abheben, sondern einen weicheren Übergang haben.

Damit das Mauerwerk atmungsaktiv bleibt, durften Wände und Decken der Vituskirche nicht mit Bindefarbe gestrichen werden, sondern mußten, so schreibt es das Denkmalpflegeamt vor, mit bayrischem Muschelkalk gekalk werden. Die Fenster wurden zu Teil in Kevelaer ausgebessert, gereinigt und in neues Blei eingefaßt.

Ihren neuen bzw. endgültigen Standort erhalten in der restaurierten Kirche die "Schmerzhafte Mutter", aus einem Bildstock aus der Tünte, der beim Bau der Bundesstraße weichen mußte und eine Grablegungsszene aus einem Bildstock, der auf dem Bauernhof Schulze Herking gestanden hatte. Ebenfalls aufgestellt wurde eine restaurierte Marienskulptur im Nazarenerstil der Neugotik. Bis 1960 war dieser Stil in der Südlohner Kirche vorherrschend, bis der Geschmack sich änderte und der größte Teil der Einrichtung zerstört wurde. Auch gegen die Aufstellung der Marienstatue, die aus dem 19. Jahrhundert stammt, meldeten die Restauratoren Bedenken an, daß sie nicht zur Barockeinrichtung passen würde. Doch Pfarrer Winkelhaus möchte dieses "Zeugnis der Epoche" im Kirchenraum erhalten wissen.

Rudolf Breilmann, der schon 1960 Altar, Tabernakel und Leuchter für die Vituskirche schuf, hat nun auch die Stele, das ist die Tabernakelsäule und den

Ambo, das Pult, von dem aus das Evangelium verlesen wird, erstellt. Der bronzene Ambo ist mit Reliefsymbolen der vier Evangelisten versehen, während die Stele aus gleichem Material mit Baummotiven verziert ist, als deren Frucht symblisch das Sakrament im Tabernakel hervorgeht. Während die Arbeiten im Inneren nun abgeschlossen sind, sind am Giebel Schäden auszubessern, die Dohlen beim Bau von Nistgelegenheiten angerichtet haben. Die Vögel haben erstaunlich große Löcher ins Mauerwerk gepickt, die jetzt mit neuen Feldbrandsteinen ausgebessert werden. Um zu verhindern, daß die Vögel neue Schäden anrichten, wird das Mauerwerk soweit geglättet, daß die Dohlen keinen Halt mehr finden können.

Eine andere Art der Zerstörung ist leider nicht mit so einfachen Mitteln zu verhindern. Pfarrer Winkelhaus weist auf Schäden am Sandstein des über 400 Jahre alten Portal hin, die auf die Luftverschmutzung zurückzuführen sind. Um die entstandenen Schäden zu beheben und den Sandstein vor weiterer Zerstörung zu schützen, wird man sich nun gemeinsam mit dem Denkmalpflegeamt Maßnahmen überlegen müssen.

GC-3537 6. September 1984

#### Jubiläum mit Fahrzeugsegnung

DRK Oeding besteht seit 25 Jahren

Der Ortsverein Oeding im Deutschen Roten Kreuz besteht in diesem Jahr 25 Jahre. 95 Jahre nach der Gründung des Roten Kreuzes in Genf durch den Schweizer Henri Dunant, der aus Erinnerung an die Leiden der Kriegsverwundeten von Solferino diese segensreiche Organisation schuf, fielen seine Worte auch in Oeding auf fruchtbaren Boden.

Letzer Anstoß zur Gründung des Ortsvereins war wohl die erste Blutspende in Oeding am 4. Januar 1959. Hierzu fanden sich erste freiwillige Helferinnen und Helfer ein, die unter Leitung von Rot-Kreuz-Angehörigen aus Vreden tätig wurden. Initiator für das "Stehen auf eigenen Füßen" war ein altgedienter Rot-Kreuz-Mann aus Stadtlohn, der seit 1956 bei Gebr. Schulten arbeitete und 1957 nach Oeding zugezogen war: Ludwig Wilmers. Er versuchte, die Gründung über den Betrieb Gebr. Schulten zu vollziehen und fand bei der Geschäftsführung der Firma ein offenes Ohr.

#### 1. Vorsitzender G. Schulten

Nach Informationsgesprächen mit dem damaligen Kreisverbandsvorsitzenden, Kreisrechtsrat Rack, in Ahaus, wurde schließlich der Ortsverein ins Leben gerufen. Vorsitzender wurde der Mitinhaber der Fa. Gebr. Schulten, Günter Schulten, Bereitschaftsführer Ludwig Wilmers und Schriftführer Lehrer Richard Kroshoff.

Die ersten Helferinnen und Helfer waren größtenteils Beschäftigte der Fa. Gebr. Schulten. Die ersten Uniformen kamen ebenfalls aus dieser Firma. Später wurden hier ein Depot, ein Schulungsraum und ein Sanitätsraum eingerichtet. Einen finanziellen Sockel hat der Ortsverein ebenfalls der Fa. Gebr. Schulten zu verdanken. Einen tatkräftigen Befürworter in der Rot-Kreuz-Idee fand man im Bereitschaftsarzt Dr. Hubert Gehrigk.

Unter seiner Leitung wurden 1959 und 1960 erste Sanitätskurse abgehalten. Ein erfreulicher Aufschwung war auch im Blutspendewesen zu verzeichnen. Jährliche Einsätze stellten in den Nachgründungsjahren die nunmehr in Oeding fest etablierten Blutspenden dar. Überörtlich nahm man an den Katastrophenschutz-Großübungen in Coesfeld und Alstätte teil und beim DRK-Tag in der Halle Münsterland.

#### 1977: Zeit und Fahrzeug

Wesentlich flexibler wurde die Bereitschaft im Jahre 1977 mit der Anschaffung eines eigenen Mannschaftsfahrzeuges. Gleichzeitig wurde ein 50 qm großes Sanitätszelt angeschafft und erhielt später das Einsatzfahrzeug eine entsprechende Funkanlage, ergänzt durch Handsprechfunkgeräte. Durch diese Ausstattung war man besser in der Lage, die zahlreich angeforderten Sanitätseinsätze bei sportlichen Veranstaltungen durchzuführen. Schon damals fand das Fahrzeug auch seinen Einsatz im kostenlosen Behindertentransport. Nach Übernahme des Schulungsraumes am Feuerwehrgerätehaus in Oeding durch die Freiw. Feuerwehr konnte auch das DRK dort seine Lehrgänge "Sofortmaßnahmen" und Bereitschaftsschulungen abhalten.

Im Jubiläumsjahr besteht die Bereitschaft des Ortsvereins Oeding aus 30 Helferinnen bzw. Helfern, die alle in Erster Hilfe ausgebildet sind. Es befinden sich unter dem aktiven Bereitschaftsstamm sechs Schwesternhelferinnen, 19 Sanitätsausgebildete, ein Ausbilder für Sofortmaßnahmen und zwei Rettungssanitäter. Außerdem gehören heute rd. 650 fördernde Mitglieder dem Ortsverein an.

Hauptaufgaben der Bereitschaft sind heute: Lehrgänge für Sofortmaßnahmen am Unfallort, Erste-Hilfe-Kurse, Sanitätsdienst bei Sport- und anderen Großveranstaltungen, Unterstützung des Blutspendedienstes. Ein Schwerpunkt bildet in den letzten Jahren die Behindertenbetreuung. Zu diesem Zweck konnte in diesem Jahr ein neues Einsatz- und Behindertenfahrzeug angeschafft werden, in dem zwei Rollstuhlfahrer befördert werden können.

#### Lob der Euregio

Ein vielfältiges Lob konnte der DRK-Ortsverein Oeding erst jüngst beim großen Behinderten-Schützenfest auf EUREGIO-Ebene für die Betreuung registrieren. Für das neue Fahrzeug und als Depot wird nun eine durch die Gemeinde neu errichtete Großraumgarage genutzt.(...)
RN

GC-3538 14. September 1984

# Von der Schneiderei zu einem der führenden Bekleidungshäuser im westlichen Münsterland

Am 20. April 1935 eröffnete der Schneidermeister Bernhard Hollad in der Kirchstraße in Südlohn eine Schneiderwerkstatt. 1936 wurde ein Grundstück in der Bahnhofstraße erworben und gleichzeitig der Grundstock für das heutige Unternehmen gelegt.

Aufgrund der allgemeinen Entwicklung zur Konfektion wurden im Jahre 1952 die ersten Mäntel, Saccos und Anzüge eingekauft und verkauft. Durch die unternehmerische Initiative von Bernhard Hollad wurde im Jahre 1960 ein erster Umbau und Neubau vorgenommen. Die ersten 100 Damenmäntel und Anzüge wurden eingekauft und nun konnte schon großzügiger Damen- und Herrenoberbekleidung angeboten werden.

Im Rezessionsjahr 1967 wurde eine weitere größere Erweiterung durch den Begründer Bernhard Hollad und Sohn Martin vorgenommen. Mit der gestiegenen Verkaufsfläche erhöhte sich auch gleichzeitig das Angebot in Damen- und Herrenoberbekleidung.

Die Firma wurde in eine KG umgewandelt und die Geschäftsleitung und Führung des Unternehmens auf die heutigen Inhaber Irene und Schneidermeister Martin Hollad übertragen.

Ein weiterer großzügiger Um- und Anbau fand im Jahre 1976 statt. Durch diese Erweiterung verfügte die Firma Hollad über etwa 1000 qm Verkaufsfläche in drei Etagen.

Auch weiterhin verfolgte das Unternehmen kontinuierlich seinen Weg nach oben und machte sich weit über die Gemeindegrenzen hinaus einen Namen. Im April 1982 konnten weitere 250 qm Verkaufsfläche für festliche Kleidung und Brautmoden in dem erworbenen Gebäude der ehemaligen Volksbank, Bahnhofstraße 12, eröffnet werden. Dieses Spezialhaus für festliche Bekleidung und Brautmoden liegt dem Stammhaus gegenüber rechts des Flüßchens "Schlinge".

Und gerade dieses Flüßchen Schlinge sollte in den Jahren 1982 bis 1984 für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung sein. Nach einem langwierigen Antragsverfahren ab 1981 konnte im August 1983 der erste Spatenstich zur Überbauung der Schlinge getan werden. Nach einjähriger Bauzeit steht dem Unternehmen nach dieser größten Erweiterung eine Gesamt-Verkaufsfläche von etwa 1700 qm zur Verfügung.

Es wird nur erstklassige Damen-, Herren- und Kinderbekleidung führender deutscher Markenhersteller angeboten und verkauft. Die Firma beschäftigt zur Zeit über 35 Personen versiertes Verkaufs- und Änderungspersonal, wovon 3 Schneidermeister sind. In den angegliederten Änderungswerkstätten werden alle anfallenden Änderungen in kürzester Zeit durchgeführt.

Das Prinzip des Hauses Hollad ist nach wie vor:

Großstadtauswahl günstige Preise

angenehme Bedienung

sofortige Änderung in eigener Werkstatt.

RN

# GC-3539 26. September 1984

#### Über alte Schmugglerpfade

Brücken sind jetzt fertiggestellt

Daß schmale "Pättkes" sich in früherer Zeit durch das ganze Münsterland schlängelten. ist sicherlich leider nur noch den Älteren bekannt. Von den wenigen vorhandenen ziehen sich diese Pfade insbesondere entlang der deutsch-holländischen Grenze.

Ihren Ursprung haben diese "Pättkes" als reine "Zöllner-" und vielleicht in früherer Zeit auch "Schmugglerpfade".

So ein Zöllner- und Schmugglerpfad ist noch im Bereich von Oeding-Feld zu finden, wo das im Volksmund "Kommisen-Pättken" oder "Agnes-Allee" bekannte, als malerisch von Bäumen beidseitig bestandene Pättken über die Bahnlinie Borken-Winterswijk in die Fürstlichen Waldungen hinter dem Burloer Klärwerk führt.

Ein Teil dieses Weges, welcher sich noch im ursprünglichen Berg- und Tal-Zustand durch den Wald schlängelt, konnte in den letzten Monaten kaum noch passiert werden. Die äußerst mangelhaften und dementsprechend gefährlichen Brücken, die über kleinere und größere Gräben führen, waren fast nur noch für Wagemutige zu passieren - und das, obwohl hier zwei Wander- und ein überregionaler Radwanderweg entlang führen. Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) konnte nun die Gemeinde Südlohn in Zusammenarbeit mit der Berufsbildungsstätte (BBS) in Ahaus hier für Abhilfe sorgen. Arbeitslose Jugendliche bauten unter fachgerechter Anleitung eines Meisters insgesamt 4 Brücken in stabiler Holzkonstruktion und montierten diese in der letzten Woche an Ort und Stelle. Während 3 dieser insgesamt 6 Meter langen Brücken im Bereich der verlängerten "Agnes-Allee" nun den Rad- und Fußwanderer sicher über die dortigen Gräben und Bäche führen, hilft eine im Oedinger Feld im Verlauf des Fernwanderweges "X 8" des Westf. Heimatbundes für eine sichere Überquerung über den "Schippers Bach". Doch mit dieser Maßnahme ist die Zusammenarbeit mit der BBS Ahaus für die Gemeinde Südlohn noch nicht abgeschlossen.

In allernächster Zeit werden an landschaftlich schönen und ruhigen Punkten entlang der Rad- und Wanderwege in der Gemeinde zahlreiche Bank-Tisch-Kombinationen und zwei Schutzhütten durch die Jugendlichen aufgestellt. Hierdurch dürfte dann ein kleines Picknick in den wärmenden Strahlen der Herbstsonne oder sogar während eines Wolkenbruchs in einer der Schutzhütten möglich sein. Ein kleiner, aber wesentlicher Beitrag für mehr Lebensqualität, nicht nur für auswärtige Erholungssuchende, ist damit in Südlohn und Oeding getan.

RN

GC-3544 1. Oktober 1984

#### Ergebnisse der Kommunalwahl vom 30. September 1984

abgegebenen Stimmen: Südlohn 2207, Oeding 1746, gesamt 3953 (Wahlbeteiligung 77,38 %)

CDU: 61,32 %, SPD: 15,28 %, FDP: 3,54 %, UWG: 18,82 %, Einzelkandidat Manfred Seidenberg 1,04 %

CDU direkt gewählt: Ludger Hayk, Josef Frieling, Dieter Uhlenbrock, Ernst Geuking, Anneliese Mürmann, Josef Schulze Wehninck-Oenning, Josef Wolfering, Wilhelm Paß, Josef Bischop, Thea Robert, Franz Terhart, Hans Köster, Bernhard Tenbuß; über die Reserveliste: Josef Claushues, Josef Hollstegge, Heinrich Humberg, Karl Schulten.

UWG: Konrad Tegeler, Josef Osterholt-Schwering, Josef Vennekamp, Alfons Sievers, August Fischer.

SPD: Erwin Aust, Andreas Langheim, Reinhold Wähnert, Joachim Musholt RN

GC-3540 2. Oktober 1984

# Platz vor der Mehrzweckhalle wurde jetzt neu gestaltet

Halle ist von Behinderten besser zu erreichen

Ende dieser Woche soll die erst jüngst begonnene Neugestaltung des Platzes vor der Mehrzweckhalle in Oeding fertig sein; pünktlich vor dem Beginn der Deutschen Meisterschaft des Allgemeinen Deutschen Rottweiler Klubs, die am nächsten Wochenende in Oeding stattfinden wird.(...)

Es war ein langgehegter Wunsch, die Platzfläche vor der Mehrzweckhalle ansprechend zu gestalten. In einer seiner letzten Sitzungen hatte dazu der Gemeinderat grünes Licht gegebn. Durch sorgfältige Höhenmessungen konnte jetzt erreicht werden, daß die teilweise sehr schrägen Auffahrten zu den verschiedenen Eingängen abgemildert und nun noch besser als bisher die Halle

von Behinderten angefahren werden kann. Alles ist ebenerdig zu erreichen. Hierzu war die Anhöhung der bisherigen Straßenfläche notwendig. Im weiteren Ausbau konnten ferner 16 Parkplätze ausgewiesen werden. Zur Verschönerung der Gesamtanlage sind Pflanzbeete vorgesehen und werden im Herbst mehrere Großbäume gepflanzt.

GC-3541 6. Oktober 1984

#### Renovierung der Kirche kostete rund 250000 DM

Zur Zeit noch letzte Arbeiten am Giebel

Rund 250000 DM mußten für die Renovierung der St.-Vitus-Kirche aufgewendet werden. Die Arbeiten sind - bis auf die Instandsetzung des Giebels - inzwischen abgeschlossen worden.

22508 DM hat der Tabernakelständer gekostet. In der Bronzesäule ist der Lebensbaum dargestellt, der als kostbare Frucht den Tabernakel trägt. Der Ambo, das Lesepult (10357,60 DM), ist ebenfalls aus Bronze.

Die Renovierung der Fresken und Gewölbeflächen, ausgeführt von Restaurator Edgar Jetter aus Vreden, kostete 19722 DM. Alle zehn bis fünfzehn Jahre werden diese Arbeiten erforderlich sein, weil Staub und Ablagerungen die Farben im Laufe der Zeit verblassen lassen. Die Malerarbeiten machen in der Gesamtabrechunung eine Summe von 50506,98 DM aus.

Hier die Preise für die übrigen Arbeiten: 31179 DM für das Gerüst, 9464 DM für Schlosserarbeiten, 8109 DM für Elektrikerarbeiten, 2102 DM für Arbeiten am Lautsprecher, 12996 DM für Sockel, 10775 DM für Kirchenfenster (in der Taufkapelle und der Beichthalle sind die Fenster überholt und neu gerichtet worden), 5084 DM für die Renovierung der Gottesmutter-Statue, 8474 DM für Schreinerarbeiten und rund 6100 DM für Fliesenleger.

Zur Zeit wird der Giebel ausgebessert und abgesichert. Das macht noch einmal 20000 DM an Kosten aus.

RN

GC-3542 17. Oktober 1984

#### Tafel erinnert an die Synagoge

Auf dem Parkplatz an der Volksbank

"Hier stand die Synagoge der jüdischen Gemeinde in Südlohn. Sie wurde am 9. November 1938 durch die Nationalsozialisten zerstört". So lautet die Inschrift der Bronzetafel, die an die Synagoge erinnern soll.

Die Tafel, vor kurzem erst angebracht, wurde auf einen Findling montiert. Der Stein befindet sich genau an der Stelle, an der bis zum Jahre 1938 die Synagoge gestanden hat. Heute sind dort Parkplätze (vor der neuen Volksbank) angebracht.

In der Diskussion war ganz zu Beginn, an gleicher Stelle eine Säule mit hebräischer Inschrift zum Gedenken an die Synagoge zu errichten. Da sich aber am Ehrenmal eine Gedenkstätte für die jüdischen Mitbürger befindet, entschied man sich für einen schlichten Gedenkstein.

Wann die Synagoge erbaut wurde, ist nicht mehr genau festzustellen. Das Gebäude ist zwar im Grundriß auf alten Katasterplänen eingezeichnet, aber außer einer exakten Standortbestimmung geben diese Pläne keine weitere Auskunft. Vermutlich wurde die Synagoge zu Beginn des 19. Jahrhunderts errichtet; andere nennen das Jahr 1880 als Baubeginn. Der jüdischen Gemeinde gehörten zum Schluß sieben Familien mit 38 Personen an. Die neue Stätte kann

auch im Zusammenhang mit dem Erinnerungsstein für Pater Elpidius Markötter gesehen werden, der von der Nachbarschaft Elpidiusstraße errichtet wurde. Pater Elpidius starb im Konzentrationslager, weil er sich für die Juden eingesetzt hatte.

RN

GC-1545 18. Oktober 1984

#### B 70 zwischen Südlohn und Stadtlohn wieder frei

Arbeiten an Standspur und Decke beendet

Mit dem Aufbringen der neuen Fahrbahnmarkierungen sind jetzt die Bauarbeiten auf der B 70 zwischen Stadtlohn und Südlohn abgeschlossen worden. Die Baumaßnahme war erforderlich geworden, da die Betonstandspur erneuerungsbedürftig war und sich im Laufe der Jahre Spurrillen gebildet hatten. Die Betonstandspur wurde mit einer Bitukiesdecke überzogen und die gesamte Fahrbahn zwischen Stadtlohn und Südlohn mit einer neuen Verschleißdecke versehen.

Im Bereich des Wasserschutzgebietes in Hundewick mußte die seitliche Ablaufrinne auf die neue Höhe verlegt und die Ansatzfugen vergossen werden. Die Bankette wurden ebenfalls der neuen Höhe angepaßt und zur Begrünung wurde mittlerweile auch der Grassamen ausgesät.

GC-3543 19. Oktober 1984

#### Josef Wehninck-Oenning bleibt Bürgermeister

Im Mittelpunkt der öffentlichen Ratssitzung am Donnerstagnachmittag stand die Bürgermeisterwahl. Der Listenvorschlag von CDU und UWG lautete: 1. Josef Schulze Wehninck-Oenning (CDU), 2. Thea Robert (CDU), 3. Josef Osterholt-Schwering (UWG). Die SPD hatte Joachim Musholt vorgeschlagen. Die Liste CDU-UWG erhielt 23 Stimmen, die SPD vier Stimmen. Es wurden 27 Stimmen abgegeben, die alle gültig waren. Damit ist Josef Schulte Wehninck-Oenning alter und neuer Bürgermeister. Thea Robert bleibt 1. Stellvertreter und Josef Osterholt-Schwering von der UWG ist zweiter stellvertretender Bürgermeister. RN

GC-2177 23. Oktober 1984

#### Schwester Mediatrix jetzt Pastoralreferentin

Durch Weihbischof Ostermann erhielt Schwester Mediatrix, die in den Pfarrgemeinden St. Vitus, Südlohn, und St. Jakobus, Oeding, seelsorglich tätig ist, im Institut für Diakonie und pastorale Dienste ihre Beauftragung als Pastoralreferentin. Mit ihr wurden bei dieser Feier in Münster 17 weitere neue Pastoralreferenten offiziell in den kirchlichen Dienst übernommen. RN

GC-3546 23. Oktober 1984

#### Sein Name ist mit Entwicklung der Gemeinde eng verbunden

Gemeindedirektor Karl Frechen wird heute 60 Jahre alt Der Gemeindedirektor der Gemeinde Südlohn, Karl Frechen, vollendet am heutigen Tage sein 60. Lebensjahr. Zugleich ist er 45 Jahre in der Kommunalverwaltung tätig, davon nun 27 Jahre in leitender Funktion. Bei einem Empfang heute um 11 Uhr werden ihm der Bürgermeister, Rat, Mitarbeiter und Freunde ihre Glückwünsche überbringen.

Der gebürtige Südlohner begann seinen Dienst in der Kommunalverwaltung im Oktober 1939 beim Amt Stadtlohn, wozu auch Südlohn und Oeding gehörten. Nach Reichsarbeits- und Wehrmachtsdienst mit anschließender

Kriegsgefangenschaft setzte er hier 1949 seinen Dienst fort. 1957 erfolgte seine Bestellung zum stellvertretenden Amtsdirektor des Amtes Stadtlohn. Nach der kommunalen Neugliederung wurde er einstimmig 1969 zum Gemeindedirektor der neuen Gemeinde Südlohn gewählt. Der Gemeinderat wählte ihn einstimmig im August 1981 für weitere acht Jahre.

Karl Frechen gehört zu den Männern, die das Verwaltungsfach "von der Pike" an gelernt haben. Bei einem Rückblick wird deutlich, wie sehr sein Name und seine Tätigkeit mit der Entwicklung der Gemeinde Südlohn verbunden ist: Verwaltungsaufbau, Rathausneubau, Schulbauten, An- und Verkauf sowie Ausweisung und Erschließung für Wohnbau-, Gewerbe- und Industriegelände, Verbesserung der gemeindlichen Infrastruktur auf allen Gebieten sind nur einige Aufgabenfelder, die die Handschrift des Jubilars tragen.

Den zahlreichen gestellten Herausforderungen der neuen Gemeinde Südlohn stellte er sich mit hohem Einsatz, wobei sein fundiertes Sachwissen, sein Verhandlungsgeschick und das zukunftsweisende Augenmaß für das Notwendige und unabweisbare, aber auch sein ausgleichendes und menschliches Wesen ihm vielfach Hilfestellung boten.

Das Zusammenwachsen der beiden Orte Südlohn und Oeding zu einer neuen Gesamtgemeinde lag ihm nach der Neugliederung besonders am Herzen. Sein Gespür, die jeweiligen ortsbezogenen Belange beider Orte zu berücksichtigen, und seine bisherige erfolgreiche Arbeit brachten ihm die breite Zustimmung der Bürgerschaft ein. Der Jubilar genießt in Südlohn und Oeding Anerkennung und Wertschätzung, die auch darin begründet ist, daß er immer Zeit und ein "offenes Ohr" für die Sorgen und Nöte der Hilfesuchenden und Antragsteller findet.

Sein gutes Verhältnis zu den Gemeindevertretern und zu seinen Mitarbeitern ist auf gegenseitiges Vertrauen gebaut. Auch in den vielen Gremien, in denen Frechen für die Gemeinde tätig ist, werden sein Rat und sein Fachwissen sehr geschätzt.

Sein bisheriges erfolgreiches Wirken um die Belange und das Wohl der Gemeinde Südlohn berechtigt zu der Feststellung, daß sich die heutige Gemeinde Südlohn in allen Bereichen sehen lassen kann. Seine Aufgabe als Gemeindedirektor bezeichnete Frechen selbst einmal als sein größtes Hobby. Diese Freude an der Arbeit, an der Möglichkeit, etwas in Gang zu setzen und zu gestalten, hat er auch nach so vielen Jahren anstrengender und strapaziöser Tätigkeit nicht verloren.

RN

GC-2178 31. Oktober 1984

#### Hans Köster war auf vielen Gebieten aktiv

Zollbetriebsinspektor geht in den Ruhestand

Auf den Tag genau ist Zollbetriebsinspektor Hans Köster aus Oeding heute 40 Jahre bei der Zollverwaltung tätig. Zugleich mit seinem Jubiläum aus 25 Jahren Tätigkeit als Pflanzenschutzbeauftragter tritt er heute in den Ruhestand. Hans Köster wurde am 11. August 1920 in Münster geboren. Nach seiner Ausbildung und Gesellenzeit versah er von 1940 bis 1943 seinen

Wehrmachtdienst. Dieser führte ihn nach Rußland und Nordafrika, wo er 1943 in Tunesien in französische Kriegsgefangenschaft geriet, aus der er erste Ende 1948 entlassen wurde.

Nach Tätigkeiten im handwerklichen und kaufmännischen Bereich trat er am 31. Oktober 1952 in die Zollverwaltung ein. Hier arbeitete er bis 1958 bei den Grenzaufsichtsstellen Oeding und Kreuzberg. Am 1. Januar 1959 wurde der Jubilar zum Zollamt Oeding versetzt und hier zunächst in der Reisendenabfertigung eingesetzt. Seit 1963 ist Hans Köster in der Ausfuhr-Abteilung tätig.

Am 1. September 1984 war Köster 25 Jahre als

Pflanzenschutzsachverständiger für das Institut für Pflanzenschutz, Saatgutuntersuchung und Bienenkunde in Münster tätig. Seine dienstliche Tätigkeit erstreckte sich ferner in leitender Funktion auf den Behördenselbstschutz und die behördliche Sicherheit. Köster ist stellvertretender Sicherheitsbeauftragter. Elf Jahre war er im Personalrat vertreten.

Seine außerdienstlichen Aufgabenfelder führten den Jubilar in den Sport, die caritative Arbeit und Kommunalpolitik. 1961 gründete er mit anderen Sportfreunden den Schachklub Oeding. Ebenfalls rief er mit Gleichgesinnten 1968 die Gruppe "Dienst am Nächsten" als Teil des Caritasausschusses der Pfarrgemeinde St. Jakobus Oeding ins Leben. Als CDU-Mitglied ist er seit 1979 Mitglied im Rat der Gemeinde Südlohn. In verschiedenen Fachausschüssen ist seine Meinung ebenso gefragt.

BZ (E 1386)

GC-3547 3. November 1984

#### Hütten ermöglichen auch "wetterfestes Picknick"

Die zahlreich ausgewiesenen und markierten Rad- und Fußwanderwege in der Örtlichkeit mit Freizeiteinrichtungen dort zu begleiten, wo es entweder landschaftlich reizvoll oder kein Schutz des Erholungssuchenden vor plötzlichem Regenschauer vorhanden ist, ist das Ziel der Gemeinde Südlohn. Zusammen mit der BBS (Berufsbildungsstätte) in Ahaus konnten hierzu in den letzten Wochen und Monaten Brücken über Bäche und kleinere Wasserläufe erstellt und Bank-Tisch-Kombinationen für ein kleines Picknick zwischendurch in den landschaftlich schönen Gebieten der Gemeinde aufgestellt werden.

In dieser Woche wurden die Freizeiteinrichtungen durch zwei Schutzhütten komplettiert. Diese in Sechseck-Form ausgebildeten und nach drei Seiten geschlossenen Hütten stehen im Südlohner Brook und im Oedinger Feld. An diesen Standorten führen nicht nur die örtlichen Rad- und Fußwanderwege, sondern auch die Fernrad- und überörtlichen Hauptwanderwege vorbei. Damit dienen sie nicht nur dem eigentlichen Schutz der Erholungssuchenden und ermöglichen ein "Verschnaufen" in geselliger Runde, sondern sind in gewisser Weise Werbung für den Fremdenverkehr in der Gemeinde Südlohn. In den nächsten Tagen werden, nachdem der Untergrund entsprechend angefüllt und planiert ist, noch Tische in die Hütten eingebaut, so daß ein "wetterfestes Picknick" möglich ist.

RN

GC-3548 7. November 1984

#### Südlohner Heimatfilm von 1936 läßt "gute alte Zeit" aufleben

Material neu bearbeitet / Erste Vorführung beim Altentag

Eine besonders interessante Note erhielt am Montag der Altentag der St.-Vitus-Pfarrgemeinde in Südlohn. Erstmalig nach Überarbeitung und Erstellung eines Vor- und Nachspannes zeigte Carl Föcking vom Südlohner Heimatverein den historischen Heimatfilm "Südlohn 1936", den seinerzeit Vikar Meyer als Hobbyfilmer gedreht hat.

In für heutige Zeit beeindruckender Genauigkeit hatte dieser die Feste und Ereignisse des Ortes Südlohn im Film festgehalten und so mancher konnte sich beim Schützenfest, Kinderschützenfest, Ostereiersuchen, Klassenausflug, Bauernhochzeit oder ähnlichen Anlässen wiederentdecken.

Der große Saal des Südlohner Vereinshauses war zu diesem Altentag mit über 80 Senioren sehr gut besucht. Denn jeder wollte natürlich sich selbst in lebenden Bildern wiedersehen oder noch einmal plastisch vor Augen geführt bekommen, wie etwa die Erweiterung der St.-Vitus-Kirche im Jahr 1936 vonstatten ging. Auch für denjenigen, der zur damaligen Zeit noch nicht dabeisein konnte, zeigten die Einsichten in zahlreiche Straßenzüge, Winkel und Gassen, wie sehr die Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges im Ortskern Südlohn unwiederbringliche Schäden angerichtet haben.

Die "gute alte Zeit" wurde bei einem Blick auf die Wäscherinnen an der Schlinge oder auf eine der in früherer Zeit zahlreichen Wasserpumpen im Ortskern besonders deutlich. Diese Fundgrube für jeden Heimatinteressierten hatte Vikar Meyer der Bevölkerung hinterlassen.

Durch zahlreiche Vorführungen war das Filmmaterial sehr schlecht geworden. Carl Föcking hatte sich in mühseliger Kleinarbeit jeder Filmszene angenommen und den Gesamtablauf neu gestaltet. Nachdem jüngst mittels alter Fotos ein Vorspannfilm erstellt werden konnte und der Gesamtfilm mit einem Nachspann über die Zerstörungen während des Zweiten Weltkrieges nun einen Gesamtrahmen erhalten hat, fertigte eine Filmkopieranstalt in Düsseldorf ein Duplikat an. Diese Anstalt konnte mit technischen Hilfsmitteln die Lichtschwankungen des historischen Filmmaterials ausgleichen und Szenenabläufe bei Fertigung der Kopie verlangsamen.

Diese Maßnahmen haben dem Gesamtfilm sehr gut getan. Nur durch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde ist es nun möglich geworden, daß dieser neue historische Heimatfilm den Vereinen und Schulen zur Verfügung steht. Um der Nachwelt aber ein vollständiges Dokument zu erhalten, muß in nächster Zeit eine Vertonung erfolgen. Da die Vorarbeiten hierzu nur sehr langsam durch Auswertung jeder einzelnen Filmszene mit Ermittlung des Ortes, der Handlung und der Personen vorangehen, bitten die Gemeinde und der Heimatverein, daß sich ältere Südlohner doch unverbindlich einmal bei Carl Föcking, Bahnhofstraße 17, Tel. 7160, melden.

GC-3551 10. November 1984

#### Neues Fahrzeug für den Löschzug Oeding

"Großer Bahnhof" bei der Ankunft

Der Löschzug Oeding der Freiwilligen Feuerwehr Südlohn nahm am Donnerstag sein neues Tanklöschfahrzeug TLF 16-25 in Empfang.(...) Gemeindebrandmeister Bernhard Klinkenbuß und vier Maschinisten hatten das Fahrzeug aus dem rund 700 Kilometer entfernten Giengen an der Brenz abgeholt und nach Oeding gebracht.(...)

Das neue Tanklöschfahrzeug faßt für den Schnelleinsatz 2500 Liter Wasser und ist auf dem modernsten Stand der Technik. Knapp 240000 DM mußte die Gemeinde Südlohn hierfür aufwenden. Zur Anschaffung wurden Beihilfen aus der Feuerschutzsteuer bewilligt. Das über 20 Jahre alte Fahrzeug wird nun verschrottet. Die offizielle Übergabe und Einsegnung unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung erfolgt in nächster Zeit.

GC-3549 13. November 1984

#### Brückenkopf baut Nepomukstation

Zum 50jährigen Bestehen der Nachbarschaft Brückenkopf am 24. November soll die neue Nepomuk-Station an der Schlingebrücke des Burgringes in Oeding fertig sein. Die Nachbarschaft knüpft damit an eine frühere Tradition an. Denn vor Jahrzehnten stand an gleicher Stelle, nur rechts der Straße "Burgring", bereits ein Stationshäuschen mit der Statue des Hl. Nepomuk, das in den 60er Jahren aus verschiedenen Gründen abgerissen werden mußte. Links des alten Haupteingangs von Oeding steht die nun im Rohbau fertiggestellte neue Station, die nach Fotografien in Form und Ausführung der alten Station nachempfunden ist. In den nächsten Tagen werden die Arbeiten vollendet.

Bei den Gründungsarbeiten fanden die Nachbarschaftsmitglieder übrigens die aus großen Backsteinen kunstvoll zusammengefügte Straßendecke der alten Mühlenstraße. Die aufgenommenen Steine sollen zur Pflasterung der Zuwegung verwendet werden.

RN

GC-3550 8. Dezember 1984

#### Firma Bauer vergrößert ihre Produktionsfläche

Neue Halle von 700 qm in Betrieb genommen

Die Firma Bauer Staplergeräte GmbH in Südlohn hat eine neue Produktionshalle von 700 Quadratmeter Größe in Betrieb genommen. Damit hat sich die gesamte Produktionsfläche auf ca. 5000 Quadratmeter vergrößert. Nach Angaben der Firmenleitung war diese Erweiterungsmaßnahme notwendig geworden, um den Erfordernissen einer rationelleren Serienproduktion in den Produktbereichen Kippbehälter, Staplerschaufel, Schneeschieber und Faßlifter gerecht zu werden. Hinzu kommt außerdem die Tatsache, daß das Programm "Staplergeräte" sich ständig durch neuentwickelte Produkte erweitert, wodurch zusätzliche Produktionsfläche erforderlich wird. Ein Beispiel dieser Programmentwicklung ist die neue Auslegebühne für Gabelstapler, die erstmals auf der FAMETA (Fachmesse für Metallverarbeitung) in Nürnberg mit großem Erfolg vorgestellt wurde. Mit dieser Auslegerbühne für Gabelstapler, die in einer mechanischen und einer hydraulischen Ausführung hergestellt wird, können Hubhöhen bis zu acht Meter und mehr erreicht werden.

Die maximale Auslage der Auslegerbühne beträgt 3,65 Meter. Somit können hochgelegene Arbeiten wie Reparaturen an Krananlagen, Lichtbändern, Montagen oder Installationen sicher und schnell ausgeführt werden. RN

GC-2738 **29. Januar 1985** 

# Vier Menschen finden in einer Güllegrube schrecklichen Tod

Tragischer Unglücksfall im Wienkamp

Diesen Bericht mussten wir leider aus entfernen.

GC-2179 **23. März 1985** 

#### Paul Schmitz 65: Start in neuen Lebensabschnitt

40 Jahre KAB und Politik/ Prominente Gratulanten

Landtagsabgeordneter Paul Schmitz aus Südlohn vollendet am Sonntag sein 65. Lebensjahr. Dieser Tag, der auf eigenen Wunsch auch das Ende seines nunmehr 19jährigen Wirkens im Landtag einleitet, wird offiziell bereits heute ab 18 Uhr mit einem Empfang in der Gaststätte Nagel begangen. Der Bedeutung des CDU-Politikers entspricht es, daß sich NRW-Oppositionsführer Worms und Westfalens CDU-Vorsitzender Prof. Biedenkopf als Gratulanten angesagt haben.

Paul Schmitz begann seinen Weg in die Landespolitik mit einem frühen Engagement für die Arbeitnehmerschaft, der sich der frühere Textilarbeiter bis heute zurechnet. Nach seiner Soldatenzeit als Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader kehrte er 1946 in die Textilindustrie zurück und wechselte dann in einen holzverarbeitenden Betrieb. Sein Anliegen, über die Katholische Arbeitnehmerschaft für seinen Stand zu arbeiten, führte 1952 zur Berufung als hauptamtlicher Arbeitersekretär der KAB, deren Diözesanvorsitzender Paul Schmitz heute noch ist.

1952 begann auch sein Weg in die Politik. Er wurde in den Gemeinderat von Südlohn und zugleich in den Kreistag gewählt, war Ortsvorsitzender der CDU in Südlohn und stellvertretender Kreisvorsitzender im Kreis Ahaus.

1966 zog er erstmals als Direktkandidat im Kreis Ahaus in den Landtag von Nordrhein-Westfalen ein. Hier engagierte er sich vor allem im Wohnungsbauausschuß. deren Vorsitzender er lange war, sowie im Arbeitsausschuß.

Nach fast 40 Jahren in Politik und KAB hält es Paul Schmitz nun für an der Zeit, aufzuhören und einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Daß dieser Abschnitt abermals mit politischen Aktivitäten zur Unterstützung seines designierten Nachfolgers, des CDU-

Landtagsabgeordneten Franz Skorzak, beginnt, kennzeichnet Paul Schmitz mehr als viele Worte

RN

GC-2180 **11. April 1985** 

#### Zwei Priester feiern Silberjubiläum

Patres Josef Thesing und Johannes Hundeck im Silberkranz

Gleich zwei Ordenspriester, die Patres Josef Thesing von den Oblaten und Johannes Hundeck von den Redemptoristen, feiern am kommenden Sonntag - und dies in Concelebration - mit der St. Jakobus-Pfarrgemeinde um 10 Uhr ein Dankhochamt aus Anlaß ihres silbernen Priesterjubiläums, bei dem der Cäcilienchor mitwirkt. An die Festmesse schließt sich im Pfarrheim St. Jakobus ein Empfang an, zu dem die Pfarrgemeinde einlädt.

Der erste Jubilar Pater Josef Thesing ist aus Oeding, Hessinghook 20, gebürtig. Bischof Bolte erteilte ihm am 10. April 1960 in Hünfeld die Priesterweihe, nachdem er an der Hochschule in Hünfeld als Scholastikant seine theologischen Studien und in Engelport (Eifel) das Noviziat absolviert hatte.

Kurze Zeit wirkte der jetzige Silberjubilar als Volksmissionar, um dann Religionslehrer an der Bergberufsschule in Recklinghausen zu werden. Dort ist er zugleich Bezirksbeauftragter für den katholischen Religionsunterricht.

Von Gelsenkirchen an, wo Pater Josef Thesing der Oblatenkommunität angehört, wirkte er auch durch acht Jahre hindurch als Geistlicher Beirat unter der KLJB und der Katholischen Landvolkbewegung. Der passionierte Seelsorger ist immer wieder auch in seiner Heimatgemeinde aushilfsweise tätig, wenn dies ihm zeitlich möglich ist und ein Notruf von ihr zu ihm nach Gelsenkirchen kommt, wo er seit einem Jahr auch als Superior die Verantwortung für den Konvent trägt. (...)

GC-2181 **18. Mai 1985** 

#### Pastor Reißig feiert silbernes Dienstjubiläum

Seit Mai 1978 Pastor der evangelischen Kirchengemeinde

Joachim Reißig, Pastor der Evangelischen Kirchengemeinde Oeding, feiert am Sonntag sein silbernes Dienstjubiläum.

Pastor Reißig wurde am 3.10.1929 in Frankenberg im Erzgebirge geboren. Schon in seinem Heimatort wuchs er in die evangelische Jugendarbeit hinein. Hier reifte auch sein Entschluß heran, hauptamtlich in den kirchlichen Dienst zu gehen.

1954 führte ihn sein Weg nach Wuppertal-Barmen. Hier begann seine theologische Ausbildung im "Johanneum" von 1955 bis 1956. Nach dieser Ausbildung war er dann in verschiedenen kirchlichen Werken tätig; zunächst im Gemeinschafts- und Erziehungsverein Herborn in Hessen.

Ab 1963 führte ihn sein Weg in den Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld nach Burgsteinfurt. Von 1967 bis 1969 besuchte er das Kirchliche Oberseminar in Düsseldorf, um sich einem religionspädagogischen Studium zu unterziehen.

Von 1970 an war er in Burgsteinfurt an der kaufmännischen Berufsschule tätig. Hier hat er sich neben seiner beruflichen Tätigkeit theologisch weitergebildet, um sich für den pfarramtlichen Dienst vorbereiten zu lassen.

Seit Mai 1978 ist er nun als Pastor in der evangelischen Kirchengemeinde Oeding tätig. Auch über die evangelische Kirchengemeinde hinaus haben ihn viele Menschen schätzen gelernt. RN

GC-1798 13. Juni 1985

#### Landtagspräsident lobt Engagement des Geehrten

Wirtschaftspolitik und der Arbeitsplatzsicherung bemüht.

Großes Verdienstkreuz für Paul Schmitz

Im Rahmen einer Feierstunde erhielt gestern morgen im Düsseldorfer Landtag aus den Händen von Landtagspräsident Denzer Paul Schmitz das Große Bundesverdienstkreuz. Der ehemalige Landtagsabgeordnete hatte 1973 bereits das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse bekommen.

In seiner Laudatio würdigte der Landtagspräsident den großen Einsatz von Paul Schmitz in der KAB, deren Vorsitzender des Diözesanverbandes Münster er seit 1974 gewesen sei. Diese Arbeit wurde auch von der Kirche gewürdigt, indem Paul Schmitz 1983 den päpstlichen Orden vom Ritter des hl. Gregorius verliehen wurde.

Im parteipolitischen Bereich habe sich, so der Präsident, Paul Schmitz als Ortsvorsitzender der CDU-Ortsunion Südlohn-Oeding hervorgetan und als Kreistagsmitglied des Kreises Ahaus und später des Kreises Borken.

Landespolitisch habe sich Paul Schmitz im Ausschuss für Städtebau besonders engagiert, dessen Vorsitzender er fünf Jahre gewesen sei, und weitere fünf Jahre als stellv. Vorsitzender diesem Ausschuss angehört habe. "Paul Schmitz hat als Politiker und Parlamentarier, als Verbandsrepräsentant und als Arbeitnehmervertreter der Demokratie und dem Staat, der Gemeinde und der Gesellschaft engagiert, sachkundig und erfolgreich gedient."
Seit 1966 habe Paul Schmitz dem Landtag angehört und sich nachhaltig um Probleme der

Zu den ersten Gratulanten gehörten nach dem Festakt die Landtagsabgeordneten aus dem Kreis Borken, voran stellv. Fraktionsvorsitzender Karl Nagel und Landrat Franz Skorzak. RN

GC-1797 **15. Juni 1985** 

#### "Immer Südlohner geblieben"

Paul Schmitz Ehrenbürger

Nachdem er am Morgen in Düsseldorf mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden war, wurde dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Paul Schmitz am Abend dann noch eine weitere Ehrung zuteil: Seine Heimatgemeinde Südlohn verlieh ihm im Rahmen einer Festsitzung des Rates das Ehrenbürgerrecht.

Paul Schmitz ist damit der zweite Ehrenbürger der Gemeinde. Am 16. April 1975 war Altbürgermeister Josef Hoeper mit dem Ehrenbürgerbrief bedacht worden.

Bürgermeister Schulze Wehninck-Oenning traf wohl genau die Stimmung im Saal, als er feststellte: "Sie haben sich um diese Gemeinde verdient gemacht und diese Auszeichnung mehr als verdient!" Der Bürgermeister wies anfangs darauf hin, dass der Rat diese Ehrung einstimmig beschlossen habe.

Sie begründe weder besondere Rechte, noch befreie sie von den üblichen Pflichten. Auch materielle oder sonstige Vorteile seinen mit dieser Auszeichnung nicht verbunden. Der

Bürgermeister weiter: "Etwas symbolisiert sie jedoch, was gerade in unserer vielfach von privatem Eigennutz und Selbstsucht geprägten Zeit nicht gering geschätzt werden sollte: Den Dank und die Anerkennung der Gemeinde für vorbildliche, beispielhafte und herausragende Verdienste um das Gemeinwohl."

Nachdem Schulze Wehninck-Oenning den Text des Ehrenbürgerbriefes verlesen und das Dokument ausgehändigt hatte, nannte er noch einige Daten des kommunalpolitischen Wirkens von Paul Schmitz:

Mitglied in der Vertretung des Amtes Stadtlohn von 1956 bis 1964, Vertretung der früheren Gemeinde Südlohn und in verschiedenen Ausschüssen von November 1952 bsi Juni 1969, Ausschuss für die Wahrnehmung der Aufgaben während der vertretungslosen Zeit vom 1.7.1969 bis 20.11.1969, Bau- und Planungsausschuss der heutigen Gemeinde Südlohn als sachkundiger Bürger von Juni 1976 bis September 1984, Kreistag des früheren Kreises Ahaus von 1961 bis 1964 und 1969 bis 1974, Kreistag des heutigen Kreises Borken von 1975 bis 1979.

Der Ehrenbürgerbrief, der Paul Schmitz verliehen wurde, hat folgenden Wortlaut: "Herr Schmitz hat sich als langjähriges Mitglied der Vertretung der früheren Gemeinde Südlohn und des Amtes Stadtlohn sowie in vielen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten besonders um die heutige Gemeinde Südlohn verdient gemacht.

Besondere Anerkennung verdient der persönliche Einsatz von Herrn Schmitz um den freiwilligen Zusammenschluss der amtsangehörigen Gemeinden Südlohn und Oeding zu einer neuen Gemeinde Südlohn im Jahre 1969.

Im karitativen Bereich widmete er sich insbesondere der Altenbetreuung und der Altenarbeit. Als Mitglied des Krankenhaus-Kuratoriums "Henrikus-Hospital" in Südlohn setzte er sich erfolgreich über viele Jahre für die Belange des Krankenhauses ein und machte sich bei den Verhandlungen und Vorarbeiten zur Umwandlung des Henrikus-Hospitals in das heutige Altenkrankenheim mit Therapiezentrum sowie dem vorangegangenen Neubau der Altenwohnungen verdient.

Im Gemeindeleben lag ihm die Förderung des kulturellen und des Vereinslebens besonders am Herzen. Hauptschwerpunkt war hier die Arbeit in den kirchlichen Vereinen und Verbänden.

Sein Einsatz zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus verdient eine besondere Würdigung. Mit seiner persönlichen Hilfsbereitschaft für jedermann hat er vielen Menschen in allen Lebensbereichen geholfen.

Die Belange der Gemeinde Südlohn vertrat Herr Schmitz sehr erfolgreich und wirkungsvoll auch über die Gemeindegrenzen hinweg als langjähriges Mitglied im Kreistag des früheren Kreises Ahaus und des heutigen Kreises Borken sowie im Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen."

RN

GC-2182 **22. Juni 1985** 

#### Karl Vieth verabschiedet

Herbert Lenger neuer Leiter der Sparkasse Südlohn

Nach mehr als 30 Jahren bei der Kreissparkasse tritt Karl Vieth, Leiter der Kreissparkasse in Südlohn, jetzt in den Ruhestand. Anläßlich der Verabschiedung sowie der Vorstellung seines Nachfolgers Herbert Lenger hatte der Vorstand der Kreissparkasse eingeladen. In seiner Laudatio umriß Sparkassendirektor Helmut Tieben den beruflichen Werdegang Karl Vieths, der nach einer kaufmännischen Ausbildung 1954 den Berufsweg bei der

Kreissparkasse begann. Nach einem Jahr der Aus- und Weiterbildung wurde ihm 1955 die Leitung der neu errichteten Geschäftsstelle in Südlohn übertragen. "Sie haben in den zurückliegenden 30 Jahren viel für die Kreissparkasse geleistet. Dafür spreche ich Ihnen im

Namen des Vorstandes der Kreissparkasse Dank und Anerkennung aus", so Sparkassendirektor Tieben.

Mit den besten Wünschen für einen guten Start in Südlohn stellte Tieben dann den "neuen" Mann, Herbert Lenger, vor. Der Eintritt des gebürtigen Legdeners, seit 1973 in Südlohn wohnhaft, erfolgte bei der Kreissparkasse im Jahre 1964. Nach der erfolgreichen Lehrabschlußprüfung sowie Jahren der Aus- und Weiterbildung qualifizierte Lenger sich 1971 durch die Fachprüfung zum Sparkassenbetriebswirt für Führungsaufgaben in der Sparkassenorganisation.

RN

GC-2183 **21. Dezember 1985** 

#### Stephan Knuth ist Bundesmeister der Kaninchenzüchter

Größter Erfolg in der Vereinsgeschichte

"Damit habe ich nicht gerechnet", meint der 14jährige Stephan Knuth zu seinem hervorragenden Abschneiden bei der 17. Bundesschau der deutschen Rassekaninchenzüchter in Nürnberg. Stephan holte sich dort mit seinen "Englischen Schecken" sowohl den Titel des Bundesmeisters für die beste Sammlung - eine Sammlung besteht aus vier Tieren - als auch den des Bundessiegers für das beste Einzeltier - eine Häsin.

Mit den Titeln bescherte der Jungzüchter seinem Verein, dem Kaninchenzuchtverein W 175 Südlohn, zum Weihnachtsfest den größten Erfolg in der 20jährigen Vereinsgeschichte.(...) RN

GC-2983 3. Januar 1986

# "Bruderschaft christlicher Mütter" begeht das 100jährige Bestehen

35000 Mark für Adveniat in St. Vitus Kollektenrekord

(...) Das 100jährige Bestehen der Frauengemeinschaft in Südlohn ist herausragendes Ereignis im Gemeindeleben des neuen Jahres. 1886 wurde der Frauen- und Mütterverein Südlohn mit dem Zentralverband in Regensburg als "Bruderschaft christlicher Mütter zur heiligen Monika in Südlohn" zusammengeschlossen. Das bestätigt auch eine Urkunde von Bischof Johann Bernhard Brinkmann vom 8. Juni 1886.(...)

20 Jahre wird in diesem Jahr das Ferienwerk unter Leitung von Lehrer Josef Wentingmann.
(...)
RN

GC-1546 4. Januar 1986

# Wasser für die "Böwingsweide" blieb 20 Jahre unbeanstandet

Als das Terrain zum Baugebiet erklärt wurde, erging an die Bauwilligen mit Schreiben des damaligen Amtes Stadtlohn vom 1. März 1965 die Aufforderung, keine

Eigenversorgungsanlagen für das Wasser anzulegen. Das Amt hatte für dieses Baugebiet eine Gruppenwasserversorgungsanlage (GWA) geplant und dann auch erstellt.

Der frühere Amtsdirektor Schilling hatte alle Bauherren zur Bildung einer

"Interessengemeinschaft" eingeladen. Die Gründungsversammlung fand unter Leitung des Exbürgermeisters Hoeper im Saale Sicking statt. Der an diesem Tage gewählte Vorstand bestand zunächst aus G. Grunwald, F. Terhart, O. Harmeling und H. Köster.

Das Versorgungsgebiet I wurde um zwei weitere Gebiete vergrößert. 1976/77 umfasste die GWA drei Teilgebiete: Böwingsweide I, II, III. Heute sind 135 Wohneinheiten angeschlossen und werden mit Wasser versorgt.

Die ersten 10 Jahre verliefen relativ ruhig. In der Wasserversorgung gab es keine Schwierigkeiten. Das Wasser wurde vierteljährlich durch das Landesuntersuchungsamt untersucht, die Oualität nicht beanstandet.

Mit der Gründung des Wasserbeschaffungsverbandes Stadtlohn – Vreden – Südlohn war die ruhige Zeit durch den Anschluss- und Benutzungszwang dahin. Der IG-Vorstand legte dagegen vorsorglich am 11. Januar 1976 Einspruch ein.

Der Erhalt dieser Anlage ist nach Auffassung der Interessengemeinschaft unerlässlich, weil der Brunnen das kostbare Nass in bester Qualität spendet.

GC-1547 **13. Januar 1986** 

#### Poahlbörger sind wiederentstanden

Börgerball wird wiederbelebt RN

GC-1548 **18. Januar 1986** 

#### Alovsius-Bild kehrt in die Kirche zurück

Das Steinbild vom heiligen Aloysius, das in früheren Jahren in der Pfarrkirche an einer Wandsäule seinen Platz hatte, ist nun wieder in das Gotteshaus zurückgekehrt. Lange Jahre hindurch verwitterte die kunstvolle Darstellung aus weichem Baumberger Sandstein an der hinteren Giebelmauer des Schwesternhauses, bis es dort hinter Gesträuch entdeckt und zur Restaurierung abgenommen wurde. Die Wiederherstellung verlangt vom

Steinmetz viel Einsatz, da auch die Falten des Gewandes schon zersetzt waren wie auch die Ornamentik des Reliefrahmens. Jetzt hat die Heiligendarstellung an der rechten hinteren Wandsäule ihren Platz erhalten, wo sie für alle Kirchenbesucher besser sichtbar ist. RN

GC-2984 **23. Januar 1986** 

#### **Neues Friedhofstor**

Alpha und Omega als Zeichen der Hoffnung, bedeutend für Leben und Tod, so die Symbolik auf dem neuen Tor des evangelischen Friedhofs am Heckenweg in Oeding. Um rund 60 weitere Gräberfelder und 20 Kindergräber wird der Friedhof zur Zeit erweitert. Neben den neuen Grabstellen umfaßt die Freidhofserweiterung Stellplätze für Pkw und Abfallcontainer, einen Brunnen und eine Sitzecke. Eingerahmt von einer hohen Hecke führt demnächst das neue, schmiedeeiserne Tor auf den Friedhof. Nach einem Entwurf von Pastor Reißig fertigte eine Oedinger Firma das neue Haupttor des evangelischen Friedhofs, welches am Dienstag aufgestellt wurde.

RN

GC-2985 **31. Januar 1986** 

#### Nur noch spärliche Ornamentikreste

Von der einstigen kunstvollen Ausmalung der St.-Jakobus-Pfarrkirche in Oeding kam beim Entfernen alter Farbbeläge bis auf den Putz kaum etwas zum Vorschein. Lediglich an der Westseite wurde auf einer Gewölberippe ein Rest von alter Ornamentik sichtbar. Sie stammt noch von Heinrich Nüttgens, der die Kirche einst im Jugendstil ausmalte. Es dürften jetzt schon knapp 30 Jahre her sein, als diese Ausmalung entfernt wurde. Das Ornamentmuster zeigt nur noch Spuren und ist nicht zu rekonstruieren.

GC-2986 4. Februar 1986

#### Rat schluckt weiter am Wasser aus dem Brunnen in Böwingsweide

Gemeindedirektor hat neues Gutachten vom Städte- und Gemeindebund angefordert RN

GC-1549 **5. Februar 1986** 

#### Werner Deelmann verstorben (geb. 7.4.1927, gest. 1.2.1986)

Im Alter von 58 Jahren verstarb am Samstag der Südlohner Unternehmer Werner Deelmann. Werner Deelmann baute nach dem Krieg, und seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft, die Holzschuhfabrik Gebr. Deelmann an der Bahnhofstraße zu einer renommierten Möbelfabrik aus

Im Jahre 1907 gründeten Vater und Onkel des Verstorbenen die Holzschuhfabrik. Bis zum Krieg waren in dem Unternehmen zeitweise bis zu 60 Mitarbeiter beschäftigt. Nach dem Krieg wurden in der Fabrik für kurze Zeit noch wieder Holzschuhe hergestellt, doch im Zuge der Zeit stellte man die Produktion auf Stühle um. Bis 1958 leitete Werner Deelmann die Geschicke des Unternehmens zusammen mit seinem Onkel, ehe er die alleinige Geschäftsleitung übernahm. Heute haben bei Deelmann rund 100 Männer einen gewerblichen Arbeitsplatz. Hauptproduktionszweig sind rustikale Speisezimmermöbel, u. a. Stühle, Tische, Eckbänke und Vitrinen in gehobenem Qualitätsniveau, vornehmlich aus Eiche fabriziert.

Werner Deelmann hinterlässt seine Ehefrau und drei erwachsene Kinder. Die Geschäftsleitung der Möbelfabrik wird künftig Heinz-Jürgen Deelmann übernehmen, der schon seit Jahren im Unternehmen tätig ist.

RN

GC-1550 **15. Februar 1986** 

#### Mellau ist vielen Südlohnern schon wie eine zweite Heimat

20. Ferienaufenthalt der Jugend in Ort am Bregenzer Wald

GC-1551 19. Februar 1986

#### Stimme der Kirche im Betrieb – Stimme der Arbeit in der Kirche

Oedinger Bernd Jägering Sekretär für die Jung-KAB

GC-1552 **7. März 1986** 

#### St. Jakobus ist mit neuem Anstrich für das Kirchweihfest gerüstet

Familiengottesdienst am Samstag wieder in der Kirche

Nach acht Wochen steht ab Samstag die St. Jakobi-Pfarrkirche wieder den Gläubigen zur Feier der Gottesdienste zur Verfügung. Die Arbeiten zur Neuausmalung sind abgeschlossen. Die denkmalgeschützte Kirche, erbaut 1911/12 nach Plänen des Architekten Jennen aus Berlin, erstrahlt jetzt wieder in einer Farbenpracht, die der Erstausmalung nahe kommt. Bei der St. Jakobus-Kirche handelt es sich um eine der wenigen Kirchen im Bistum Münster, die im Jugendstil auf Neuromanik errichtet wurden.

Die neue Innenausmalung trägt durch die Farbwahl und den nach dem alten Vorbild, allerdings in weitaus geringerem Umfang, eingesetzten Ornamenten und Bordüren dieser Stilrichtung Rechnung. Die Kreuzgewölbe erstrahlen in einem Blauton, deren Rippen von Bordüren-Bändern begleitet werden.

Auch die seitlichen Tonnengewölbe, die in einem verwaschenen Grün gehalten sind, welches sich in den historischen Fenstern wieder findet, werden durch schmale Bordüren gefasst. Insgesamt finden sich neben der weiß-gebrochenen Wandfarbe nur vier weitere Farbtöne wieder: Tauben-Blau für die Gewölbe und den Triumphbogen im Altarraum, das verwaschene Grün für die Tonnengewölbe und den Altarraum und ein Rot-braun zur Einfassung der großen Wandflächen bzw. in den drei verschiedenen Bordüren.

Die Wand der Apsis, also des Teils hinter dem im Bistum Münster einmaligen Hochaltar, wurde nach altem Vorbild mit hellen Bändern gegliedert. Diese Gliederung findet sich auch in den Konchen der Mutter Gottes im Seitenschiff und des Tragekreuzes in der Taufkapelle. Insgesamt hat das Innere der St. Jakobi-Kirche an Ausstrahlung gewonnen. Dem Betrachter scheint es, dass die Kirche größer geworden ist. RN

GC-1553 11. März 1986

#### Die alte Oma der Südlohner Wehr ist in den Ruhestand getreten

Löschzug Südlohn weiht zwei neue Fahrzeuge ein

Der alte Opel-Blitz, scherzhaft auch "Oma" genannt, wurde am Samstag nach 28 Dienstjahren bei der Südlohner Feuerwehr von einem neuen Löschfahrzeug (LF 8) abgelöst. Das von der Gemeinde für 160000 DM angeschaffte Neufahrzeug ist mit einer Tragkraftspritze und Vorbaupumpe ausgerüstet und kann somit für den kompletten Löscheinsatz sowie für kleine technische Hilfeleistungen verwendet werden. Vier Preßluftatmer ermöglichen die Brandbekämpfung selbst bei starker Rauchentwicklung.

Bei dem zweiten Fahrzeug, das am Samstag eingeweiht wurde, handelt es sich um eine vom Bund gestelltes Katastrophenschutz-Löschfahrzeug mit der Bezeichnung LF 16/TS. Das neue Fahrzeug ersetzt den geländegängigen Unimog, der nun in Schöppingen zum Einsatz kommt.

GC-2987 13. März 1986

#### Kirchenausmalung

Viel Lob für die gelungene Ausmalung der St. Jakobus-Pfarrkirche ist in diesen Tagen zu hören. Das gilt vor allem der Farbharmonie, die besonders aus dem oberen Bereich in den Kirchenraum ausstrahlt, wie für die behutsame farbliche Gestaltung der Chorapsis mit dem geometrischen System, in das nun der Altar von Brüx aus dem Jahre 1915 eingebunden ist und über dem sich der Triumphbogen mit entsprechenden Farbnuancen wölbt.

GC-1554 **29. März 1986** 

#### St. Vitus-Glocke von 1390 wurde 1942 vor dem Schmelzofen gerettet

Am 2. November gegossen und auf den Namen Katarina getauft / Eugen Cohausz setzte sich gegen die Partei durch

GC-2988 3. April 1986

#### **Provinzial-Niederlassung**

Die dynamische Entwicklung der Westfälischen Provinzial-Versicherung und die steigende Zahl von Versicherten machte es erforderlich, für die kundennahe Betreuung in Südlohn ein Geschäftslokal zu eröffnen. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Kirchstraße 30 und wird von Josef Frechen geleitet, der für alle Versicherungsfragen kompetent ist. Die Provinzial gehört zu den großen Versicherungen in Westfalen und bietet als leistungsstarker Universalversicherer nahezu alle Versicherungssparten.

GC-1555 **12. April 1986** 

# Geschichte des Pfarrhauses geht zurück bis in das Jahr 1731

Altes Haus Pröbsting wird gründlich renoviert

Vor dem Jahre 1803 kaufte Johann Bernhard Rive einen Teil des bischöflichen Gutes des Pröbstinghofes, vor allem die Gebäude des Hofes und größere Weideflächen. Das übrige Gut fiel 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluss an den Fürsten Salm-Salm.

Aus der Ehe des Johann Bernhard Rive ging eine Tochter hervor, die 1880 ledig auf Haus Pröpsting starb. Der Landbesitz wurde von Verwandten verkauft. Die Gebäude wurden bis auf das Wohnhaus abgerissen.

Das Wohnhaus erwarb Dr. Franz Mumm, der sich 1876 in Südlohn niederließ. Mumm starb 1907. Seine drei Kinder verkauften im Jahre 190i das Anwesen.

Käufer des Hauses war Pfarrer Franz Meiners, der darin seine alten Tage verbringen wollte. Nach dem Ankauf wohnten zunächst die Vikare in dem Haus. Für den 22. April 1929 war der Umzug des Pfarrers Meiners vorgesehen, der aber einige Tage vorher schwer erkrankte und am gleichen Tag, dem 22. April 1929, verstarb.

Bis 1967 wohnten in dem Haus die Vikare und Kapläne der Kirchengemeinde. Am 27.2.1967 wurde das Haus Pröpsting Pfarrhaus der Gemeinde St. Vitus.

GC-2184 **16. April 1986** 

#### **Niederlassung**

"Ich habe mich in Oeding als Rechtsanwalt niedergelassen." Karl-Heinz Mensing, Schultenallee 17 RN

GC-1556 **19. April 1986** 

# Umkleidegebäude nach harter Arbeit fertig

FC Oeding-Vorsitzender: "Sicher kein Luxus" RN

GC-2995 **25. April 1986** 

#### Pfarrkirche um eine Kostbarkeit reicher

Christus-Korpus hat in Oeding Ehrenplatz

Um eine Kostbarkeit reicher ist seit dem letzten Wochenende die St. Jakobi-Pfarrkirche in Oeding. In einer festlichen Kreuztracht unter Beteiligung von Nachbarn aus der Bauerschaft Sickinghook fand der barocke Christus-Korpus vom Wegekreuz Ottenstapler Weg im Sickinghook damit nach seiner Restaurierung einen neuen Ehrenplatz.

Die St. Vitus-Pfarrgemeinde Südlohn hatte als Eigentümerin des Wegekreuzes die Inthronisierung in der St. Jakobi-Pfarrkirche erst möglich gemacht. Seit Jahrzehnten pflegten die Anwohner aus der Bauerschaft Sickinghook dieses unter Denkmalschutz stehende Wegekreuz. Nachdem nun eine Restaurierung anstand, empfahl das Westfälische Amt für Denkmalpflege Münster, den wertvollen Korpus aus der Zeit von 1760/1800 nicht mehr der Witterung auszusetzen, sondern ihm eine neue Bleibe mit Präsentation für die Öffentlichkeit zu suchen.

Nach zahlreichen Gesprächen erklärte sich die St. Vitus-Pfarrgemeinde Südlohn mit einem neuen Standort in der Oedinger St. Jacobi-Kirche einverstanden, da die Nachbarn aus dem Sickinghook größtenteils der Oedinger Pfarrgemeinde zugeordnet sind und der Korpus damit in der ursprünglichen Umgebung verbleibt.

Vor der feierlichen Einführung am Fest Kreuzerhöhung hatte Restaurator Jetter aus Vreden noch eine Menge Arbeit zu leisten. Neben dem Kitten der zahlreichen Risse und dem Verfestigen der lockeren Holzteile mussten die Dornenkrone und Teile der Haarpracht am Haupt, einige Zehen sowie ein abgefallenes Stück des Lendentuches von ihm zugearbeitet und ergänzt werden. Nach alten Vorbildern neu geschaffen wurde auch die Inschriftentafel oberhalb des Korpus.

Der historische Korpus wurde anschließend auf einen Eichenbalken montiert, dessen Holz vom Kirchenvorstandsmitglied Engering zur Verfügung gestellt worden war. Pfarrer Bayer dankte während der Zeremonie allen Beteiligten für die Bewahrung dieses altehrwürdigen Kulturgutes. Die Kosten der Restaurierung wurden aus dem Denkmalpflegeetat der Gemeinde Südlohn übernommen.

BZ

GC-2989 **25. April 1986** 

#### Wegekreuz

Der Sickinghook in Oeding ist zur Zeit dabei, den Platz um das Weiße Kreuz an der Kreisstraße zwischen den Ortsteilen neu zu gestalten. In Zusammenarbeit mit den Gemeindearbeitern wurde der Platz vor dem Kreuz neu gepflastert. Eine ansprechende Bepflanzung soll folgen und Wanderer zum Verweilen auf der ansprechenden Ruhebank einladen. Das Kreuz aus dem Zeitraum von 1760 bis 1800 wurde im vergangenen Jahr

restauriert. Der originale Christus Corpus aus Holz hat nach der Restaurierung in der St.-Jakobus-Kirche einen neuen Platz gefunden. An dem Kreuz im Sickinghook hängt nun eine Kopie der alten Figur.

RN

GC-1557 **15. Mai 1986** 

# Altes Haus Wilmers muss nun doch nicht dem Bagger weichen

Südlohns Bauausschuss für den Erhalt, damit Landesmittel fließen

GC-2990 **22. Mai 1986** 

# Bürgerbus an der Grenze schafft Verbindung unter den Nachbarn

Linie von Winterswijk im 2-Stunden-Takt

Zwar ist der alte Wunsch noch nicht erfüllt, Busse über die Grenze zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Verkehrs fahren zu lassen. Eine wichtige Verbesserung im Personennahverkehr zwischen Oeding und Winterswijk hat sich jedoch mit einem Buurtbus (Bürgerbus) bereits ergeben. Der Buurtbus Winterswijk fährt jetzt auch den Grenzübergang Oeding an. Haltestelle ist gegenüber dem NL-Zollamt.

GC-1558 **14. Juni 1986** 

# Von der Schneiderei zum führenden Bekleidungshaus

Seit 50 Jahren Hollad-Kleidung aus Südlohn

GC-1559 **19. Juni 1986** 

#### **Alfons Harmeling 50**

CDU-Fraktionsvorsitzender im Rat Südlohn

Sein 50. Lebensjahr vollendet heute der CDU-Fraktionsvorsitzende im Südlohner Gemeinderat und Geschäftsführer im Kreisdekanat Borken, Alfons Harmeling. Zu einer Zeit, als es mit Lehrstellen und Arbeit nicht rosig aussah, erlernte Alfons Harmeling den Beruf des Webers. Seine Strebsamkeit bewirkte, dass er schon 1958, mit 22 Jahren, die Textilmeisterschule in Bocholt mit Erfolg abschloss.

In seiner Freizeit war er in der Jugendarbeit der Pfarrgemeinde tätig. Von der KAB angebotene Fort- und Weiterbildungsangebote nahm er in der Freizeit und im Urlaub wahr. 1965 besuchte Alfons Harmeling für ein ganzes Jahr auf eigenes Risiko das Katholisch-Soziale Institut in Bad Honnef.

Nach dieser Ausbildung trat er die Stelle als Assistent beim Bezirksdechanten in Borken an. Heute ist Alfons Harmeling Kreisdekanatsgeschäftsführer. Auftrag und Aufgabe waren die Beschlüsse des Konzils, in Punkto Mitarbeit der Laien in der Kirche zu verwirklichen. Vor allem aber, Pfarrkomitees (heute Pfarrgemeinderäte) zu gründen und Seelsorgearbeit auf überörtlicher Ebene zu koordinieren.

Der Wille, neben seinem Beruf für und mit den Menschen zu arbeiten, war immer wieder ausschlaggebend für die Aktivitäten des Jubilars in den Vereinen und Verbänden. 40 Jahre im Sportverein und 25 Jahre in der KAB und CDU stehen hierfür als beispielhaft. Alle Posten im Vorstand, die mit Arbeit und Verantwortung verbunden waren, hat der jetzt 50jährige inne gehabt. Ob Schriftführer, Kassierer, stellv. Vorsitzender oder Vorsitzender, überall dabei und immer aktiv, zum Wohle des Vereins und der Allgemeinheit.

Seit zweieinhalb Legislativperioden ist er Fraktionsvorsitzender der CDU im Rat der Gemeinde Südlohn. Grundlage allen Handels ist die Katholische Soziallehrer. Seit vielen Jahren ist Alfons Harmeling im Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat von St. Jakobus tätig. RN

GC-1560 **30. Juni 1986** 

# St. Jakobi-Kirche einmalig im Bistum

Fachleute sind nach Abschluss der Malarbeiten voll des Lobes

Seit Mitte Februar erstrahlt das Innere der St.-Jakobi-Pfarrkirche in Oeding wieder in neuem Glanz. Die Kirchenausstattung ist abgeschlossen.

Die gesamte Pfarrgemeinde ist stolz auf ihre denkmalgeschützte Kirche, die in diesem Jahr ihr 75jähriges Kirchweihfest feiern kann. Zum offiziellen Abschluß der Ausmalung hat die Pfarrgemeinde sämtliche am Gelingen des Werkes Beteiligte zu einer Abschlußbesprechung in das Pfarrheim St. Jakobus eingeladen.

Hier erhielten die Anwesenden aus berufenem Munde gleich mehrfaches Lob: die Kirchenausmalung, die sich nun wieder an den Zustand der Erbauungszeit anlehnt, sei vorzüglich gelungen. Die St. Jakobi-Kirche sei im Jugendstil einmalig im gesamten Bistum Münster und von höchster kunsthistorischer Qualität. Die Kirchenfenster seien in ihrer Farbigkeit und Ausführung meisterhaft und bildeten mit dem Kirchenbau eine integrierte Einheit. Sie sollten jedoch in den kommenden Jahren Stück für Stück restauriert werden, so die Meinung der Fachleute des Generalvikariats Münster, die Pfarrer Karl Bayer begrüßen konnte.

Den ganzen Nachmittag hatten Karl-Heinz Rogalla, Baureferent des Generalvikariates und Dr. Große-Boymann von der Kunststelle dieses Amtes mit Bayer und Architekt Hans Albers zusammengesessen, um mit dem offiziellen Abschlußbericht den Schlußpunkt hinter die Kirchenausmalung zu setzen. Der Pfarrer dankte diesen Herren am Abend vor den Vertretern der Handwerker sowie den ehemaligen und amtierenden Mitgliedern des Kirchenvorstandes und Pfarrgemeinderates für ihre intensive Begleitung dieser für die Pfarrgemeinde großen Maßnahme.

Seinen Dank bezog er auch auf die Tatsache, daß beide vor und während der Maßnahme bereit waren, Anregungen aus der Pfarrgemeinde aufzugreifen und so weit wie möglich zu verarbeiten. Mit dem Abschlußbericht sei eine Dokumentationv für die Nachwelt erstellt worden, in der begründet wird, warum und wie das Kircheninnere dem Erbauungszustand nachempfunden wurde.

Bevor er den Vertretern des Generalvikariates als kleines Dankeschön einen Töpferteller überreichte, wurde der Versammlung ein Super-8-Film des Oedinger Hobbyfilmers Helmut Hauke gezeigt, mit dem die Kirchenausmalung vom Ausräumen, Abwaschen der alten Kunstfarben, Besprechungen zur Detailfestlegung, bis zur vollständigen Fertigstellung und dem Wiedereinräumen in allen Stadien dokumentarisch festgehalten und der Umfang der notwendigen Arbeiten belegt wurde.

Kunsthistoriker Dr. Große-Boymann war von diesem Film derart begeistert, daß er nach Rücksprache im Generalvikariat ein Duplikat in das Bistumsarchiv übernehmen werde, da bislang noch nie eine Kirchenausmalung in diesem Umfang filmisch festgehalten worden sei. Anschließend gab er eine Beurteilung zum kunsthistorischen Wert der St.-Jakobi-Kirche ab. Der Architekt Jennen aus Berlin habe 1911 eine Kirche im Jugendstil errichten lassen, die von höchster Qualität sei und im ganzen Bistum Münster ihresgleichen suche. "Wir haben uns bei der Ausmalung an die Grenze des Vertretbaren, sowohl von der Ausführung als auch von den Kosten, herangetastet, um uns dem Zustand der Erbauungszeit soweit wie möglich anzunähern. Originalität und Qualität mußten und sollten erhalten bleiben.(...)

GC-1561 3. Juli 1986

#### Hallendach wird für 44000 DM saniert

121000 DM für Wirtschaftswegsanierung

Gemeindliche Flachdächer werden immer wieder undicht

Mit einem Kostenaufwand von rund 48000 DM muss das Dach der Sporthalle an der Roncalli-Hauptschule saniert werden. Die Bitumen-Dachhaut ist vielfach gerissen und dadurch undicht geworden. Die Hausmeisterwohnung an der Hauptschule soll ein komplett neues spitzes Dach erhalten.

GC-1562 **14. Juli 1986** 

# FC Oeding-Vorsitzender: Neues Gebäude für den Spielbetrieb notwendig

1500 Stunden Eigenleistungen / 100000 DM von der Gemeinde

GC-2993 **19. Juli 1986** 

#### Südlohn dankt Schwester Reinoldine für zehn Jahre schweren Dienstes

Oberin aus Altenkrankenhaus in den Ruhestand

Abschied nehmen hieß es am Donnerstag für die Oberin des Henricus-Hospitals, Schwester Reinoldine. Nachdem sie zehn Jahre lang am Südlohner Krankenhaus tätig war, wurde sie nun von den Oberen der Gemeinschaft der Franziskanerschwestern ins Mutterhaus der Franziskanerinnen nach Münster-Mauritz zurückgerufen. Von dort wird sie in den wohlverdienten Ruhestand gehen.(...)

ck RN

GC-1563 **2. August 1986** 

# **Oeding**

## Behutsamkeit ist bei der Restaurierung das oberste Gebot

Wiederentdeckte Kreuzweg-Stationsbilder

Mit viel Behutsamkeit werden gegenwärtig die 14 Stationsbilder des in der St. Jakobi-Pfarrkirche wiederentdeckten Kreuzweges aus der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts durch den Restaurator Edgar Jetter in Vreden überarbeitet. Probleme ergaben sich bei näherer Begutachtung des Fundes. Die Oberflächen sind sehr stark vergilbt und verschmutzt. Vier Stationsbilder sind außerdem auf der Rückseite grob mit Rupfen angestückt, deren Vorderseite ist großflächig gespachtelt und übermalt.

Ein Stationsbild ist in der Leinwand mehrfach. Teilweise ist die Malschicht ausgebrochen und durch Knicken beschädigt. Da die Malereien auf fabrikmäßig hergestellter Leinwand dünn aufgetragen sind, gestalten sich die Arbeiten insgesamt recht schwierig.

Die Bilder sind inzwischen auf neue Keilrahmen gespannt. Die Reinigung ist, soweit dies ohne eine Beschädigung der Malereien möglich war, abgeschlossen. Schadhafte Stellen müssen nun durch Spezialtechniken ausgebessert werden. Gerfertigt werden müssen ferner noch die nicht mehr vorhandenen Zierrahmen.

Nach dem augenblicklichen Zeitplan soll der Kreuzweg noch vor dem Kirchweihjubiläum, am 27. September, wieder in die St.-Jakobus-Pfarrkirche zurückkehren. Die Restaurierungsmaßnahme wird in enger Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege durchgeführt.

GC-1564 **14. August 1986** 

# 300jährige Kastanie von Sturm gefällt

Oedings Wahrzeichen fiel vor 20 Jahren einem orkanartigen Sturm zum Opfer Neben der St. Jakobus-Pfarrkirche war er weithin sichtbar und galt als Oedings Wahrzeichen die Rede ist von einem mächtigen 300jährigen Kastanienbaum, der auf Oedings ehemaligem Marktplatz stand und heute vor 20 Jahren einem Sturm zum Opfer fiel.

"Ein orkanartiger Gewittersturm mit Windstärken zwischen zehn und zwölf", so liest es sich in der RN- Ausgabe, die vor 20 Jahren über die Auswirkungen dieses Naturereignisses im Kreis berichtete. Nur wenige Minuten dauerte der Sturm, der an einem Samstag abend gegen 21 Uhr über Oeding hereinbrach.

Genau über dem Stamm, "wie es ein Holzfäller nicht besser hätte tun können" brach die Kastanie und riss im Fallen noch eine Stromleitung mit, so dass Teile Oedings zeitweise ohne Strom standen. Die Kastanie stand auf einem weiten freien Platz, etwa dort, wo heute der Brunnen des Rathauses ist.

Viele Oedinger werden sich noch an die Situation in Oedings Ortskern im Kreuzungsbereich Mühlenstraße / Winterswyker Straße erinnern. Der Baum stand auf dem ehemaligen Schulhof der Volksschule, die 1959 abgebrochen wurde.

Als die Schule sowie das Spritzenhaus und eine Lehrerwohnung abgebrochen waren, blieb die alte Kastanie allein auf einem großen Platz. der zeitweise als Kirmesplatz genutzt wurde. Alte Oedinger erinnern sich, dass die Äste des mächtigen Baumes teilweise den gesamten Schulhof überspannten.

Unter dem ortsbildprägenden, 25 Meter hohen und 6 Meter im Umfang messenden Baum stand lange ein Bildstock, dessen Relief "Die Opferung Isaaks" aus der Mitte des 17. Jahrhunderts heute in der Pfarrkirche einen neuen Platz gefunden hat.

GC-1565 3. September 1986

#### Jeder vierte Arbeitnehmer in Südlohn ist Angestellter

Gemeinde liegt nicht im Trend des Bundeslandes

60 Prozent der in Südlohn beschäftigten Arbeitnehmer sind Arbeiter. Diese Zahl geht aus einer Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit hervor.

1999 Arbeitnehmer gab es am 30. Juni 1985 in Südlohn, dabon 14,9 % Auszubildende, 60,2 % Arbeiter und 24,9 % Angestellte. Nicht nachgewiesen sind Selbständige und Beamte. Umfassender ist eine vom Düsseldorfer Landesamt für Statistik erarbeitete Beschäftigtenschätzung. Danach gingen 1984 in Südlohn insgesamt 2459 Personen einer bezahlten Beschäftigung nach. Im Jahre 1978 waren es noch 2484 gewesen. Auf 1000 Einwohner kamen 1984 323 besetzte Arbeitsplätze; im Durchschnitt des Landes NRW lag dieser Wert bei 402

GC-1566 17. September 1986

#### Schuhhaus van Almsick besteht 100 Jahre

Anfang mit geliehenen Werkzeugen

Sein 100jähriges Bestehen feiert in diesen Tagen das Schuhhaus van Almsick in der Holzstraße.

Im Jahre 1886 kam Urgroßvater Gerhard van Almsick von Stadtlohn nach Südlohn und machte sich im Katerhook als Schuhmacher selbständig. In den ersten Anfängen arbeitete der Geschäftsgründer noch mit geliehenen Werkzeugen.

Nach dem Jahrhundertwechsel erwarb der Schuhmacher ein Haus an der Holzstraße. Dort befindet sich noch heute Werkstatt und Laden des Schuhgeschäftes. Das Geschäft kam erst

1924 zur Werkstatt hinzu. Im gleichen Jahr übernahm Josef van Almsick das Geschäft, welches er nach der totalen Zerstörung im Weltkrieg wieder aufbaute. Ab 1952 führte Schuhmachermeister Franz van Almsick das Geschäft, welches er 1979 an seinen Sohn Christian übergab.

Der junge Orthopädieschuhmachermeister und Einzelhandelskaufmann fertigt - neben dem Verkauf und der Reparatur von Schuhen - orthopädische Schuhe, Einlagen, Stützvorrichtungen etc. nach Maß. Im Jahr des 100jährigen Bestehens des Schuhhauses van Almsick stehen neben Christian van Almsick und seiner Ehefrau Monika auch noch die Eltern, Franz und Änne van Almsick, im Geschäft.

GC-2999 19. September 1986

#### Hundertjähriges Ringen um eine ortsnahe Seelsorge

St. Jakobus Oeding feiert 75jähriges Kirchweihjubiläum - Eine 100seitige Festschrift herausgegeben

Ab Samstag, 20. September, feiert die katholische Pfarrgemeinde St. Jakobus Oeding in einer Festwoche das 75jährige Kirchweihjubiläum ihrer 1911 geweihten Pfarrkirche. Höhepunkt dieser Woche ist ein Festgottesdienst, der von Bischof Dr. Reinhard Lettmann zelebriert und von der Gemeinschaft der Cäcilienchöre aus Weseke, Burlo, Vardingholt und Südlohn-Oeding, begleitet von einem Orchester, musikalisch umrahmt wird. Zu diesem Jubiläum und nachträglich zum 75jährigen Bestehen 1982 der Pfarrgemeinde selbst erscheint eine 100seitige Festschrift, i der - neben einem geistlichen Geleitwort zum Motto des Kirchweih-Jubiläums: "Haus aus lebendigen Steinen" - aus den Anfängen der Pfarrgemeinde St. Jakobus, vom beschwerlichen Weg der Pfarrgemeinde von der Missionsstation zur selbständigen Pfarre und vom Bau der heutigen, in diesem Jahr 75 Jahre alten Pfarrkirche berichtet wird. Zur Entstehung der Missionsstation und der Errichtung der Kirchenkapelle, also aus den Anfängen der Pfarrgemeinde, wird berichtet, daß in der Zeit der Gegenreformation zur Unterstützung des nicht mehr sehr zahlreichen und zumeist in der Verborgenheit arbeitenden niederländischen Klerus in der Zeit zwischen 1640 und 1690 rund zehn Kapellen für niederländische Katholiken unmittelbar an der Grenze entstanden. Der Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen, auf dessen Anordnung die meisten Kapellen entstanden, ordnete 1674 die Einrichtung einer Missionsstation in der zur Burg Oeding gehörenden Schloßkapelle an. Die zur Burg Oeding gehörende Schloßkapelle lag zwischen der Hauptburg und dem Flüßchen "Schlinge" und bot nur etwa 40 Personen Platz. Da Oeding inzwischen an Einwohnern sehr gewachsen war und die Kapelle für die große Zahl der Katholiken aus Winterwijk und der Bauernschaft Nichtern viel zu klein und dazu noch sehr baufällig war, schenkte der gebürtig aus Oeding kommende Pastor von Harrvelt, H. Schütte, sein väterliches Wohnhaus, Brauhaus und Garten in der Burgfreiheit der Mission, mit der Verpflichtung, auf diesem Platz eine öffentliche Kapelle zu Ehren des Apostels Jakobus d. Ä. sowie ein Wohnhaus für den Missionar zu errichten.

Dieses Vermächtnis wurde vom Franziskaner-Orden, der von 1680 bis 1836 in Oeding wirkte, angenommen. Am 10.3.1765 konnte der Grundstein zum Neubau der Kapellen-Kirche am Burgring gelegt werden, nachdem bereits 1759 das Wohnhaus für den Missionar errichtet worden war. Der "Umzug" von der Schloßkapelle zur neuen Kapellen-Kirche konnte im März 1768 erfolgen, wenngleich die Kapelle noch nicht ganz fertig war, da das zur Verfügung stehende Geld wohl nicht ausreichte. Namens des Fürstbischof Maximilian Friedrich erteilte im Mai 1768 der damalige Generalvikar die Erlaubnis, in einer Kollekte im Hochstift Münster das restlich benötigte Geld zur Fertigstellung dieser neuen Kapelle zu sammeln. Erst 1781 erhielt die Kirche Sitzbänke und 1784 konnten die beiden Nebenaltäre aufgestellt werden. Bereits früh zeigten sich die Oedinger Bürger mit ihrer Kirche verbunden. Man spendete Geld zum Unterhalt des Missionars oder legte in Vermächtnissen einen bestimmten Betrag für die

Mission in Oeding fest. Die Freiin von Fürstenberg, verw. Gräfin von Merfeld, fundierte 1766 ein großzügiges Kapital, von dessen Zinsen ebenfalls ein Teil der Kosten für den Unterhalt und den Kultus der Kapelle bestritten werden konnten. Seit dieser Zeit waren an der Oedinger Mission auch zwei Missionare (bis 1827) tätig, die die täglichen Messen hielten und Andachten sowie Kathechismus-Unterricht durchführten.

Der Flecken Oeding und die Bauerschaft Nichtern gehörten dennoch weiterhin zur Pfarrei St. Vitus Südlohn. Man konnte durch die Missionsstation zwar seine religiöse Sonntagspflicht am Ort erfüllen, die offiziellen Pastoralhandlungen wie Taufe, Erstkommunion, Heiraten und Beerdigungen waren nach der damaligen Kirchenordnung jedoch nur in der Pfarrkirche, also in Südlohn, möglich. Auch waren besondere religiöse Veranstaltungen wie Prozessionen oder Anbetungstage ein Vorrecht der Pfarrkirche.

Es ist verständlich, daß sich in der jungen Kapellen-Gemeinde bald der Wunsch regte, daß die Seelsorgestelle den Status einer selbständigen Pfarre erhalten möge. Bereits 1827 kam man in einer Bürgerversammlung überein, das Ziel der pfarrlichen Selbständigkeit intensiv weiterzuverfolgen, was aber auf Probleme stieß. Ein kleiner Teilerfolg stellte sich jedoch 1836 ein. Die bischöfliche Behörde erkannte die Notwendigkeit des Fortbestandes der ehemaligen Mission als eine Filialkirche von St. Vitus Südlohn an.

Um dem Ziel der pfarrlichen Selbständigkeit näher zu kommen, gründet sich 1849 ein Verein zur Erhaltung der Kapelle. Einen weiteren Teilerfolg konnten die Oedinger Bürger bereits 1891 verbuchen, als der Bischof ihnen erlaubte, die offiziellen Pastoralhandlungen der Taufe, Erstkommunion und Beerdigungen auch in der Kapellengemeinde vorzunehmen. Fast gleichzeitig mit der Errichtung der politischen Gemeinde Oeding am 1. April 1907 wurde die Rektoratskirche Oeding am 19. März 1907 mit Wirkung vom 25. März 1907 durch den Bischof Hermann zu einer selbständigen Pfarre erhoben. Ein fast hundertjähriges Ringen um eine ortsnahe Seelsorge fand damit in Oeding ihr Ende.

Nachdem am 27. September 1911 die neue, größere Pfarrkirche an der Jakobistraße eingeweiht worden war, stand die alte Kirche am Burgring mehrere Jahre leer. Bemühungen, die Kirche umzubauen für ein Schwesternhaus oder für sonstige pfarrgemeindliche Zwecke zu nutzen, schlugen aufgrund der baulichen Belange in der alten Burgfreiheit fehl. Die Kirche wurde 1919 zum Abbruch verkauft und kurz danach abgetragen.

BZ

GC-1567 **20. September 1986** 

# **St.-Jakobus-Kirche vor 75 Jahren durch Weihbischof Illigens konsekriert** *Missionsstation 1674*

In der Zeit der Gegenreformation entstanden zur Unterstützung des nicht mehr sehr zahlreichen und zumeist in der Verborgenheit arbeitenden niederländischen Klerus zwischen 1640 und 1690 rund 10 Kapellen für niederländische Katholiken unmittelbar an der Grenze. Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen ordnete 1674 auch die Einrichtung einer Missionsstation in der zur Burg Oeding gehörenden Schlosskapelle an.

Da die damaligen Herren von Oeding, die dem protestantischen Zweig des alten overijsselschen Adelsgeschlechtes derer von Keppel angehörten, bereits zur reformierten Konfession übergetreten waren, widersetzten sich diese natürlich zunächst dieser Anordnung des katholischen Fürstbischofs. Die zur Burg gehörende Schlosskapelle lag zwischen der Hauptburg und der Schlinge und bot nur Platz für rd. 40 Personen.

Der gebürtig aus Oeding stammende Pastor von Harrvelt, H. Schütte, schenkte daher sein väterliches Wohnhaus, Brauhaus und Garten in der Burgfreiheit der Mission mit der Verpflichtung, auf diesem Platze eine öffentliche Kapelle zu Ehren des Apostels Jakobus d. Ä.

sowie ein Wohnhaus für den Missionar zu errichten. Dieses Vermächtnis wurde vom Franziskanerorden, der seit 1680 bis 1836 in Oeding wirkte, angenommen.

#### Weiter bei St. Vitus

Am 10. März 1765 konnte der Grundstein zum Neubau der Kapellen-Kirche am Burgring gelegt werden, nachdem bereits 1759 das Wohnhaus für den Missionar errichtet worden war. Der "Umzug" von der Schlosskapelle zur neuen Kapellen-Kirche erfolgte im März 1768. Für die Fertigstellung musste eine Spendensammlung gehalten werden.

1827 kam man in einer Bürgerversammlung überein, das Ziel der pfarrlichen Selbstständigkeit intensiv zu verfolgen. Die 50 anwesenden Haushaltsvorstände verpflichteten sich, zur Unterhaltung des Pfarrers, des Küsters und der Kirche.

Der Münsteraner Referendar Striethorst formulierte im April 1828 ein Schreiben an den Bischof mit der Begründung der begehrten Abpfarrung Oeding und Nichterns aus seelsorgerischer Sicht von St. Vitus Südlohn. Der Bischof lehnte jedoch dieses Gesuch mit der Begründung ab, dass die finanzielle Sicherung der dann benötigten Geistlichen nicht ausreiche. Die bischöfliche Behörde erkannte aber 1836 die Notwendigkeit des Fortbestandes der ehemaligen Mission als eine Filialkirche von St. Vitus Südlohn an.

der ehemaligen Mission als eine Filialkirche von St. Vitus Südlohn an. Um dem Ziel der pfarrlichen Selbstständigkeit näher zu kommen, gründete sich 1849 ein Verein zur Unterhaltung der Kapelle. Durch die Ausweitung des vollständigen Gottesdienstes an allen Sonn- und Feiertagen mit bischöflicher Genehmigung in der Kapelle in Oeding nahm das Gemeindeleben immer mehr den Charakter einer Selbstständigkeit an. Es dauerte jedoch noch Jahrzehnte, bis 1888 der neue zum Rektor der Filialkirche zu Oeding ernannte Joseph Kreutzkamp einen erneuten Antrag auf Abpfarrung an den Bischof richten konnte. Da man sich im Laufe der Jahre jedoch nicht über die genaue Grenzziehung zwischen Oeding und Südlohn einigen konnte, entschied der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten durch Erlass vom 16. März auf Vorschlag des Bischofs, mit der Pfarrerichtung bis zur Errichtung der politischen Gemeinde Oeding zu warten und die Grenzen des künftigen Pfarrbezirkes mit denen der politischen Gemeinde möglichst in Übereinstimmung zu bringen. Einen weiteren Teilerfolg konnten die Oedinger Bürger bereits 1891 verbuchen, indem der Bischof ihnen erlaubte, die offiziellen Pastoralhandlungen der Taufe, Erstkommunion und Beerdigung auch in der Kapellenkirche vorzunehmen. Fast gleichzeitig mit der Errichtung der politischen Gemeinde Oeding am 1. April 1907 wurde die Rektoratskirche Oeding mit Wirkung vom 25. März 1907 durch den Bischof Hermann zu einer selbstständigen Pfarre erhoben. In einem langen und mühsamen Weg haben insbesondere Pfarrer Josef Becker und Kaplan August Schürmann zusammen mit tatkräftigen Einwohnern Oedings das Ziel erreicht.

Nach einem Schreiben von Pfarrer Becker konnten in der alten Kapellenkirche nur 250 bis 270 Personen Platz finden. Die Zahl der erwachsenen Kirchenbesucher betrug damals aber mindestens 800 zuzüglich 200 Schulkinder.

#### Neue Kirche wird gebaut

Bereits vor der Pfarrerhebung begann man daher mit den Planungen für einen Neubau einer Kirche mit über 400 Sitzplätzen. Man gewann den aus Kleve stammenden, jedoch in Berlin tätigen Architekten Heinrich Jennen, der bereits durch die Erweiterung des Baseler Rathauses internationalen Ruhm erlangt und Kirchenbauten in Bockum-Hövel und Duisburg-Beeck geplant hatte. Nach eine Kirchbau-Entwurf mussten in Oeding Kosten in Höhe von 90000 Mark veranschlagt werden, die nun aus Kollekten und Spenden aufzubringen waren. Man gründete einen Kirchbauverein, der innerhalb von 3 Jahren die für die damaligen Verhältnisse beachtliche Summe von 35000 Mark zusammenbrachte. Die Gemeinde zählte 1400 Einwohner. Innerhalb von 5 Jahren standen bereits gut 50000 Mark zur Verfügung. Eine im ganzen Bistum durchgeführte Kollekte erbrachte ein Gesamtergebnis von 13000 Mark.

Eine 1907 zur Schließung der Finanzlücke durchgeführte Haussammlung in der Provinz Westfalen ergab dann über 38000 Mark, so dass damit rd. 100000 Mark zur Verfügung standen.

Zunächst war beabsichtigt, die alte Kirche abzubrechen und an deren Stelle eine Kirche neu zu bauen. Hierzu war jedoch zuvor der Abriss des unmittelbar an der Kapelle angrenzenden Missionshauses notwendig, was wiederum den Neubau eines Pfarrhauses erforderlich machte. Architekt Jennen plante auch dieses neue Pastorat, mit dessen Errichtung nach Genehmigung und Gewährung eines Zuschusses der bischöflichen Behörde im März 1907 begonnen wurde. Bereits im April 1908 konnte die Fertigbauabnahme erfolgen.

Schwierig wurde es jedoch bei der anschließenden Planung für den eigentlichen Kirchenneubau, insbesondere bei der Standortwahl. Sechs Plätze standen zur Diskussion. Man griff auf den Standort 3, den heutigen Standort an der Jakobistraße zurück, der ideale Baugrundvoraussetzungen mitbrachte, allerdings nahe der Weberei Schulten und außerhalb des eigentlichen Fleckens Oeding in der Bauerschaft Nichtern lag.

## Kirchweihfest am 27. September 1911

Am 27. September 1911 erfolgte die feierliche Konsekration der neuen Kirche. Am Vortag hatte man den Weihbischof Everhard Illigens vom Bahnhof Burlo abgeholt und mit einem Triumphbogen am Ortseingang Oeding begrüßt. Am Abend erstrahlte die Kirche in festlicher Beleuchtung. Die Gemeinde huldigte dem Gast mit einem Fackelzug. In feierlicher Prozession wurden die Reliquien zweier Märtyrer und das Altarssakrament von der alten Kapelle zur neuen Kirche übertragen.

Zur äußerlichen Feier der Kirchweihe stand auf Paß-Weide an der Burloer Straße ein großes Festzelt, in dem sich die Gemeinde bei Tafelmusik der Vornholtschen Kapelle aus Weseke zu einem gemeinsamen Festessen einfand. Nach der Festversammlung wurde am Abend zum krönenden Abschluss der Feierlichkeiten hinter der alten Schule auf dem "Pannofen" ein Feuerwerk abgebrannt.

Erst in den Folgejahren wurde die Kirche vollends fertiggestellt. Die neue Orgel, neue Kirchenglocken und die Kirchenausmalung im Jugendstil mussten noch angebracht werden. Einige Jahre später wurden auch die prachtvolle Kommunionbank und der im Bistum Münster einmalige Hochaltar sowie die kunsthistorisch bedeutsamen Fenster geschaffen und eingebaut.

Zum 75jährigen Kirchweihjubiläum 1986 präsentiert sich die St. Jakobus-Pfarrkirche Oeding nach Neuausmalung und vollständiger Restaurierung der wichtigsten Ausstattungsstücke wieder in neuer und doch alter Würde.

Herbert Schlottbom

RN

GC-1569 **26. September 1986** 

#### Wiedergefundener Kreuzweg bis 1957 in St. Jakobus-Kirche

Rechtzeitig zum Jubiläum vom Restaurator zurück

Die einzelnen Stationsbilder mit ihren prachtvollen Farben stammen aus der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts und haben von 1923 bis 1957 in der St. Jakobus-Kirche gehangen. Eine ausführliche Untersuchung ergab, dass der Kreuzweg wesentlich älter ist und entweder bereits in der Vorgängerkirche gehangen hat oder nach Errichtung der St. Jakobus-Kirche hinzugekauft wurde.

Die einzelnen Stationsbilder wurden von Restaurator Edgar Jetter in Vreden fachgerecht aufgearbeitet und restauriert.

Nach altem Vorbild erhielten die ungerahmten Bilder einen Rahmen.

sl

GC-2997 **27. September 1986** 

#### Festschrift zum Kirchweihfest

Vorgängerkirchen berücksichtigt

Die zum 75jährigen Kirchweihfest von St. Jakobus Oeding erschienene 100seitige Festschrift, angereichert mit 50 Fotos, findet viele Interessenten in der Bevölkerung.

Messdienergruppen gingen in diesen Tagen von Haus zu Haus, um die interessante Broschüre zum Preise von 8 DM zum Verkauf anzubieten. Daneben wurden Verkaufsstellen eingerichtet. Neben dem Pfarramt ist die Jubiläumsschrift auch bei den örtlichen Banken und Sparkassen, der Drogerie Niehaus und dem Schreibwarengeschäft Bischop erhältlich.

In dieser Festschrift wird nicht nur vom Bau der heutigen Pfarrkirche sowie deren Veränderungen im Laufe des 75jährigen Bestehens berichtet, sondern auch eingehend auf die Vorgängerkirchen und insbesondere auf den Werdegang der ehemaligen Seelsorgestelle der Missionsstation bis hin zur heutigen Pfarrgemeinde eingegangen.

Eine Auflistung sämtlicher seit 1674 in Oeding tätigen Missionare, Rektoren und Pfarrer ergänzt dieses in Oeding bislang einmalige Werk.

sl

RN

GC-2998 **27. September 1986** 

# Langer und mühsamer Weg bis zur Kirch-Einweihung

Rund 100 000 Mark kamen aus Spenden zusammen - Oedinger St. Jakobus-Pfarrkirche im Bistum Münster einmalig

Wenn am Samstag, 27. September, in einem Festhochamt Diözesanbischof Dr. Reinhard Lettmann die 75. Wiederkehr der feierlichen Weihe der St. Jakobus-Pfarrkirche mit der Pfarrgemeinde feierlich begeht, könnten viele sagen, daß für eine Kirche ein 75jähriges Bestehen noch nicht viel sei und daß es bedeutend ältere Kirche gäbe. Diesen muß jedoch entgegengehalten werden, daß insbesondere vergleichsweise "junge" Kirchen von dem engagierten Bemühen der Gläubigen aus jüngerer Zeit berichten, entweder eine eigene oder eine größere Pfarrkirche zu erhalten und daß insbesondere die Kirchbauten aus der Zeit der Jahrhundertwende kunsthistorisch heute neu entdeckt und sehr hoch eingestuft werden, da diese Baustile dokumentieren, die heute nicht mehr gebaut werden. So ist es auch bei der St. Jakobus-Pfarrkirche in Oeding, die 1911 feierlich eingeweiht wurde und die erst in den letzten Jahren bei den Kunsthistorikern und Denkmalschützern besondere Wertschätzung und Bedeutung erlangt hat.

Die Kirche dokumentiert nämlich eine Stilrichtung, die als Historismus in die Architekturgeschichte eingegangen ist. Diese besagt, daß die Rückwendung Mitte des vorigen Jahrhunderts zu den bekannten Baustilen der Gotik, Romanik, des Barock oder der Renaissance zum neuen Begriff "Historismus" führte. Durch die sehr geschickte Verbindung von Elementen des Jugendstils mit neuromanischen und neubarocken Zitaten bereitet die Oedinger Pfarrkirche architekturgeschichtlich fast exemplarisch die Backsteinarchitektur des Expressionismus vor Aufgrund dieser Architektur und der Ausführung stellt die St. Jakobus-Pfarrkirche in Oeding daher eine Einmaligkeit im gesamten Bistum Münster dar, die durch die teils besonders für diese Kirche geschaffene Innenausstattung noch verstärkt wird. Bis die junge Pfarrgemeinde in Oeding - sie war erst am 25. März 1907 selbständig geworden - am 27. September 1911 feierlich ihre neue Pfarrkirche einweihen konnte, war jedoch ein langer und mühsamer Weg zurückzulegen, den insbesondere Pfarrer Josef Becker und Kaplan August Schürmann zusammen mit tatkräftigen Einwohnern aus Oeding ebneten.

Bereits vor der Pfarrerhebung begann man mit den Planungen für einen Kirchen-Neubau mit über 400 Sitzplätzen. Man gewann den in Berlin tätigen Architekten Heinrich Jennen. Nach seinem Entwurf mussten in Oeding Kosten in Höhe von 90 000 Mark veranschlagt werden, die nun aus Kollekten und Spenden aufzubringen waren.

Man gründete einen Kirchbauverein, der innerhalb von drei Jahren die für die damalige Zeit beachtliche Summe von 35 000 Mark zusammenbrachte. Innerhalb von fünf Jahren standen bereits gut 50 000 Mark zur Verfügung. Eine Kollekte erbrachte im Bistum Münster ein Gesamtergebnis von 13 000 Mark. Eine 1907 zur Schließung der Finanzlücke durchgeführte Haussammlung in der Provinz Westfalen erbrachte über 38 000 Mark, so daß damit rund 100 000 Mark zur Verfügung standen.

Zunächst war beabsichtigt, die alte Kirche abzubrechen und an deren Stelle eine Kirche neu zu errichten. Hierzu war jedoch zuvor der Abriss des unmittelbar an der Kapelle angrenzenden Missionshauses notwendig, was wiederum den Neubau eines erforderlich machte. Architekt Jennen plante auch dieses neue Pastorat, mit dessen Einrichtung nach Genehmigung und Gewährung eines Zuschusses der bischöflichen Behörde im März 1907 begonnen wurde. Bereits im April 1908 konnte die Fertigbauabnahme erfolgen. Schwierig wurde es jedoch bei der anschließenden Planung für den eigentlichen Kirchenneubau, insbesondere bei der Standortwahl. Denn unterschiedliche wirtschaftliche Interessen Einzelner führten dazu, die ursprüngliche Planung der Wiedererrichtung einer Kirche am alten Standort fallenzulassen. In fünf Vorschlägen, dem später sogar noch ein sechster hinzugefügt wurde, versuchte man in Oeding 1907/1908 nun den geeigneten Standort zu finden. Nach einigem hin und her griff man in Oeding schließlich auf den Standort drei, den heutigen Standort an der Jakobistraße, zurück, der ideale Baugrundbedingungen mitbrachte, allerdings nah der Weberei Schulten und außerhalb des eigentlichen Fleckens Oeding in der Bauerschaft Nichtern lag.

Pfarrer Becker konnte unter großer Anteilnahme der ganzen Gemeinde am 18. September 1910 den Grundstein legen. Die Rohbauabnahme wurde bereits am 26. Juli 1911 ausgefertigt, und zwei Tage vor der feierlichen Kircheneinweihung erfolgte am 25. September 1911 die Gebrauchsabnahme. Die Kirche erhielt die offizielle Anschrift: Nichtern Nr. 177. Am 27. September 1911 erfolgte die feierliche Konsekration der neuen Kirche. In Vertretung für den noch nicht geweihten neuen Bischof Felix von Hartmann vollzog diese Weihe der Weihbischof Everhard Illigens unter großer Anteilnahme der Gemeinde und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste.

Erst in den Folgejahren wurde die Kirche vollends fertiggestellt. Die neue Orgel, neue Kirchenglocken und die Kirchenausmalung im Jugendstil mussten noch eingebracht werden. Einige Jahre später wurden auch die prachtvolle Kommunionbank und der im Bistum Münster einmalige Hochaltar sowie die kunsthistorisch bedeutsamen Fenster geschaffen und eingebaut.

Zum 75jährigen Kirchweihjubiläum präsentiert sich die St.-Jakobus-Pfarrkirche Oeding nach Neuausmalung und vollständiger Restaurierung der wichtigsten Ausstattungsstücke wieder inneuer und doch alter Großartigkeit und Würde, die die Einmaligkeit dieses Gotteshauses im Bistum Münster besonders unterstreichen.

BZ

GC-2996 **27. September 1986** 

Oedings kirchliche Vereins- und Verbandsarbeit erlebte in den letzten Jahren einen Aufschwung

Pfarrgemeinde St. Jakobus ist nicht nur im Jubiläumsjahr ein Haus aus lebenden Steinen

Die 534 Mitglieder der Frauengemeinschaft von St. Jakobus Oeding verfügen nun über ein eigenes Banner. In einer Meßfeier wurden am Donnerstag abend das neue Banner mit dem ovalen kfd-Emblem sowie zwei Motivkerzen geweiht.(...)

Die kirchliche Vereins- und Verbandsarbeit hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen. So konnten KAB und Kolpingfamilie einen erheblichen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Der Jungkolping verfügt heute über vier Gruppen, die aus den sieben pastoralen Gruppen der Erstkommunion und Erstbeichte hervorgegangen sind. Sehr aktiv ist die KLJB, die Frauengemeinschaft, der aus dem liturgischen Bereich nicht wegzudenkende Cäcilienchor und die starke Meßdienergruppe. Die CAJ steht vor der Neugründung.

Im sozialen Bereich engagiert sich der "Dienst am Nächsten", treffen sich die älteren Leute aus Oeding zum wöchentlichen Altentag, stricken die Frauen im Leprastrickkreis für die Dritte Welt.

Zusammen mit der Familienbildungsstätte und dem Kath. Bildungswerk finden im Pfarrheim regelmäßig interessante Veranstaltungen und Kurse statt. Besonders aktiv wird das Gemeindeleben bei der jährlichen Organisation der Ferienspiele unter dem Namen "Ferien(s)paß".

All diese Aktivitäten zusammen zeigen, daß die Pfarrgemeinde St. Jakobus nicht nur um Jubiläumsjahr "ein geistiges Haus aus lebendigen Steinen" ist.

sl

RN

GC-1570 7. Oktober 1986

#### Busse aus dem Ortskern verbannen

Neue Haltestellen im Mühlenkamp und am Altenkrankenheim

GC-2994 15. Oktober 1986

# Station bedarf der Restaurierung

Die Kosten betragen 2793 DM

Die Herz-Jesu-Station am Hof Wolfering in der Horst soll noch in diesem Jahr restauriert werden. Ein Restaurator aus Münster hat dafür einen Kostenvoranschlag in Höhe von 2793 DM abgegeben. Die Restaurierung kann nur dann erfolgen, wenn der Eigentümer mit der Unterschutzstellung einverstanden ist.

In der jüngsten Sitzung des Bauausschusses waren sich die Ratsvertreter darüber einig, daß die Verwaltung entsprechende Gespräche mit dem Besitzer führen soll. Das Kreuz wurde bereits 1981 in die "schwarze Liste" der wünschenswert zu schützenden Kulturgüter in der Gemeinde aufgenommen.

Ist der Eigentümer mit der Restaurierung einverstanden, übernimmt die Gemeinde die Kosten. Für Unterhalt und Pflege der Station nach der Instandsetzung muß der Besitzer sorgen. Dringend restauriert werden muß auch das Kreuz am Ehrenmal in Südlohn. Besonders Stamm und Sockel aus Sandstein sind vom Zahn der Zeit stark gezeichnet. Das Kreuz ist aus dem Jahr 1836. Der Korpus scheint jünger und ist aus anderem Material, so die Verwaltung. Eigentümer des Kreuzes ist die Gemeinde.

s-n

RN

GC-1571 **29. Oktober 1986** 

# EDV hält Einzug ins Südlohner Rathaus

Gemeindehaushalt wird mit 162000 DM belastet / K. Frechen: "Bürgerfreundlicher"

Ein eigenes Datenverarbeitungsssystem soll, in zwei Stufen, ab 1987 in die Räume der Gemeindeverwaltung in Oeding Einzug halten.

Zur Zeit ist die Gemeinde an die Kommunale Datenzentrale (KDZ) in Steinfurt angeschlossen. Das dort installierte Verarbeitungssystem hat die Grenzen der Leistungs- und Ausbaufähigkeit erreicht und genügt in der derzeitigen Organisation und Betriebsform, besonders im administrativen Bereich, nicht mehr den Erfordernissen der bürgernahen Verwaltung.

Zur Zeit ist es so, dass an einem Terminal-Arbeitsplatz im Rathaus tagsüber alle anfallenden Daten in ein EDV-System eingegeben werden. Die Daten werden in der Nacht nach Steinfurt übermittelt und liegen am nächsten Morgen verarbeitet wieder vor. In Steinfurt gespeicherte Daten können erst über den zeitaufwendigen "Nachtweg" erfragt werden. Der direkte Eingriff in das Verarbeitungssystem in Steinfurt und somit effektives, bürgernahes Arbeiten - hat der Bürger eine Frage, kann sich der Verwaltungsangestellte die Daten des Betroffenen auf den Bildschirm holen und direkt antworten - ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Zusammen mit anderen Städten und Gemeinden hat sich die Gemeinde Südlohn für die Realisierung einer autonomen dialogorientierten Datenverarbeitung im eigenen Rathaus entschieden. Die Firma Honeywell Bull soll alle erforderlichen Datenverarbeitungsgeräte (Rechner, Bildschirme, Drucker etc.) liefern.

Die Gesamtkosten für Datenverarbeitungssystem, Programme, Verkabelung und sonstiges Zubehör werden von der Verwaltung mit rd. 162000 DM angegeben. Für den laufenden Unterhalt entstehen weitere 56000 DM Kosten im Jahr. An die KDZ zahlt die Gemeinde Südlohn jährlich 72000 DM, die nach der Inbetriebnahme der eigenen EDV wegfallen.

GC-1572 19. November 1986

Buß- und Bettag vor 50 Jahren: Weihe der erweiterten St.-Vitus-Kirche

Bischof von Galen war damals zu Gast / Heimatverein erinnert

GC-2890 **22. November 1986** 

#### Gasthaus Sicking unter neuer Leitung

Unter neuer Leitung steht das Gasthaus Sicking. Mit einer großen Tanzveranstaltung erfolgte am Dienstag die Eröffnung. Innerhalb eines halben Jahres ist das ganze Haus renoviert worden. Sportverein, Spielmannszug und die Landjugend werden sich in den neugestalteten Räumen sicherlich wohlfühlen. Der neue Wirt, Manfred Nagel, stellt seine Räumlichkeiten für Hochzeitsgesellschaften, Familienfeiern und Konferenzen zur Verfügung.

GC-1573 **24. November 1986** 

## Glocken blieben stumm: Klöppel gestohlen

Tat muss seit längerem geplant worden sein

Unbekannte Täter haben in der Nacht von Samstag auf Sonntag (22./23.11.) die Klöppel sämtlicher vier Glocken im Turm der St. Vitus-Kirche gestohlen.

GC-1574 **1. Dezember 1986** 

# Ein Klöppel ist wieder da

Einer der vier aus dem Kirchturm verschwundenen Glockenklöppel ist wieder da. Am Sonntag brachte wie erwartet Nikolaus das Geschenk.

GC-1575 4. Dezember 1986

## "Oswald" gab die Klöppel zurück - Skizzen im Briefkasten wiesen Weg

An drei sehr weit verstreuten Fundorten versteckt

GC-1576 17. Dezember 1986

# Glockengeläut erschallt wieder über St. Vitus

Die schweren Klöppel wurden wieder aufgehängt

GC-1577 **20. Dezember 1986** 

# Baritonsaxophonist lernte seine ersten Flötentöne in Südlohn

Hermann Damm dritter Lehrer an der Musikschule Vreden-Südlohn

Die Bildung eines Jugendblasorchesters für Südlohn und Oeding ist eines der Ziele, die sich Musiklehrer Hermann Damm gesetzt hat. Der gebürtige Südlohner tritt am 1. Januar die Stelle der dritten hauptamtlichen Lehrkraft bei der Musikschule Vreden-Südlohn an.

Der 36jährige begann seine musikalische Laufbahn in frühester Jugend bei der Musikkapelle seines Heimatortes. Bernhard Schlüter war es, der ihm die ersten "Flötentöne" beibrachte und Unterricht auf dem Saxophon gab.

Ein weiterer Lehrmeister von Hermann Damm war Toni Luther, der lange Jahre Dirigent der Südlohner Musikkapelle war. Nach Schulabschluss und einigen Jahren Berufsleben meldete sich der Kreiswehrersatzamt bei dem Musiker und rief ihn zum Wehrdienst. Hier hatte Damm Glück, sein musikalisches Hobby und seine Neigung fanden bei der Bundeswehr Gehör. Er kam zu den Militärmusikern, spielte in der großen Tanzcombo des Bundeswehr Musikcorps Nordsee. Während seiner 15jährigen Bundeswehrzeit studierte der Musiker in Hamburg Orchestermusik

GC-1578 **29. Dezember 1986** 

## **Anna Lewing tot**

40 Jahre lang in Oeding unterrichtet

Am Samstag (27.12.) ist nach längerem Leiden im Alter von fast 93 Jahren im Krankenhaus in Gescher Lehrerin i. R. Anna Lewing verstorben.

Von ihren 43 Jahren Lehrerinnentätigkeit hat die Verstorbene allein 40 Jahre in der katholischen Volksschule in Oeding gewirkt. Zuvor hatte sie als junge Lehrerin den Einstieg in die Lehrerlaufbahn an der einklassigen Volksschule in Hundewick.

Bei ihrer Verabschiedung aus dem 43jährigen Schuldienst dankten ihr damals Schulrat Hicking, Amtsdirektor Schilling, Bürgermeister Hying und Pfarrer Höwener, sowie Schulleiter Steinberg. Der Wunsch von Schulrat Hicking für einen angenehmen Lebensabschnitt in Ruhe ging für die Pädagogin für viele Jahre - immerhin 28 an der Zahl - in Erfüllung. Auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Schuldienst blieb die Verstorbene Oeding als Wohnort treu.(...)

GC-1803 **29. Dezember 1986** 

Dieter Bauer: Perfekt im Spiel mit kleinen Bällen

Nach Tischtennis und Billard um Deutschen Tennistitel RN